

Aus diesem Heft 385

Textteil

Kosten, Erträge und Investitionen im Baugewerbe
1986 387

Außenhandel 1987 mit den Entwicklungsländern .. 395

Handelswege im Außenhandel 1987 402

Tierische Erzeugung 1987 410

Seefischerei 1987 416

Unternehmen, Verkehrsleistungen und
Einnahmen des öffentlichen
Straßenpersonenverkehrs 1986 420

Luftverkehr 1987 425

Jugendhilfe 1986 429

Öffentliche Schulden 1987 436

Preise im Mai 1988 441

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschiedenen Textbeiträge 445

Tabellentell

Übersicht 173*

Statistische Monatszahlen 174*

Ausgewählte Tabellen 188*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Diesem Heft liegt die erste Ausgabe „WiSta-MAGAZIN“
bei.

Contents

Page

In this issue 385

Texts

Costs, revenues and investments in building industry, 1986 387

Foreign trade, 1987, with the developing countries 395

Channels of foreign trade, 1987 402

Animal production, 1987 410

Deep-sea fishing, 1987 416

Enterprises, traffic performance and receipts of public road passenger transport, 1986 420

Air transport, 1987 425

Youth welfare, 1986 429

Public debts, 1987 436

Prices in May 1988 441

List of the contributions published in the current year 445

Tables

Summary survey 173*

Monthly statistical figures 174*

Selected tables 188*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

The first issue of „WiSta-MAGAZIN“ is enclosed to this number.

Table des matières

Pages

Dans ce numéro 385

Textes

Coûts, revenus et investissements du bâtiment en 1986 387

Commerce extérieur avec les pays en voie de développement en 1987 395

Courants des échanges du commerce extérieur en 1987 402

Production animale en 1987 410

Pêche maritime en 1987 416

Entreprises, prestations de transport et recettes du transport routier public de voyageurs en 1986 420

Trafic aérien en 1987 425

Aide sociale à l'enfance et à la jeunesse en 1986 429

Dettes publiques en 1987 436

Prix en mai 1988 441

Liste des contributions publiées dans l'année en cours 445

Tableaux

Résumé 173*

Chiffres statistiques mensuels 174*

Quelques tableaux sélectionnés 188*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Dans ce numéro est encartée la première édition du «WiSta-MAGAZIN».

Aus diesem Heft

Kosten, Erträge und Investitionen im Baugewerbe 1986

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung sowie der Unternehmens- und Investitionserhebung im Baugewerbe für das Jahr 1986 dargestellt. Sie lassen erkennen, daß sich 1986 — nach dem starken Einbruch des Vorjahres — die Situation der Bauwirtschaft besserte. Der von den Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten erwirtschaftete Bruttoproduktionswert stieg im Bauhauptgewerbe um 6,4 % und im Ausbaugewerbe um 3,8 % nach Rückgängen von 9,7 und 4,3 % 1985. Das Niveau von 1984 wurde damit allerdings nicht erreicht. Gleichzeitig ging die Zahl der Beschäftigten aber weiter zurück, so daß der Bruttoproduktionswert je Beschäftigten sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe den bisher höchsten Wert verzeichnete. Angesichts der verbesserten Nachfragesituation nahm 1986 auch die Investitionstätigkeit der Bauunternehmen nach Rückgängen in den beiden Vorjahren wieder zu. Die Investitionsausgaben blieben aber deutlich unter dem Niveau zu Beginn der 80er Jahre.

Außenhandel 1987 mit den Entwicklungsländern

Der Warenverkehr mit den Entwicklungsländern blieb auch im Jahr 1987 hinter der Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels zurück. Der Preissturz auf den Erdölmärkten setzte sich zwar im Berichtsjahr nicht weiter fort, die Stabilisierung auf niedrigem Niveau hatte jedoch zusammen mit dem Kursrückgang des Dollars die Wirtschaftskraft der Ölproduzenten unter diesen Ländern empfindlich getroffen.

Der Wert der Einfuhr aus den Entwicklungsländern ging 1987 um 5 % auf 50,2 Mrd. DM zurück. Dies entsprach einem Anteil an der Gesamteinfuhr von 12 %. Der Export in die Dritte Welt schrumpfte aufgrund der anhaltenden Nachfrageschwäche im abgelaufenen Jahr um 6,6 % auf 52,1 Mrd. DM. Der Anteil an der Gesamtausfuhr lag damit knapp unter 10 %.

Auch die Bedeutung der Entwicklungsländer für die Rohstoffversorgung der Bundesrepublik Deutschland hatte sich vermindert. Während

1978 noch über zwei Drittel aller importierten gewerblichen Rohstoffe aus diesen Ländern geliefert wurden, waren es im Berichtsjahr mit 43 % weniger als die Hälfte.

Bei den Terms of Trade setzte sich die positive Entwicklung des Vorjahres — allerdings in abgeschwächter Form — fort. Das Realaustauschverhältnis verbesserte sich 1987 gegenüber dem Vorjahr um 4,9 %.

Handelswege im Außenhandel 1987

Die Darstellung der Ergebnisse des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland in der Regionalgliederung nach Einkaufs- und Käuferländern gibt einen Überblick über die Handelswege im Außenhandel. Gleichzeitig wird durch Verknüpfung dieser Daten mit den entsprechenden Angaben in der Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern der Umfang des mittelbaren Handels erkennbar.

Im Jahr 1987 kaufte die deutsche Wirtschaft dem Wert nach gut 12 % der gesamten Importe in anderen Ländern als den jeweiligen Herstellungsländern. Das wichtigste Mittelrand war in beiden Handelsrichtungen die Schweiz. Sie vermittelte knapp 21 % aller indirekten Einfuhren und 33 % der mittelbaren Exporte. Über dritte Länder bezog die Bundesrepublik Deutschland im Berichtszeitraum vor allem einen großen Teil ihrer Rohstoffe (44 %) und Halbwaren (20 %). Zu den Produkten, die in erheblichem Umfang indirekt eingeführt wurden, zählten Kakao (roh) (69 %) und Erdöl (63 %). Auf Seiten der Ausfuhr spielte der mittelbare Handel nur eine geringe Rolle. Lediglich 3,2 % des gesamten Exportwertes entfielen 1987 auf indirekte Lieferungen.

Tierische Erzeugung 1987

Der jährliche Bericht in dieser Zeitschrift über die tierische Produktion umfaßt die Ergebnisse der Viehbestände und die Nachweisungen der Fleisch-, Geflügel- und Milcherzeugung.

Im Jahr 1987 standen die Entwicklungen auf diesem Sektor im Zeichen der nochmals verschärften „Quotenrege-

lung Milch“. Der Rinderbestand ging gegenüber 1986 um 2,7 % auf 14,89 Mill. Tiere zurück. Die Verminderung im Rindviehbereich versuchte man durch Ausweitungen des Schweinebestandes auszugleichen. In der August-Zählung 1987 konnte mit 25,04 Mill. Schweinen das höchste in der Bundesrepublik Deutschland ermittelte Ergebnis festgestellt werden. In der Dezember-Zählung 1987 sanken die Bestandszahlen auf 23,67 Mill. Schweine ab. Dies ist möglicherweise als Trendwende in diesem Bereich zu bewerten.

Die „Quotenregelung Milch“ führte erwartungsgemäß auch zum Anstieg der Fleischproduktion insgesamt. Im Jahr 1987 wurde das schon recht hohe Ergebnis aus 1986 nochmals um 15 300 t oder 0,3 % überschritten; es belief sich auf 5,07 Mill. t.

Seefischerei 1987

Die ab Ende Juli 1987 einsetzende Nematoden-Diskussion hat zwar zu starken Umsatzeinbrüchen beim Fischabsatz geführt, wirkte sich aber nicht auf die Anlandemenge der deutschen Meeresfischerei aus. Das Anlandeergebnis 1987 der Fangflotte im Inland entsprach mit 159 600 t nahezu dem des Vorjahres (— 1 %). Wichtigste Fischart der Anlandungen ist nach wie vor der Kabeljau mit 36 900 t oder einem Anteil von 23 %.

Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1986

Aufgrund der Angaben von rund 5 700 zur Unternehmensstatistik des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs auskunftspflichtigen Unternehmen wird über die Unternehmen, die Zahl und Funktion der Beschäftigten und die Beförderungskapazität am Stichtag 30. September 1986 berichtet. Für die rund 2 100 größeren Unternehmen, die auch zur Verkehrsstatistik meldepflichtig waren, werden darüber hinaus auch die Verkehrsleistungen und Einnahmen im Jahr 1986 in den einzelnen Verkehrsarten und -formen dargestellt. Bemerkenswerte Einzelergebnisse sind die starke Zunahme der Beförderungen auf Schwerbehindertenausweisen im Allgemeinen Linienverkehr (um 15 % auf 431 Mill. beförderte Personen) und die Zunahme der mittleren Reiseweite in den drei Formen (Ausflugsfahrten, Ferientour-Reisen, Mietomnibusverkehr) des Gelegenheitsverkehrs, insbesondere bei den Fe-

rienziel-Reisen von 872 auf 1 059 km. Insgesamt ist der statistisch erfaßte Teil des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs von 1985 auf 1986 etwas zurückgegangen, und zwar beim Fahrgastaufkommen um 2,0 % auf 5,69 Mrd. beförderte Personen und bei der Verkehrsleistung um 1,0 % auf 61,7 Mrd. Personen-Kilometer.

Luftverkehr 1987

Die Leistungsdaten der in- und ausländischen Fluggesellschaften in Verbindung mit Starts und Landungen auf den Flugplätzen des Bundesgebietes sowie Unternehmensangaben über die deutschen Luftverkehrsgesellschaften sind Thema dieses Beitrages.

Die gewerbliche Passagierluftfahrt erzielte in der Bundesrepublik Deutschland mit 48,7 Mill. Fluggästen im Jahr 1987 einen Verkehrszuwachs von 14 %. Drei Viertel aller Passagiere benutzten das Flugzeug im grenzüberschreitenden Verkehr und ein Viertel der Fluggäste reiste zwischen den Flughäfen des Bundesgebietes. Im gleichen Zeitraum stiegen das Frachtaufkommen in der Luftfahrt um 8,0 % auf 842 000 t und die Luftpostmenge um 10 % auf 153 000 t. Die gewerbliche Luftfahrt wurde zum weitaus überwiegenden Teil auf den elf ausgewählten Flugplätzen durch insgesamt 337 Unternehmen abgewickelt.

Jugendhilfe 1986

Die Jugendhilfe hält für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige eine Vielzahl von Einrichtungen und Leistungsangeboten bereit. Unter den erzieherischen Einzelhilfen, die überwiegend mit Fremdunterbringung verbunden sind, kommt der „Hilfe zur Erziehung“ mit 78 300 Minderjährigen am Jahresende 1986 die größte Bedeutung zu; daneben gab es 12 700 Minderjährige, die im Rahmen der Freiwilligen Erziehungshilfe oder der Fürsorgeerziehung untergebracht waren. Außer diesen die familiäre Erziehung teilweise ersetzenden Hilfen kommt den familienstabilisierenden Hilfen erhebliche Bedeutung zu; während des Jahres 1986 fand in 221 000 Fällen Erziehungs- und Familienberatung statt; außerdem standen am Jahresende 342 200 Minderjährige unter formloser erzieherischer Betreuung durch die Jugendämter.

Für Zwecke der Jugendhilfe wurden 1986 insgesamt 6,7 Mrd. DM, 5,2 % mehr als 1985, ausgegeben.

Öffentliche Schulden 1987

Die öffentlichen Haushalte (Bund, ERP-Sondervermögen, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und die kommunalen Zweckverbände) wiesen zum Jahresende 1987 zusammen Schulden in Höhe von 882,4 Mrd. DM auf. Nachdem es ihnen in den vergangenen Jahren gelungen war, ihre Neuverschuldung zu senken und damit die Zunahme ihrer gesamten Schuldverpflichtungen zu begrenzen (1985: + 6,2 %; 1986: + 5,0 %), führte 1987 die Abschwächung der Einnahmen wieder zu einer verstärkten Aufnahme von Fremdmitteln. Der Schuldenstand der öffentlichen Haushalte erhöhte sich dadurch gegenüber dem Vorjahr um rund 51 Mrd. DM oder 6,1 %.

1987 nahmen sie auch wieder verstärkt Darlehen direkt bei Kreditinstituten und sonstigen Stellen des In- und Auslandes auf (72,4 Mrd. DM oder 46,4 % aller neu aufgenommenen Schulden). Den größeren Teil der Mittel beschafften sie sich jedoch auch im Berichtsjahr über die Emission von Wertpapieren (83,6 Mrd. DM oder 53,6 %).

Bei niedrigem Zinsniveau schlossen die öffentlichen Haushalte auch 1987 ihre Schuldverpflichtungen hauptsächlich zu mittleren und längeren Laufzeiten von vier und mehr Jahren ab (144,5 von insgesamt 155,9 Mrd. DM).

Von den gesamten öffentlichen Schulden am Kreditmarkt zum Jahresende 1987 wird aufgrund der überwiegend längeren Laufzeiten nur rund ein Drittel (272,4 Mrd. DM) bis einschließlich 1990 fällig, rund 561 Mrd. DM stehen erst 1991 und später zur Rückzahlung an.

Preise im Mai 1988

Im Mai 1988 wiesen die in dieser Zeitschrift monatlich besprochenen Preisindizes durchweg einen mäßigen Anstieg gegenüber dem Vormonat auf: Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich um 0,3 % erhöht, die Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und die der Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um je 0,2 % sowie die der Einzelhandelspreise um 0,1 %. Damit waren die monatlichen Veränderungsraten — mit Ausnahme des Preisindex für die Lebenshaltung — wieder etwas niedriger als im April dieses Jahres.

Im Vergleich zum Mai 1987 hatten die Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (+ 1,4 %) und die der Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 1,1 %) höhere Zuwachsraten zu verzeichnen als die In-

dizes der Großhandelsverkaufspreise (+ 0,5 %) und die der Einzelhandelspreise (+ 0,4 %).

Auf allen Wirtschaftsstufen hat die Preisentwicklung von Mineralölzeugnissen im Vergleich mit dem Vorjahresmonat den Indexanstieg gedämpft; Mineralölprodukte waren im Mai 1988 billiger als ein Jahr zuvor. Auf die monatliche Veränderung der Gesamtindizes hatten Mineralölprodukte aber nur einen geringen Einfluß.

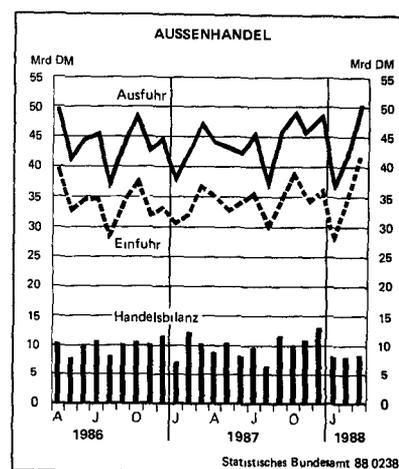
Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des produzierenden Gewerbes lag im April 1988 mit einem Stand von 104,8 (1985 = 100) um 5,2 % unter dem Stand des Vormonats und um 0,6 % höher als im April 1987.

Außenhandel

Im März 1988 lag der Wert der Einfuhr mit 41,5 Mrd. DM um 12 % und der Wert der Ausfuhr mit 50,1 Mrd. DM um 6,4 % höher als im März 1987. Im Zeitraum



Januar/März 1988 war die Einfuhr mit 103,0 Mrd. DM um 3,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum angestiegen und die Ausfuhr mit 128,2 Mrd. DM um 0,8 %. St.

Kosten, Erträge und Investitionen im Baugewerbe 1986

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der Kostenstruktur- und der Unternehmens- und Investitionserhebung im Baugewerbe für das Jahr 1986 dargestellt. Als Jahresehebungen, die vor allem der Strukturbeobachtung dienen, sind sie eingebettet in das Mitte der 70er Jahre stufenweise eingeführte System kurz- und längerfristiger Erhebungen im Produzierenden Gewerbe. Die detaillierten Angaben über Leistungen, Kosten, Beschäftigte, Investitionen, Lagerbestände bilden u. a. die Datenbasis für vielfältige Strukturanalysen, sind Ausgangsmaterial für die Berechnung des Sozialprodukts und des Kapitalstocks in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und dienen als Grundlage für das Wägungsschema des Produktionsindex.

Die Daten bieten aber auch den einzelnen Unternehmen wichtige Anhaltspunkte für ihre Entscheidungsfindung. Durch den Vergleich der Kosten- und Leistungsstruktur des eigenen Unternehmens mit der des gesamten Wirtschaftszweiges kann das Unternehmen seine Marktposition erkennen. Besonders aufschlußreich für die eigene Standortbestimmung ist eine Betrachtung des Kosten-Leistungs-Verhältnisses nach Unternehmensgrößenklassen. Auch wenn die Abgrenzung des Wirtschaftszweiges institutionell erfolgt — das heißt das Unternehmen wird entsprechend dem Schwerpunkt seiner wirtschaftlichen Tätigkeit einem Wirtschaftszweig zugeordnet —, lassen die Daten in ihrer längerfristigen Entwicklung doch Strukturen und ihre Veränderungen erkennen und Marktchancen beurteilen. So ist zum Beispiel die Kenntnis der Investitionsentwicklung in einer Branche auch für die Investitionsplanung des einzelnen Unternehmens von Interesse.

Konjunkturelle Lage

Nach Jahren stagnierender und rückläufiger Baunachfrage kam es 1986 zu einer Belebung der Baukonjunktur. Die Auftragseingänge der Betriebe¹⁾ im Bauhauptgewerbe lagen preisbereinigt um 7,2 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Rückgänge bei der Nachfrage im Wohnungsbau (— 6,2 %) konnten durch vermehrte Aufträge im gewerblichen Hochbau (+ 18 %) und im öffentlichen Hochbau sowie im Tiefbau mehr als kompensiert werden. Im Tiefbau stiegen die Auftragseingänge beim Straßenbau nur leicht (+ 2,2 %), während im übrigen Tiefbau (+ 12,9 %) vor allem auch Umweltschutzmaßnahmen (zum Beispiel Errichtung und Modernisierung von Kläranlagen der Industrie und der öffentlichen Hand) nachfragesteigernd gewirkt haben dürften. Am Jahresende lagen die Auftragsbestän-

de preisbereinigt um 2,6 % über dem Niveau des Vorjahres²⁾

Die „gespaltene“ Konjunktur in der Bauwirtschaft zeigte sich 1986 auch in der Entwicklung der Baugenehmigungen. Während die Zahl der genehmigten Wohnungen weiter zurückging, nahm die Nachfrage nach Hochbauleistungen im Nichtwohnbau wiederum zu. Insgesamt wurde im Nichtwohnbau 8,9 % mehr Nutzfläche genehmigt als 1985, wobei der Zuwachs mit + 33,5 % bei den neu zu errichtenden Büro- und Verwaltungsgebäuden am höchsten war³⁾.

Eine Besserung der Lage in der Bauwirtschaft zeigte sich auch an der rückläufigen Entwicklung der Insolvenzen. 1986 wurden 3 008 Insolvenzverfahren für Unternehmen des Baugewerbes bei den Konkursgerichten beantragt, das waren 6,8 % weniger als 1985; im Bauhauptgewerbe belief sich der Rückgang sogar auf 10 %. Dabei ging es um ausstehende Forderungen in Höhe von 1,7 Mrd. DM. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen war die Insolvenzhäufigkeit allerdings mit 156 Fällen pro 10 000 Unternehmen in der Baubranche nach wie vor am höchsten; die durchschnittliche Insolvenzhäufigkeit für Unternehmen und Freie Berufe lag bei 73 Fällen, bezogen auf 10 000 Unternehmen⁴⁾.

Bauhauptgewerbe

Zunahme der Produktion mit weniger Beschäftigten

Die konjunkturelle Besserung des Jahres 1986 spiegelt sich auch in der Kosten- und Ertragssituation der Bauunternehmen wider. Nach den Ergebnissen der Kostenstruktur- und der Ertragserhebung erwirtschafteten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr 1986 einen Bruttoerzeugungswert von 86 Mrd. DM. Das Produktionsergebnis lag damit um 6,4 % über dem des Vorjahres. Nach dem starken Einbruch des Jahres 1985, der zu einem Rückgang des Bruttoerzeugungswertes um 9,7 % auf 81 Mrd. DM führte, wurde trotz des beachtlichen Anstiegs das Niveau zu Anfang der 80er Jahre, als ein Produktionsergebnis von 95 Mrd. DM erzielt worden war, nicht erreicht. Berücksichtigt man die Preissteigerungen für Bauleistungen, so sind weitere Abstriche zu machen. So stieg zum Beispiel der Preisindex für Bauleistungen für Wohngebäude um 1,5 %, für gewerbliche Betriebsgebäude sowie für den Straßenbau um jeweils 2,1 % gegenüber 1985. Bei einer allgemein stagnierenden Preisentwicklung erklären sich diese — wenn auch geringfügigen — Steigerungsraten der Baupreise zum Teil auch daraus, daß die Bauwirtschaft weniger als andere Wirtschaftsbereiche von den preisdämpfenden Effekten stark rückläufiger Einfuhrpreise profitierte⁵⁾.

Trotz der positiven Signale setzte sich der Beschäftigungsabbau bei den Bauunternehmen auch im Jahr 1986

²⁾ Siehe Schmid, O./Dubral, Ch.: „Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1986“ in WiSta 4/1987, S. 306 ff.

³⁾ Siehe Fußnote 2.

⁴⁾ Siehe Angele, J.: „Insolvenzen 1986“ in WiSta 3/1987, S. 230 ff.

⁵⁾ Siehe Angermann, O.: „Preise im Jahr 1986“ in WiSta 1/1987, S. 105 f.

¹⁾ Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

fort. Bei den rund 9 700 Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr waren 1986 rund 711 000 Personen (einschl. tätiger Inhaber) beschäftigt, 2,6 % weniger als 1985 und ein Viertel weniger als 1980. Der Bruttoproduktionswert je Beschäftigten erhöhte sich gegenüber 1985 um 9,3 % auf den bisher höchsten Wert von 120 600 DM.

Die größte Produktionssteigerung erzielten die Unternehmen des Tiefbau, anderweitig nicht genannt (ohne Straßenbau). Bei ihnen stieg der Bruttoproduktionswert um 15 % auf den bisher höchsten Wert von 10,5 Mrd. DM. In diesem Wirtschaftszweig waren auch in den beiden Vorjahren relativ hohe Zuwachsraten verzeichnet worden, als die meisten anderen Baubranchen Produktionseinbußen hinnehmen mußten. Im Straßenbau nahm die Produktion mit + 4,5 % unterdurchschnittlich zu und holte damit den Rückgang des Jahres 1985 fast wieder auf. Im Hochbau ohne Fertigteilbau blieb die Produktionsleistung in etwa auf dem Vorjahresniveau und lag damit um 16 % unter dem Durchschnittswert der 80er Jahre. Vor dem Hintergrund einer abnehmenden Wohnungsbautätigkeit erklärt sich auch die weitere Abnahme der Produktion im Fertigteilbau im Hochbau. 1986 fiel der Rückgang des Bruttoproduktionswertes allerdings mit - 1,9 % weit schwächer aus als in den Vorjahren, als die Abnahmen 23 bzw. 8,0 % betragen. Auch im Wirtschaftszweig Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei ließ sich 1986 im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Verbesserung feststellen, nach einem Einbruch um 18 % im Jahr 1985. Im Wirtschaftszweig Zimmerei, Dachdeckerei, in dem 1985 ebenfalls eine zweistellige Abnahmerate bei der Produktionsleistung zu verzeichnen war, stieg der Bruttoproduktionswert 1986 um 5,8 %. Die Unternehmen des Spezialbaus, zu dem die Wirtschaftszweige Schornstein-, Feuerungs-

und Industrieofenbau, Gebäudetrocknung, Abdichtung gegen Wasser, Feuchtigkeit, Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall u. ä., Abbruch-, Spreng- und Enttrummungsgewerbe zählen, erwirtschafteten 1986 ihren bisher höchsten Bruttoproduktionswert von 4,0 Mrd. DM, + 5,8 % gegenüber 1985. Unter den übrigen Branchen des Bauhauptgewerbes weiteten die Wirtschaftszweige bergbauliche Tiefbohrung, Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau (+ 14 %), Wasser- und Wasserspezialbau (+ 15 %) sowie Gerüstbau (+ 26 %) ihre Produktion überdurchschnittlich aus.

Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung innerhalb des Bauhauptgewerbes kam es zu Verschiebungen bei den Anteilen der einzelnen Wirtschaftszweige an der Gesamtproduktion des Bauhauptgewerbes. Der Anteil des reinen Hochbaus (Hochbau einschließlich Fertigteilbau im Hochbau) reduzierte sich weiter auf ein Viertel am gesamten Bruttoproduktionswert des Bauhauptgewerbes, während er 1985 noch bei 27 % und 1984 bei 30 % gelegen hatte. Die Anteile des Tiefbaus und der übrigen Zweige nahmen entsprechend zu.

Größerer Beitrag des Bauhauptgewerbes zum Sozialprodukt

Der um die Vorleistungen (Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Fremd- und Nachunternehmerleistungen) bereinigte Nettoproduktionswert faßt besser als der Bruttoproduktionswert die Leistung eines Wirtschaftsbereiches zusammen. Mit einer Steigerungsrate von 8,0 % erreichte er 1986 bei den Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr einen Wert von knapp 48 Mrd. DM und lag damit fast wieder auf dem Niveau von 1984. Bei den einzelnen Wirtschaftszweigen verlief die Entwicklung in etwa parallel zu der des Bruttoproduktions-

Tabelle 1: Unternehmen, Beschäftigte und Kostenstruktur der Unternehmen im Baugewerbe¹⁾

Jahr	Unternehmen	Beschäftigte ²⁾	Bruttoproduktionswert ³⁾	Personalkosten	Materialverbrauch ³⁾	Einsatz an Handelsware ³⁾	Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen ³⁾⁴⁾	Sonstige Vorleistungen ³⁾⁵⁾	Abschreibungen auf Sachanlagen	Fremdkapitalzinsen
	Anzahl	1 000	Mill. DM							
Bauhauptgewerbe										
1977	11 916	888	69 872	27 112	20 117	443	9 810	5 364	2 267	705
1978	12 251	915	73 415	29 156	20 986	405	9 745	5 557	2 507	636
1979	12 836	945	85 924	32 738	24 121	494	12 728	6 529	2 911	719
1980	12 932	955	94 958	35 754	26 147	508	13 698	7 228	3 173	942
1981	12 492	911	90 700	35 940	24 657	655	13 266	7 282	3 025	1 055
1982	11 643	846	86 685	35 004	24 008	593	13 326	6 898	2 820	1 088
1983	11 551	831	88 958	34 981	24 550	686	14 489	6 973	2 739	942
1984	11 083	798	89 287	34 984	25 007	565	15 278	7 261	2 518	872
1985	9 955	731	80 652	33 445	22 502	556	13 500	6 826	2 392	875
1986	9 676	711	85 793	34 638	22 940	551	14 685	7 303	2 426	831
Ausbaugewerbe										
1977	5 357	233	16 555	6 256	5 798	919	509	1 065	233	138
1978	5 368	226	16 051	6 414	5 558	966	512	1 122	258	145
1979	5 665	239	18 165	7 059	6 401	941	551	1 292	294	182
1980	5 616	240	20 233	7 602	7 247	986	738	1 451	302	239
1981	5 571	240	20 637	8 030	7 576	816	765	1 404	322	252
1982	5 296	229	20 239	7 979	7 349	756	784	1 403	326	259
1983	5 352	231	20 900	8 314	7 740	697	861	1 474	330	225
1984	5 300	233	22 029	8 663	8 250	879	919	1 545	345	208
1985	5 061	223	21 092	8 559	7 632	829	901	1 530	341	214
1986	4 878	217	21 904	8 673	7 955	834	1 044	1 574	362	208

¹⁾ Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — ²⁾ Einschl. tätige Inhaber. — ³⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Ausbaugewerbe: Kosten für Lohnarbeiten. — ⁵⁾ Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen, Mieten und Pachten sowie sonstige Kosten.

wertes Nur beim Straßenbau führte der Rückgang der Vorleistungen zu einer deutlich höheren Steigerungsrate beim Nettoproduktionswert (+ 10 %) im Vergleich zum Zuwachs beim Bruttoproduktionswert (+ 4,5 %).

Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten gibt den Beitrag der einzelnen Wirtschaftszweige zum Sozialprodukt wieder. Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr leisteten 1986 einen Beitrag von 37 Mrd. DM, 8,7 % mehr als im Vorjahr. Damit wurde der Höchstwert von 1980 aber um 14 % unterschritten. Auf jeden Beschäftigten entfiel allerdings mit 52 300 DM ein um 15 % höherer Beitrag als 1980.

Leicht verbesserte Ertragssituation

Einen Anhaltspunkt für die Ertragslage der Unternehmen liefert die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich der Personalkosten und Fremdkapitalzinsen. Diese Restgröße lag 1986 im Bauhauptgewerbe bei 1,7 Mrd. DM und hatte damit einen Anteil von 2,0 % am Bruttoproduktionswert der Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr. 1985 war die Restgröße negativ. In den Jahren davor lag sie absolut und gemessen am Bruttoproduktionswert jeweils höher als 1986. Ihren höchsten Stand hatte sie 1980 mit 6,5 Mrd. DM und einem Anteil von 6,9 % am Bruttoproduktionswert. Im Fertigteilbau im Hochbau sowie im Spezialbau blieb die Restgröße auch 1986 negativ.

Wieder Anstieg der Personalkosten

Mit 35 Mrd. DM waren die Personalkosten auch 1986 der größte Kostenfaktor für die Unternehmen des Bauhauptgewerbes. Gegenüber dem Vorjahr lagen sie um 3,6 % höher, aber niedriger als in den vorangegangenen Jahren. Sie hatten einen Anteil von 40 % am Bruttoproduktionswert. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil leicht zurückgegangen, lag aber etwas höher als im langjährigen Durchschnitt. Bei einer Gesamtzahl von 704 000 Arbeitnehmern bei den Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten entfielen rechnerisch auf jeden Arbeitnehmer Personalkosten in Höhe von 49 000 DM. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich bei der Zahl der Beschäftigten um eine Stichtagsangabe zum 30. September des Berichtsjahres handelt, während die Personalkosten auch die Lohn- und Gehaltssummen sowie Sozialkosten der Arbeitnehmer enthalten, die vor dem Stichtag ausgeschieden sind, sowie die Personalaufwendungen für Arbeitnehmer, die nach dem Stichtag neu eingestellt wurden.

Zu den personalintensivsten Zweigen des Bauhauptgewerbes gehörten 1986 das Stukkateurgewerbe einschließlich Gipserei und Verputzerei mit einem Personalkostenanteil von 51 % am Bruttoproduktionswert sowie der Spezialbau und die Zweige des übrigen Hoch- und Tiefbaus mit je einem Anteil von 46 %. Auch der Tiefbau a.n.g. sowie der

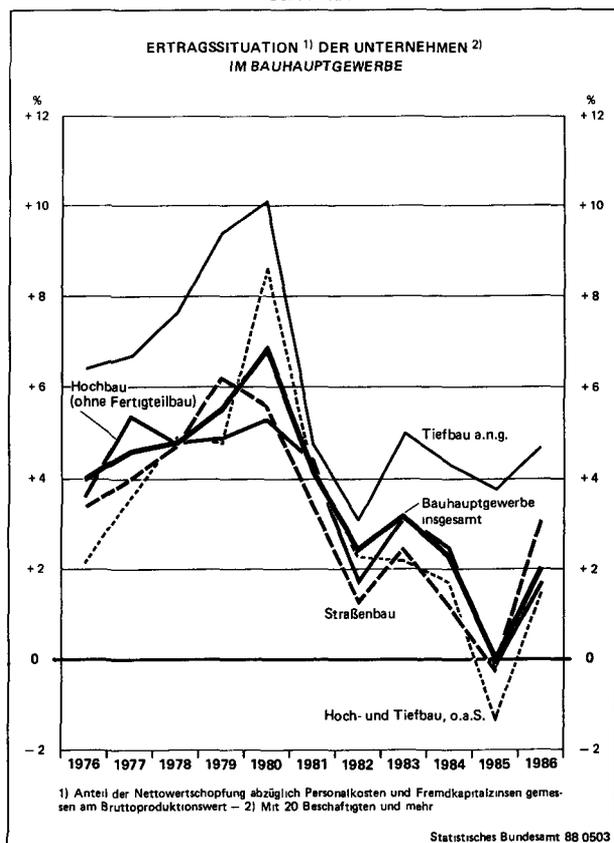
Tabelle 2. Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert und Nettowertschöpfung zu Faktorkosten im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1986

Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklassen	Bruttoproduktionswert ¹⁾			Nettoproduktionswert ¹⁾				Nettowertschöpfung zu Faktorkosten			
	insgesamt	1986 gegenüber 1985	je Beschäftigten	insgesamt	1986 gegenüber 1985	je Beschäftigten	Anteil am Bruttopro- duktionswert	insgesamt	1986 gegenüber 1985	je Beschäftigten	Anteil am Bruttopro- duktionswert
	Mill. DM	%	1 000 DM	Mill. DM	%	1 000 DM	%	Mill. DM	%	1 000 DM	%
Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen											
Hoch- und Tiefbau, o. a. S	30 908	+ 9,0	135	15 854	+ 10,7	69	51,3	12 397	+ 11,2	54	40,1
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	18 329	- 0,3	102	10 093	- 0,3	56	55,1	8 428	+ 1,2	47	46,0
Fertigteilbau im Hochbau	3 076	- 1,9	164	1 371	+ 0,1	73	44,6	896	+ 2,4	48	29,1
Straßenbau	10 770	+ 4,5	128	6 010	+ 10,1	71	55,8	4 511	+ 11,9	54	41,9
Tiefbau, a. n. g.	10 496	+ 15,1	110	6 858	+ 15,3	72	65,3	5 248	+ 15,0	55	50,0
Übriger Hoch- und Tiefbau ²⁾	3 691	+ 13,5	124	2 602	+ 13,8	88	70,5	1 894	+ 14,1	64	51,3
Insgesamt	77 269	+ 6,5	121	42 789	+ 8,3	67	55,4	33 374	+ 9,1	52	43,2
Spezialbau	3 956	+ 5,8	129	2 254	+ 6,5	73	57,0	1 731	+ 6,3	56	43,8
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzer	1 202	+ 0,9	90	778	+ 0,5	59	64,8	651	- 0,5	49	54,2
Zimmererei, Dachdeckerei	3 367	+ 5,8	112	1 796	+ 6,0	60	53,5	1 441	+ 8,0	48	42,8
Insgesamt	85 793	+ 6,4	121	47 617	+ 8,0	67	55,5	37 196	+ 8,7	52	43,4
nach Beschäftigtengrößenklassen											
Unternehmen mit . . . bis											
20 - 49	18 441	+ 5,0	97	11 003	+ 3,5	58	59,7	8 887	+ 3,8	47	48,2
50 - 99	15 777	+ 6,7	106	9 398	+ 8,4	63	59,6	7 471	+ 9,0	50	47,4
100 - 199	13 645	+ 5,2	120	7 703	+ 7,9	68	56,5	6 030	+ 8,3	53	44,2
200 - 499	12 885	+ 7,3	133	6 828	+ 11,1	71	53,0	5 232	+ 12,4	54	40,6
500 und mehr	25 045	+ 7,4	156	12 684	+ 10,2	79	50,6	9 577	+ 11,6	60	38,2
Insgesamt	21 904	+ 3,8	101	12 071	+ 2,9	56	55,1	9 934	+ 2,9	46	45,4
Ausbaugewerbe											
Unternehmen mit . . . bis											
20 - 49	10 293	+ 2,0	92	5 726	+ 0,8	51	55,6	4 771	+ 1,3	43	46,4
50 - 99	4 592	+ 0,9	101	2 577	+ 2,5	57	56,1	2 104	+ 1,0	46	45,8
100 - 199	3 013	+ 4,6	107	1 658	+ 1,8	59	55,0	1 372	+ 2,5	49	45,5
200 und mehr	4 006	+ 12,0	126	2 110	+ 10,8	66	52,7	1 687	+ 10,4	53	42,1

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - ²⁾ Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

Schaubild 1



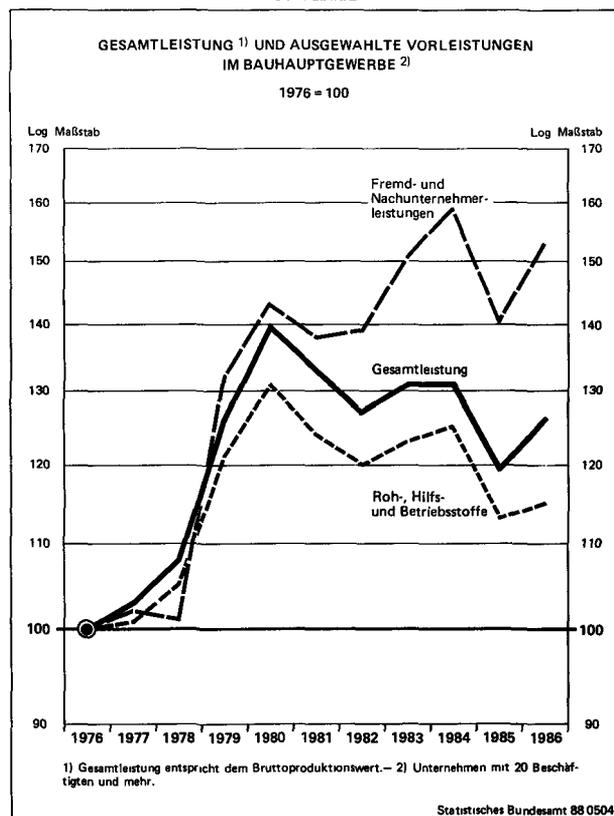
Hochbau ohne Fertigteilbau sind mit 44 bzw. 43 % überdurchschnittlich mit Personalkosten belastet. Der geringste Personalkostenanteil wurde mit 31 % wiederum im Fertigteilbau im Hochbau festgestellt.

Relativ weniger Materialverbrauch, mehr Aufträge an Subunternehmer

Bei einer Steigerung der Jahresbauleistung um 6,2 % war die Zunahme des Materialverbrauchs bei den Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit + 1,8 % relativ gering. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lag 1986 mit 23 Mrd. DM um 12 % niedriger als 1980 und hatte mit knapp 27 % den bisher niedrigsten Anteil am Bruttoproduktionswert. Die Höhe des Materialaufwandes wird zum Teil auch durch die Preisentwicklung der bezogenen Materialien bestimmt. So stieg zum Beispiel der Erzeugerpreisindex für Transportbeton 1986 um 1,1 %.

Der mit Abstand materialintensivste Wirtschaftszweig des Bauhauptgewerbes war auch 1986 die Zimmerei, Dachdeckerei mit einem Materialkostenanteil von 40 % am Bruttoproduktionswert, gefolgt vom Straßenbau (34 %) und dem Fertigteilbau im Hochbau (33 %). Im längerfristigen Vergleich hat sich der Anteil des Materialverbrauchs am Bruttoproduktionswert im Bauhauptgewerbe verringert. Im Gegenzug gewann die Auftragsvergabe an Subunternehmer zunehmend an Bedeutung. Die Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen stiegen 1986 um 8,8 % auf 15 Mrd. DM und erhöhten damit ihren Anteil am Bruttoproduktionswert auf 17 %. Nach dem starken Rückgang im Jahr 1985 setzte sich

Schaubild 2



damit auch bei dieser Kostenart die frühere Entwicklung wieder fort.

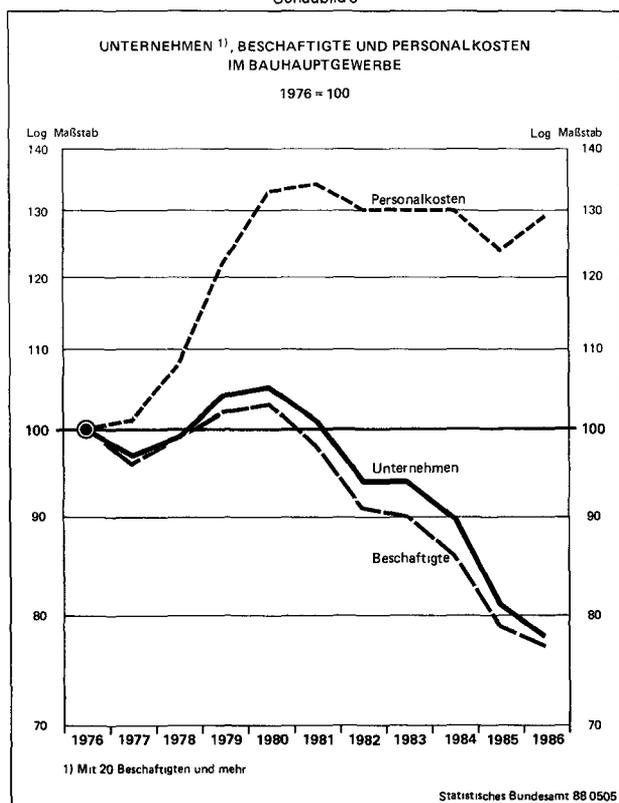
Die Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus ohne ausgeprägten Schwerpunkt sowie des Fertigteilbaus im Hochbau lagen bei der Inanspruchnahme von Subunternehmerleistungen mit einem Kostenanteil von 24 bzw. 22 % am Bruttoproduktionswert weit an der Spitze. Insbesondere Großunternehmen nehmen diese Art der Spezialisierung in Anspruch, wie eine Gruppierung des Datenmaterials nach Größenklassen erkennen läßt. Der Anteil der Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen am Bruttoproduktionswert betrug nur 8,9 % bei Unternehmen mit 20 bis unter 50 Beschäftigten, jedoch 27 % bei Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten.

Belebung der Investitionstätigkeit

Nach zwei Jahren rückläufiger Investitionsausgaben steigerten die Baufirmen 1986 ihre Investitionstätigkeit. Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten investierten 1986 3 Mrd. DM in Ausrüstungen und Bauten, das waren 9,7 % mehr als 1985. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre lag das jährliche Investitionsvolumen allerdings um fast 13 % höher als 1986.

Unternehmen mit Schwerpunkt im Tiefbau a.n.g. steigerten ihre Investitionen mit 19 % überdurchschnittlich, nachdem sie bereits in den Vorjahren hohe Zuwachsraten zu verzeichnen hatten. Sie erreichten damit ein Investitionsvolumen wie im Rekordjahr 1980. Im Hochbau ohne Fertigteilbau wurden 1986 trotz stagnierender Bauproduktion 10 % mehr Investitionen als im Vorjahr getätigt. Die starken Einbrüche von jeweils 28 % in den

Schaubild 3



beiden Vorjahren konnten damit aber nicht aufgeholt werden, so daß das Investitionsvolumen 1986 nur 57 % des

besten Ergebnisses von 1979 erreichte. Im Straßenbau bewegte sich die Zuwachsrates mit 9,5 % im Durchschnitt des gesamten Bauhauptgewerbes; das Investitionsvolumen erreichte das höchste Niveau seit 1980. In den Wirtschaftszweigen Zimmererei, Dachdeckerei sowie Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei nahmen die Investitionsausgaben weiter ab, allerdings mit sehr viel geringeren Raten als 1985. Die Unternehmen des Spezialbaus weiteten dagegen ihre Investitionen mit 11 % überdurchschnittlich aus, nachdem sie in den beiden Vorjahren ihre Investitionsausgaben jeweils gekürzt hatten.

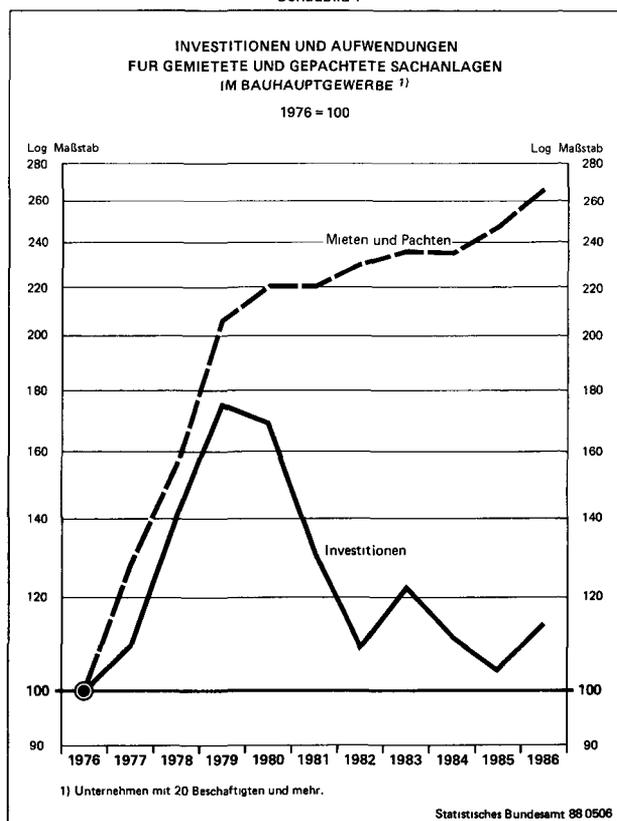
Eine lebhafte Investitionstätigkeit verzeichneten insbesondere die Branchen bergbauliche Tiefbohrung (+ 19%), Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau (+ 22%), Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung (+ 27%) sowie Gerüstbau (+ 27%), die zusammen mit dem Wasserbau (+ 8,1%) auf ein Investitionsvolumen von 231 Mill. DM kamen. Im Vergleich zu den anderen Zweigen des Bauhauptgewerbes sind die Investitionsausgaben dieser Branchen relativ hoch. Der Anteil der Investitionen am Gesamtumsatz lag hier mit 6,5 % im Jahr 1986 erheblich höher als im Bauhauptgewerbe insgesamt (3,7%). Je Beschäftigten haben die Unternehmen dieser Branchen 1986 durchschnittlich 7 764 DM investiert, während im Bauhauptgewerbe insgesamt auf jeden Beschäftigten Investitionen in Höhe von 4 312 DM kamen.

Tabelle 3: Personalkosten sowie Vorleistungen am Bruttoproduktionswert im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1986
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklassen	Brutto- produktionswert ¹⁾		Personal- kosten		Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Fremd- und Nachunternehmer- leistungen ¹⁾		Material- verbrauch ¹⁾		Kosten für Fremd- und Nachunternehmer- leistungen ¹⁾ ²⁾	
	Mill. DM	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾
Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen										
Hoch- und Tiefbau, o a S. ...	30 908	+ 9,0	37,8	+ 3,8	48,7	+ 7,4	23,8	+ 4,1	24,5	+ 10,8
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	18 329	- 0,3	43,0	- 2,5	44,9	- 0,4	27,4	- 1,0	16,8	+ 1,3
Fertigteilbau im Hochbau ...	3 076	- 1,9	31,2	- 3,1	55,4	- 3,6	32,5	+ 4,7	21,7	- 14,5
Straßenbau ...	10 770	+ 4,5	37,9	+ 4,9	44,2	- 1,7	34,1	- 5,5	9,8	+ 13,3
Tiefbau, a n g ...	10 496	+ 15,1	44,4	+ 13,3	34,7	+ 14,9	23,6	+ 11,2	10,3	+ 25,1
Übriger Hoch- und Tiefbau ⁴⁾ ...	3 691	+ 13,5	45,9	+ 8,7	29,5	+ 12,7	16,7	+ 7,4	11,9	+ 16,7
Hoch- und Tiefbau	77 269	+ 6,5	40,1	+ 3,6	44,6	+ 4,4	26,1	+ 1,9	18,0	+ 8,3
Spezialbau	3 956	+ 5,8	46,2	+ 4,4	43,0	+ 4,8	29,0	+ 1,0	12,9	+ 21,0
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	1 202	+ 0,9	51,3	+ 0,1	35,2	+ 1,7	24,6	- 1,1	9,8	+ 9,8
Zimmererei, Dachdeckerei	3 367	+ 5,8	36,4	+ 4,1	46,7	+ 5,7	40,5	+ 4,9	5,1	+ 12,0
Insgesamt	85 793	+ 6,4	40,4	+ 3,6	44,5	+ 4,4	26,7	+ 1,9	17,1	+ 8,8
nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit bis ... Beschäftigten										
20 - 49 ...	18 441	+ 5,0	44,0	+ 2,2	40,3	+ 7,2	30,6	+ 4,4	8,9	+ 20,9
50 - 99 ...	15 777	+ 6,7	43,1	+ 4,2	40,4	+ 4,1	29,1	+ 2,0	10,7	+ 10,4
100 - 199 ...	13 645	+ 5,2	39,8	+ 2,4	43,5	+ 1,9	27,8	- 0,9	14,8	+ 8,7
200 - 499 ...	12 885	+ 7,3	38,9	+ 8,2	47,0	+ 3,4	26,6	+ 0,8	19,9	+ 5,9
500 und mehr ...	25 045	+ 7,4	37,0	+ 2,6	49,4	+ 4,7	21,9	+ 2,2	27,1	+ 6,9
Insgesamt	21 904	+ 3,8	39,6	+ 1,3	44,9	+ 5,0	36,3	+ 4,2	4,8	+ 15,9
Ausbaugewerbe										
nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten										
20 - 49 ...	10 293	+ 2,0	39,6	- 0,8	44,4	+ 3,7	35,5	+ 3,9	3,5	+ 10,4
50 - 99 ...	4 592	+ 0,9	39,8	- 1,6	43,9	- 1,0	35,5	- 0,7	5,4	- 6,8
100 - 199 ...	3 013	+ 4,6	39,3	- 0,2	45,0	+ 8,2	37,0	+ 4,4	6,6	+ 53,9
200 und mehr ...	4 006	+ 12,0	39,6	+ 12,7	47,3	+ 13,4	38,9	+ 10,5	6,0	+ 32,6

¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Ausbaugewerbe: Kosten für Lohnarbeiten. — ³⁾ 1986 gegenüber 1985. — ⁴⁾ Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

Schaubild 4



Betrachtet man die Investitionstätigkeit der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen, so fällt auf, daß die knapp 100 Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten, auf die ein Viertel der Investitionsausgaben entfallen, nicht mehr als im Vorjahr investierten, während die übrigen Unternehmen — abgesehen von den Unternehmen in der Größenklasse mit 100 bis unter 200 Beschäftigten — sogar zweistellige Steigerungsraten zu verzeichnen hatten. Das Verhältnis der Investitionsausgaben zum Gesamtumsatz lag bei den Unternehmen mit über 500 Beschäftigten mit 3,2 % unter dem Durchschnitt.

Wie in den Vorjahren wurde von den Baufirmen hauptsächlich in Maschinen und maschinelle Anlagen investiert; die Investition in bebaute und unbebaute Grundstücke sowie Bauten spielte nur eine untergeordnete Rolle. Für den Kauf von Baugeräten, Maschinen, maschinellen Anlagen, Werkzeugen, Geschäftsausstattungen und dergleichen wurden 1986 von den Firmen des Bauhauptgewerbes 2,7 Mrd. DM ausgegeben, 14 % mehr als 1985. Der Anteil der Ausrüstungsinvestitionen an den gesamten Investitionen stieg damit von 86 % 1985 auf 89 % 1986.

Bei den Bauunternehmen wie auch in anderen Wirtschaftsbereichen des Produzierenden Gewerbes spielt die Anlagenmiete eine zunehmend wichtigere Rolle für ihre Investitionsentscheidungen. 1986 wendeten die Un-

Tabelle 4: Investitionen und Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1986
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklassen	Bebaute Grund- stücke und Bauten	Grund- stücke ohne Bauten	Maschinen, maschinelle Anlagen ¹⁾	Ins- gesamt	1986 gegenüber 1985	Je Beschäf- tigten	Im Verhältnis zum Gesamt- umsatz	Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen		
								ins- gesamt	1986 gegenüber 1985	im Verhältnis zu den Investi- tionen
Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen										
Hoch- und Tiefbau, o. a. S.	86 425	16 428	912 794	1 015 647	+ 5,0	4 422	3,4	495 701	+ 5,3	48,8
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	80 317	27 966	405 904	514 187	+ 10,3	2 863	2,9	187 366	+ 0,8	36,4
Fertigteilbau im Hochbau	36 310	4 674	53 132	94 116	+ 1,0	5 009	3,1	44 252	+ 14,1	47,0
Straßenbau	23 143	5 785	462 413	491 341	+ 9,5	5 838	4,7	247 436	+ 5,4	50,4
Tiefbau, a. n. g.	27 272	3 282	516 773	547 327	+ 18,6	5 724	5,3	242 166	+ 23,6	44,2
Übriger Hoch- und Tiefbau ²⁾	6 643	308	223 743	230 694	+ 22,0	7 755	6,5	87 832	+ 2,4	38,1
Hoch- und Tiefbau	260 110	58 443	2 574 759	2 893 312	+ 10,2	4 538	3,9	1 304 753	+ 7,7	45,1
Spezialbau			70 852	79 481	+ 10,5	2 590	2,0	57 649	+ 16,0	72,5
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei			24 071	28 417	- 1,2	2 140	2,4	14 390	+ 2,9	50,6
Zimmerei, Dachdeckerei	7 769	950	58 687	67 406	- 2,7	2 243	2,0	40 753	+ 6,3	60,5
Insgesamt	279 831	60 416	2 728 369	3 068 616	+ 9,7	4 312	3,7	1 417 545	+ 7,9	46,2
nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten										
20 - 49	59 259	22 410	593 310	674 979	+ 14,0	3 538	3,7	264 022	+ 5,6	39,1
50 - 99	61 412	9 675	559 713	630 800	+ 13,8	4 227	4,1	245 078	+ 8,8	38,9
100 - 199	34 356	12 786	446 478	493 620	+ 7,7	4 335	3,7	258 776	+ 17,6	52,4
200 - 499	55 816	9 911	441 012	506 739	+ 18,1	5 234	4,1	234 449	+ 15,7	46,3
500 und mehr	68 984	5 633	687 855	762 472	+ 0,0	4 738	3,2	415 216	- 0,2	54,5
Insgesamt	72 444	6 710	365 805	444 959	+ 7,1	2 049	2,1	221 559	+ 7,0	49,8
Ausbaugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten										
20 - 49	38 841	3 875	162 617	205 333	+ 8,9	1 836	2,0	100 774	+ 2,3	49,1
50 - 99			75 022	90 856	+ 12,2	2 003	2,0	52 601	+ 13,5	57,9
100 - 199			44 748	49 063	- 12,7	1 746	1,7	38 050	+ 11,8	73,5
200 und mehr	13 976	2 313	83 418	99 707	+ 11,2	3 133	2,5	32 134	+ 7,1	32,2

¹⁾ Einschl. Werkzeuge, Baustellen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung. - ²⁾ Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

ternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr für gemietete und gepachtete Baugeräte, Datenverarbeitungsanlagen, Fahrzeuge, Lagerräume und andere Sachanlagen 1,4 Mrd. DM auf, 7,9 % mehr als 1985. Die Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen erreichten damit, gemessen an den Investitionen, 46 %. Zu Beginn der 80er Jahre lag diese Relation erst bei einem Viertel. Gegenüber dem Vorjahr sind allerdings die Aufwendungen für Mietanlagen mit 7,9 % weniger stark gestiegen als die Investitionen (+ 9,7 %).

Ausbaugewerbe

Zunahme der Produktion

Die Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr⁶⁾ erwirtschafteten 1986 einen Bruttoproduktionswert von 22 Mrd. DM. Er lag um 3,8 % höher als 1985 und damit fast wieder auf dem Niveau von 1984. Je Beschäftigten errechnet sich hieraus ein Bruttoproduktionswert von 100 900 DM, 6,8 % mehr als 1985. Überdurchschnittliche Zuwachsraten hatten die Wirtschaftszweige Elektroinstallation (+ 7,1 %) und die Installation von Heizungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen (+ 4,1 %) zu verzeichnen, die zusammen mit der Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (+ 2,3 %) auf einen Bruttoproduktionswert von 15 Mrd. DM kamen. Unter den übrigen Zweigen des Ausbaugewerbes meldeten die Unternehmen der Bautischlerei (+ 8,1 %), Estrichlegerei (+ 9,8 %) und Parkettlegererei (+ 11 %) die höchsten Steigerungsraten.

Im Gegensatz zur Entwicklung im Bauhauptgewerbe erhöhte sich der *Nettoproduktionswert der ausbaugewerblichen Unternehmen* mit 2,9 % weniger stark als der *Bruttoproduktionswert*. Die *Nettowertschöpfung zu Faktorkosten* stieg ebenfalls nur um 2,9 %. Das Ausbaugewerbe war allerdings von der Abschwächung der *Baunachfrage* weniger stark betroffen als das Bauhauptgewerbe, so daß die geringere Zuwachsrate ausreichte, um den Rückgang des Jahres 1985 aufzuholen. Die *Ertragssituation* hat sich 1986 auch im Ausbaugewerbe wieder verbessert; die um die *Personalkosten* und *Fremdkapitalzinsen* verminderte *Nettowertschöpfung zu Faktorkosten* lag 1986 um 19 % höher als 1985, aber um gut ein Viertel niedriger als 1980.

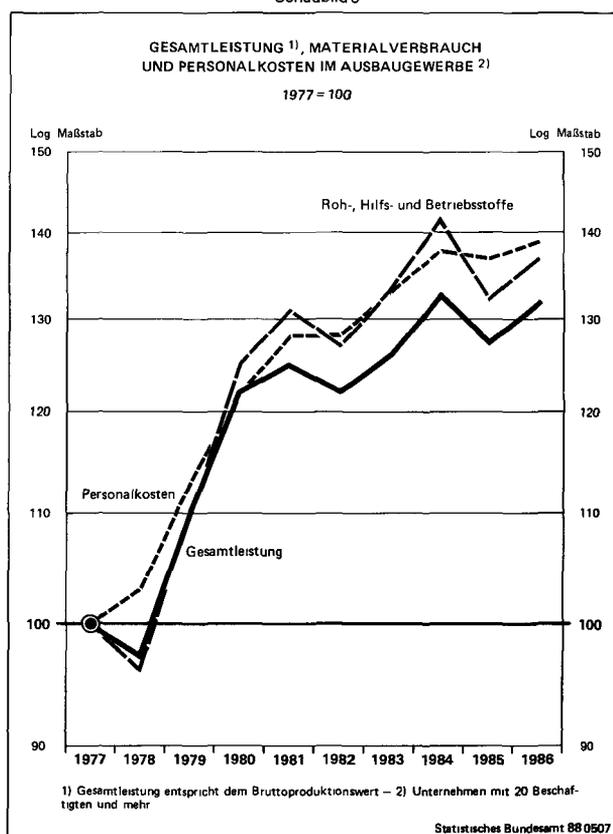
Ausgewählte Kostenarten

Auch im Ausbaugewerbe stellen die *Personalkosten* mit fast 9 Mrd. DM den *Hauptkostenfaktor* dar. Ihr Anteil am *Bruttoproduktionswert* betrug 1986 — wie beim Bauhauptgewerbe — 40 %, wobei er bei den Unternehmen der *Bauinstallation* mit 38 % niedriger war als bei den übrigen Zweigen.

Eine wesentlich größere Bedeutung kommt im Ausbaugewerbe dem *Materialverbrauch* und dem *Einsatz an Handelsware* zu, denn in vielen Fällen ist neben dem ausbau-

⁶⁾ Aufgrund der kleingewerblichen Struktur des Ausbaugewerbes werden damit nur rd 32 % der Beschäftigten und 38 % des Gesamtumsatzes abgedeckt

Schaubild 5



gewerblichen Betrieb — wie zum Beispiel bei den *Elektroinstallateuren* und *Fliesenlegern* — noch ein *Ladengeschäft* vorhanden. Der Anteil des *Materialverbrauchs* am *Bruttoproduktionswert* lag mit 36 % deutlich höher als im Bauhauptgewerbe, insbesondere bei den Zweigen der *Bauinstallation*, wo er 40 % erreichte. Aufträge an *Fremd- und Nachunternehmer* werden dagegen von Unternehmen des Ausbaugewerbes weit seltener vergeben. Der Anteil der *Kosten für Lohnarbeiten* lag 1986 nur bei 4,8 %. Im längerfristigen Vergleich ist er allerdings auch bei den ausbaugewerblichen Unternehmen permanent gestiegen.

Ausbaufirmen traten jedoch häufiger als Unternehmen des Bauhauptgewerbes als *Subunternehmer* auf. Der Anteil der *Umsatzerlöse* aus eigener *Subunternehmertätigkeit* am *Bruttoproduktionswert* lag 1986 mit 5,2 % deutlich über dem entsprechenden Anteil im Bauhauptgewerbe (1,3 %).

Investitionsbelegung

Nach rückläufigen *Investitionsausgaben* in den Jahren 1984 und 1985 investierten die Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr 1986 7,1 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt betrug die *Investitionen* 445 Mill. DM, darunter 82 % für *Maschinen* und *maschinelle Anlagen*.

Die *umsatzstärkste* Branche des Ausbaugewerbes, die *Installation von Heizungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen*, steigerte ihre *Investitionsausgaben* nur unterdurchschnittlich um 5,2 %. Den größten Anstieg verzeichneten die Unternehmen der *Elektroinstallation* mit + 15 % gegen-

über dem Vorjahr. Bei den von Umsatzeinbußen betroffenen Unternehmen der Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei gingen auch die Investitionen erheblich zurück (— 31 %).

Auch die ausbaugewerblichen Unternehmen beziehen in verstärktem Maße das Leasing oder andere Formen der Anlagenmiete in ihre Investitionsüberlegungen ein. Die Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen hatten 1986 einen Anteil von rund 50 % an den Investitionen. 1980 lag diese Relation erst bei etwa 30 %. Seit der statistischen Erfassung dieses Merkmals 1977 sind von Jahr zu Jahr Zuwachsraten zu verzeichnen. 1986 stiegen die Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen im Ausbaugewerbe um 7,0 % auf 222 Mill. DM.

Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Beuerlein

Außenhandel 1987 mit den Entwicklungsländern

Gesamtüberblick

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland wurde im abgelaufenen Jahr 1987 — wie auch bereits im Vorjahr — durch den weiteren Verfall des Dollarkurses und die damit einhergehende Höherbewertung der DM beeinflusst. Insgesamt stieg der gewogene Außenwert der DM gegenüber den Währungen der vierzehn wichtigsten Industrieländer um 6 %. Trotz dieser geänderten Rahmenbedingungen konnte die Bundesrepublik Deutschland ihre Stellung in der Rangliste der Partnerländer des Welthandels halten und lag, bezogen auf die Außenhandelsumsätze (Einfuhr und Ausfuhr), hinter den Vereinigten Staaten von Amerika auf Rang 2; bei den Exportergebnissen war sie vor Japan und den Vereinigten Staaten das wichtigste Land.

Im Jahr 1987 führte die Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von 409,6 Mrd. DM ein. Die Ausfuhr belief sich auf 527,4 Mrd. DM. Damit wurde in der Handelsbilanz ein Aktivsaldo in Höhe von 117,7 Mrd. DM erwirtschaftet, der um 5,1 Mrd. DM oder 4,5 % über dem Vorjahresergebnis lag und einen neuen Rekordüberschuß darstellt. In nominaler Rechnung ging der Import gegenüber dem Vorjahr um 1 % zurück. Unter Berücksichtigung der veränderten Durchschnittswerte¹⁾, die 1987 um 6,1 % nachgaben, nahm das Volumen der Einfuhr um 5,4 % zu. Die Ausfuhr erhöhte sich im Berichtszeitraum nominal um 0,2 %. In realen Größen konnte sie bei um 2,6 % gesunkenen Durchschnittswerten im abgelaufenen Jahr um 2,9 % gesteigert werden. Der im Jahr 1987 erreichte neue Rekordüberschuß im deutschen Außenhandel war damit zu einem wesentlichen Teil auf die gegenüber 1986 um 3,7 % gestiegenen Terms of Trade (auf Basis der Durchschnittswerte berechnet) zurückzuführen.

Weitere Beiträge zum deutschen Außenhandel im Jahr 1987 sind in vorausgegangenen Heften dieser Zeitschrift erschienen²⁾.

Die Bedeutung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs der Bundesrepublik Deutschland mit den Entwicklungsländern³⁾ war seit Beginn der achtziger Jahre rückläufig (siehe Tabelle 1). Vom gesamten deutschen Außen-

Tabelle 1: Außenhandel mit den Entwicklungsländern

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr			
	insgesamt	aus Entwicklungsländern ¹⁾	insgesamt	nach Entwicklungsländern ¹⁾		
	Mrd. DM	% ²⁾	Mrd. DM	% ²⁾		
1970	109,6	17,6	16,1	125,3	14,9	11,9
1971	120,1	19,1	15,9	136,0	16,3	12,0
1972	128,7	19,6	15,2	149,0	17,0	11,4
1973	145,4	23,9	16,4	178,4	20,4	11,4
1974	179,7	40,2	22,4	230,6	32,0	13,9
1975	184,3	36,8	19,9	221,6	36,3	16,4
1976	222,2	45,4	20,4	256,6	41,7	16,2
1977	235,2	48,0	20,4	273,6	46,6	17,0
1978	243,7	43,6	17,9	284,9	47,3	16,6
1979	292,0	54,2	18,6	314,5	44,9	14,3
1980	341,4	69,5	20,4	350,3	51,5	14,7
1981	369,2	71,5	19,4	396,9	70,3	17,7
1982	376,5	68,4	18,2	427,7	72,5	16,9
1983	390,2	63,1	16,2	432,3	67,0	15,5
1984	434,3	69,8	16,1	488,2	67,5	13,8
1985	463,8	71,7	15,5	537,2	66,4	12,4
1986	413,7	52,8	12,8	526,4	55,9	10,6
1987	409,6	50,2	12,2	527,4	52,1	9,9

¹⁾ Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer. — ²⁾ Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr.

handelsumsatz des Jahres 1987 in Höhe von 937 Mrd. DM entfiel auf die Entwicklungsländer ein Anteil von 11 %. Im Vorjahr waren sie mit 12 % daran beteiligt gewesen und hatten Anfang der achtziger Jahre mit 19 % eine erheblich größere Rolle gespielt. Die Gründe für diesen Rückgang waren vielschichtig. Einerseits trugen sinkende Rohstoffpreise bei gleichzeitigem Einsatz energiesparender Technologien zur Verminderung der Einnahmen dieser Länder bei. Zusätzlich verteuerten sich durch die Aufwertung der DM gegenüber dem Dollar die deutschen Exporte. Beide Effekte zusammen hatten die Wirtschaftskraft der Entwicklungsländer bereits seit mehreren Jahren erheblich beeinträchtigt.

Die **Einfuhr** aus den Entwicklungsländern ging gegenüber 1986 in nominaler Rechnung um 5 % auf 50,2 Mrd. DM zurück. Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr war bereits seit 1980, als er 20 % ausgemacht hatte, ständig gesunken und umfaßte 1987 nur noch 12 %. Die Einfuhrdurchschnittswerte reduzierten sich im Berichtszeitraum um 7,8 %. Das Volumen der Einfuhr aus der Dritten Welt weitete sich gegenüber dem Vorjahr um 3 % aus, ohne daß allerdings die reale Steigerungsrate der Gesamteinfuhr in Höhe von 5,4 % erreicht wurde.

Die Einfuhr aus den OPEC-Ländern schwächte sich im Berichtsjahr um 16 % ab. Der Rückgang war damit wesentlich stärker als bei den anderen Entwicklungsländern, bei denen er nur 1,2 % betrug. Bei den Durchschnittswerten der Einfuhr aus den OPEC-Staaten setzte sich die durch den Verfall der Ölpreise 1985/86 bedingte drastische Verbilligung im abgelaufenen Jahr nicht fort. Während 1986 die Durchschnittswerte um 55 % nachgegeben hatten, war im Jahr 1987 mit einem Absinken um nur 2,1 % eine weitgehende Stabilisierung festzustellen. Die Durchschnittswerte der Einfuhr aus den anderen Entwicklungsländern gingen um 12 % gegenüber dem Vorjahr zurück, nachdem sie bereits 1986 um 19 % gefallen waren. Damit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr aus den OPEC-Ländern in realer Rechnung um 14 %, während der Import aus den anderen Entwicklungsländern um 12 % anstieg.

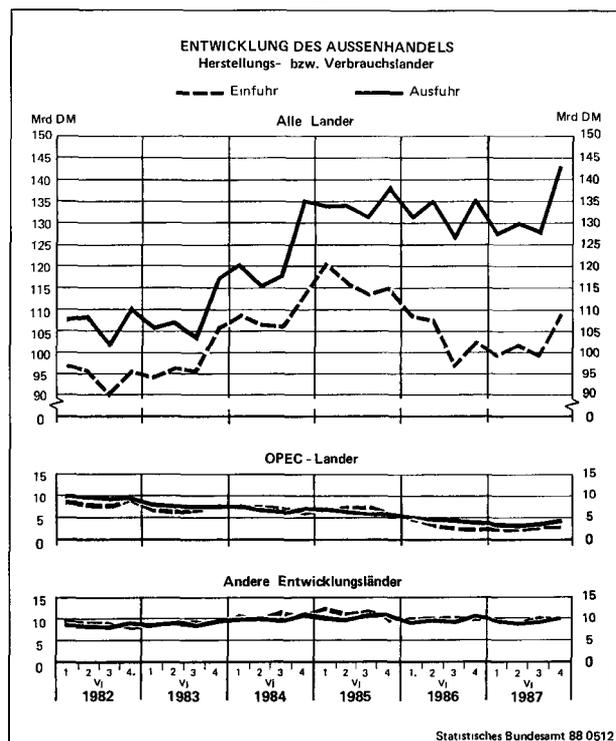
Die **Ausfuhr** der Bundesrepublik Deutschland in die Entwicklungsländer belief sich im Jahr 1987 auf 52,1 Mrd.

¹⁾ Zu deren Methoden und Berechnungsverfahren siehe Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. — Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 38 ff., und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

²⁾ Siehe Bergmann, W.: „Außenhandel 1987“ in WiSta 1/1988, S. 33 ff.; Müller, K.: „Außenhandel 1987 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in WiSta 2/1988, S. 119 ff. und Greulich, M.: „Außenhandel 1987 nach Waren“ in WiSta 3/1988, S. 199 ff.

³⁾ Die Gruppe der Entwicklungsländer umfaßt die Länder Afrikas (ohne Südafrika), Lateinamerikas und Asiens (ohne Japan, die Staatshandelsländer Vietnam, Mongolei, Volksrepublik China und Demokratische Volksrepublik Korea) sowie die ozeanischen Gebiete (ohne Neuseeland).

Schaubild 1



DM. Sie ging nominal gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % zurück. Der Anteil an der Gesamtausfuhr betrug im abgelaufenen Jahr 9,9 % und war seit 1981, als er noch 18 % ausgemacht hatte, kontinuierlich gesunken. Die Durchschnittswerte des Exports in die Dritte Welt verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 %, nachdem sie bereits 1986 um 3,7 % nachgegeben hatten. Damit nahm das Volumen der Ausfuhr im Berichtsjahr um 3,4 % ab, während es beim Gesamtexport um 2,9 % gesteigert werden konnte. Wenn auch die Lieferungen in die Entwicklungs-

Tabelle 2: Entwicklung der tatsächlichen Werte und des Volumens nach Ländergruppen

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %

Jahr	Insgesamt	Entwicklungsländer ¹⁾		
		zusammen	OPEC-Länder	Andere Entwicklungsländer
Einfuhr				
Tatsächliche Werte				
1984	+ 11,3	+ 10,7	+ 0,0	+ 18,8
1985	+ 6,8	+ 2,7	- 0,7	+ 4,9
1986	- 10,8	- 26,3	- 51,2	- 11,3
1987	- 1,0	- 5,0	- 16,1	- 1,2
Volumen (Basis 1980)				
1984	+ 5,2	+ 1,2	- 8,1	+ 7,4
1985	+ 4,2	+ 2,8	- 0,9	+ 4,9
1986	+ 6,2	+ 8,9	+ 8,3	+ 9,2
1987	+ 5,4	+ 3,0	- 14,3	+ 12,4
Ausfuhr				
Tatsächliche Werte				
1984	+ 12,9	+ 0,8	- 11,5	+ 11,7
1985	+ 10,0	- 1,7	- 9,8	+ 4,1
1986	- 2,0	- 15,6	- 28,9	- 7,4
1987	+ 0,2	- 6,8	- 20,2	- 0,2
Volumen (Basis 1980)				
1984	+ 9,2	+ 0,3	- 13,0	+ 12,3
1985	+ 5,9	- 6,6	- 14,3	- 1,2
1986	+ 1,3	- 12,3	- 25,2	- 4,4
1987	+ 2,9	- 3,4	- 18,9	+ 4,0

¹⁾ Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer.

länder damit dem positiven Trend der Gesamtausfuhr nicht folgten, so zeigten sich doch im Berichtszeitraum sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung wesentlich geringere Exportrückgänge als im Vorjahr; damals waren die Ausfuhren sogar um 16 % bzw. um 12 % gesunken.

Die Ausfuhr in die OPEC-Länder verringerte sich gegenüber dem Vorjahr mit 20 % sehr stark und hatte damit deutliche Verkaufseinbußen für die deutsche Wirtschaft zur Folge. Die Exporte in die anderen Entwicklungsländer schrumpften nur um 0,2 %. Die Preise der deutschen Exporte konnten 1987 bei Lieferungen in die Dritte Welt nicht ganz beibehalten werden. So sanken die Durchschnittswerte der Ausfuhr in die OPEC-Gruppe um 1,6 % und bei den Lieferungen in die anderen Entwicklungsländer um 4 %. In realen Größen fiel die Ausfuhr in die OPEC-Länder um 19 % zurück, während die Exporte in die anderen Entwicklungsländer um 4 % gesteigert werden konnten.

Veränderungen der Terms of Trade gegenüber Vorjahr in % nach Ländergruppen

Jahr	Zusammen	Entwicklungsländer	
		OPEC-Länder	Andere Entwicklungsländer
1984	- 8,2	- 6,3	- 10,3
1985	+ 5,4	+ 4,9	+ 5,4
1986	+ 42,4	+ 110,8	+ 19,1
1987	+ 4,9	+ 0,6	+ 9,3

Bei den Terms of Trade setzte sich die positive Entwicklung auch im Jahr 1987 — allerdings in wesentlich abgeschwächerter Form — fort. Im Jahr 1986 hatte der Verfall der Rohstoffpreise zusammen mit den Wechselkurseinflüssen das Realaustauschverhältnis im Handel mit den OPEC-Ländern mehr als verdoppelt. Bei stabilisierten Ölpreisen wurde dieser Trend im abgelaufenen Jahr weitgehend gestoppt. Im einzelnen erhöhte sich die Austauschrelation gegenüber den OPEC-Ländern um 0,6 % und den anderen Entwicklungsländern um 9,3 % im Berichtsjahr. Bezogen auf die Staaten der Dritten Welt insgesamt verbesserte sich diese Kennzahl für das Jahr 1987 um 4,9 %, während sie im Warenverkehr mit allen Ländern nur um 3,7 % anstieg.

Außenhandel nach Waren

Struktur und Entwicklung der Einfuhr

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus den Entwicklungsländern schwächte sich im Jahr 1987 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mrd. DM oder 5 % auf 50,2 Mrd. DM ab. Demgegenüber ging der gesamte Import nur um 1 % zurück, so daß sich der Anteil der Entwicklungsländer am Gesamtimport wie bereits in den Vorjahren weiter verringerte und im abgelaufenen Jahr noch 12 % betrug (siehe Tabellen 3 und 4).

Zwischen den Strukturen der Warenbezüge aus den Entwicklungsländern und der Gesamteinfuhr zeigten sich — wie in den früheren Jahren — beträchtliche Unterschiede. Güter der Ernährungswirtschaft spielten mit einem Umfang von 21 % eine erheblich größere Rolle als bei der Gesamteinfuhr, bei der ihr Anteil lediglich 13 % betrug. Der Import

Tabelle 3: Außenhandel nach Warengruppen

Warengruppe	Insgesamt					Aus bzw. nach Entwicklungsländern ¹⁾				
	1986		1987		Veränderung 1987 gegen 1986	1986		1987		Veränderung 1987 gegen 1986
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
	Einfuhr									
Ernährungswirtschaft . . .	54 750	13,2	51 827	12,7	- 5,3	13 455	25,5	10 659	21,2	- 20,8
Lebende Tiere	554	0,1	655	0,2	+ 18,3	11	0,0	9	0,0	- 16,2
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	13 527	3,3	12 667	3,1	- 6,4	1 374	2,6	1 359	2,7	- 1,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	30 729	7,4	30 670	7,5	- 0,2	6 142	11,6	5 432	10,8	- 11,6
Genußmittel	9 941	2,4	7 835	1,9	- 21,2	5 928	11,2	3 858	7,7	- 34,9
Gewerbliche Wirtschaft	350 857	84,8	349 459	85,3	- 0,4	38 723	73,3	38 811	77,3	+ 0,2
Rohstoffe	30 873	7,5	27 956	6,8	- 9,4	13 941	26,4	11 932	23,8	- 14,4
Halbwaren	60 180	14,5	50 994	12,4	- 15,3	5 453	10,3	4 269	8,5	- 21,7
Fertigwaren	259 805	62,8	270 509	66,0	+ 4,1	19 329	36,6	22 610	45,1	+ 17,0
Vorerzeugnisse	60 979	14,7	59 508	14,5	- 2,4	3 090	5,9	2 930	5,8	- 5,2
Enderzeugnisse	198 826	48,1	211 000	51,5	+ 6,1	16 239	30,8	19 680	39,2	+ 21,2
Insgesamt ²⁾	413 744	100	409 641	100	- 1,0	52 796	100	50 177	100	- 5,0
	Ausfuhr									
Ernährungswirtschaft	27 320	5,2	26 397	5,0	- 3,4	2 521	4,5	2 187	4,2	- 13,3
Gewerbliche Wirtschaft	495 532	94,1	497 381	94,3	+ 0,4	53 159	95,1	49 691	95,4	- 6,5
Rohstoffe	7 279	1,4	6 625	1,3	- 9,0	327	0,6	373	0,7	+ 14,1
Halbwaren	30 635	5,8	28 610	5,4	- 6,6	2 298	4,1	2 178	4,2	- 5,2
Fertigwaren	457 617	86,9	462 145	87,6	+ 1,0	50 534	90,4	47 140	90,5	- 6,7
Vorerzeugnisse	87 544	16,6	86 966	16,5	- 0,7	9 257	16,6	8 895	17,1	- 3,9
Enderzeugnisse	370 072	70,3	375 180	71,1	+ 1,4	41 276	73,8	38 245	73,4	- 7,3
Insgesamt ²⁾	526 363	100	527 377	100	+ 0,2	55 913	100	52 094	100	- 6,8

¹⁾ Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer. - ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

dieser Erzeugnisse aus den Entwicklungsländern fiel 1987 mit - 21 % deutlich zurück. Am meisten betroffen waren die Genußmittel, bei denen insbesondere sinkende Kaffeepreise zu Einbußen von 35 % führten. Der Anteil der Produkte der Gewerblichen Wirtschaft an der Einfuhr aus den Entwicklungsländern war 1987 auf 77 % angewachsen, im Vorjahr hatte er 73 % betragen. Verschiebungen gab es hierbei insoweit, als die Anteile der Fertigwaren und der darunterfallenden Enderzeugnisse an der Einfuhr aus der Dritten Welt erheblich zunahm und im Berichtsjahr bei 45 bzw. 39 % lagen. Einschränkung muß allerdings gesagt werden, daß sich die Fertigwarenimporte auf wenige Warengruppen beschränkten, wobei insbesondere Kleidung, Strickwaren und elektrotechnische Erzeugnisse hervorzuheben sind. Die Importe von gewerblichen Rohstoffen haben weiter an Bedeutung verloren; sie gingen gegenüber dem Vorjahr um 14 % zurück und entsprachen lediglich noch einem Anteil von 24 % an der gesamten Einfuhr aus den Entwicklungsländern.

Warenstruktur der Einfuhren aus Entwicklungsländern Anteile der Warengruppen an der Einfuhr aus der jeweiligen Ländergruppe

Warengruppe	OPEC-Länder			Andere Entwicklungsländer		
	1985	1986	1987	1985	1986	1987
Ernährungswirtschaft	3,5	7,2	8,2	31,4	31,6	24,9
Lebende Tiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	0,3	0,4	0,5	2,8	3,3	3,3
Nahrungsmittel pflanz- lichen Ursprungs	2,5	5,1	6,4	16,6	13,8	12,1
Genußmittel	0,6	1,7	1,3	12,0	14,4	9,5
Gewerbliche Wirtschaft	95,8	91,2	90,0	67,8	67,4	73,7
Rohstoffe	81,8	72,4	70,5	17,2	11,0	10,5
Halbwaren	11,3	12,0	10,1	11,0	9,8	8,0
Fertigwaren	2,6	6,7	9,4	39,6	46,6	55,2
Vorerzeugnisse	1,4	4,8	5,6	5,4	6,2	5,9
Enderzeugnisse	1,2	1,9	3,8	34,2	40,4	49,3
Insgesamt ¹⁾	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

Im Berichtsjahr war der Import der Bundesrepublik Deutschland aus den OPEC-Ländern mit - 16 % stärker rückläufig als die Einfuhr aus den anderen Entwicklungsländern, die nur um 1,2 % zurückging. Die Bezüge aus der OPEC-Gruppe bestanden weiterhin überwiegend aus gewerblichen Rohstoffen und Halbwaren. Der Anteil des Rohstoffs Erdöl betrug 69 %, die überwiegend Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas umfassenden Halbwaren kamen auf 10 %. Im Jahr 1986 hatten sich die entsprechenden Anteile noch auf 71 bzw. 12 % belaufen. Während diese Güter gemessen an der gesamten Einfuhr aus den OPEC-Staaten damit eine abnehmende Tendenz hatten, nahm die Bedeutung der gewerblichen Fertigwaren und hier wiederum der Enderzeugnisse zu. Der Anteil der Fertigwaren betrug im Berichtsjahr 9,4 %, hierbei konnten die Enderzeugnisse gegenüber 1986 auf Anteilswerte von 1,9 auf 3,8 % verbessert werden. Eine weiterhin untergeordnete Rolle mit 8,2 % spielten bei der Einfuhr aus den OPEC-Ländern die Waren der Ernährungswirtschaft. Dem Import aus anderen Entwicklungsländern lag ein breiteres Warenspektrum zugrunde. Insgesamt nahm auch hier die Bedeutung der Güter der Gewerblichen Wirtschaft zu. Sie bestritten im Berichtszeitraum 74 % der gesamten Einfuhr aus diesen Ländern, wobei den Fertigwaren mit einem Anteil von 55 % eine herausragende Bedeutung zukam. Bei der Lieferung von Genußmitteln aus anderen Entwicklungsländern schlugen die stark ermäßigten Durchschnittswerte bei Kaffee (- 43 %) voll durch und bewirkten ein Abfallen des Genußmittelanteils an den Einfuhren aus diesen Ländern von 14 % im Jahr 1986 auf 9,5 % im Berichtszeitraum.

Tabelle 4 zeigt die Anteile der Entwicklungsländer an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland in der Gliederung nach Warengruppen. Danach hatten die Bezüge aus diesen Ländern 1980 noch 20 % des gesamten deutschen Imports ausgemacht, sie waren jedoch zwi-

Tabelle 4: Anteil der Entwicklungsländer¹⁾ an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Warengruppen
Prozent

Warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Ernährungswirtschaft	25,4	24,9	23,0	21,6	20,1	23,4	25,8	25,8	24,6	20,6
Lebende Tiere	1,2	1,3	1,7	1,5	1,7	1,7	1,8	1,4	2,0	1,4
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	9,5	9,8	9,3	8,7	8,0	10,4	10,2	10,0	10,2	10,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	23,3	22,7	20,4	19,2	18,1	20,3	23,4	23,6	20,0	17,7
Genußmittel	59,6	57,1	55,7	53,0	46,8	54,8	58,0	57,3	59,6	49,2
Gewerbliche Wirtschaft	16,6	17,7	20,1	19,2	18,4	15,2	14,8	14,1	11,0	11,1
Rohstoffe	67,5	65,4	66,0	63,9	65,6	55,5	51,5	52,0	45,2	42,7
Halbwaren	9,2	9,1	10,9	8,4	9,4	9,0	8,6	9,2	9,1	8,4
Fertigwaren	7,0	7,3	7,8	7,7	7,1	7,3	7,8	7,2	7,4	8,4
Vorerzeugnisse	6,3	6,3	6,5	5,4	6,2	5,2	5,3	4,6	5,1	4,9
Enderzeugnisse	7,2	7,7	8,3	8,4	7,4	7,9	8,6	8,1	8,2	9,3
Insgesamt ²⁾	17,9	18,6	20,4	19,4	18,5	16,2	16,1	15,5	12,8	12,2

¹⁾ Herstellungsländer. — ²⁾ Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamteinfuhr enthalten.

schenzeitlich kontinuierlich bis auf einen Anteil von 12 % in der Berichtsperiode zurückgefallen. Die Rohstoffabhängigkeit von den Ländern der Dritten Welt verringerte sich ständig. Während 1978 die Rohstoffeinfuhren noch zu mehr als zwei Dritteln aus diesen Ländern gekommen waren, machten sie im abgelaufenen Jahr nur noch 43 % aus. Bei der Einfuhr von Genußmitteln zeigte sich eine vergleichbare Entwicklung. Trotz eines Rückgangs der jeweiligen Anteile von 60 % im Vorjahr auf 49 % im Jahr 1987 deckten die Entwicklungsländer bei den Genußmitteln jedoch weiterhin knapp die Hälfte des deutschen Bedarfs. Ihrer abnehmenden Bedeutung als Rohstoff- und Genußmittellieferanten konnten die Länder der Dritten Welt mit einer verbesserten Position bei den gewerblichen Fertigwaren entgegenwirken. In dieser Produktgruppe erreichten sie eine Steigerungsrate von 17 %, während die entsprechende Gesamteinfuhr in die Bundesrepublik Deutschland nur um 4,1 % zunahm. Der Anteil der Entwicklungsländer an der gesamten deutschen Einfuhr stieg bei den gewerblichen Fertigwaren im Jahr 1987 auf 8,4 %, nachdem er 1986 noch 7,4 % betragen hatte.

Struktur und Entwicklung der Ausfuhr

Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die Entwicklungsländer ist 1987 gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mrd. DM oder 6,8 % auf 52,1 Mrd. DM zurückgegangen, während die Gesamtausfuhr leicht um 0,2 % anstieg. Ihr Anteil am gesamten deutschen Export fiel deshalb von 11 auf 9,9 % zurück (siehe Tabellen 3 und 5).

Die Struktur der Warenlieferungen in die Entwicklungsländer unterschied sich kaum von der der Gesamtausfuhr. Im Vergleich zum Vorjahr zeichneten sich keine gravierenden Verschiebungen ab. Nach wie vor dominierten bei den Exporten in die Dritte Welt die gewerblichen Fertigwaren mit einem Anteil von (aufgerundet) 91 % im Jahr 1987. Hierbei entfielen auf Vorerzeugnisse 17 Prozentpunkte und auf Enderzeugnisse 73 Prozentpunkte. Güter der Ernährungswirtschaft waren mit einem Anteil von 4,2 % nur von untergeordneter Bedeutung. Von den deutschen Lieferungen in die Entwicklungsländer war knapp die Hälfte den Maschinen aller Art (12,3 Mrd. DM), den elektrotechnischen Erzeugnissen (7,1 Mrd. DM) und den Kraftfahrzeugen (5,9 Mrd. DM) zuzurechnen. Dennoch mußten im Bereich der Enderzeugnisse, dem diese Warengruppen zugeordnet sind, mit einem Rückgang in Höhe von 7,3 % gegenüber 1986 bei dieser Ländergruppe deutliche Exporteinbußen hingenommen werden. Im Vergleich dazu stieg die Gesamtausfuhr dieser Güter 1987 um 1,4 % und erreichte damit den höchsten Ausfuhrzuwachs aller Warengruppen.

Die getrennte Betrachtung der Exporte in die OPEC-Staaten und in die anderen Entwicklungsländer zeigt sehr unterschiedliche Tendenzen. Die Ausfuhr in die OPEC-Länder ging um 20 % zurück, demgegenüber konnten die Lieferungen in die anderen Entwicklungsländer mit — 0,2 % annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden. Nachfrageausfälle bei der OPEC-Gruppe betrafen — wie bereits 1986 — insbesondere den Export von Maschinen aller Art (— 27 %), elektrotechnischen Erzeugnissen

Tabelle 5: Anteil der Entwicklungsländer¹⁾ an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Warengruppen
Prozent

Warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Ernährungswirtschaft	11,3	10,8	12,8	15,0	13,1	11,6	12,0	10,0	9,2	8,3
Lebende Tiere	6,0	3,8	3,7	10,9	12,5	21,1	20,8	15,4	12,9	10,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	10,4	10,6	12,3	13,7	13,2	9,7	11,5	10,7	7,7	7,9
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	13,9	12,9	16,1	18,9	15,0	13,9	14,2	11,1	11,1	9,0
Genußmittel	7,3	6,9	6,3	7,3	7,5	7,9	5,7	5,0	7,2	6,8
Gewerbliche Wirtschaft	16,9	14,5	14,9	18,0	17,2	15,8	14,0	12,5	10,7	10,0
Rohstoffe	5,0	4,0	4,9	5,5	6,2	6,3	4,5	5,1	4,5	5,6
Halbwaren	9,9	7,8	6,9	7,9	7,7	7,3	8,0	8,9	7,5	7,6
Fertigwaren	17,8	15,4	15,9	19,3	18,4	16,8	14,7	13,0	11,0	10,2
Vorerzeugnisse	13,0	12,0	12,5	14,3	14,0	13,1	12,5	12,2	10,6	10,2
Enderzeugnisse	19,1	16,3	16,9	20,6	19,4	17,7	15,3	13,2	11,2	10,2
Insgesamt ²⁾	16,6	14,3	14,7	17,7	16,9	15,5	13,8	12,4	10,6	9,9

¹⁾ Verbrauchsländer. — ²⁾ Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtausfuhr enthalten.

(— 25 %) sowie Kraftfahrzeugen (— 22 %). Im Gegensatz dazu erzielten die Exporteure bei der Ausfuhr in die anderen Entwicklungsländer bei elektrotechnischen Geräten ein Plus von 3,2 %, bei den Kunststoffen und bei den Blechen aus Eisen konnten die Ausfuhr um 4,1 bzw. 8,8 % gesteigert werden.

Die Anteile der Entwicklungsländer an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Warengruppen weist Tabelle 5 nach. Die Bedeutung dieses Absatzmarktes für die deutsche Wirtschaft ist bereits seit Anfang der achtziger Jahre rückläufig. Dabei schrumpften sowohl die tatsächlichen Werte der Ausfuhr als auch die Anteile an der Gesamtausfuhr. Mit 72,5 Mrd. DM war die Ausfuhr im Jahr 1982 am höchsten gewesen; ihren größten Anteil an der deutschen Ausfuhr hatten die Entwicklungsländer mit 18 % im Jahr 1981 zu verzeichnen. Bis zum Jahr 1987 fiel der Export in die Entwicklungsländer mit 52,1 Mrd. DM auf einen Anteil von unter 10 % zurück. Diese Abschwächung verlief parallel zu der Entwicklung der Einfuhr, die seit dem Jahr 1981 ebenfalls ständig abgenommen hatte.

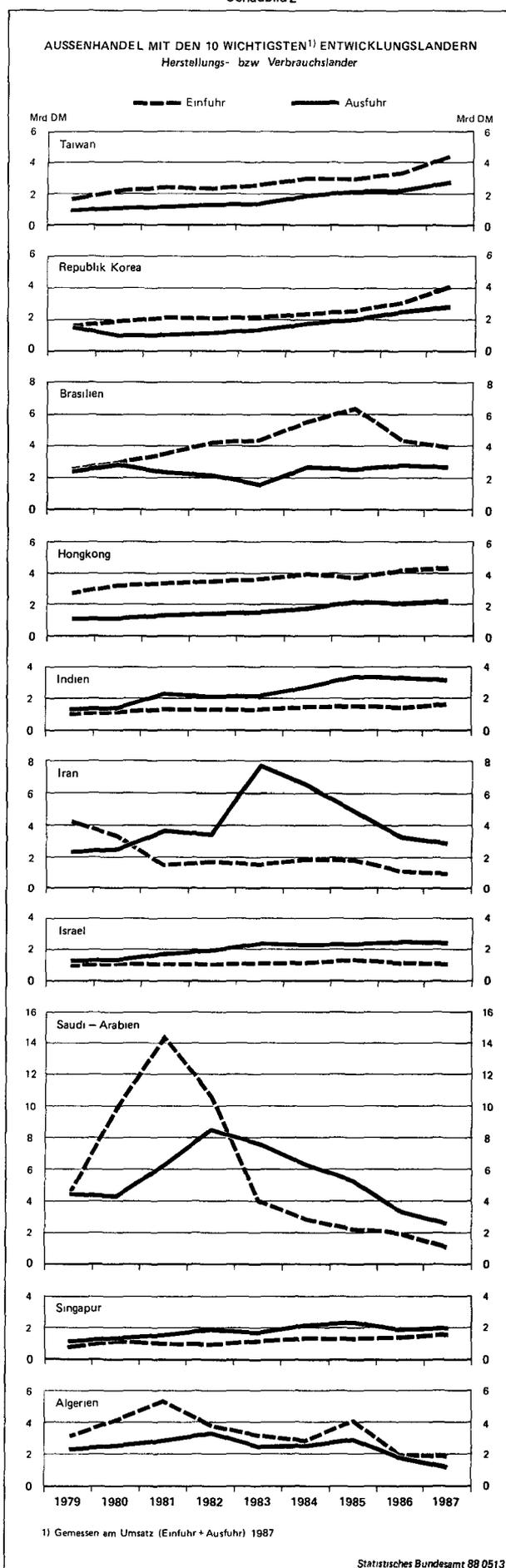
Außenhandel nach Ländern

Gemessen am Außenhandelsumsatz (Einfuhr und Ausfuhr) waren aus der Dritten Welt die Länder Taiwan, die Republik Korea, Brasilien und Hongkong weiterhin die vier wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland. Der größte Umsatz in Höhe von fast 7 Mrd. DM wurde im Berichtszeitraum im Warenverkehr mit Taiwan erzielt. Im Jahr 1986 hatte der Handelsumsatz mit diesem Land noch 5,5 Mrd. DM betragen. Brasilien konnte seine bisherige herausragende Stellung nicht halten. Es fiel mit einem Umsatz von 6,7 Mrd. DM im abgelaufenen Jahr auf Platz 3 hinter die Republik Korea (6,8 Mrd. DM) zurück.

Auch die Rangfolge der wichtigsten Herstellungsländer der aus der Dritten Welt bezogenen Waren wurde 1987 von Taiwan angeführt (4,3 Mrd. DM). Danach folgte Hongkong mit einer Einfuhr von ebenfalls nahezu 4,3 Mrd. DM. Die Republik Korea und Brasilien kamen auf Verkäufe von jeweils 4,0 Mrd. DM. Um über 30 % gegenüber dem Vorjahr stiegen die Einfuhren aus Taiwan und der Republik Korea.

Trotz Rückgängen gegenüber 1986 um 4,2 % und 14 % blieben Indien mit 3,2 Mrd. DM und der Iran mit 2,8 Mrd. DM aus der Gruppe der Entwicklungsländer die wichtigsten Kunden der deutschen Exportwirtschaft. Im Handel mit Nigeria fiel die Ausfuhr mit — 34 % am stärksten zurück. Die größten Exportzuwächse in Höhe von 44 % wurden im Berichtszeitraum mit Thailand erreicht. Den höchsten Aktivsaldo im Warenverkehr mit den Entwicklungsländern erwirtschaftete die Bundesrepublik Deutschland mit 1,9 Mrd. DM wiederum gegenüber dem Iran, ohne allerdings den Überschuß von 2,2 Mrd. DM des Jahres 1986 zu erreichen. Der für Ägypten ermittelte Ausfuhrüberschuß sank von 2,1 Mrd. DM im Vorjahr auf 1,4 Mrd. DM im Berichtszeitraum. Hierin wirkte sich ein Anstieg der Einfuhren um 28 % und ein Rückgang der Ausfuhr um 23 % aus. Der größte Negativsaldo der Länder der Dritten Welt errechnete sich im Jahr 1987 erneut im Warenverkehr mit Hongkong in Höhe von 2,1 Mrd. DM. Weitere beträchtliche

Schaubild 2



Passivsaldo gab es im Berichtszeitraum im Außenhandel mit Taiwan mit 1,6 Mrd. DM und Brasilien mit 1,3 Mrd. DM. Die negative Bilanz gegenüber Venezuela, die im Jahr 1985 noch 2,5 Mrd. DM aufgewiesen hatte, war 1986 auf 0,4 Mrd. DM geschrumpft und verwandelte sich im Berichtsjahr in einen Aktivsaldo von 0,1 Mrd. DM

Wie stark insbesondere die Länder der OPEC-Gruppe im Warenverkehr mit der Bundesrepublik Deutschland an Boden verloren haben, zeigen folgende Entwicklungen: Die Außenhandelsumsätze sanken im Jahr 1987 gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mrd. DM auf 25,4 Mrd. DM. Gemessen am Umsatz fanden sich im Jahr 1987 unter den fünf wichtigsten Partnerländern der Bundesrepublik Deutschland aus der Dritten Welt mit Taiwan (6,9 Mrd. DM), der Republik Korea (6,8 Mrd. DM), Brasilien (6,7 Mrd. DM),

Tabelle 6: Außenhandel 1987 mit ausgewählten Entwicklungsländern
Mill. DM

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Umsatz (Einfuhr + Ausfuhr)
Taiwan	4 284	2 665	- 1 620	6 949
Republik Korea	4 013	2 799	- 1 213	6 812
Brasilien	3 994	2 667	- 1 327	6 661
Hongkong	4 260	2 197	- 2 063	6 456
Indien	1 604	3 231	+ 1 627	4 834
Iran	898	2 832	+ 1 934	3 730
Israel	1 160	2 498	+ 1 337	3 658
Saudi-Arabien	1 074	2 580	+ 1 505	3 654
Singapur	1 533	1 936	+ 403	3 469
Algerien	1 893	1 204	- 689	3 098
Libyen	2 079	915	- 1 164	2 994
Thailand	1 442	1 343	- 98	2 785
Argentinien	1 096	1 682	+ 587	2 778
Ägypten	550	1 925	+ 1 375	2 474
Venezuela	1 149	1 241	+ 92	2 390
Nigeria	1 388	960	- 428	2 347
Malaysia	1 450	801	- 649	2 251
Mexico	729	1 487	+ 758	2 215
Indonesien	895	1 196	+ 301	2 092
Kolumbien	1 441	607	- 834	2 047
Vereinigte Arabische Emirate	423	1 324	+ 902	1 747
Philippinen	922	670	- 252	1 591
Irak	722	823	+ 101	1 545
Pakistan	528	899	+ 372	1 427

Hongkong (6,5 Mrd. DM) und Indien (4,8 Mrd. DM) keine OPEC-Staaten, obwohl diese Gruppe mit Nigeria (8,2 Mrd. DM), Libyen (7,8 Mrd. DM), Saudi-Arabien (7,4 Mrd. DM) und Algerien (7 Mrd. DM) im Jahr 1985 noch vier der wichtigsten Handelspartner gestellt hatte. Betrachtet man die fünf bedeutendsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer gesondert, so zeigt sich ein ähnliches Bild: Nur jeweils eines der fünf wichtigsten Entwicklungsländer gehörte im Berichtszeitraum zur OPEC-Gruppe. Bei den Herstellungsländern war dies Libyen mit Einfuhren von 2,1 Mrd. DM und bei den Verbrauchsländern der Iran mit Ausfuhren von 2,8 Mrd. DM.

Die OPEC-Länder konnten auch bei den Erdöleinfuhren im Jahr 1987 ihre Stellung nicht halten. Die Bezüge aus der OPEC-Gruppe verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 19 % auf 7,6 Mrd. DM, wobei Nigeria mit einem Rückgang um 53 % oder 1,4 Mrd. DM am stärksten betroffen war. Der Ölimport aus dem OPEC-Bereich entsprach damit einem Anteil von 48 % (1986: 55 %) an den gesamten Erdölbezügen der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 16 Mrd. DM. Die Öllieferungen aus den anderen Ent-

wicklungsländern verdoppelten sich annähernd und hatten einen Anteil von 5,3 % (Vorjahr 2,5 %). Steigende Anteile an der deutschen Erdöleinfuhr errechneten sich auch für die Sowjetunion mit 7,3 % (1986: 5,2 %) und die industrialisierten westlichen Länder mit 40 % (1986: 37 %). Der drastische Preisverfall bei Erdöl, der im Jahr 1986 die Durchschnittswerte um 59 % vermindert hatte, setzte sich im Berichtszeitraum nicht fort. Bei einem weiteren leichten Nachgeben um 1,6 % stabilisierten sich die Durchschnittswerte im abgelaufenen Jahr weitgehend.

Warenverkehrs- und Handelsbilanz

Die Warenverkehrs- und die Handelsbilanz zeigen durch die unterschiedliche Art des Ländernachweises die Waren- bzw. Handelsströme auf. In der Warenverkehrs- und Handelsbilanz wird die Einfuhr nach Herstellungsländern und die Ausfuhr nach Verbrauchsländern erfaßt. Diese klassische und allgemein gebräuchliche Darstellungsform dient dem Nachweis der Warenwege.

Der Handelsbilanz liegen bei der Einfuhr die Einkaufsländer und bei der Ausfuhr die Käuferländer zugrunde. Damit spiegelt dieser Nachweis die kaufmännischen und vertragsrechtlichen Beziehungen der Handelspartner wider. Gleichzeitig gibt er Informationen über die mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr einhergehenden monetären Ströme.

Die Warenverkehrs- und Handelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland gegenüber den Entwicklungsländern wies im abgelaufenen Jahr 1987 einen Exportüberschuß von 1,9

Tabelle 7: Außenhandel mit den Entwicklungsländern
Warenverkehrs- und Handelsbilanz
Mill. DM

Ländergruppe	Jahr	Herstellungs- bzw. Verbrauchsland			Einkaufs- bzw. Käuferland		
		Einfuhr	Ausfuhr	Warenverkehrs-bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Handelsbilanz
Afrika	1986	13 748	11 919	- 1 830	6 820	10 632	+ 3 812
	1987	11 363	9 410	- 1 953	5 756	8 408	+ 2 652
Amerika	1986	13 716	10 988	- 2 727	11 707	10 389	- 1 318
	1987	11 484	11 220	- 264	9 797	10 510	+ 712
Asien	1986	24 493	32 848	+ 8 354	19 070	31 373	+ 12 304
	1987	26 725	31 348	+ 4 623	22 167	29 937	+ 7 770
Ozeanien	1986	839	158	- 680	630	146	- 484
	1987	605	115	- 490	431	105	- 325
Entwicklungsländer insgesamt	1986	52 796	55 913	+ 3 117	38 226	52 540	+ 14 314
	1987	50 177	52 094	+ 1 917	38 152	48 961	+ 10 809
OPEC-Länder ¹⁾	1986	13 229	17 913	+ 4 684	6 039	16 273	+ 10 234
	1987	11 100	14 295	+ 3 194	6 004	12 796	+ 6 792
Andere Entwicklungsländer	1986	39 568	38 000	- 1 567	32 187	36 267	+ 4 080
	1987	39 077	37 800	- 1 277	32 148	36 165	+ 4 017

¹⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

Mrd. DM auf. Der Wert des Vorjahres in Höhe von 3,1 Mrd. DM konnte nicht mehr erreicht werden, da die Ausfuhren stärker als die Einfuhren zurückfielen. Wie im Vorjahr wurde im Warenverkehr mit den OPEC-Staaten ein Aktivsaldo erwirtschaftet, der allerdings insbesondere durch den stärkeren Rückgang der deutschen Exporte von 4,7 Mrd.

DM im Jahr 1986 auf 3,2 Mrd. DM im abgelaufenen Jahr schrumpfte. Der Passivsaldo im Warenaustausch mit den anderen Entwicklungsländern reduzierte sich von 1,6 Mrd. DM im Vorjahr auf 1,3 Mrd. DM. Der höchste Ausfuhrüberschuß konnte mit 1,9 Mrd. DM wie 1986 im Geschäft mit dem Iran erzielt werden, während im Warenverkehr mit Hongkong — ebenfalls wie im Vorjahr — der größte Einfuhrüberschuß mit 2,1 Mrd. DM entstand.

Die Handelsbilanz gegenüber den Entwicklungsländern ergab im Berichtszeitraum einen Aktivsaldo von 10,8 Mrd. DM, der im Vergleich zu 1986, als er noch 14,3 Mrd. DM betragen hatte, deutlich sank. Der starke Rückgang des Exportüberschusses war ausschließlich auf die OPEC-Staaten zurückzuführen, gegenüber denen der Aktivsaldo von 10,2 Mrd. DM im Vorjahr auf 6,8 Mrd. DM im Berichtsjahr abnahm. Im Außenhandel mit den anderen Entwicklungsländern konnte die deutsche Wirtschaft den positiven Saldo des Jahres 1986 mit 4,0 Mrd. DM im abgelaufenen Jahr halten.

Der Überschuß in der Handelsbilanz war wie in den vergangenen Jahren wesentlich größer als der Saldo der Warenverkehrsbilanz. Dies hat seine Ursache darin, daß immer noch ein großer Teil der von den Entwicklungsländern hergestellten Waren über andere Länder gekauft wird⁴⁾. Diese Importe werden in der Handelsbilanz den jeweiligen Einkaufsländern (meist industrialisierten westlichen Ländern) zugeordnet. Durch diesen Effekt ist die in der Handelsbilanz nachgewiesene Einfuhr aus den Entwicklungsländern geringer als in der Warenverkehrsbilanz und läßt den Aktivsaldo damit höher ausfallen. Ausfuhrseitig sind keine so gravierenden Unterschiede festzustellen, da bei den Lieferungen der Bundesrepublik Deutschland nur in wesentlich geringerem Umfang Mittlerländer eingeschaltet werden.

Mittelbarer Handel

Die Verknüpfung der Ergebnisse des Außenhandels nach Herstellungs- und Verbrauchsländern mit den Angaben nach Einkaufs- und Käuferländern zeigt, in welchem Umfang der grenzüberschreitende Warenverkehr mittelbar oder unmittelbar abgewickelt wird.

Mittelbarer Handel liegt vor, wenn

- Einfuhrwaren von anderen Ländern als den jeweiligen Herstellungsländern gekauft bzw. in anderen als den jeweiligen Einkaufsländern hergestellt worden sind und
- Ausfuhrwaren an andere Länder als die jeweiligen Verbrauchsländer verkauft bzw. in anderen Ländern als den Käuferländern verbraucht worden sind.

Unmittelbarer Handel ist im Gegensatz hierzu der Warenverkehr, bei dem bei der Einfuhr Herstellungs- und Einkaufsland und bei der Ausfuhr Verbrauchs- und Käuferland übereinstimmen. In diesen Fällen sind keine Mittlerländer an den Außenhandelsgeschäften beteiligt.

Insgesamt wurden im deutschen Außenhandel 1987 die Einfuhren mit einem Umfang von 12 % in weit stärkerem

Maße mittelbar abgewickelt als die Ausfuhren mit 3,2 %. Den höchsten Anteil bei den mittelbaren Einfuhren wies im vergangenen Jahr die Gruppe der Entwicklungsländer mit 35 % auf. Damit wurde mehr als ein Drittel aller Importe aus der Dritten Welt über andere Länder gekauft. Dies ist dadurch zu erklären, daß die Entwicklungsländer in vielen Fällen noch nicht über eigene Vertriebsstrukturen verfügen, die teilweise recht kostenintensiv sind. Allerdings waren bereits in den letzten Jahren verstärkte Aktivitäten zur Entwicklung eigener Handelstätigkeit zu erkennen. So sind die Anteile der mittelbaren Einfuhren aus den Entwicklungsländern von 44 % im Jahr 1985 auf 36 % im Jahr 1986 und 35 % im Berichtszeitraum weiter geschrumpft. Mit einem Anteil von 56 % hatten die mittelbaren Einfuhren bei der Gruppe der OPEC-Länder im Jahr 1987 eine herausragende Bedeutung. Dies liegt daran, daß vor allem Erdöl, Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas zu einem hohen Anteil von international tätigen Konzernen vermarktet werden. Von den Vereinigten Staaten wurden im vergangenen Jahr 44 % und von Großbritannien und Nordirland 6,9 % des OPEC-Öls gekauft.

Auf der Ausfuhrseite hatte der mittelbare Handel nur eine untergeordnete Bedeutung: Im Berichtszeitraum gelangten 91 % der Exporte direkt in die Entwicklungsländer. Der hohe Anteil der unmittelbaren Ausfuhr zeigt die gute Marktdurchdringung, die die deutsche Wirtschaft mit eigenen Vertriebsstrukturen und -netzen auch in den Entwicklungsländern erreicht hat. Bei der Gesamtausfuhr wurden im Vergleich hierzu 97 % aller Lieferungen ohne zwischengeschaltete Mittlerländer abgewickelt.

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Heinz Pfost

⁴⁾ Siehe den Beitrag „Handelswege im Außenhandel 1987“ in diesem Heft S. 402 ff

Handelswege im Außenhandel 1987

Vorbemerkung

Im Mittelpunkt der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels in regionaler Gliederung steht die Analyse der Struktur und Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern¹⁾. Diese Ländergliederung liefert im wesentlichen Informationen über die Produktions- und Verbrauchsverflechtungen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland. Neben dieser Art der regionalen Darstellung werden die Warenströme aber auch in der Gliederung nach Einkaufs- bzw. Käuferländern²⁾ nachgewiesen³⁾. Diese Gliederung gibt einerseits einen Überblick über die Handelswege im Außenhandel. Zum anderen kann durch Verknüpfung dieser Angaben mit der Darstellung der Außenhandelsergebnisse in der Gliederung nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern der Umfang des mittelbaren Handels — also des Teils der Einfuhr bzw. Ausfuhr, bei dem das Herstellungs- und Einkaufsland bzw. das Verbrauchs- und Käuferland nicht identisch sind — aufgezeigt werden. Außerdem sind die nach Einkaufs- und Käuferländern gegliederten Import- und Exportergebnisse am ehesten ge-

eignet, die auf den grenzüberschreitenden Warenhandel zurückzuführende Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland sichtbar zu machen. Auch bietet die Einkaufs-/Käuferländer-Gliederung im Vergleich zur Herstellungs-/Verbrauchsländer-Gliederung die genaueren Informationen darüber, welche Währungen in welcher Menge durch den deutschen Außenhandel auf dem Weltdevisenmarkt letztlich nachgefragt bzw. angeboten werden.

Der vorliegende Beitrag analysiert die Struktur und Entwicklung des deutschen Außenhandels im Jahr 1987 in der Ländergliederung nach Einkaufsländern bei der Einfuhr und nach Käuferländern bei der Ausfuhr.

Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1987 stand im Zeichen spürbarer Veränderungen der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. So wurde die D-Mark im Verhältnis zu den Währungen der vierzehn wichtigsten Industriestaaten, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, deutlich höher bewertet als 1986. Allerdings stieg der reale Außenwert⁴⁾ der deutschen Währung in Relation zu den Währungen der vierzehn ausgewählten Industrieländer mit + 3,6 % weniger stark als der entsprechende nominale Außenwert (+ 6,0 %). Diese Tatsache ist bei der Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporte auf fremden Märkten zu berücksichtigen, zumal im Berichtsjahr dem Wert nach mehr als drei Viertel der Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland mit diesen vierzehn Ländern als Käuferländer abgewickelt wurden. Auch die Turbulenzen an den internationalen Wertpapierbörsen im Oktober 1987 waren der weltwirtschaftlichen Entwicklung sicher nicht förderlich, obwohl ihre Auswirkungen sich als wesentlich geringer erwiesen haben, als anfangs befürchtet worden war. Trotz dieses

¹⁾ Siehe Müller, K.: „Außenhandel 1987 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in WiSta 2/1988, S. 119 ff.

²⁾ Einkaufsland ist das Land, in dem die außerhalb des Erhebungsgebietes ansässige Person, von welcher die im Erhebungsgebiet ansässige Person die eingeführten Waren erworben hat, ihren Sitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. — Käuferland ist das Land, in dem die außerhalb des Erhebungsgebietes ansässige Person, die von der im Erhebungsgebiet ansässigen Person die zur Ausfuhr bestimmten Waren erwirbt, ansässig ist.

³⁾ Siehe insbesondere Fachserie 7, Reihe 1, und Ergänzungsberichte 1 und 2 zu Reihe 3.

⁴⁾ Gewogener Außenwert nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten, gemessen an den Verbraucherpreisen (geometrische Mittelung). Siehe hierzu: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Statistischer Teil, S. 81*.

Tabelle 1: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen

Ländergruppe ¹⁾	Einkaufs- bzw. Käuferland								Herstellungs- bzw. Verbrauchsländ			
	Einfuhr				Ausfuhr				Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß			
	1986	1987	1986	1987	1986	1987	1986	1987	1986	1987	1987	
	Mill. DM		%		Mill. DM		%		Mill. DM			
Insgesamt ²⁾	413 744	409 641	100	100	526 363	527 377	100	100	+ 112 619	+ 117 735	+ 112 619	+ 117 735
Industrialisierte westliche Länder	358 564	356 832	86,7	87,1	448 783	456 039	85,3	86,5	+ 90 218	+ 99 207	+ 103 956	+ 111 717
EG-Länder	225 014	224 658	54,4	54,8	267 098	277 256	50,7	52,6	+ 42 084	+ 52 598	+ 51 433	+ 62 305
Andere europäische Länder	73 231	73 744	17,7	18,0	104 054	105 148	19,8	19,9	+ 30 823	+ 31 404	+ 33 808	+ 34 357
Vereinigte Staaten und Kanada	36 020	33 691	8,7	8,2	60 508	54 754	11,5	10,4	+ 24 488	+ 21 063	+ 30 256	+ 25 659
Übrige Länder	24 299	24 739	5,9	6,0	17 122	18 881	3,3	3,6	- 7 177	- 5 858	- 11 541	- 10 604
Entwicklungsländer	38 226	38 152	9,2	9,3	52 540	48 961	10,0	9,3	+ 14 314	+ 10 809	+ 3 117	+ 1 917
Afrika	6 820	5 756	1,6	1,4	10 632	8 408	2,0	1,6	+ 3 812	+ 2 652	- 1 830	- 1 953
Amerika	11 707	9 797	2,8	2,4	10 389	10 510	2,0	2,0	- 1 318	+ 712	- 2 727	- 264
Asien	19 070	22 167	4,6	5,4	31 373	29 937	6,0	5,7	+ 12 304	+ 7 770	+ 8 354	+ 4 623
Ozeanien	630	431	0,2	0,1	146	105	0,0	0,0	- 484	- 325	- 680	- 490
OPEC-Länder ³⁾	6 039	6 004	1,5	1,5	16 273	12 796	3,1	2,4	+ 10 234	+ 6 792	+ 4 684	+ 3 194
Andere Entwicklungsländer	32 187	32 148	7,8	7,8	36 267	36 165	6,9	6,9	+ 4 080	+ 4 017	- 1 567	- 1 277
Staatshandelsländer	16 701	14 395	4,0	3,5	23 978	21 536	4,6	4,1	+ 7 276	+ 7 141	+ 4 736	+ 3 522
Europa	14 719	12 220	3,6	3,0	18 363	16 793	3,5	3,2	+ 3 644	+ 4 573	+ 1 287	+ 1 926
Asien	1 982	2 175	0,5	0,5	5 615	4 742	1,1	0,9	+ 3 632	+ 2 568	+ 3 449	+ 1 596

¹⁾ Zuordnung zu den einzelnen Ländergruppen nach dem Stand vom Januar 1987. — ²⁾ Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

ökonomischen Umfeldes gelang es der deutschen Wirtschaft im Berichtsjahr erneut, ihre **Ausfuhren** zu erhöhen, wenn auch nur noch geringfügig. Der Exportwert stieg von 1986 auf 1987 um 0,2 % auf 527,4 Mrd. DM. Nach Ausschaltung der Veränderungen der Ausfuhrdurchschnittswerte (— 2,6 %) wuchs die Ausfuhr in realer Rechnung⁵⁾ um 2,9 %. Der Wert der Einfuhren sank im gleichen Zeitraum um 1,0 % auf 409,6 Mrd. DM. Dem Volumen nach erhöhten sich die Importe dagegen um 5,4 %, da die Durchschnittswerte der Einfuhr 1987 gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % nachgaben. Die erzielten Außenhandlungsergebnisse führten zu einem Aktivsaldo der Handelsbilanz in Höhe von 117,7 Mrd. DM. Dieser Rekordüberschuß in nominaler Rechnung ist allerdings im wesentlichen eine Folge der erneut gestiegenen Terms of Trade (+ 3,7 %). In realer Rechnung hingegen ging der Aktivsaldo im Berichtsjahr — wie schon 1986 — im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück.

In der Regionalgliederung nach **Einkaufs- und Käuferländern** zeigt sich, genau wie in den vorangegangenen Jahren, daß das Gros des deutschen Außenhandels in beiden Verkehrsrichtungen mit den **industrialisierten westlichen Ländern** — vor allem mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) — abgewickelt wurde (siehe Tabelle 1). Auf die westlichen Industriestaaten entfielen dem Wert nach 87 % der Käufe (Einfuhren) und 86 % der Verkäufe (Ausfuhren). Bei den EG-Ländern betragen diese Anteile allein schon 55 bzw. 53 %. Einen hohen Anteil am Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland hatten auch die Länder der Europäischen Freihandelszone (EFTA). Knapp 16 % der Importwaren wurden dem Wert nach dort gekauft, 18 % der Ausfuhren konnten an diese Länder verkauft werden. Mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Kanada wurden im Jahr 1987 zusammen 8,2 % der Einfuhren und gut 10 % der Ausfuhren abgewickelt. Die „übrigen industrialisierten westlichen Länder“⁶⁾ waren im Berichtsjahr als Einkaufs- bzw. Käuferländer mit einem Anteil von 6,0 % an der gesamten Einfuhr und zu 3,6 % am Gesamtexport beteiligt.

Im Vergleich zum Vorjahr ging der Wert der in den westlichen Industriestaaten gekauften Waren geringfügig um 0,5 % zurück, der Wert der Verkäufe dorthin erhöhte sich dagegen um 1,6 %. Im Handel mit den EG-Partnern betrug die Veränderungsrate bei der Einfuhr — 0,2 % und bei der Ausfuhr + 3,8 %. Die absolute Veränderung der Käufe in den Mitgliedstaaten der EG lag bei — 0,4 Mrd. DM, bei den Verkäufen in diese Ländergruppe wurde das Vorjahresergebnis um 10,2 Mrd. DM überschritten. Somit erzielte die deutsche Wirtschaft im Berichtsjahr im Handel mit den EG-Ländern einen um gut 10,5 Mrd. DM höheren Exportüberschuß (52,6 Mrd. DM) als 1986 (42,1 Mrd. DM). Im Warenverkehr mit den „anderen europäischen Ländern“ stellte sich mit 31,4 Mrd. DM ein ähnlich großer Aktivsaldo ein wie im Vorjahr. Die Käufe der deutschen Wirtschaft in Nordamerika verminderten sich im Jahr 1987 wertmäßig

um 6,5 %, bei den Verkäufen kam es sogar zu einem Rückgang um 9,5 %. Der Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik Deutschland gegenüber diesen beiden Ländern ging von 24,5 Mrd. DM im Jahr 1986 auf 21,1 Mrd. DM im Berichtszeitraum zurück. Von den „übrigen industrialisierten westlichen Ländern“ wurden 1987 wertmäßig um 1,8 % mehr Waren gekauft als im Vorjahr, auf seiten der Ausfuhr konnte ein Anstieg von über 10 % erreicht werden. In absoluten Werten stieg die Einfuhr aus dieser Ländergruppe um 0,4 Mrd. DM und die Ausfuhr um 1,8 Mrd. DM. Trotzdem stellte sich im Handel mit diesen Ländern erneut ein Einfuhrüberschuß ein (5,9 Mrd. DM). Gegenüber allen industrialisierten westlichen Ländern zusammen kam 1987 ein Aktivsaldo der Handelsbilanz in Höhe von 99,2 Mrd. DM (1986: 90,2 Mrd. DM) zustande.

Die **Entwicklungsländer** waren im Berichtsjahr als Einkaufs- bzw. Käuferländer am Import und am Export der Bundesrepublik Deutschland wertmäßig mit einem Anteil von jeweils 9,3 % beteiligt. Die meisten Käufe (5,4 %) und Verkäufe (5,7 %) wurden mit den asiatischen Entwicklungsländern abgewickelt. Wie bereits 1986 entfielen auf seiten der Einfuhr 1,5 % des Wertes auf die OPEC-Länder und 7,8 % auf die „anderen Entwicklungsländer“. Bei der Ausfuhr erreichten die OPEC-Länder einen Anteil von 2,4 %. An die „anderen Entwicklungsländer“ verkaufte die deutsche Wirtschaft dem Wert nach 6,9 % der Exportwaren.

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Käufe in den Entwicklungsländern insgesamt wertmäßig um 0,2 %, der Wert der Verkäufe dorthin ging um 6,8 % zurück. Der Überschuß im Handel mit diesen Ländern erreichte in der Berichtsperiode einen Betrag von 10,8 Mrd. DM und war damit um 3,5 Mrd. DM niedriger als 1986. Von dieser Entwicklung waren vor allem die OPEC-Länder betroffen. Während die Einfuhr von dort im Vergleich zum Vorjahr nur wenig rückläufig war, kam es auf seiten der Ausfuhr zu einer Abnahme des Außenhandelswertes um 3,5 Mrd. DM. Der Aktivsaldo im Handel mit dieser Ländergruppe erreichte daher nur noch 6,8 Mrd. DM (1986: 10,2 Mrd. DM). Gegenüber den „anderen Entwicklungsländern“ blieb der Handelsbilanzsaldo verglichen mit dem Vorjahr nahezu unverändert. Die auf seiten der Einfuhr höchste Zunahme bei allen Ländergruppen war bei den Käufen in den asiatischen Entwicklungsländern zu verzeichnen (+ 3,1 Mrd. DM oder + 16 %). Die Verkäufe in die betreffenden Länder verringerten sich gleichzeitig um 1,4 Mrd. DM oder um 4,6 %. Daher kam es im Berichtsjahr gegenüber den Entwicklungsländern in Asien zu einem deutlich geringeren Aktivsaldo in der Handelsbilanz (+ 7,8 Mrd. DM) als vor Jahresfrist (+ 12,3 Mrd. DM).

Auf die **Staatshandelsländer** entfielen im Jahr 1987 3,5 % der Auslandskäufe der deutschen Wirtschaft und 4,1 % der Verkäufe an fremde Länder. Das Schwergewicht lag hier bei den europäischen Staatshandelsländern (3,0 bzw. 3,2 %). Die Handelsbeziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dieser Ländergruppe waren im Berichtszeitraum von deutlichen Rückgängen in beiden Richtungen gekennzeichnet. Die Käufe, die die deutsche Wirtschaft mit den Staatshandelsländern abwickelte, verringerten sich im Vorjahresvergleich wertmäßig

⁵⁾ Mengen der Berichtsperiode bewertet mit Durchschnittswerten von 1980.
⁶⁾ Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika.

Schaubild 1

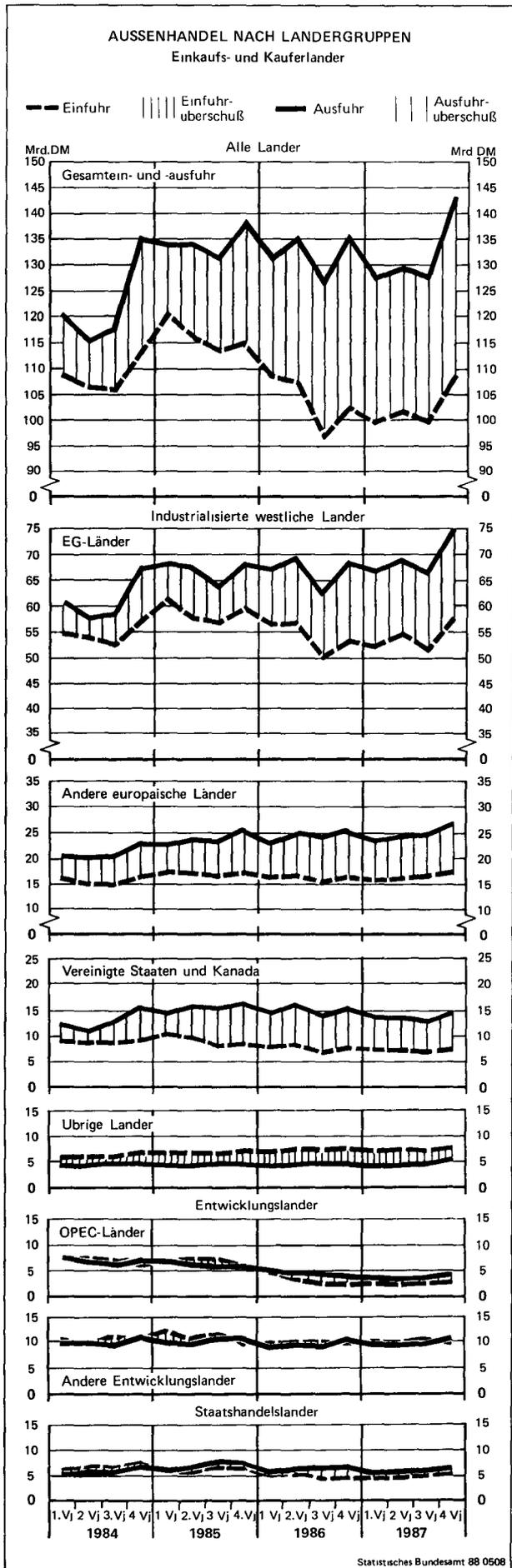
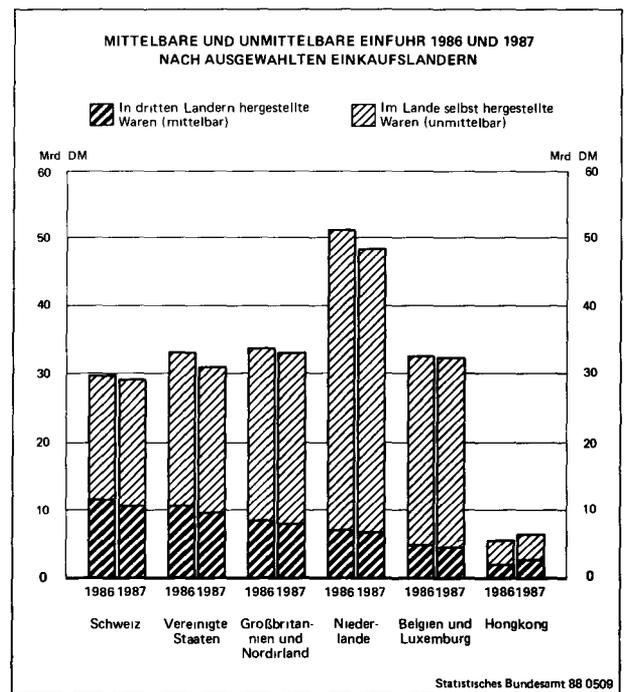


Schaubild 2



um 14 % (europäische Staatshandelsländer: — 17 %), die Verkäufe nahmen um 10 % (— 8,5 %) ab. Die Handelsbilanz mit den Staatshandelsländern insgesamt erreichte in der Berichtsperiode mit 7,1 Mrd. DM einen ähnlich hohen Überschuß wie 1986 (7,3 Mrd. DM). Da die Käufe in den europäischen Staatshandelsländern aber sehr viel

Tabelle 2: Ausgewählte Einkaufs- und Käuferländer im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Einkaufs- bzw. Käuferland, geordnet nach den Werten von 1987	1985	1986	1987			
	Mill. DM			% ¹⁾		
Einfuhr						
1 Niederlande	60 338	51 206	48 276	13,0	12,4	11,8
2 Frankreich	50 370	47 142	47 759	10,9	11,4	11,7
3 Italien	36 763	37 079	38 428	7,9	9,0	9,4
4 Großbritannien und Nordirland	43 920	33 636	32 972	9,5	8,1	8,0
5 Belgien und Luxemburg	32 345	32 482	32 361	7,0	7,9	7,9
6 Vereinigte Staaten	49 659	33 055	30 848	10,7	8,0	7,5
7 Schweiz	29 753	29 847	29 161	6,4	7,2	7,1
8 Japan	18 019	20 734	21 517	3,9	5,0	5,3
9 Österreich	15 930	16 878	17 851	3,4	4,1	4,4
10 Schweden	10 381	9 803	9 847	2,2	2,4	2,4
11 Dänemark	8 269	7 924	7 951	1,8	1,9	1,9
12 Spanien	6 888	6 867	7 592	1,5	1,7	1,9
Sonstige Länder	101 175	87 090	85 079	21,8	21,0	20,8
Insgesamt	463 811	413 744	409 641	100	100	100
Ausfuhr						
1 Frankreich	63 506	62 092	63 112	11,8	11,8	12,0
2 Vereinigte Staaten	55 853	55 433	50 333	10,4	10,5	9,5
3 Großbritannien und Nordirland	48 076	46 765	48 858	9,0	8,9	9,3
4 Niederlande	45 334	44 494	45 246	8,4	8,5	8,6
5 Italien	40 914	42 062	45 153	7,6	8,0	8,6
6 Belgien und Luxemburg	37 015	37 089	38 633	6,9	7,0	7,3
7 Schweiz	35 234	36 830	37 499	6,6	7,0	7,1
8 Österreich	27 920	28 563	28 696	5,2	5,4	5,4
9 Schweden	15 149	15 250	16 364	2,8	2,9	3,1
10 Spanien	9 609	12 013	14 416	1,8	2,3	2,7
11 Dänemark	11 737	12 238	11 197	2,2	2,3	2,1
12 Japan	7 848	8 524	10 517	1,5	1,6	2,0
Sonstige Länder	138 969	125 010	117 355	25,9	23,7	22,3
Insgesamt	537 164	526 363	527 377	100	100	100

¹⁾ Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr.

stärker abnahmen als die Verkäufe dorthin, erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik Deutschland gegenüber diesen Ländern um knapp 1 Mrd. DM auf 4,6 Mrd. DM.

Zu den wichtigsten Handelspartnern in der Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern (siehe Tabelle 2) gehörten auf seiten der Einfuhr die Niederlande, Frankreich, Italien, Großbritannien und Nordirland sowie Belgien und Luxemburg. Ausfuhrseitig führten Frankreich, die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Nordirland, die Niederlande und Italien die Liste der für die deutsche Wirtschaft bedeutendsten Handelspartner an. Die zwölf anteilmäßig wichtigsten Einkaufsländer vereinigten dem Wert nach gut 79 % aller Einfuhren auf sich. Auf die zwölf bedeutendsten Käuferländer entfielen knapp 78 % des Ausfuhrwertes.

Mittelbarer Außenhandel Gesamtüberblick

Die Kombination der im Rahmen der Außenhandelsstatistik ermittelten Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern einerseits und nach Herstellungs- und Verbrauchsländern andererseits läßt erkennen, inwieweit der grenzüberschreitende Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland mittelbar oder unmittelbar abgewickelt wurde. Die Ergebnisse des mittelbaren Außenhandels⁷⁾ zeigen, in welchem Umfang

- Einfuhrwaren von anderen Ländern als den jeweiligen Herstellungsländern gekauft bzw. in anderen Ländern als den jeweiligen Einkaufsländern hergestellt worden sind und
- Ausfuhrwaren an andere Länder als die jeweiligen Verbrauchsländer verkauft bzw. für andere Länder als die jeweiligen Käuferländer zum Verbrauch angemeldet worden sind.

Als unmittelbarer Handel wird demgegenüber derjenige Teil des grenzüberschreitenden Warenverkehrs bezeichnet, bei dem Herstellungs- und Einkaufsland bei der Einfuhr sowie Verbrauchs- und Käuferland bei der Ausfuhr übereinstimmen.

Vom Gesamtwert der im Jahr 1987 getätigten Importe in Höhe von 409,6 Mrd. DM entfielen knapp 88 % (359,3 Mrd. DM) auf die unmittelbare Einfuhr, während wertmäßig etwas mehr als 12 % (50,3 Mrd. DM) der Waren von anderen Ländern als den jeweiligen Herstellungsländern gekauft wurden (siehe Tabelle 3). Im Vergleich zum Vorjahr stellte sich eine Abnahme der direkten Importe um 0,5 % ein, die mittelbaren Bezüge verminderten sich sogar um 4,1 %. Auf seiten der Ausfuhr zeigte sich, daß die Einschaltung anderer Länder bei den Außenhandelstransaktionen nur von geringer Bedeutung ist. So verkaufte die deutsche Wirtschaft im Berichtszeitraum dem Wert nach fast 97 % aller Exportwaren direkt an das jeweilige Verbrauchsland. Nur 3,2 % des Ausfuhrergebnisses wurden im Rahmen des mittelbaren Außenhandels erwirtschaftet.

Tabelle 3: Entwicklung der mittelbaren Ein- und Ausfuhr im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr			
	insgesamt	davon gekauft		insgesamt	davon verkauft			
		vom Herstellungsland (unmittelbar)	von anderen Ländern (mittelbar)		an das Verbrauchsland (unmittelbar)	an andere Länder (mittelbar)		
	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%		%		
Insgesamt								
1982	376,5	312,8	63,7	16,9	427,7	412,6	15,1	3,5
1983	390,2	326,9	63,3	16,2	432,3	416,8	15,5	3,6
1984	434,3	361,4	72,9	16,8	488,2	470,7	17,5	3,6
1985	463,8	389,8	74,0	16,0	537,2	518,3	18,9	3,5
1986	413,7	361,3	52,5	12,7	526,4	508,9	17,5	3,3
1987	409,6	359,3	50,3	12,3	527,4	510,4	17,0	3,2
EG-Länder								
1982	187,6	172,7	14,9	8,0	216,0	210,6	5,4	2,5
1983	198,9	182,8	16,1	8,1	217,7	211,6	6,1	2,8
1984	217,3	198,2	19,1	8,8	243,6	236,4	7,2	3,0
1985	235,7	215,8	19,9	8,4	267,3	259,7	7,6	2,8
1986	216,0	201,4	14,6	6,8	267,1	260,6	6,5	2,4
1987	215,6	202,1	13,6	6,3	277,9	271,0	6,9	2,5
Übrige Länder								
1982	188,8	140,1	48,8	25,8	211,7	202,3	9,7	4,6
1983	191,2	144,1	47,2	24,7	214,6	205,2	9,4	4,4
1984	217,0	163,2	53,7	24,8	244,6	234,3	10,3	4,2
1985	228,1	174,0	54,2	23,7	269,9	258,6	11,3	4,2
1986	197,7	159,9	37,8	19,1	259,3	248,3	11,0	4,2
1987	194,0	157,2	36,8	19,0	249,5	239,4	10,1	4,0

Gegenüber dem Vorjahr zeigten sich beim unmittelbaren und beim mittelbaren Export gegenläufige Veränderungen. Während der Wert der unmittelbaren Ausfuhren um 0,3 % zunahm, verringerten sich die über andere Länder getätigten Auslandslieferungen wertmäßig um 3,0 %.

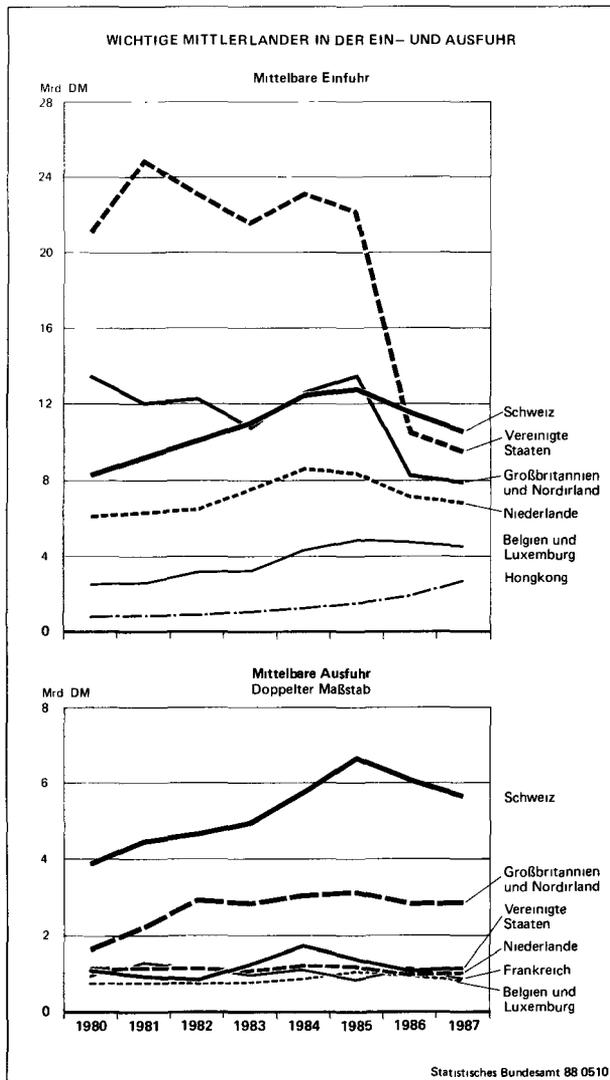
Der mittelbare Handel spielt im Verkehr mit den wichtigsten Handelspartnern der deutschen Wirtschaft, den EG-Ländern, eine wesentlich geringere Rolle als im Verhältnis zu den übrigen Ländern. Auf die mittelbare Ein- und Ausfuhr entfielen im Warenverkehr mit den EG-Partnern nur 6,3 bzw. 2,5 %. Bei den Drittländern lagen die entsprechenden Anteile bei 19 bzw. 4,0 %.

Wichtige Mittlerländer

Die größte Bedeutung als Mittlerländer im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland hatten auch im Berichtsjahr die industrialisierten westlichen Länder. Dort kaufte die deutsche Wirtschaft dem Wert nach 89 % aller mittelbare eingeführten (d. h. nicht direkt vom Herstellungsland gekauften) Waren. Allein bei den Mitgliedstaaten der EG betrug dieser Anteil 45 %, auf die anderen europäischen Länder entfielen 25 %, auf die Handelspartner in Nordamerika 19 % und auf die übrigen industrialisierten westlichen Länder 0,7 %. Die indirekten Einfuhren aus den westlichen Industriestaaten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,1 %. Davon waren sowohl die EG-Länder (— 4,4 %) als auch die „anderen europäischen Länder“ (— 7,0 %), vor allem aber die Vereinigten Staaten und Kanada (— 9,4 %), betroffen. Innerhalb der Gruppe der westlichen Industriestaaten kaufte die deutsche Wirtschaft im Jahr 1987 nur in den „übrigen Ländern“ wertmäßig mehr Waren aus anderen Herstellungsländern (+ 12 %) als 1986. Der Anteil der mittelbaren Einfuhren aus den Entwicklungsländern nahm in der Berichtsperiode von 8,7 % (1986) auf

⁷⁾ Siehe hierzu u. a.: „Handelswege im Außenhandel 1965“ in WiSta 5/1966, S. 321.

Schaubild 3



knapp 11 % zu. Ursache dafür war, daß bei insgesamt rückläufigem Wert der indirekten Bezüge die mittelbaren Importe aus dieser Ländergruppe um 0,8 Mrd. DM oder 18 % stiegen. Besonders stark erhöhten sich die indirekten Einfuhren aus den OPEC-Ländern (+ 62 %; Anteil: 2,2 %). Die mittelbaren Bezüge aus den anderen Entwicklungsländern (8,5 % der indirekten Importe) verzeichneten nur ein Plus von 9,8 %. Mit einem Anteil von 0,1 % waren die Staatshandelsländer als Einkaufsländer im mittelbaren Handel fast bedeutungslos.

Auch bei den im Rahmen des mittelbaren Handels ausgeführten Waren spielten die industrialisierten westlichen Länder als Käuferland die dominierende Rolle. Auf sie entfielen gut 90 % des Wertes aller indirekten Exporte. Die EG-Länder waren mit einem Anteil von 37 % als Käuferländer an der mittelbaren Ausfuhr beteiligt, 44 % des Wertes betraf die „anderen europäischen Länder“, 7,5 % die Vereinigten Staaten und Kanada sowie 2,1 % die übrigen industrialisierten westlichen Länder. In die westlichen Industriestaaten wurden im Vorjahresvergleich wertmäßig um 3,4 % weniger Waren, die für andere Verbrauchsländer bestimmt waren, verkauft. Die entsprechenden Veränderungsraten betragen im Handel mit den EG-Partnern — 4,0 %, bei den „anderen europäischen Ländern“

— 5,5 %, bei Nordamerika + 4,0 % und bei den „übrigen“ Industriestaaten + 39 %. Die Entwicklungsländer brachten es im Berichtsjahr auf einen Anteil von 7,9 % am Gesamtwert der mittelbaren Exporte. Die Staatshandelsländer (Anteil: 1,8 %) traten nur in geringem Umfang als Mittler indirekter Ausfuhren auf.

Das wichtigste Mittlerland im Rahmen des mittelbaren Handels der Bundesrepublik Deutschland war — wie schon im Vorjahr — in beiden Verkehrsrichtungen die Schweiz (siehe Tabelle 4). Sie vermittelte im Jahr 1987

Tabelle 4: Mittelbare Einfuhr und Ausfuhr nach ausgewählten Mittlerländern

Mittlerland (Einkaufs- bzw. Käuferland)	1986		1987		1987 gegenüber 1986
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Mittelbare Einfuhr					
Schweiz	11 584	22,1	10 463	20,8	- 9,7
Vereinigte Staaten ...	10 469	19,9	9 488	18,8	- 9,4
Großbritannien und Nordirland	8 277	15,8	7 955	15,8	- 3,9
Niederlande	7 189	13,7	6 763	13,4	- 5,9
Belgien und Luxemburg	4 763	9,1	4 544	9,0	- 4,6
Hongkong	1 913	3,6	2 718	5,4	+ 42,1
Sonstige Länder	8 283	15,8	8 414	16,7	+ 1,6
Insgesamt	52 478	100	50 344	100	- 4,1
Mittelbare Ausfuhr					
Schweiz	6 036	34,5	5 671	33,4	- 6,1
Großbritannien und Nordirland	2 841	16,2	2 887	17,0	+ 1,6
Vereinigte Staaten ...	1 091	6,2	1 194	7,0	+ 9,4
Niederlande	997	5,7	1 066	6,3	+ 6,9
Frankreich	1 106	6,3	826	4,9	- 25,3
Belgien und Luxemburg	927	5,3	818	4,8	- 11,8
Sonstige Länder	4 495	25,7	4 511	26,6	+ 0,4
Insgesamt ...	17 493	100	16 972	100	- 3,0

wertmäßig knapp 21 % aller indirekten Importe. Das zweitwichtigste Einkaufsland mittelbarer Einfuhren waren die Vereinigten Staaten (19 %), gefolgt von Großbritannien und Nordirland (16 %), den Niederlanden (13 %), Belgien und Luxemburg (9,0 %) sowie Hongkong (5,4 %). Der Anteil dieser bedeutendsten Mittlerländer an allen indirekten Bezügen lag im Berichtszeitraum bei zusammen 83 %. Unter den genannten sechs Mittlerländern verzeichnete nur Hongkong einen Anstieg der vermittelten Importe (+ 42 %), während die übrigen fünf Länder ihre Mittlerleistung gegenüber dem Vorjahr einschränkten.

Von den Waren, die 1987 von der Schweiz als Einkaufsland bezogen wurden, waren wertmäßig 64 % auch dort hergestellt worden bzw. hatten dort ihren Ursprung (unmittelbare Einfuhr). Somit entfielen 36 % der Käufe in diesem Land auf mittelbare Importe. Die Staaten, für die die Schweiz als Vermittler fungierte, waren vor allem die Vereinigten Staaten, Japan, Italien, Frankreich und die Niederlande. Bei den Käufen in den Vereinigten Staaten entfiel dem Wert nach ein Anteil von 31 % auf mittelbare Einfuhren. Die über dieses Land gekauften Waren (mit Herkunft aus anderen Ländern) kamen insbesondere aus Großbritannien und Nordirland, Nigeria, den Niederlanden und Algerien. Von den Bezügen aus Großbritannien und Nordirland als Einkaufsland stammten wertmäßig 24 % aus dem mittelbaren Handel. Herstellungsländer dieser indirekten Importe wa-

ren hauptsächlich die Niederlande, die Sowjetunion und Norwegen⁸⁾.

Auch auf seiten der Ausfuhr war die Schweiz als Käuferland im Berichtsjahr wieder der für die deutsche Wirtschaft bedeutendste Vermittler. Dorthin wurden dem Wert nach gut 33 % der indirekten Exporte verkauft. In der Reihenfolge der wichtigsten Mittlerländer folgten Großbritannien und Nordirland (17 %), die Vereinigten Staaten von Amerika (7,0 %), die Niederlande (6,3 %), Frankreich (4,9 %) sowie Belgien und Luxemburg (4,8 %). Zusammen vereinigten diese Länder 73 % des Gesamtwertes der indirekten Ausfuhr auf sich. Gegenüber dem Vorjahr steigerten die Vereinigten Staaten von Amerika (+ 9,4 %), die Niederlande (+ 6,9 %) sowie Großbritannien und Nordirland (+ 1,6 %) ihre Mittlertätigkeit. Frankreich (— 25 %), Belgien und Luxemburg (— 12 %) und die Schweiz (— 6,1 %) vermittelten dagegen weniger Waren, die in anderen Ländern hergestellt oder gewonnen wurden, als ein Jahr zuvor.

Die Ausfuhr in die Schweiz als Käuferland bestand 1987 zu 85 % aus unmittelbaren und zu 15 % aus mittelbaren Lieferungen. Als Verbrauchsländer für die indirekten Exporte wurden vor allem Frankreich, Italien und die Niederlande angemeldet. Bei den gesamten Verkäufen der deutschen Wirtschaft in die übrigen fünf der bedeutendsten Mittlerländer spielten indirekte Ausfuhr nur eine geringe Rolle.

Herstellungs- und Verbrauchsländer des mittelbaren Außenhandels

Als Herstellungsländer der mittelbar eingeführten Waren traten im Berichtszeitraum insbesondere die industrialisierten westlichen Länder auf. Ihr Anteil am Gesamtwert der indirekten Bezüge aus dem Ausland lag — wie auch 1986 — bei 55 %. Aus den Mitgliedstaaten der EG stammten dem Wert nach 27 % der mittelbar importierten Güter, und in den anderen europäischen Ländern hatten 7,9 % der Waren ihren Ursprung. Die Vereinigten Staaten und Kanada waren bei 9,8 % der indirekten Einfuhren das Herstellungsländer, der entsprechende Anteil der „übrigen industrialisierten westlichen Länder“ betrug im Jahr 1987 knapp 11 %. In beträchtlichem Umfang (35 %) wurden dem Wert nach erneut in den Entwicklungsländern hergestellte Produkte über andere Länder bezogen. Dabei waren die OPEC-Staaten bei 12 % der mittelbaren Importe das Herstellungsländer, auf die anderen Entwicklungsländer entfielen 22 % des Gesamtwertes der indirekt eingeführten Waren. Die Staatshandelsländer (als Ursprungsländer) erreichten im Berichtszeitraum einen entsprechenden Anteil von 10 %.

Im Vorjahresvergleich gingen die mittelbaren Importe von Waren mit Ursprung in den industrialisierten westlichen Ländern wertmäßig zurück (— 3,4 %). Davon waren die EG-Länder (— 7,4 %) und auch die anderen europäischen Länder (— 5,8 %) betroffen, während sich bei Nordamerika

(+ 1,5 %) und bei den übrigen industrialisierten westlichen Ländern (+ 5,2 %) positive Veränderungen zeigten. Die indirekten Bezüge von in den Entwicklungsländern hergestellten oder gewonnenen Produkten sanken ge-

Tabelle 5: Mittelbare Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern¹⁾

Land	1986			1987		
	Gesamteinfuhr	Über dritte Länder gekauft (mittelbar)	Anteil an der Gesamteinfuhr	Gesamteinfuhr	Über dritte Länder gekauft (mittelbar)	Anteil an der Gesamteinfuhr
	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Großbritannien und Nordirland (1)	29 758	4 399	14,8	29 394	4 376	14,9
Vereinigte Staaten (2)	26 864	4 277	15,9	25 613	4 253	16,6
Japan (4)	24 030	3 567	14,8	25 245	4 047	16,0
Niederlande (3)	47 798	3 781	7,9	44 934	3 422	7,6
Sowjetunion (5)	9 299	2 718	29,2	7 261	2 814	38,8
Norwegen (7)	6 599	1 939	29,4	5 535	1 677	30,3
Frankreich (8)	47 083	1 869	4,0	47 482	1 565	3,3
Italien (9)	38 092	1 727	4,5	39 206	1 498	3,8
China (17)	2 703	872	32,2	3 456	1 466	42,4
Algerien (14)	1 917	1 001	52,2	1 893	1 384	73,1
Belgien und Luxemburg (11)	29 250	1 530	5,2	29 129	1 312	4,5
Nigeria (6)	2 780	2 537	91,2	1 388	1 282	92,4
Taiwan (15)	3 274	973	29,7	4 284	1 265	29,5
Brasilien (12)	4 397	1 280	29,1	3 994	1 233	30,9
Republik Korea (18)	3 080	843	27,4	4 013	1 048	26,1
Saudi-Arabien (10)	1 894	1 676	88,5	1 074	840	78,2
Südafrika (13)	2 881	1 050	36,4	2 243	793	35,4
Libyen (16)	2 155	947	43,9	2 079	729	35,1
Kanada (21)	3 372	602	17,8	3 367	701	20,8
Schweden (19)	9 984	660	6,6	9 979	672	6,7
Spanien (23)	7 387	550	7,4	8 060	510	6,3
Malaysia (25)	1 433	528	36,8	1 450	459	31,7
Kolumbien (20)	2 136	620	29,0	1 441	453	31,5
Irak (79)	228	66	29,0	722	453	62,7

¹⁾ Rangfolge des Vorjahres jeweils in Klammern

genüber 1986 um 9,1 %. Dagegen erhöhte sich der Wert der mittelbaren Einfuhren von Waren mit Ursprung in den Staatshandelsländern um 13 %.

Bereits seit 1983 ist Großbritannien und Nordirland das wichtigste Herstellungsländer der im Rahmen des mittelbaren Außenhandels von der Bundesrepublik Deutschland importierten Güter. Im Berichtsjahr wurden Waren britischer Herkunft im Wert von 4,4 Mrd. DM über andere Länder eingeführt (siehe Tabelle 5). Das waren 8,7 % des Gesamtwertes aller indirekten Bezüge. An zweiter Stelle in der Rangfolge der bedeutendsten Herstellungsländer der mittelbaren Importe lagen, genau wie 1986, die Vereinigten Staaten von Amerika (4,3 Mrd. DM). Ihr Anteil an der gesamten indirekten Einfuhr betrug 8,4 %. Japan, im Vorjahr noch an vierter Stelle, und die Niederlande tauschten ihre Plätze. Die mittelbaren Bezüge von Produkten japanischen Ursprungs erreichten mit 4,0 Mrd. DM wertmäßig einen Anteil von 8,0 % an allen über dritte Länder gekauften Waren, bei den Gütern niederländischer Herkunft waren es 6,8 % (3,4 Mrd. DM). Auf Rang fünf folgte, wie auch 1986, die Sowjetunion (2,8 Mrd. DM oder 5,6 %). In die Liste der 24 wichtigsten Herstellungsländer, auf die im Berichtsjahr zusammen gut drei Viertel des Gesamtwertes der indirekten Einfuhren entfielen, wurden Malaysia und der Irak neu aufgenommen. Ursache dafür war, daß bei einem Rückgang des Wertes aller mittelbaren Bezüge um 2,1 Mrd. DM diejenigen aus Malaysia nur geringfügig abnahmen (— 0,07 Mrd. DM oder — 13 %) bzw. die Importe irakischer

⁸⁾ Siehe Tabellen auf S. 195* ff.

Waren über andere Länder um 0,4 Mrd. DM (586 %) zunah-
men. Andererseits mußten Côte d'Ivoire⁹⁾ und der Iran aus
der in Tabelle 5 dargestellten Liste gestrichen werden.
Bedeutende Rückgänge des Wertes der indirekten Einfuhr
gab es im Berichtsjahr insbesondere bei Produkten mit
Herkunft aus Saudi-Arabien und Nigeria (jeweils — 50 %),
aus Kolumbien (— 27 %), Südafrika (— 25 %) und aus Li-
byen (— 23 %). Starke Zunahmen gegenüber 1986 waren
einfuhrseitig beim mittelbaren Handel mit Waren aus
China, ohne Taiwan (+ 68 %), Algerien (+ 38 %), Taiwan
(+ 30 %), der Republik Korea (+ 24 %) und — wie er-
wähnt — aus dem Irak zu verzeichnen.

Von den Gesamtimporten aus Nigeria (als Herstellungs-/
Ursprungsland) kaufte die deutsche Wirtschaft 1987 dem
Wert nach gut 92 % in anderen Ländern. Bei den wichtig-
sten Herstellungsländern der mittelbaren Einfuhr (siehe
Tabelle 5) waren die entsprechenden Anteile auch bei
Saudi-Arabien (78 %), dem Irak (63 %), China, ohne Taiwan
(42 %) und der Sowjetunion (39 %) recht hoch. Selbst ameri-
kanische (17 %) und japanische (16 %) Produkte wurden
in nennenswertem Umfang über andere Länder bezogen.

Die industrialisierten westlichen Länder waren im Be-
richtszeitraum mit 63 % (10,7 Mrd. DM) als Verbrauchslän-
der am Gesamtwert der mittelbar a u s g e f ü h r t e n Wa-
ren beteiligt. Allein die EG-Länder nahmen 41 % (6,9 Mrd.
DM) der über dritte Länder gelieferten deutschen Exporte
auf. Für die anderen europäischen Länder waren wertmä-
ßig 12 % der indirekten Ausfuhren bestimmt, für die Han-
delspartner in Nordamerika 6,8 % und für die übrigen west-
lichen Industriestaaten 3,5 %. Von den mittelbaren Expor-
ten lieferte die deutsche Wirtschaft 26 % in die Entwick-
lungsländer und 10 % in die Staatshandelsländer. Gegen-
über dem Vorjahr führte die Bundesrepublik Deutschland
1987 um 1,4 % mehr Waren indirekt in die industrialisierten
westlichen Länder aus. Bei den Mitgliedstaaten der EG
betrug diese Veränderung + 0,7 %, bei den anderen euro-
päischen Ländern + 12 %, bei den Vereinigten Staaten
und Kanada — 4,1 % und bei den übrigen industrialisier-
ten westlichen Ländern — 8,8 %. Für die Entwicklungslän-
der waren wertmäßig um 3,1 % weniger der mittelbar gelie-
ferten Güter bestimmt, die Staatshandelsländer nahmen
als Verbrauchsländer sogar um 23 % weniger an indirekt
exportierten Waren ab.

Warenstruktur des mittelbaren Handels

Vom Gesamtwert der mittelbaren Einfuhr entfielen im
Berichtszeitraum 87 % (43,8 Mrd. DM) auf Waren der Ge-
werblichen Wirtschaft und 13 % (6,6 Mrd. DM) auf Ernäh-
rungsgüter. Der Schwerpunkt der indirekten Bezüge lag
erneut bei den Fertigwaren (42 %), hier insbesondere bei
den Enderzeugnissen (34 %). Vorerzeugnisse trugen nur
zu 7,6 % zum Wert der über andere als die jeweiligen
Herstellungsländer importierten Produkte bei. Halbwaren
erreichten einen entsprechenden Anteil von 21 %, und bei
Rohstoffen betrug er 24 %. Die mittelbaren Einfuhren von
Ernährungsgütern gingen wertmäßig gegenüber dem Vor-

Tabelle 6: Mittelbare Einfuhr nach ausgewählten Waren

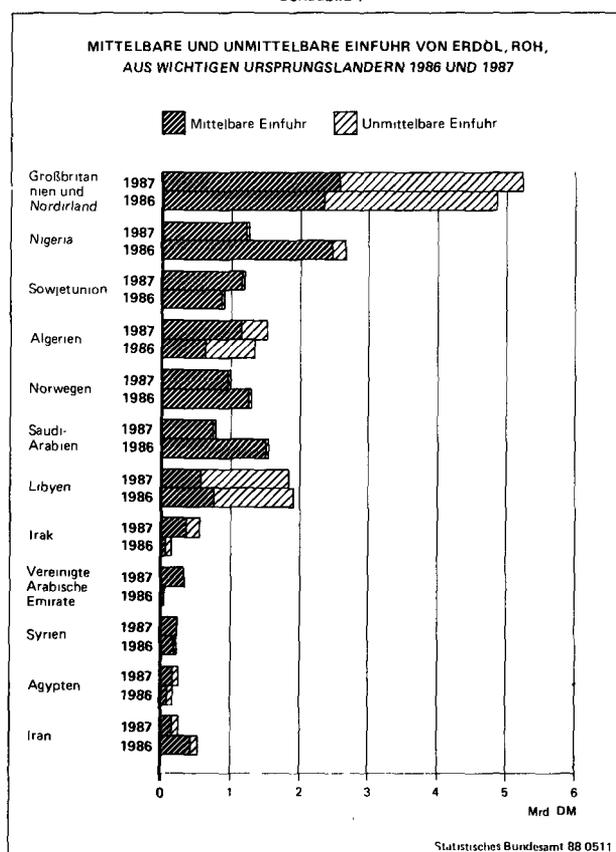
Warenbenennung	1986			1987		
	Gesamt- einfuhr	Über dritte Länder gekauft (mittel- bar)	Anteil an der Gesamt- einfuhr	Gesamt- einfuhr	Über dritte Länder gekauft (mittel- bar)	Anteil an der Gesamt- einfuhr
	Mill DM		%	Mill DM		%
Erdöl, roh	16 951	10 791	63,7	16 017	10 132	63,3
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	27 142	6 989	25,8	20 118	5 662	28,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	35 197	3 146	8,9	37 109	3 623	9,8
Büromaschinen	14 514	2 105	14,5	15 059	2 292	15,2
Kraftfahrzeuge	28 773	1 834	6,4	31 264	2 203	7,0
Kunststoffe	11 016	1 205	10,9	11 285	1 197	10,6
Kaffee	5 404	1 750	32,4	3 346	1 139	34,0
Südfrüchte	2 601	986	37,9	2 693	1 020	37,9
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	11 287	985	8,7	10 904	953	8,7
Aluminium, roh, auch Legierungen	2 660	1 090	41,0	2 287	911	39,8
Sonstige Kleidung u. dgl. aus Baumwolle	6 218	587	9,4	7 204	714	9,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	6 482	726	11,2	6 664	686	10,3
Kakao, roh	1 177	832	70,7	923	635	68,8
Pharmazeutische Erzeugnisse	5 730	649	1,1	5 830	618	10,6
Sonstige Maschinen	10 306	623	6,0	10 360	571	5,5
Ölfrüchte zur Ernährung	3 089	635	20,6	2 919	545	18,7
Sonstige Kleidung u. dgl. aus Seide oder Chemiefasern	4 532	367	8,1	4 708	488	10,4
Sonstige chemische Halbwaren	3 180	425	13,4	3 153	451	14,3
Strick-, Wirkwaren u. dgl. aus Baumwolle	4 386	336	7,7	4 944	448	9,1
Anderer Lederwaren	2 504	298	11,9	3 057	382	12,5
Waren aus Kunststoffen	4 865	283	5,8	5 320	380	7,1
Gemüse-, Obstkonserven, Fruchtsäfte u. dgl.	3 169	266	8,4	3 245	373	11,5
Ferrolegierungen	1 270	443	34,9	1 047	364	34,7
Strick-, Wirkwaren u. dgl. aus Seide oder Chemiefasern	3 238	319	9,9	3 717	362	9,7
Gold für gewerbliche Zwecke	2 474	519	21,0	1 698	362	21,3
Sonstige Halbwaren	2 845	220	7,7	2 916	352	12,1

jahr um 14 % zurück, und für Waren der Gewerblichen
Wirtschaft ergab sich eine Abnahme um 2,3 %. Bei den
Fertigwaren stellte sich hingegen ein Anstieg des Wertes
der über dritte Länder importierten Güter um 8,4 % ein
(Vorerzeugnisse — 6,8 %; Enderzeugnisse + 12,5 %). Die
entsprechenden Veränderungen betragen bei Halbwaren
— 15 % und bei Rohstoffen — 6,6 %.

Das wichtigste mittelbar eingeführte Produkt (in der Glie-
derung nach Warenuntergruppen der Ernährungswirt-
schaft und der Gewerblichen Wirtschaft) war auch 1987
Erdöl. Sein Anteil an den gesamten indirekten Bezügen
der Bundesrepublik Deutschland belief sich auf 20 % (10,1
Mrd. DM). Der Wert der mittelbaren Erdölimporte sank
damit im dritten aufeinanderfolgenden Jahr. Gegenüber
dem Vorjahr stellte sich ein Rückgang um 6,1 % ein, nach-
dem die Bezüge von 1985 auf 1986 wertmäßig bereits um
56 % abgenommen hatten (1984/85: — 8,5 %). Nennens-
werte Anteile an den indirekten Einfuhren hatten auch im
Berichtsjahr wieder Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas
(11 % des Wertes aller mittelbaren Bezüge), elektrotechni-
sche Erzeugnisse (7,2 %), Büromaschinen (4,6 %), Kraft-
fahrzeuge (4,4 %), Kunststoffe (2,4 %), Kaffee (2,3 %) und
Südfrüchte (2,0 %). Der Wert der indirekten Importe von
Kaffee sank um 35 %, bei Kraftstoffen, Schmierölen und

⁹⁾ Ehem. Elfenbeinküste.

Schaubild 4



Erdgas waren es — 19 % und bei Kunststoffen — 0,7 %. Unter den oben genannten Erzeugnissen stieg dagegen der entsprechende Einfuhrwert bei Kraftfahrzeugen (+ 20 %), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 15 %) und bei Büromaschinen (+ 8,9 %).

Im Berichtszeitraum waren die indirekten Importe besonders bei Rohstoffen und Halbwaren von Bedeutung. 44 % der gewerblichen Rohstoffe und 20 % der Halbwaren kaufte die deutsche Wirtschaft 1987 über dritte Länder. Bei den Einfuhren von Fertigwaren spielte der mittelbare Außenhandel eine geringere Rolle (7,8 %). Bei Ernährungsgütern erreichte der Anteil der indirekten Bezüge hingegen fast 13 % (Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs 15 %, Getreidemittel 20 %). Zu den Waren, die in besonders großem Umfang über andere Länder als Einkaufsländer eingeführt wurden, gehörten Kakao (roh) und Rohöl (siehe Tabelle 6). Fast 69 % des von der Bundesrepublik Deutschland importierten rohen Kakaos wurden dem Wert nach in anderen als den jeweiligen Ursprungsländern gekauft, vor allem in Großbritannien und Nordirland, den Niederlanden und der Schweiz. Wertmäßig gut 63 % des importierten Erdöls bezog die deutsche Wirtschaft im Rahmen des mittelbaren Handels. Besonders Erdöl aus nigerianischen, sowjetischen, norwegischen und saudiarabischen Quellen wurde über andere Einkaufsländer eingeführt (jeweils über 90 %). Bei den Erdölimporten mit Ursprung in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Syrien erreichte dieser Anteil sogar 100 %. Rohöl britischer Herkunft kaufte die deutsche Wirtschaft demgegenüber zu 51 % direkt in Großbritannien und Nordirland, libysches Erdöl kam sogar zu 70 % unmittelbar aus dem Ursprungsland. Auch bei Rohöl aus dem

Iran (43 %), dem Irak (35 %), Ägypten (31 %) und Algerien (25 %) war der Anteil der unmittelbaren Einfuhr relativ hoch (siehe Schaubild 4). Das mit Abstand wichtigste Mittelrand für die Erdölimporte der Bundesrepublik Deutschland waren die Vereinigten Staaten, gefolgt von Großbritannien und Nordirland sowie Venezuela. Allein auf die Vereinigten Staaten als Einkaufsland entfielen 1987 wertmäßig 62 % der gesamten indirekten Rohöleinfuhren. Vor allem Erdöl aus Großbritannien und Nordirland, Nigeria, Saudi-Arabien, Norwegen und Algerien vermittelten die Vereinigten Staaten der deutschen Wirtschaft. Eine bedeutende Rolle spielte der mittelbare Außenhandel auch bei den Bezügen von Aluminium (knapp 40 % aller Aluminiumeinfuhren wurden von anderen als den jeweiligen Ursprungsländern gekauft), Südfrüchten (38 %), Ferrolegierungen (35 %), Kaffee (34 %) sowie Kraftstoffen, Schmierölen und Erdgas (28 %).

Auf seiten der mittelbaren Ausfuhr dominierten die Waren der Gewerblichen Wirtschaft noch deutlicher als einflussreich. Gut 92 % der indirekten Exporte entfielen wertmäßig auf solche Produkte. Die Fertigwarenlieferungen über dritte Länder trugen allein schon zu 82 % (Endezeugnisse 62 %) zum Gesamtwert der mittelbaren Ausfuhr bei. Besonders großen Anteil hatten daran die Lieferungen von Maschinen (23 % des Wertes aller indirekten Exporte), elektrotechnischen Erzeugnissen (10 %) und pharmazeutischen Erzeugnissen (8,1 %). Ausfuhrseitig wurden die Waren allerdings — wie schon erwähnt — überwiegend direkt an die jeweiligen Verbrauchsländer verkauft. Nur bei 4,9 % der Ernährungsgüterexporte und bei 3,2 % der Lieferungen von Waren der Gewerblichen Wirtschaft schalteten die deutschen Exporteure andere Länder als Käuferländer ein. Die höchsten Anteile mittelbarer Ausfuhr am Gesamtwert aller Exporte waren bei Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (6,3 %) und bei gewerblichen Halbwaren (5,4 %) festzustellen. Produkte, bei denen 1987 ein bedeutender Anteil indirekter Lieferungen verzeichnet werden konnte, waren pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung (28 %), Messerschmiedewaren (26 %) und Kalidünger (25 %).

Dipl.-Volkswirt Matthias Greulich

Tierische Erzeugung 1987

Viehbestände, Fleisch, Geflügel und Milch

Vorbemerkung

Die Statistik der tierischen Erzeugung bezieht ihre Bedeutung vor allem aus den hohen viehwirtschaftlichen Erlösen der Landwirtschaft; die Verzehrsgewohnheiten der Bevölkerung spiegeln sich in ihr wider, und sie liefert auch die Grunddaten für die Versorgungsplanung von öffentlicher Verwaltung, Handel, Handwerk und Industrie. Der Stellenwert der tierischen Erzeugung wird dadurch deutlich, daß sie im langjährigen Durchschnitt annähernd 70 % der Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Betriebe ausmacht, die Privathaushalte im Schnitt mehr als ein Drittel der Ausgaben auf dem Nahrungsmittelsektor für tierische Produkte aufwenden und die öffentliche Verwaltung zunehmend mit Aufgaben zur Marktordnung auf diesem Sektor befaßt wird.

Für die Sicherstellung dieser vielfältigen Aufgaben ist eine zuverlässige Basis von statistischen Ergebnissen erforderlich. Die erforderlichen Informationen gewährleisten die jährlichen Viehbestandsstatistiken, die Nachweisungen der tierischen Erzeugung und letztlich auch die Vorausschätzung der Produktion. Die Prognosen haben vor allem im Rahmen der Marktordnungen der Europäischen Gemeinschaften (EG) auf dem landwirtschaftlichen Sektor eine zunehmende Bedeutung erreicht. Dies dokumentiert sich hauptsächlich in den Regulierungsversuchen der Organe der EG zur Beseitigung der mittlerweile deutlich sichtbaren Überversorgung mit tierischen Produkten. Die notwendige, gründliche Analyse im Vorfeld der Lösungsmodelle kommt ebenfalls ohne zuverlässige, statistische Nachweisungen nicht aus.

Neben dieser Nutzung der statistischen Daten können sie auch als Entscheidungsgrundlagen für die Erzeuger dienen. Sie ermöglichen ihnen ein schnelles Reagieren auf die Absatzverhältnisse am Markt, der im Rahmen der Kontingenzuteilung noch bedeutsamer für die Einkommenslage des Betriebes geworden ist.

1 Viehbestände

1.1 Methodische Hinweise

Die Viehbestandsstatistiken sind unterschiedlichen Zielorientierungen unterworfen. Die regelmäßigen Vorausschätzungen der Erzeugung beziehen ihre Grunddaten vornehmlich aus den repräsentativ durchgeführten Zählungen. Die strukturellen Entwicklungstendenzen von Einzelbetrieben und Regionen werden nach den Ergebnissen zweijähriger totaler Zählungen mit erweitertem Erhebungs-, Aufbereitungs- und Darstellungsprogramm beurteilt.

Alle Erzeugungsvorausschätzungen begründen sich auf repräsentativ durchgeführten bzw. aufbereiteten Viehzäh-

lungen. Die wirtschaftlich wichtigsten Tierarten werden aus viermonatlichen Erhebungen der Schweinebestände (April, August, Dezember) und aus sechsmonatlichen Erhebungen der Rinder- und Schafbestände (Juni, Dezember) ermittelt. Die Bestände an Pferden werden ab Dezember 1985 und die Geflügelbestände ab Dezember 1987 nur noch alle zwei Jahre im Rahmen der totalen Dezemberviehzählungen festgestellt. Die aufbereiteten Ergebnisse haben sich bisher als sehr zuverlässig erwiesen und den Genauigkeitsanforderungen in vollem Umfang entsprechen.

1.2 Ergebnisse

1.2.1 Rinder

Die seit 1984 eingeführte und seit April 1987 verschärfte Milchquotenregelung beeinflusste auch im Jahr 1987 den Umfang der Milchkuhhaltung. Die Anzahl der Rinder insgesamt zeigt weiter rückläufige Tendenz und dokumentiert somit die Anpassung der Erzeuger an die verwaltungsrechtlichen und marktorientierten Zwänge. Seit dem höchsten Rinderbestand mit 15,69 Mill. Tieren im Jahr 1984 geht die Anzahl stetig zurück. Gegenüber dem Vorjahr mit 15,31 Mill. Tieren wurden diesmal 14,89 Mill. Rinder insgesamt ermittelt. Dies bedeutet eine prozentuale Abnahme von 2,7 % im Vergleich mit dem Vorjahr und von 3,2 % gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt 1981/86. In regionaler Betrachtung zeigen die Rückgänge diesmal keine ausgesprochen starken schwerpunktmäßigen Differenzierungen; unter Ausklammerung der Stadtstaaten streuen die Abnahmeraten zwischen 1,6 % in Bayern und 4,9 % in Hessen.

Innerhalb des Rinderbestandes werden aber deutliche Unterschiede, die sicherlich als Folge der Quotierung der Milchmengen zu interpretieren sind, sichtbar. In der Alters-

Tabelle 1: Bestand an Rindern, Schweinen, Schafen und Pferden
Ergebnisse der Viehzählungen von Anfang Dezember

Tierart	1981/86 D	1986	1987	1987 gegenüber	
	1 000			1981/86 D	1986
				%	
Rinder insgesamt	15 377	15 305	14 887	- 3,2	- 2,7
2 Jahre und älter	6 562	6 461	6 136	- 6,5	- 5,0
männlich	165	165	161	- 2,3	- 2,3
weiblich	6 397	6 296	5 975	- 6,6	- 5,1
Milchkühe	5 521	5 391	5 077	- 8,1	- 5,8
Färsen	714	727	699	- 2,0	- 3,8
dar.: zum Schlachten	51	60	64	+ 26,6	+ 6,6
Ammen- u. Mutterkühe	82	89	93	+ 13,6	+ 4,7
Schlacht- u. Mastkühe	80	90	106	+ 32,8	+ 18,6
1 bis unter 2 Jahre alt	3 391	3 459	3 502	+ 3,3	+ 1,2
männlich	1 395	1 440	1 457	+ 4,5	+ 1,2
weiblich	1 996	2 019	2 045	+ 2,4	+ 1,3
1/2 bis unter 1 Jahr alt	3 072	3 017	2 940	- 4,3	- 2,6
männlich	1 438	1 420	1 395	- 3,0	- 1,8
weiblich	1 635	1 597	1 545	- 5,5	- 3,3
Kälber unter 1/2 Jahr alt	2 352	2 368	2 309	- 1,8	- 2,5
Schweine insgesamt	23 440	24 503	23 670	+ 1,0	- 3,4
Ferkel	6 463	6 824	6 558	+ 1,5	- 3,9
Jungschweine	5 934	6 069	5 676	- 1,0	- 3,0
Mastschweine	8 198	8 651	8 477	+ 3,4	- 2,0
Zuchtsauen	2 731	2 852	2 652	- 2,9	- 7,0
dar.: trächtig	1 782	1 867	1 727	- 3,1	- 7,5
Zuchteber	113	116	106	- 6,0	- 8,9
Schafe	1 246	1 383	1 414	+ 13,5	+ 2,2
dar.: zur Zucht benutzte weibliche Schafe	861	962	1 003	+ 16,5	+ 4,3
Pferde		368			

gruppe „2 Jahre und älter“ kommt es zu signifikanten Verschiebungen. Rückgänge fallen besonders kräftig mit 8,1 % gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt bei Milchkühen auf; im Vergleich mit dem Vorjahr ist immerhin noch eine Abnahme von 5,8 % festzustellen. In dieser Altersgruppe wird die Umschichtung zu Schlachttieren besonders auffällig. Schlacht- und Mastkühe werden in ihrer Zahl mit Zunahmeraten von 18,6 % gegenüber 1986 und mit einem Wert von 32,8 % gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt verzeichnet. Die Zahl der Ammen- und Mutterkühe zeigt ebenfalls kräftige Zuwachsraten mit + 4,7 bzw. + 13,6 %.

In der Altersgruppe „1 bis unter 2 Jahre alt“ werden noch leichte Zunahmen von 1,2 bis 1,3 % registriert. Dies dürften wohl die letzten Nachwirkungen sehr hoher Jungvieh-Bestände sein. Im Gegensatz zu den Entwicklungstendenzen bei der mittelalten Gruppe ist die Klasse „½ bis unter 1 Jahr“ bereits voll von dem verminderten Ausgangsbestand betroffen und weist Rückgänge von 1,8 bis 3,3 % auf. Im gleichen Trend liegt auch die Abnahmerate der Kälber in Höhe von 2,5 %. Insgesamt gesehen erscheint diese Entwicklung logisch und entspricht voll den Zielsetzungen der Kommission der EG hinsichtlich der Marktordnung.

Tabelle 2: Tierhalter
Ergebnisse der Viehzählungen von Anfang Dezember

Haltergruppen	1981/ 86 D	1986	1987	1987 gegenüber	
				1981/ 86 D	1986
	1 000			%	
Halter von:					
Rindern insgesamt	468	431	409	- 12,6	- 5,1
darunter:					
Milchkühen	374	337	320	- 14,3	- 5,0
Ammen- und Mutterkühen	13	14	16	+ 27,6	+ 14,1
Schweinen insgesamt	443	393	360	- 18,7	- 8,3
dar. Zuchtsauen	172	151	136	- 21,1	- 10,0
Schafen	60	62	59	- 2,4	- 5,1
Pferden		93			

Die „Garantiemengenregelung Milch“ wirkt sich auch auf die Zahl der Halter von Rindern aus. Der Rückgang von 431 000 im Vorjahr auf 409 000 im Jahr 1987 entspricht 5,1 %. In dieser Gesamtzahl befinden sich 320 000 Halter von Milchkühen; ihre Zahl nahm um 17 000 oder 5,0 % ab. Die Haltung von Ammen- und Mutterkühen zeigt eine gegenläufige Tendenz. Analog zu den gestiegenen Bestandszahlen erhöhte sich die Zahl der Halter in dieser Gruppe von 14 000 auf 16 000, das heißt um 14,1 %.

1.2.2 Schweine

Die seit dem Jahr 1984 zu beobachtende Aufstockung des Schweinebestandes, die auch in der Entwicklung auf dem Milchmarkt eine ihrer Ursachen haben dürfte, führte am August-Zählungstermin 1987 zum höchsten in der Bundesrepublik Deutschland jemals gezählten Bestand. Er belief sich auf 25,04 Mill. Tiere und übertraf damit das schon beachtlich hohe Vorjahresergebnis noch um 0,3 %. Am ersten Zählungstermin (April 1987) wurden 24,61 Mill. Tiere festgestellt. Dieses Ergebnis wies ebenfalls im Vergleich mit den Dezember-Zahlen 1986 nochmals eine leichte Vermehrung des Bestandes um 0,5 % nach. Das Ergebnis der Dezember-Zählung 1987 vermittelt dann

erstmalig seit geraumer Zeit einen kräftigen Abschwung bei den Schweinebestandszahlen. Es konnten nur noch 23,67 Mill. Tiere ermittelt werden. Dieses Ergebnis liegt um 3,4 % unter dem des Vorjahres und sogar um 5,5 % unter dem der vorausgegangenen August-Zählung. Es ist sicherlich auch als Konsequenz der niedrigen Fleischpreise, des Konkurrenzdruckes aus dem Ausland und der trotz relativ niedriger Futtermittelpreise nicht rosigen Aussichten für die Zukunft auf diesem Marktsektor zu interpretieren.

Eine regional unterschiedliche Tendenz ist aufgrund der Dezember-Zählung nicht auszumachen. Die höchsten Rückgänge (ohne Stadtstaaten) sind im Saarland mit 7,9 % und in Rheinland-Pfalz mit 7,4 % festgestellt worden. Die geringsten Abnahmen waren in Niedersachsen mit 2,7 % und Nordrhein-Westfalen mit 2,8 % zu registrieren.

Die Bestände an Zuchtsauen und die Untergruppierung „trächtige Zuchtsauen“ tragen mit relativ starken Verringerungen der Bestände zu allen Zählungsterminen der Marktsituation Rechnung. Im Vergleich mit den jeweiligen Vorjahreszählungen werden Rückgänge von 3,5 bis 7,5 % sichtbar. Der hier erkennbare Trend findet natürlich auch seine Entsprechung in der Verminderung der Ferkel-Bestände um 3,9 % und der Anzahl der Jungschweine bis unter 50 kg Lebendgewicht um 3,0 %.

Tabelle 3: Entwicklung der Schweine-, Rinder- und Schafbestände

Zählung	1986	1987	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vorzählung
	1 000		%	
Schweinebestand insgesamt				
April	24 905	24 614	- 1,2	+ 0,5
August	24 959	25 037	+ 0,3	+ 1,7
Dezember	24 503	23 670	- 3,4	- 5,5
Zuchtsauen zusammen				
April	2 914	2 827	- 3,0	- 0,9
August	2 908	2 802	- 3,6	- 0,9
Dezember	2 852	2 652	- 7,0	- 5,3
darunter: trächtige Zuchtsauen				
April	1 863	1 797	- 3,5	- 3,6
August	1 874	1 807	- 3,6	+ 0,6
Dezember	1 867	1 727	- 7,5	- 4,4
Rinder insgesamt				
Juni	15 806	15 400	- 2,6	+ 0,6
Dezember	15 305	14 887	- 2,7	- 3,3
darunter: Milchkühe				
Juni	5 419	5 189	- 4,2	- 3,7
Dezember	5 391	5 077	- 5,8	- 2,2
Schafe				
Juni	1 779	1 858	+ 4,5	+ 34,4
Dezember	1 383	1 414	+ 2,2	- 23,9
darunter: zur Zucht benutzte weibliche Schafe				
Juni	960	1 004	+ 4,6	+ 4,4
Dezember	962	1 003	+ 4,3	- 0,1

Die Anzahl der Schweinehalter spiegelt folgerichtig den in der Dezember-Zählung bei den Beständen ermittelten Abschwung wider. Die Schweinehaltungen gingen von 393 000 im Jahr 1986 auf 360 000 im Berichtsjahr oder um 8,3 % zurück. Besonders dramatisch wirkt diese Entwicklung im Vergleich mit dem sechsjährigen Durchschnitt 1981/86; hier beträgt die Abnahmerate sogar 18,7 %. Im Bereich der Zuchtsauen-Halter zeigt sich diese Entwick-

lung noch deutlicher; ihre Zahl liegt um 10,0 % unter dem Vorjahresergebnis und um 21,1 % unter dem sechsjährigen Durchschnitt.

1.2.3 Schafe

Seit 1967, dem Jahr mit dem niedrigsten Schafbestand, entwickeln sich die Bestände kontinuierlich nach oben. Nach dem schon recht beachtlichen Ergebnis von Dezember 1986 in Höhe von 1,38 Mill. Tieren wurden für 1987 1,41 Mill. Schafe ermittelt, das entspricht einer Zuwachsrate von 2,2 % gegenüber 1986 und von 13,5 % im Vergleich mit dem sechsjährigen Durchschnitt.

Die im Laufe der Jahre tendenziell höheren Zahlen aus der Juni-Zählung bestätigen diese Aufwärtsentwicklung. Mit 1,86 Mill. Tieren wird gegenüber Juni 1986 eine Vergrößerung des Bestandes um 4,5 % nachgewiesen. Die in diesem Bereich feststellbare Generalrichtung ist nicht nur ein Ausdruck des teilweise verstärkt feststellbaren Zugs zur Extensivierung, sie ist sicherlich auch eine Folge von

agrarpolitischen Förderungsmaßnahmen, des verstärkten Naturschutzbewußtseins sowie auch der Veränderung im Verzehrverhalten gegenüber dem Schaffleisch. Diese feststellbare Entwicklungsrichtung scheint sich zu einer dauerhaften zu festigen. Sie wird auch bekräftigt durch die hohen Zuwachsraten der Untergruppe der „zur Zucht benutzten weiblichen Schafe“. Die Juni-Zahlen übertrafen das entsprechende Vorjahres-Ergebnis um 4,6 % und die Daten des Dezembers die für Dezember 1986 um 4,3 %.

Die Wiederentdeckung der Schafhaltung findet den zu erwartenden Niederschlag in der Anzahl der Schafhaltungen jedoch nicht. Die Zahl der Schafhalter ging vielmehr von 62 000 im Jahr 1986 auf 59 000 im Dezember 1987 zurück, das entspricht einem Prozentsatz von 5,1. Die Entwicklung scheint noch nicht abgeschlossen zu sein, sie läßt aber den Schluß zu, daß sich die Bestandsgrößen erheblich erhöht haben. Angesichts der Flächenstilllegungspläne in der EG wird die Entwicklung auf diesem Sektor der Tierhaltung noch interessante Aspekte bieten und genau zu beobachten sein.

Tabelle 4: Schlachtungen und Fleischgewinnung

Jahr Veränderung	Einheit	Insgesamt	Rinder					Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	
			zusammen	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen						
Schlachtungen													
Geschlachtete Tiere insgesamt													
1981/86 D ..	1 000	x	4 945,6	69,2	2 473,0	1 633,7	769,6	672,2	38 367,8	856,8	5,7	23,8	
1986	1 000	x	5 228,9	67,4	2 629,6	1 649,9	882,0	706,7	39 442,9	832,5	6,5	18,5	
1987	1 000	x	5 174,0	62,2	2 475,4	1 689,0	947,4	728,7	39 506,7	945,1	7,3	17,2	
1987 gegen 1986	%	x	- 1,0	- 7,7	- 5,9	+ 2,4	+ 7,4	+ 3,1	+ 0,2	+ 13,5	+ 13,3	- 7,1	
davon: Tiere inländischer Herkunft¹⁾													
gewerbliche Schlachtungen													
1981/86 D ..	1 000	x	4 735,6	67,7	2 354,3	1 603,4	710,2	640,3	35 424,9	263,8	2,1	19,9	
1986	1 000	x	5 050,2	66,7	2 540,5	1 622,3	820,8	666,2	36 811,3	316,2	2,2	16,4	
1987	1 000	x	5 002,5	61,4	2 389,6	1 663,6	887,9	689,2	36 630,9	408,4	2,4	16,2	
1987 gegen 1986	%	x	- 0,9	- 7,8	- 5,9	+ 2,5	+ 8,2	+ 3,5	- 0,5	+ 29,2	+ 11,0	- 1,6	
Hauschlachtungen													
1981/86 D ..	1 000	x	118,1	0,6	34,8	27,6	55,1	19,8	1 850,6	166,0	3,6	0,4	
1986	1 000	x	116,7	0,6	34,7	24,7	56,6	19,6	1 659,9	163,1	4,2	0,3	
1987	1 000	x	107,5	0,6	29,7	22,2	55,0	18,6	1 564,6	178,7	4,9	0,3	
1987 gegen 1986	%	x	- 7,8	- 10,5	- 14,5	- 10,1	- 2,7	- 5,0	- 5,7	+ 9,6	+ 14,7	- 12,3	
Tiere ausländischer Herkunft²⁾													
1981/86 D ..	1 000	x	91,9	0,8	83,9	2,8	4,3	12,1	1 092,4	427,0	0,1	3,5	
1986	1 000	x	62,0	0,1	54,3	2,9	4,7	21,0	971,7	353,1	0,1	1,7	
1987	1 000	x	64,0	0,2	56,1	3,1	4,5	20,9	1 311,2	358,0	0,1	0,7	
1987 gegen 1986	%	x	+ 3,2	x	+ 3,3	+ 7,6	- 3,3	- 0,4	+ 34,9	+ 1,4	- 1,9	x	
Fleischerzeugung (Tonnen) insgesamt													
1981/86 D ..	1 000	x	4 811,0	1 488,9	22,1	818,5	451,2	197,0	76,8	3 220,5	18,3	0,1	6,4
1986	1 000	x	5 054,2	1 611,3	21,9	898,4	459,2	231,8	84,3	3 336,4	17,1	0,1	5,0
1987	1 000	x	5 069,5	1 591,8	20,7	848,6	469,3	253,2	88,8	3 364,9	19,4	0,1	4,6
1987 gegen 1986	%	x	+ 0,3	- 1,2	- 5,5	- 5,5	+ 2,2	+ 9,2	+ 5,3	+ 0,9	+ 13,4	+ 14,7	- 6,4
davon aus Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft¹⁾													
gewerbliche Schlachtungen													
1981/86 D ..	1 000	x	4 450,0	1 431,4	21,6	784,5	442,9	182,4	73,6	2 932,7	6,9	0,0	5,4
1986	1 000	x	4 731,5	1 560,4	21,7	870,8	451,5	216,4	80,6	3 077,9	8,1	0,0	4,4
1987	1 000	x	4 731,1	1 542,8	20,5	822,1	462,2	237,9	85,0	3 088,7	10,2	0,0	4,4
1987 gegen 1986	%	x	- 0,0	- 1,1	- 5,6	- 5,6	+ 2,4	+ 10,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 26,4	+ 10,7	- 1,1
Hauschlachtungen													
1981/86 D ..	1 000	x	227,3	33,2	0,2	11,4	7,6	13,9	2,0	188,8	3,6	0,1	0,1
1986	1 000	x	208,6	33,6	0,2	11,8	5,9	14,7	2,0	169,3	3,5	0,1	0,1
1987	1 000	x	196,6	31,1	0,2	10,1	6,2	14,6	2,0	159,6	3,8	0,1	0,1
1987 gegen 1986	%	x	- 5,8	- 7,7	- 8,7	- 14,4	- 10,3	- 1,0	- 2,9	- 5,7	+ 8,0	+ 16,4	- 14,8
aus Schlachtungen von Tieren ausländischer Herkunft²⁾													
1981/86 D ..	1 000	x	133,3	24,3	0,3	22,6	0,7	0,7	1,2	99,1	7,8	0,0	0,9
1986	1 000	x	114,1	17,3	0,0	15,8	0,8	0,7	1,7	89,2	5,5	0,0	0,5
1987	1 000	x	141,9	17,9	0,0	16,3	0,8	0,7	1,8	116,6	5,4	0,0	0,2
1987 gegen 1986	%	x	+ 24,4	+ 3,4	x	+ 3,6	+ 6,5	- 5,3	+ 7,7	+ 30,8	- 2,1	+ 7,7	x

Quelle: Fachserie 7 (Außenhandel) und Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung

¹⁾ Schlachtungen insgesamt (nach Angaben der Schlachtier- und Fleischuntersuchung) abzüglich der eingeführten Schlachttiere bzw. Bezüge aus der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost). - ²⁾ Einschl. Tieren aus der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost).

2 Erzeugung

2.1 Fleisch

2.1.1 Schlachtmenge

Seit 1983 steigt die Fleischerzeugung insgesamt, bis auf unbedeutende Schwankungen, stetig an. Im Jahr 1987 wurde das schon recht hohe Ergebnis aus 1986 nochmals um 15 300 t bzw. um 0,3 % überschritten; es beläuft sich auf 5,07 Mill. t. Gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt 1981/86 sind Zunahmen in Höhe von 258 500 t zu verzeichnen. Das Schlachtungsergebnis für inländische Tiere ist im Vergleich zum Vorjahr fast gleich geblieben; in absoluten Zahlen ausgedrückt war ein leichter Rückgang von 400 t zu verzeichnen. Dies bedeutet, daß die Zunahmen aus Schlachtungen von Tieren ausländischer Herkunft stammen müssen: Sie stiegen von 114 100 auf 141 900 t bzw. um 24,4 % an. Der Fleischanfall aus Schlachtungen inländischer Tiere stammt mit 4,73 Mill. t — bei einer ganz geringfügigen Abnahme — aus gewerblichen Schlachtungen und mit 0,20 Mill. t (— 5,8 %) aus Hausschlachtungen.

2.1.2 Gewerbliche Schlachtungen

Von den 4,73 Mill. t Fleisch aus der gewerblichen Schlachtung inländischer Tiere entfiel mit 1,54 Mill. t fast ein Drittel auf Rindfleisch. Diese Fleischmenge stammte von 5,00 Mill. (— 0,9 %) Rindern inländischer Herkunft. Nahezu die Hälfte der Rinderschlachtungen entfiel mit 2 389 600 Tieren auf Bullen. Gegenüber 1986 war das ein Rückgang um 150 900 Stück oder 5,9 %. Bei Kühen waren dagegen Zuwachsraten von 2,5 % und bei Färsen von 8,2 % zu verzeichnen; sie korrespondieren auch mit den Daten aus der Bestandsentwicklung. Die Ochsen- und Kühschlachtungen sanken von 66 700 auf 61 400 oder um 7,8 %. Das durchschnittliche Schlachtgewicht für „Rinder insgesamt“ ging leicht von 309 auf 308 kg zurück. Dies dürfte sich wohl aus der Verschiebung zugunsten einer vermehrten Kuh- und Färsenschlachtung erklären. Die stärkere Abnahme der Rindfleischerzeugung (— 1,2 %) gegenüber der Zahl geschlachteter Tiere (— 1,0 %) dürfte auch in der verstärkten Schlachtung von Kühen und Färsen begründet sein.

Die Zahl der Schlachtungen inländischer Kälber folgte mit einer Zunahme um 3,5 % der zu erwartenden Entwicklung

und stieg um 23 000 auf 689 200 Tiere. Das um 2,5 kg angestiegene durchschnittliche Schlachtgewicht hat die Fleischmenge mit + 5,4 % verhältnismäßig höher ansteigen lassen als die Anzahl der Schlachtungen.

Die Zahl der Schlachtungen von Schweinen insgesamt stieg gegenüber 1986 mit + 63 800 Tieren oder + 0,2 % leicht an. Der Anteil der geschlachteten inländischen Schweine nahm dagegen um 180 400 Tiere oder 0,5 % ab. Das durchschnittliche Schlachtgewicht ist im letzten Berichtsjahr um 0,7 kg auf 84,5 kg erhöht worden. Daraus resultiert die um 0,9 % angewachsene gewonnene Fleischmenge von 3,36 Mill. t.

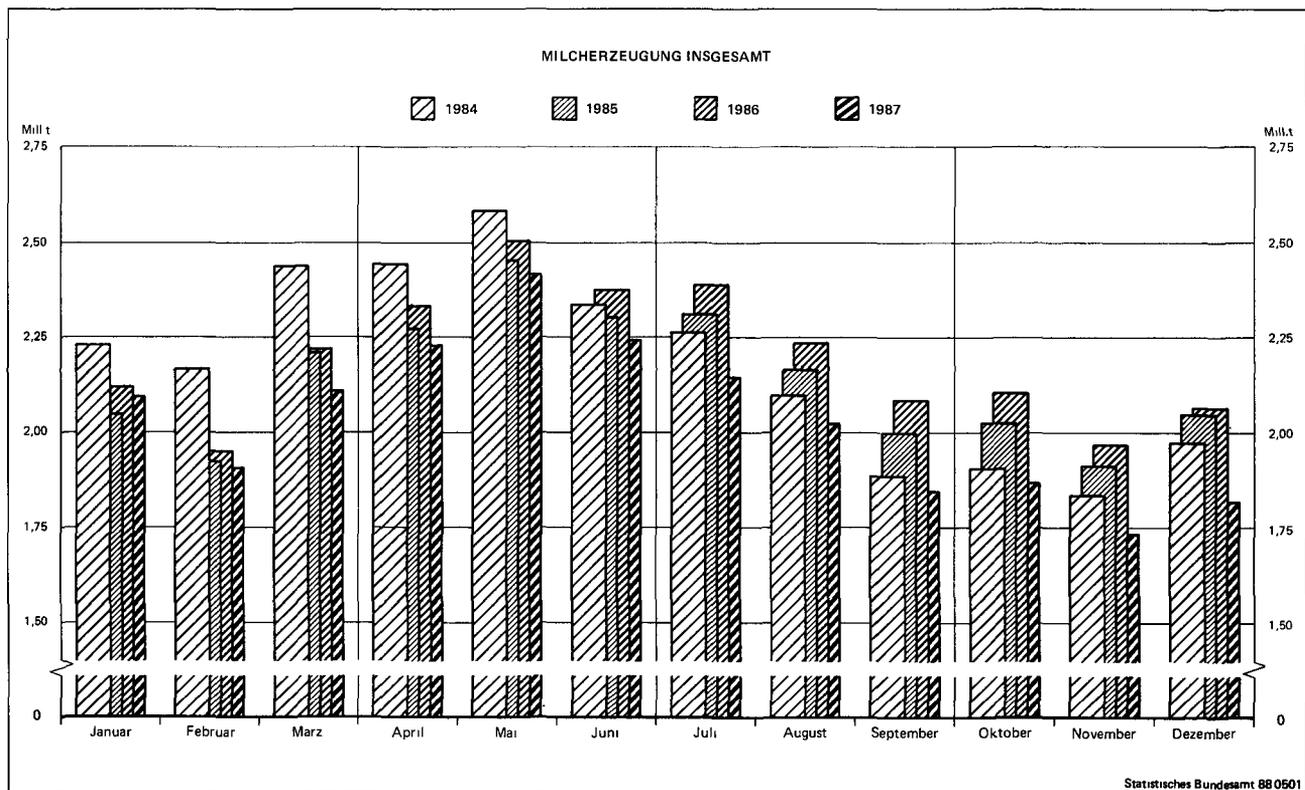
Die Schlachtungen von Schafen, die in den vergangenen Jahren durch hohe Stückzahlen importierter Tiere gekennzeichnet waren, zeigen diesmal ein stark angewachsenes inländisches Lieferpotential. Die Stückzahlen inländischer Tiere sind von 316 200 auf 408 400 (+ 29,2 %) erhöht worden. Die Importzahlen stiegen dagegen nur um 1,4 % auf 358 000 Tiere an. Damit verringerte sich der Anteil an den Schafschlachtungen insgesamt auf rund 38 %, die Hausschlachtungen erhöhten sich auf 19 % und die gewerblichen Schlachtungen inländischer Schafe sogar auf 43 %. Die im vergangenen Jahr 1986 wegen der Tschernobyl-Katastrophe vermutlich stark gesunkene Zahl der Schlachtungen ist im Jahr 1987 mehr als wettgemacht worden.

2.1.3 Hausschlachtungen

Die Hausschlachtungen haben bei weitem nicht mehr die Bedeutung, die sie ehemals für ländliche Haushalte besaßen. Mit dem Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und durch die stärker industriell und handwerklich ausgerichteten Verdienstformen hat die traditionelle Hausschlachtung an Stückzahl und Fleischerzeugung erhebliche Einbußen erlitten. Es fielen im Berichtsjahr 196 600 t Fleisch insgesamt an; diese Menge liegt um 5,8 % unter dem Vorjahresergebnis. Dieses Resultat ergibt sich aus verringerten Stückzahlen an Rindern, Kälbern und Schweinen. Zuwachsraten konnten sowohl in der Anzahl wie in der Menge des Fleischfalls bei Schafen und Ziegen registriert werden. Die angefallene Fleischmenge setzt sich wie folgt zusammen: Rindfleisch 31 100 t (— 7,7 %), Kalbfleisch 2 000 t (— 2,9 %), Schweinefleisch 159 600 t (— 5,7 %), Schaffleisch 3 800 t (+ 8,0 %) und Ziegenfleisch 100 t (+ 16,4 %).

Tabelle 5: Geflügel

Jahr	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung von			Geschlüpfte Küken			Geschlachtetes Geflügel			
	Hühnerküken		Enten-, Gänse-, Truthühnerküken	Hühnerküken		Enten-, Gänse-, Truthühner	insgesamt	Jungmast- hühner	Suppen-	Enten-, Gänse-, Truthühner
	Legerassen	Mastrassen		Legerassen	Mastrassen					
	1 000						t			
1981/86 D	111 077	307 246	17 504	42 485	250 781	11 960	317 123	223 684	33 850	59 588
1986	102 751	285 289	21 914	39 978	233 269	15 187	330 821	214 864	33 977	81 978
1987	105 450	296 280	23 856	40 890	242 617	16 888	355 478	232 011	32 607	90 858
	Veränderung in %									
1987 gegen 1981/86 D	- 5,1	- 3,6	+ 36,3	- 3,8	- 3,3	+ 41,2	+ 12,1	+ 3,7	- 3,7	x
1987 gegen 1986	+ 2,6	+ 3,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 4,0	+ 11,2	+ 7,5	+ 8,0	- 4,0	+ 10,8



2.2 Geflügel

2.2.1 Methodische Hinweise

Die Geflügelbestände und die Erzeugungsleistungen unterliegen aufgrund der bei dieser Tierart raschen Anpassungsmöglichkeiten sehr stark den wirtschaftlichen Gegebenheiten der Marktentwicklung. Deshalb werden seit 1965 Erhebungen zu Monatsstatistiken über Geflügelfleischerzeugung, Bruteiereinlage und geschlüpfte Küken in etwa 170 Geflügelschlachtereien und in etwa 260 Brüteereien durchgeführt. Seit 1987 wird außerdem aufgrund des Artikels 8 des Zweiten Statistikbereinigungsgesetzes eine monatliche statistische Erhebung über Hennenhaltung und Eierzeugung durchgeführt. Sie richtet sich an Unternehmen mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen. Dabei werden die Zahl der Hennenhaltungsplätze, die der Legehennen sowie die Eierzeugung ermittelt; einmal jährlich — im Dezember — dazu noch die Haltungsformen, der Altersaufbau der Bestände und die Legeleistung. Diese Statistik befindet sich gegenwärtig noch in der Aufbereitungsphase und außerdem in einer intensiven Genauigkeitsprüfung, so daß auf die ermittelten Ergebnisse erst zu einem späteren Zeitpunkt eingegangen werden kann.

2.2.2 Ergebnisse

Nach einem Einbruch bei der Geflügelfleischerzeugung im Jahr 1983 werden wieder jährlich stetige Zuwachsraten erzielt. Dies verdeutlicht sich besonders daran, daß die Steigerungsraten im Vergleich zum vorausgegangenen Jahr meßbar ansteigen, daß aber die Vergleiche mit dem jeweiligen sechsjährigen Durchschnittswert (1981/86) von merklichen Rückgängen gekennzeichnet sind. Die Geflügelfleischproduktion erreichte 1987 mit 355 500 t eine um 7,5 % höhere Menge als 1986. Dies ist vor allem auf die Steigerungen bei Jungmasthühnern um 8,0 % und bei der Gruppe Enten, Gänse und Truthühner um 10,8 % zurückzuführen. Das Ergebnis der Schlachtungen von Suppenhühnern ist um 4,0 % auf 32 600 t zurückgegangen. Die auffälligsten Steigerungen erfuhr wiederum die Schlachtungen der Enten, Gänse und Truthühner mit fast 91 000 t; das waren gegenüber 1986 rund 11 % und gegenüber dem Durchschnitt 1981/86 52,5 % mehr.

Die sich für diese Geflügelarten abzeichnenden Marktchancen werden auch durch die starken Erhöhungen der Bruteiereinlage auf 23,9 Mill. Stück (+ 8,9 %) und durch die Steigerung der Zahl der geschlüpfte Küken um 11,2 % auf 16,9 Mill. verdeutlicht. Im Jahr 1986 konnten für die Lege-

Tabelle 6: Milcherzeugung und Milchverwendung

Erzeugung Verwendung	Menge				Veränderung 1987 gegenüber		Anteil an der Gesamterzeugung			
	1981/86 D	1985	1986	1987	1981/86 D	1986	1981/86 D	1985	1986	1987
	1 000 t						%			
Milcherzeugung insgesamt	25 902	25 674	26 350	24 436	- 5,7	- 7,3	100	100	100	100
An Molkereien geliefert	23 976	23 620	24 195	22 196	- 7,4	- 8,3	92,6	91,9	91,8	90,9
Sonstige Verwendung	1 926	2 054	2 156	2 240	+ 16,3	+ 3,9	7,4	8,1	8,2	9,1
dar.: verfüttert	1 120	1 281	1 385	1 475	+ 31,7	+ 6,5	4,3	5,0	5,3	6,0

rassen sowohl bei der Bruteiereinlage wie bei den geschlüpften Küken deutliche Rückgänge festgestellt werden. Diese Tendenz ist 1987 nicht nur gestoppt, sondern mit leichten Zunahmen bei der Bruteiereinlage von 2,6 % und beim Kükenschlupf von 2,3 % wieder umgekehrt worden. Die auch bereits im Jahr 1986 leicht erhöhten Zuwachsraten für Mastrassen haben sich im Berichtsjahr weiter verstärkt. Die Zahl der eingelegten Bruteier zeigt einen Zuwachs von 3,9 % auf 296,3 Mill. Stück und die der geschlüpften Küken eine Steigerung um 4,0 % auf 242,6 Mill. Tiere.

2.3 Milch

Um der Vergleichbarkeit und um der Kontinuität willen sind die Interpretationen zur Milcherzeugung und Milchverwendung auf das Kalenderjahr ausgerichtet worden. Dieser Hinweis wird deshalb gegeben, weil die „Garantiemengenregelung Milch“ auf das Milchwirtschaftsjahr (April bis März) bezogen wird. Daher ist ein Vergleich der Ergebnisse nur eingeschränkt möglich. Die Milcherzeugung in der Bundesrepublik Deutschland und in den Mitgliedstaaten der EG hatte ab 1981 derartige Ausmaße erreicht, daß „Milchseen“ und „Butterberge“ entstanden und die ausführenden Organe der EG und ihrer Mitgliedstaaten zu einschneidenden Beschränkungen gezwungen waren. Dies führte zur Einführung der „Garantiemengenregelung Milch“, in der bei uns in der Bundesrepublik Deutschland auf den Einzelbetrieb bezogene Milchlieferungsquoten festgelegt wurden. Die ursprünglichen Maßnahmen wurden wegen der beschränkten Wirksamkeit vom EG-Agrarministerrat nochmals verschärft. Die Restriktionen kamen ab dem 1. April 1987 zur vollen Anwendung und beeinflussten somit auch das hier vorgestellte Ergebnis. Durch diese behördlichen Verfügungen konnte die Milcherzeugung erheblich vermindert werden. Sie wurde im Jahr 1987 auf 24,4 Mill. t oder um 7,3 % gegenüber 1986 abgesenkt. Noch deutlicher war 1987 die jährliche Anlieferungsmenge an die Molkereien vermindert, sie verringerte sich um 8,3 % auf 22,20 Mill. t. Damit lag die in der Bundesrepublik Deutschland erzeugte Milchmenge unter der festgesetzten Höchstmenge von 22,051 Mill. t. Für die Milcherzeugungsbetriebe blieben nur wenige Wege, die Übermengen zu vertretbaren Bedingungen zu verwerten. Eine Möglichkeit ist die Verfütterung. Hierfür wurden 1987 1,48 Mill. t eingesetzt, das ist eine Zunahme um 6,5 % gegenüber 1986 und eine Steigerung gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt 1981/86 von 31,7 %.

Der vermehrte Einsatz von Ammen- und Mutterkühen, die Steigerung des Eigenverbrauchs und letztlich die totale Umschichtung des Viehbestandes können einen Beitrag zur Erfüllung dieser behördlich angeordneten Maßnahmen leisten. Für den einzelnen Betrieb werden dabei schwerwiegende Entscheidungen von großer Tragweite zu treffen sein, die nicht nur die Struktur der Betriebe, sondern auch gesamter Regionen verändern können.

Dr. Albert Paul

Seefischerei 1987

Vorbemerkung

In den vergangenen Monaten war der „Wurm“ im Fisch, obwohl Nematoden im Meeresfisch so häufig nicht vorkommen. Im Juli 1987 hat das Deutsche Fernsehen die Bevölkerung mittels stark vergrößerter Aufnahmen mit diesem Naturphänomen bekanntgemacht, das bereits in früheren Jahrhunderten gelegentlich die Gemüter bewegte: Vor allem Heringe können fangfrisch zeitweise Nematodenlarven in den Eingeweiden als Parasiten enthalten. Der Verbraucher — bei uns im Inland sowieso kein großer Fischesser — reagierte daraufhin zunächst mit Kaufzurückhaltung, und es kam in der Bundesrepublik Deutschland zu wochenlangen Umsatzeinbrüchen beim Fischabsatz¹⁾.

Inzwischen wissen die deutschen Verbraucher, daß die eventuell vorkommenden Nematoden bereits an Bord durch das Ausnehmen der Fische entfernt und die Filets sicherheitshalber vor Leuchttischen kontrolliert werden. Wird man dabei fündig, läuft die ganze Partie in die Verarbeitung zu Fischmehl. Allmählich ist das Vertrauen in das gesunde Lebensmittel „Fisch“ wieder zurückgekehrt, zumal die deutsche Lebensmittelkontrolle ein hohes Ansehen genießt.

Allgemein gehen Fachleute davon aus, daß diese Nematodendiskussion das Anlandergebnis der Meeresfischerei nur ganz kurzfristig negativ beeinflusst hat. Die Fernsehmeldung fiel in das sogenannte fischereiliche „Sommerloch“, und danach profitierten deutsche Fischereibetriebe eher vom vorübergehenden Ausbleiben verunsicherter ausländischer Kollegen in deutschen Seehäfen, weil hierdurch die Fischpreise kurzfristig anzogen. Im Vergleich zum Vorjahr ist jedenfalls die Anlandemenge im Bundesgebiet 1987 nahezu gleich hoch geblieben, wie der nachfolgende Bericht aufzeigt.

Gesamtanlandungen 1987

Die Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei betragen 1987 einschließlich der Auslandsanlandungen 175 900 t Fanggewicht. Sie sind gegenüber dem Vorjahr nur um 1 600 t (— 0,9 %) zurückgegangen, das heißt fast gleich hoch ausgefallen. Ein Blick auf frühere Jahresergebnisse, so zum Beispiel auf den Sechsjahresdurchschnitt 1977/82 in Höhe von 343 500 t und die anschließenden vier Jahre, zeigt allerdings einen erheblichen Rückgang der deutschen Seefischerei. Die Gründe hierfür sind in früheren Aufsätzen dieser Zeitschrift (zuletzt in Heft 5/1987) ausführlicher dargelegt worden, so daß hierauf verwiesen werden kann.

Von den Gesamtanlandungen wurden 159 600 t (91 %) im Inland angelandet. Die Auslandsanlandungen,

im wesentlichen Kutteranlandungen im benachbarten Dänemark und in den Niederlanden, lagen mit 16 300 t um 100 t über denen des Vorjahres. Die dabei auf die Niederlande entfallenden Mengen liegen im Augenblick noch nicht endgültig fest, so daß die Ergebnisse der Auslandsanlandungen insgesamt noch einen vorläufigen Charakter haben.

Fanggebiete der Seefischerei 1987

Der Nachweis der Herkunft der Anlandemengen ist schon immer auf großes Interesse gestoßen. Die langfristige Entwicklung der Mengen nach Fanggebieten ist daher sowohl tabellarisch als auch in einem Schaubild dargestellt.

Der für die Kutterfischerei wichtigste Fangbereich, die Ostsee, sowie die Nordsee mit den angrenzenden Fanggebieten Skagerrak, Kattegat und Kanal, gibt zu großen Sorgen Anlaß. Der schon lange betriebene „Raubbau“ — hier sind es in erster Linie die ständige Meeresverunreinigung und das zu starke Befischen — zahlt sich auf Dauer nicht aus. Die Fischereibiologen konnten sich mit ihren Forderungen nach höheren Maschenweiten und Fangbegrenzungen bei den politischen Entscheidungsgremien oft nicht durchsetzen. Von dem allmählich kleiner werdenden „Kuchen“ wurde meist zu viel verteilt, mehr jedenfalls, als verantwortbar gewesen wäre. Hinzu kamen die sogenannten heimlichen Quotenüberziehungen, die bis vor kurzem kaum kontrollierbar und daher für die Bestandsberechnungen schwer kalkulierbar waren.

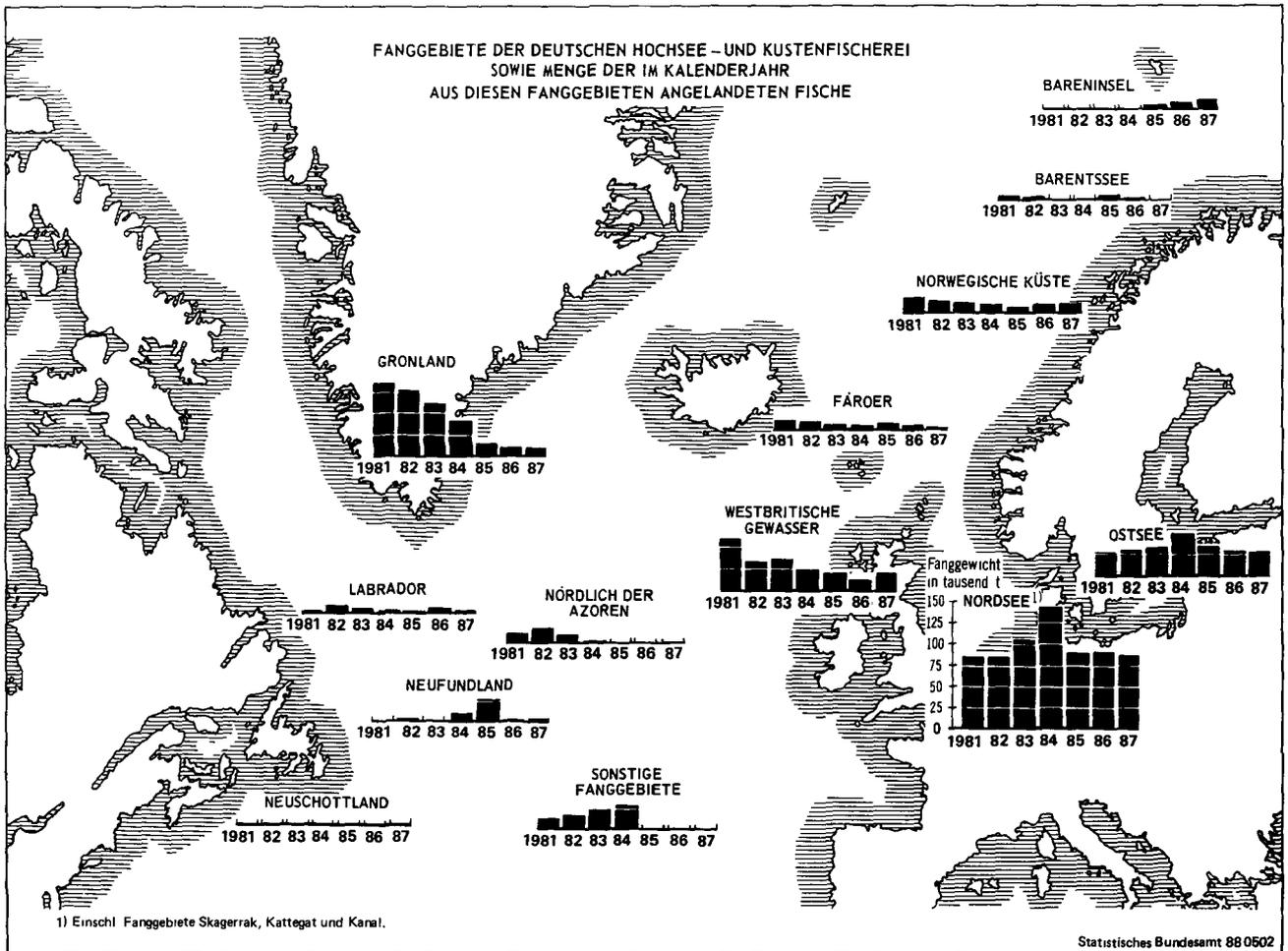
Abgesehen vom Hering, dessen Bestände sich infolge eines jahrelangen Fangverbots gut erholt haben, sind alle

Tabelle 1: Gesamtfangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fanggebieten¹⁾

Fanggebiet	1977/82 D	1983	1984	1985	1986	1987
Fangmenge 1 000 t						
Insgesamt	343,5	284,5	309,7	205,3	177,5	175,9
Nordsee ²⁾	97,5	103,6	142,7	89,9	90,9	88,6
Ostsee	30,3	33,3	49,5	34,7	29,3	25,2
Westbritische						
Gewässer	39,7	35,9	24,1	20,0	13,0	20,2
Färder	11,7	4,8	5,0	6,0	5,7	3,4
Island	8,7	—	—	—	—	—
Nördlich der Azoren ..	8,3	8,2	0,1	—	—	0
Norwegische Küste ..	32,4	11,1	10,0	8,0	10,2	11,1
Barentssee	1,2	—	0	0,4	0,2	—
Bäreninsel	3,8	—	0	2,7	9,0	9,4
Grönland	82,6	60,7	40,4	16,1	11,0	10,5
Labrador	6,4	4,7	0,4	0,1	6,5	3,1
Neufundland	2,6	—	9,0	27,4	1,6	4,4
Neuschottland	2,1	—	—	—	—	—
Sonstige Fanggebiete	16,2	22,1	28,3	—	—	—
Prozent						
Nordsee ²⁾	28,4	36,4	46,1	43,8	51,2	50,4
Ostsee	8,8	11,7	16,0	16,9	16,5	14,3
Westbritische						
Gewässer	11,6	12,6	7,8	9,7	7,3	11,5
Färder	3,4	1,7	1,6	2,9	3,2	1,9
Island	2,5	—	—	—	—	—
Nördlich der Azoren ..	2,4	2,9	0,0	—	—	0,0
Norwegische Küste ³⁾ ..	10,9	3,9	3,3	5,4	11,0	11,6
Grönland	24,1	21,3	13,0	7,9	6,2	6,0
Ostküste						
Nordamerikas ⁴⁾ ..	3,2	1,7	3,1	13,4	4,6	4,3
Sonstige Fanggebiete	4,7	7,8	9,1	—	—	—

¹⁾ Im In- und Ausland im Kalenderjahr angelandete Fangmengen auf Basis „Fanggewicht“. — ²⁾ Einschl. Mengen aus den Fanggebieten Skagerrak, Kattegat und Kanal. — ³⁾ Einschl. Mengen aus den Fanggebieten Barentssee und Bäreninsel. — ⁴⁾ Labrador, Neufundland, Neuschottland

¹⁾ Siehe Harms, O., in Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 11/1987 (Starker Produktionsrückgang in der Fischindustrie).



anderen Konsumfischarten weitgehend überfischt. Der bisherige Alptraum des Schiffseigners, einen Fischschwarm nach ausgeschöpfter Fangquote vor sich zu haben, verkehrt sich ins Gegenteil: Quoten sind vorhanden, aber es fehlt an Fisch, oder er ist noch „untermäßig“, und es heißt warten bis zum nächsten oder übernächsten Jahr.

Diese für den Nahbereich geschilderte Entwicklung gilt teilweise auch für die anderen in Tabelle 1 dargestellten Fanggebiete der deutschen Meeresfischerei: Infolgedessen sind kurzfristige bis mehrjährige Abnahmen der Anlandemengen für viele der in der Tabelle angeführten Fanggebiete ablesbar, und selbst dort, wo eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr zu erkennen ist (z. B. Westbritische Gewässer und Norwegische Küste), bleibt die Fangmenge weit unter dem Durchschnitt der Jahre 1977 bis 1982. Am schwierigsten sind die starken Abnahmen der Fangmengen aus der Ostsee (seit 1984) für die Kutterfischerei und aus den Gewässern um Grönland (seit 1981) für die Große Hochseefischerei zu verkraften; bei Grönland hatten die Trawler vor sieben Jahren noch 86 100 t gefangen. Aber diese Entwicklung betrifft auch andere europäische Nationen. Was die Meeresfischerei angeht, muß nun überall kürzergetreten werden.

Inlandsanlandungen 1987

Die Angaben in den Tabellen 2 bis 4 beziehen sich auf die im Bundesgebiet angelandeten Fänge in Höhe von

159 600 t Fanggewicht. Hiervon stammten 74 500 t oder 47 % von der Großen Hochseefischerei, das waren 7 100 t oder 11 % mehr als 1986. Die Anlandungen der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei nahmen gegenüber dem Vorjahr um 8 800 t (– 9 %) auf 85 100 t ab. Hauptgrund hierfür ist der bereits erwähnte Rückgang der Ostseefangmengen um 4 100 t.

Von den Inlandsanlandungen 1987 entfielen folgende Mengen auf die wichtigeren Fischarten (Abweichungen

Tabelle 2: Im Bundesgebiet angelandete Fänge der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fischereibetriebsarten

Fischereibetriebsart	Fangmenge					
	1985	1986	1987	1985	1986	1987
	1 000 t			%		
Insgesamt	190,7	161,3	159,6	100	100	100
Große Hochseefischerei ¹⁾	103,0	67,4	74,5	54	42	47
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	87,7	93,9	85,1	46	58	53

¹⁾ Einschl. Loggerfischerei (1985)

zum Vorjahr in Klammern): Kabeljau 36 900 t (– 3 900 t), Seelachs 27 000 t (+ 600 t), Makrele 13 700 t (+ 5 200 t), Rotbarsch 13 500 t (– 1 700 t), Hering 12 100 t (– 1 200 t), Schellfisch 3 700 t (+ 1 500 t). Plattfische, wie zum Beispiel Heilbutt, Scholle, Seezunge usw., erreichten 2 300 t (– 300 t).

Die sonstigen Fischarten kamen auf 4 700 t (— 1 400 t). Die Krabben- und Krebsanlandungen gingen geringfügig um 200 t auf 15 900 t und die Muschelanlandungen um 300 t auf 29 800 t zurück.

Tabelle 3: Im Bundesgebiet angelandete Fänge der Hochsee- und Küstenfischerei nach wichtigsten Fischarten

Fischart	1977/82 D	1983	1984	1985	1986	1987
Fangmenge 1 000 t						
Hering	11,1	16,5	25,1	23,9	13,3	12,1
Kabeljau	66,7	68,2	68,3	56,7	40,8	36,9
Schellfisch	4,0	2,0	1,5	1,3	2,2	3,7
Seelachs	34,6	17,3	29,5	24,1	26,4	27,0
Rotbarsch	59,6	47,1	27,8	17,7	15,2	13,5
Beifangfische ¹⁾	34,5	9,3	13,2	5,1	1,9	0,6
Sonstige Fische	87,8	60,6	49,9	21,5	15,3	20,0
Fische zusammen	298,3	221,0	215,3	150,3	115,1	113,8
Krabben und Krebse	17,4	12,8	11,5	17,3	16,1	15,9
Muscheln	13,9	39,8	66,5	23,1	30,1	29,8
Sonstige Meerestiere ²⁾	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	330,5	273,6	293,2	190,7	161,3	159,6
Prozent						
Hering	3,4	6,0	8,5	12,5	8,2	7,6
Kabeljau	20,2	24,9	23,3	29,7	25,3	23,1
Schellfisch	1,2	0,7	0,5	0,7	1,4	2,3
Seelachs	10,5	6,4	10,1	12,6	16,4	16,9
Rotbarsch	18,0	17,2	9,5	9,3	9,4	8,5
Beifangfische ¹⁾	10,4	3,4	4,5	2,7	1,2	0,4
Sonstige Fische	26,6	22,2	17,0	11,3	9,5	12,5
Fische zusammen	90,3	80,8	73,4	78,8	71,4	71,3
Sonstiges ³⁾	9,7	19,2	26,6	21,2	28,6	28,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹⁾ An Bord zu Fischmehl verarbeitet. — ²⁾ Kalmare, Wellhornschnecke, Seestern u. ä. — ³⁾ Krabben und Krebse, Muscheln und sonstige Meerestiere

Auch die Untergliederung der Inlandsanlandungen nach verschiedenen Produktgruppen ist in einer Langzeitreihe dargestellt (siehe Tabelle 4). Der Hering wird dabei nach alter Tradition getrennt aufgeführt. Vor fünfzehn Jahren, als Hering auch noch im Westatlantik gefangen werden konnte, war das Verhältnis Frischhering (14 800 t) zu Tiefkühlhering (56 000 t) etwa eins zu vier. 1970 brachten die Froster sogar 94 400 t als Heringsfilet in die Heimathäfen. Zwischen 1977 und 1981 wurde dann so gut wie kein Tiefkühlhering mehr angelandet. Dies lag nicht nur am Verlust der Fanggebiete vor der nordamerikanischen Ostküste (Neuengland, Neuschottland), sondern auch am totalen Heringsfangverbot in der Nordsee. Eine Heringsquote wurde erstmals 1982 wieder für die südliche Nordsee freigegeben und dann 1983 auch für die mittlere und nördliche Nordsee. In den Jahren danach ist allerdings von diesen Quoten aus wirtschaftlichen Gründen von deutschen Fangschiffen kaum Gebrauch gemacht worden. Die Frischheringsmengen, die fast nur aus der Ostsee kamen, blieben hingegen im vergangenen Jahrzehnt mit 8 000 bis 9 000 t ziemlich konstant. Erst 1987 ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 3 200 auf 6 200 t. Das Salzen von Fisch an Bord wurde etwa 1973 eingestellt — von geringfügigen Mengen abgesehen. Die durchschnittlich jährlich angelandete Frischfischmenge betrug im Zeitraum 1973 bis 1978 noch 168 400 t und fiel dann kontinuierlich bis 1987 auf 52 300 t. Einen fast noch krasserer Rückgang gab es beim Tiefkühlhering: Froster brachten 1974 zum Beispiel rund 171 000 t an Land, im Berichtsjahr nur noch 48 800 t. Durch den starken Flottenabbau im vergangenen

Jahrzehnt — vor allem bei der Großen Hochseefischerei — ist dieser Anteil der deutschen Eigenerzeugung vollständig durch entsprechende Fischimporte ersetzt worden.

Tabelle 4: Im Bundesgebiet von der Hochsee- und Küstenfischerei angelandete Seefische und Verarbeitungsprodukte

Art	1977/82 D	1983	1984	1985	1986	1987
Fangmenge 1 000 t						
Frischhering	8,6	9,0	7,8	9,0	9,4	6,2
Salzhering	—	0	—	—	0	0,1
Tiefkühlhering	2,5	7,5	17,3	14,9	3,9	5,9
Frischfisch ¹⁾	120,9	86,8	82,7	61,2	56,1	52,3
Salzfisch ¹⁾	0	—	—	—	—	—
Tiefkühlfisch ¹⁾	131,6	108,4	94,3	60,1	43,8	48,8
Speisekrabbe	12,9	10,4	9,8	14,5	12,9	13,8
Sonstige Verarbeitungsprodukte ²⁾	34,5	9,3	13,2	5,1	1,9	0,6
Sonstiges ³⁾	19,5	42,2	68,2	25,9	33,3	32,0
Insgesamt	330,5	273,6	293,2	190,7	161,3	159,6
Prozent						
Frischhering	2,6	3,3	2,6	4,7	5,8	3,9
Salzhering	—	0,0	—	—	0,0	0,0
Tiefkühlhering	0,8	2,8	5,9	7,8	2,4	3,7
Frischfisch ¹⁾	36,6	31,7	28,2	32,1	34,8	32,8
Salzfisch ¹⁾	0,0	—	—	—	—	—
Tiefkühlfisch ¹⁾	39,8	39,6	32,2	31,5	27,2	30,6
Speisekrabbe	3,9	3,8	3,3	7,6	8,0	8,6
Sonstige Verarbeitungsprodukte ²⁾	10,4	3,4	4,5	2,7	1,2	0,4
Sonstiges ³⁾	5,9	15,4	23,3	13,6	20,6	20,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Hering. — ²⁾ Beifangfische, an Bord zu Fischmehl verarbeitet. — ³⁾ Krabben und Krebse (ohne Speisekrabbe), Muscheln, Kalmare, Beifang u. ä.

Die für das Vorjahr ausgewiesene Speisekrabbenmenge von 12 900 t entspricht genau dem Sechsjahresdurchschnitt 1977 bis 1982, im Berichtsjahr ergab sich eine Zunahme um 900 t auf 13 800 t. Die an Bord zu Fischmehl verarbeiteten Beifangfische sind schon seit vielen Jahren rückläufig, sie machten 1984 prozentual noch 4,5 % des Fanggewichts der Anlandungen aus, 1987 sogar nur noch 0,4 %.

Fischversorgung

Für die Fischversorgungsbilanz, die die der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland in den vergangenen fünf

Tabelle 5: Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit Fisch und Fischereierzeugnissen¹⁾
1 000 t Fanggewicht

Bilanzposten	1983	1984	1985	1986	1987
Anlandungen ²⁾	308,8	333,5	229,5	201,7	199,9
darunter aus Seefischerei	284,5	309,7	205,3	177,5	175,9
+ Einfuhr ³⁾	689,2	702,9	756,4	844,7	778,0
- Ausfuhr ⁴⁾	251,5	278,0	246,1	230,4	253,2
= Inlandsverwendung	746,5	758,4	739,8	816,0	724,7
- davon Futter ⁵⁾	18,7	19,7	11,9	8,7	5,0
= Nahrungsverbrauch	727,8	738,7	727,9	807,3	719,7
dgl. je Kopf in kg	11,8	12,1	11,9	13,2	11,8

¹⁾ Quelle: BML-BEF. — ²⁾ Anlandungen deutscher Schiffe in deutschen und ausländischen Häfen zuzüglich Erträge aus der Binnenfischerei (Angaben des Verbandes der Deutschen Binnenfischer). — ³⁾ Einschl. Anlandungen ausländischer Schiffe in deutschen Häfen. — ⁴⁾ Einschl. Anlandungen deutscher Schiffe in ausländischen Häfen. — ⁵⁾ Ohne Fischmehl. — ⁶⁾ Einschl. stehengebliebener und beanstandeter Fische.

Jahren zur Verfügung stehende Konsumfischmenge ausweist, zeichnet das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten verantwortlich (siehe Tabel-

le 5). Sie enthält nur sehr grobe Näherungswerte, was in erster Linie daran liegt, daß für den Import und Export eine auf europäischer Ebene vereinbarte Systematik (NIMEXE) angewendet wird, die bezüglich des Fisches zu sehr globalen Zusammenfassungen führt. Dies erschwert sehr die richtige Umrechnung der unterschiedlichen Außenhandelsprodukte in die für eine Bilanz nötige einheitliche Gewichtsbasis, hier das Fanggewicht. Es kommt hinzu, daß die Lagerhaltung der Fischindustrie zum jeweiligen Jahresbeginn und -ende unbekannt ist und die deutsche Süßwasserfischerzeugung teilweise geschätzt werden muß. Aus der Bilanz kann man jedoch erkennen, daß die für den menschlichen Verzehr zur Verfügung stehende Fischmenge in den zurückliegenden Jahren leicht gestiegen ist. Daß nun der für 1987 ausgerechnete Verbrauch von 11,8 kg Fisch je Einwohner wieder auf den Wert von 1983 abgefallen ist, ist infolge der eingangs erwähnten Nematodendiskussion durchaus plausibel.

Forstoberrat Klaus Hegar

Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1986

Rechtsgrundlage und Berichtskreis der Statistik und dargestellte Sachverhalte

Die Rechtsgrundlage der Statistik des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs ist das Gesetz zur Durchführung einer Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr (PersBefStatG)¹⁾. Die Statistik besteht nach wie vor aus zwei Erhebungsteilen, nämlich der Unternehmensstatistik nach § 2 PersBefStatG, die eine jährliche Stichtagserhebung mit zum Teil auf das Vorjahr bezogenen Summendaten ist, und der Verkehrsstatistik nach § 3 PersBefStatG, einer Verlaufsstatistik mit einer vierteljährlichen Meldeperiodizität.

Zur Unternehmensstatistik sind alle Unternehmen mit Betriebssitz im Inland meldepflichtig, die genehmigungspflichtigen Straßenbahnverkehr (einschl. Stadtbahn-, U-Bahn-, Hochbahn- und Schwebbahnverkehr), Obusverkehr oder Kraftomnibusverkehr betreiben. Zur Verkehrsstatistik müssen dagegen nur diejenigen Unternehmen Angaben über beförderte Personen, geleistete Personen-Kilometer und Wagen-Kilometer sowie aus dem Straßenpersonenverkehr erzielte Einnahmen machen, die über sechs oder mehr Busse verfügen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr betreiben. Sie werden im nachfolgenden Text als „größere Unternehmen“ bezeichnet.

In diesem Aufsatz werden Unternehmen, Beschäftigtenzahl und Kapazität sowohl aller Unternehmen als auch der größeren Unternehmen behandelt, Verkehrsleistungen und Einnahmen dagegen nur der größeren Unternehmen, da für eine Schätzung der Verkehrsleistungen und Einnahmen der Kleinunternehmen keine hinreichende Basis verfügbar ist.

¹⁾ Im Jahr 1986 in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1980 (BGBl. I S. 865) in Verbindung mit Artikel 11 der Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (Statistikbereinigungsverordnung) vom 14. September 1984 (BGBl. I S. 1247) und dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 289).

Unternehmen, Beschäftigtenzahl und Kapazität

Unternehmen

Am 30. September 1986 gab es insgesamt 5 738 zur Unternehmensstatistik auskunftspflichtige Unternehmen, darunter 2 099 größere Unternehmen²⁾, die auch zur Verkehrsstatistik meldepflichtig sind. Die Gesamtzahl der Un-

Tabelle 1: Unternehmen, Beschäftigte und Fahrzeuge
des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen insgesamt			dar.: größere Unternehmen ¹⁾		
	1986	1985	Veränderung 1986 gegen- über 1985	1986	1985	Veränderung 1986 gegen- über 1985
	Anzahl		%	Anzahl		%
Unternehmen	5 738	5 735	+ 0,1	2 099	2 116	- 0,8
mit ausschließlich Straßenpersonen- verkehr	3 290	3 321	- 0,9	1 120	1 137	- 1,5
mit Straßenpersonen- verkehr als Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit	1 457	1 379	+ 5,7	748	724	+ 3,3
mit Straßenpersonen- verkehr, aber mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außer- halb des Straßen- personen- verkehrs	991	1 035	- 4,3	231	255	- 9,4
Beschäftigte	145 097	142 088	+ 2,1	132 004	128 836	+ 2,5
Fahrer und Schaffner ..	87 157	84 423	+ 3,2	76 803	73 892	+ 3,9
Sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr	12 522	12 610	- 0,7	12 296	12 313	- 0,1
Technisches Personal	29 266	29 306	- 0,1	28 798	28 816	- 0,1
Verwaltungspersonal ..	16 152	15 749	+ 2,6	14 107	13 815	+ 2,1
Fahrzeuge						
Kraftomnibusse	65 818	66 113	- 0,4	56 262	56 517	- 0,5
Sitz- und Stehplätze	5 317 645	5 349 205	- 0,6	4 813 652	4 834 394	- 0,4
Obusse	83	101	- 17,8	83	101	- 17,8
Sitz- und Stehplätze	12 395	15 179	- 18,3	12 395	15 179	- 18,3
Straßenbahnen						
Triebwagen	5 690	5 732	- 0,7	5 690	5 732	- 0,7
Stadtbahnen	3 099	3 009	+ 3,0	3 099	3 009	+ 3,0
Straßenbahnen her- kömmlicher Bauart ..	2 591	2 723	- 4,8	2 591	2 723	- 4,8
Beiwagen (nur bei Straßenbahnen herkömmlicher Bauart)	725	746	- 2,8	725	746	- 2,8
Sitz- und Stehplätze ..	1 161 224	1 156 168	+ 0,4	1 161 224	1 156 168	+ 0,4
Stadtbahnen	575 342	554 703	+ 3,7	575 342	554 703	+ 3,7
Straßenbahnen her- kömmlicher Bauart	585 882	601 465	- 2,6	585 882	601 465	- 2,6
Sitz- und Stehplätze der o. a. Verkehrsmittel zusammen	6 491 264	6 520 552	- 0,4	5 987 271	6 005 741	- 0,3

¹⁾ Berichtskreis der Unternehmen mit sechs oder mehr Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. Nur diese Unternehmen mußten im Jahr 1986 Angaben über beförderte Personen, Personen-Kilometer und Wagen-Kilometer machen.

ternehmen war um drei größer, die Zahl der größeren Unternehmen dagegen um 17 kleiner als am 1. Oktober 1985.

Von der Gesamtzahl der Unternehmen entfielen 3 290 auf Unternehmen, die ausschließlich Straßenpersonenverkehr betrieben, 1 457 auf Unternehmen mit wirtschaftli-

²⁾ Siehe Vorbemerkung, Absatz 2.

chem Schwerpunkt im Straßenpersonenverkehr, die daneben auch eine andere wirtschaftliche Tätigkeit (z. B. Reiseveranstaltung und -vermittlung) ausübten und 991 auf Unternehmen, für die der Straßenpersonenverkehr nur eine Nebentätigkeit neben einem anderen Gewerbe war, zum Beispiel neben Reiseveranstaltung und -vermittlung (181 Unternehmen), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe sowie Dienstleistungen (116 Unternehmen), Handel (80 Unternehmen) oder Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (72 Unternehmen).

Im Vergleich zum Vorjahr war die Zahl der Unternehmen insgesamt nur wenig verändert. Einer Abnahme bei den Unternehmen, die den Straßenpersonenverkehr als Nebentätigkeit durchführten (um 4,3 % und bei den größeren Unternehmen um 9,4 %) stand eine Zunahme bei den Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Straßenpersonenverkehr, die als Nebengewerbe auch eine andere wirtschaftliche Tätigkeit ausübten, gegenüber (+ 5,7 % und bei den größeren Unternehmen + 3,3 %, siehe Tabelle 1).

Regional war die Entwicklung der Gesamtzahl der Unternehmen mit Straßenpersonenverkehr abermals sehr unterschiedlich. Zunahmen ergaben sich diesmal hauptsächlich in Bayern (+ 48) und Niedersachsen (+ 14) und daneben im Saarland (+ 4), in Schleswig-Holstein (+ 3) und in Hamburg (+ 2), Abnahmen dagegen vornehmlich in Nordrhein-Westfalen (- 45) und Rheinland-Pfalz (- 10) sowie in Hessen (- 6), Berlin (West) (- 5) und Bremen (- 2). In Baden-Württemberg blieb die Gesamtzahl konstant. Die regionale Entwicklung der Zahl der größeren Unternehmen unterschied sich erheblich von der Entwicklung der Zahl aller Unternehmen. Bei den größeren Unternehmen gab es Zunahmen in Rheinland-Pfalz (+ 5), Baden-Württemberg (+ 5), Niedersachsen (+ 2) und Bremen (+ 1), Abnahmen dagegen vor allem in Hessen (- 13) und Nordrhein-Westfalen (- 10) und daneben im Saarland (- 5), in Schleswig-Holstein (- 1) und in Hamburg (- 1). In Bayern und Berlin (West) blieb die Zahl der größeren Unternehmen unverändert.

Beschäftigte

Im Straßenpersonenverkehr mit Stadtbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen wurden am 30. September 1986 insgesamt — einschließlich der tätigen Inhaber und Mitinhaber von Straßenverkehrsunternehmen und der mithelfenden Familienangehörigen — mehr als 145 000 Personen beschäftigt. Davon waren gut 87 000 Fahrer und Schaffner, knapp 13 000 „sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr“ (z. B. Kontrolleure, Fahrdienstleiter), gut 29 000 „Technisches Personal“ (z. B. zur Fahrzeugwartung und -reparatur sowie — bei schienen- und fahrdrahtgebundenen Verkehrsmitteln — zur Fahrwegwartung) und gut 16 000 als „Verwaltungspersonal“ Beschäftigte. Auf die größeren Unternehmen, die auch zur Verkehrsstatistik Angaben machen, entfielen 91 % der Gesamtbeschäftigtenzahl, 88 % der Fahrer und Schaffner, 98 % des „sonstigen Personals im Fahrdienst und Verkehr“, ebenfalls 98 % des „Technischen Personals“ und 87 % des Verwaltungspersonals.

Im Vergleich zum 1. Oktober 1985 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten insgesamt um 2,1 %, die der Fahrer und Schaffner um 3,2 % und die des Verwaltungspersonals um 2,6 %, während das „sonstige Personal im Fahrdienst und Verkehr“ und das „Technische Personal“ geringfügig (jeweils um weniger als 1 %) abnahmen. Der Anteil der größeren Unternehmen an der Gesamtbeschäftigtenzahl und den einzelnen Beschäftigtengruppen veränderte sich nicht nennenswert.

Beförderungskapazität

Der Fahrzeugpark der zur Unternehmensstatistik auskunftspflichtigen Unternehmen bestand am 30. September 1986 aus fast 66 000 Kraftomnibussen mit 5,32 Mill. Sitz- und Stehplätzen, 83 Obussen mit gut 12 000 Sitz- und Stehplätzen, fast 3 100 Stadtbahnfahrzeugen mit rund 575 000 Sitz- und Stehplätzen und gut 3 300 Fahrzeugen von Straßenbahnen herkömmlicher Bauart mit rund 586 000 Sitz- und Stehplätzen. Obusse, Stadtbahn- und Straßenbahnfahrzeuge gibt es nach der Rechtsgrundlage (siehe Vorbemerkung, Absatz 2) nur bei den auch zur Verkehrsstatistik meldepflichtigen größeren Unternehmen. An Zahl und Platzkapazität der Kraftomnibusse waren sie ähnlich wie im Vorjahr mit 85 bzw. 91 % beteiligt.

Gegenüber dem Stand vom 1. Oktober 1985 haben Zahl und Platzkapazität aller oben genannten Fahrzeugarten mit Ausnahme der Stadtbahnen abgenommen. Prozentual am stärksten war die Abnahme bei den Obussen, deren Anzahl und Platzkapazität sich um jeweils 18 % verringerten — absolut gesehen betrug der Rückgang bei ihnen aber nur 18 Fahrzeuge und knapp 3 000 Sitz- und Stehplätze. Absolut und prozentual beträchtlich war der Rückgang bei den Straßenbahnen herkömmlicher Bauart, deren Fahrzeugzahl sich um 153 oder 4,4 % und deren Platzkapazität sich um knapp 16 000 Sitz- und Stehplätze oder 2,6 % verringerte. Bei den Kraftomnibussen verminderte sich die Fahrzeugzahl um 295 oder 0,4 % und die Platzkapazität um knapp 32 000 Sitz- und Stehplätze oder 0,6 %. Dagegen erhöhte sich bei den Stadtbahnen die Fahrzeugzahl um 90 oder 3,0 % und die Platzkapazität um knapp 21 000 Sitz- und Stehplätze oder 3,7 %.

Verkehrsleistungen und Einnahmen der größeren Unternehmen

Überblick

Von den größeren Unternehmen³⁾ wurden im öffentlichen Straßenpersonenverkehr mit Straßenbahnen (einschl. Hoch-, U- und Schwebbahnen), Obussen und Kraftomnibussen im Jahr 1986 insgesamt 5,69 Mrd. Personen befördert, 61,7 Mrd. Personen-Kilometer (Pkm) und 28,9 Mrd. Wagen-Kilometer (Wkm) geleistet und Einnahmen in Höhe von 7,24 Mrd. DM erzielt. Damit waren das Fahrgastaufkommen der größeren Unternehmen um 2,0 %, ihre Verkehrsleistung um 1,0 %, ihre in Wagen-Kilometern gemessene Betriebsleistung um 0,5 % und ihre Einnahmen aus

³⁾ Abgrenzung siehe im ersten Abschnitt, Absatz 2.

dem Straßenpersonenverkehr um 1,0 % geringer als im Vorjahr (siehe Tabelle 2).

Die Aufteilung der Beförderungsleistungen und Einnahmen auf die Verkehrsarten und -formen war 1986 im großen und ganzen ähnlich wie im Vorjahr. Bei der Aufteilung des Fahrgastaufkommens ist der Anstieg des Anteils der Beförderungen auf Schwerbehindertenausweisen von 6,4 auf 7,6 % die bedeutendste Veränderung. Ein Rückgang war erwartungsgemäß beim Fahrgastaufkommen der Schülerbeförderungen zu verzeichnen, und zwar von 35,2 auf 34,5 %. Bei der Aufteilung der Personen-Kilometer und der Wagen-Kilometer fällt die Gegenläufigkeit der Entwicklung auf; während der Anteil des Gelegenheitsverkehrs an den Personen-Kilometern von 32,5 auf 33,2 % weiter stieg, nahm sein Anteil an den Wagen-Kilometern von 22,0 auf 21,7 % ab (siehe Tabelle 3). Aus der Statistik ist nicht zu ersehen, ob dies auf den Einsatz größerer Busse oder auf bessere Auslastung der eingesetzten Busse im Gelegenheitsverkehr zurückzuführen ist.

Die mittlere Reiseweite, die sich als Quotient aus geleisteten Personen-Kilometern und Zahl der Beförderungsfälle ergibt, hat sich von 1985 auf 1986 in den einzelnen Arten und Formen des Linienverkehrs nicht stark (um jeweils weniger als 1 km) verändert. Es fällt aber auf, daß die mittlere Reiseweite bei den Schülerfahrten nach § 43 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) von 13,6 km auf 13,0 km zurückgegangen, beim Freigestellten Schülerverkehr⁴⁾ dagegen von 14,0 auf 14,4 km angestiegen ist. Stark

⁴⁾ Aufgrund der Freistellungsverordnung vom PBefG von den Bestimmungen des PBefG freigestellte Beförderungen von Schülern zwischen Wohnung und Schule, die für die Beförderten unentgeltlich sind.

Tabelle 3: Anteile der Verkehrsarten an den Verkehrsleistungen und Wagen-Kilometern der größeren Unternehmen¹⁾

Verkehrsart Verkehrsform	Prozent					
	Beförderte Personen		Personen-Kilometer		Wagen-Kilometer	
	1986	1985	1986	1985	1986	1985
Allgemeiner Linienverkehr (§ 42 PBefG)	92,1	91,7	56,6	56,8	65,6	65,2
Einzel- und Mehrfahrtenausweise	28,4	29,4	.	.	.	.
Zeitfahrausweise für Schüler, Studenten und andere Auszubildende	29,7	30,0	.	.	.	.
Anderer Zeitfahrausweise	24,8	24,2	.	.	.	.
Schwerbehindertenausweise	7,6	6,4	.	.	.	.
Freifahrausweise	1,6	1,6	.	.	.	.
Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG)	2,5	2,5	4,7	4,7	5,7	5,5
Berufsverkehr	1,7	1,7	3,8	3,9	4,7	4,6
Schülerfahrten	0,7	0,7	0,8	0,8	0,9	0,8
Markt- und Theaterfahrten	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Freigestellter Schülerverkehr	4,2	4,6	5,6	5,9	6,9	7,2
Gelegenheitsverkehr	1,3	1,3	33,2	32,5	21,7	22,0
Ausflugsfahrten	0,2	0,3	8,4	8,0	5,5	5,5
Ferienziel-Reisen	0,0	0,0	2,9	2,6	2,0	1,8
Verkehr mit Mietomnibussen	1,0	1,0	21,9	21,9	14,3	14,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
dar.: Schülerbeförderungen ²⁾	34,5	35,2	.	.	.	.

¹⁾ Unternehmen mit mehr als fünf Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. — ²⁾ Beförderungen auf Zeitfahrausweisen für Schüler, Studenten und andere Auszubildende im Rahmen des Allgemeinen Linienverkehrs, Schülerfahrten nach § 43 PBefG und Freigestellter Schülerverkehr zusammen.

zugenommen hat die mittlere Reiseweite bei allen drei Formen des Gelegenheitsverkehrs. Sie stieg beim Verkehr mit Mietomnibussen von 229 km auf 236 km, bei den Ausflugsfahrten von 340 km auf 362 km und bei den Fe-

Tabelle 2: Einnahmen, Verkehrsleistungen und Wagen-Kilometer im Straßenpersonenverkehr der größeren Unternehmen¹⁾ nach Verkehrsarten

Verkehrsart Verkehrsform	Einnahmen ²⁾			Beförderte Personen			Personen-Kilometer			Wagen-Kilometer		
	1986	1985	Veränderung 1986 gegen 1985	1986	1985	Veränderung 1986 gegen 1985	1986	1985	Veränderung 1986 gegen 1985	1986	1985	Veränderung 1986 gegen 1985
	Mill. DM		%	Mill.		%	Mill.		%	Mill.		%
Allgemeiner Linienverkehr (§ 42 PBefG)	5 473	5 589	- 2,1	5 242	5 324	- 1,5	34 907	35 392	- 1,4	1 899	1 898	+ 0,1
Einzel- und Mehrfahrtenausweise	2 806	2 934	- 4,4	1 618	1 705	- 5,1	.	.	.	.	.	.
Zeitfahrausweise für Schüler, Studenten u. andere Auszubildende	1 323	1 334	- 0,8	1 689	1 744	- 3,2	.	.	.	.	.	.
Anderer Zeitfahrausweise	1 345	1 321	+ 1,8	1 415	1 408	+ 0,5	.	.	.	.	.	.
Schwerbehindertenausweise	.	.	.	431	374	+ 15,2	.	.	.	.	.	.
Freifahrausweise	.	.	.	89	92	- 3,3	.	.	.	.	.	.
Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG)	361	355	+ 1,9	140	143	- 1,4	2 872	2 960	- 3,0	164	160	+ 2,3
Berufsverkehr	294	293	+ 0,5	97	101	- 3,6	2 341	2 416	- 3,1	137	135	+ 1,1
Schülerfahrten	63	57	+ 10,0	39	38	+ 2,5	501	515	- 2,7	26	24	+ 9,1
Markt- und Theaterfahrten	4	4	- 12,9	4	4	- 0,2	29	28	+ 2,9	1	1	+ 7,7
Freigestellter Schülerverkehr	.	.	.	238	265	- 10,1	3 437	3 711	- 7,4	200	210	- 4,7
Gelegenheitsverkehr	1 404	1 367	+ 2,7	73	76	- 3,8	20 499	20 278	+ 1,1	629	640	- 1,6
Ausflugsfahrten	368	349	+ 5,3	14	15	- 2,4	5 182	4 983	+ 4,0	158	159	- 0,6
Ferienziel-Reisen	163	142	+ 14,6	2	2	- 9,8	1 777	1 624	+ 9,4	57	52	+ 9,5
Verkehr mit Mietomnibussen	874	876	- 0,2	57	60	- 4,0	13 540	13 671	- 1,0	414	429	- 3,4
Insgesamt ³⁾	7 238	7 310	- 1,0	5 694	5 808	- 2,0	61 715	62 340	- 1,0	2 893	2 909	- 0,5
dar.: Schülerbeförderungen ⁴⁾	.	.	.	1 966	2 047	- 4,0	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Unternehmen mit mehr als fünf Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. — ²⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer ohne Vergütungen für Auftragsfahrten, Abgeltungszahlungen und Einnahmen aus dem Freigestellten Schülerverkehr. — ³⁾ Einschl. S-Bahn-Verkehr in Berlin (West). — ⁴⁾ Beförderungen auf Zeitfahrausweisen für Schüler, Studenten und andere Auszubildende im Rahmen des Allgemeinen Linienverkehrs, Schülerfahrten nach § 43 PBefG und Freigestellter Schülerverkehr.

rienziel-Reisen sogar von 872 km auf 1 059 km (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4. Durchschnittliche Reiseweiten und durchschnittliche Einnahmen nach Verkehrsarten der größeren Unternehmen¹⁾

Verkehrsart Verkehrsform	Durchschnittliche Reiseweite		Einnahmen			
			je Beförderungsfall		je Personen-Kilometer	
	1986	1985	1986	1985	1986	1985
	km		DM		Pf	
Allgemeiner Linienverkehr ²⁾	6,7	6,6	1,04	1,05	15,7	15,8
Einzel- und Mehrfahrausweise			1,73	1,72		
Zeifahrausweise für Schüler, Studenten und andere Auszubildende			0,78	0,76		
Andere Zeifahrausweise			0,95	0,94		
Schwerbehindertenausweise						
Freifahrausweise						
Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG)	20,5	20,7	2,58	2,48	12,6	12,0
Berufsverkehr	23,2	23,9	3,02	2,90	12,6	12,1
Schülerfahrten	13,0	13,6	1,62	1,51	12,5	11,1
Markt- und Theaterfahrten	7,2	7,0	0,97	1,11	13,4	15,8
Freigestellter Schülerverkehr	14,4	14,0				
Gelegenheitsverkehr	279,6	266,0	19,15	17,93	6,8	6,7
Ausflugsfahrten	362,4	340,0	25,71	23,82	7,1	7,4
Ferienziel-Reisen	1 058,5	872,2	96,81	76,18	9,1	8,7
Verkehr mit Mietomnibussen	236,2	229,0	15,24	14,67	6,5	6,4
Insgesamt ³⁾	10,8	10,1	1,33	1,23	12,4	12,5

¹⁾ Unternehmen mit mehr als fünf Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. — ²⁾ Kraftomnibusverkehr nach § 42 PBefG und Straßenbahn- sowie Obusverkehr. — ³⁾ Beförderungsfälle bzw. Personen-Kilometer im Freigestellten Schülerverkehr sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Einnahmen nicht berücksichtigt.

Die Einnahmen je Beförderungsfall haben bei allen gesondert erfaßten Fahrausweisarten des Allgemeinen Linienverkehrs⁵⁾ leicht zugenommen. Hauptsächlich wegen des oben erwähnten Anstiegs der Beförderungen auf Schwerbehindertenausweise, bei denen keine Einnahmen anfallen, verringerte sich gleichwohl die durchschnittliche Einnahme je Beförderungsfall im Allgemeinen Linienverkehr geringfügig von 1,05 DM auf 1,04 DM. Auch die Einnahmen je Personen-Kilometer (Pkm) im Allgemeinen Linienverkehr nahmen ab, aber nur von 15,8 auf 15,7 Pf. Beim Berufsverkehr nach § 43 PBefG erhöhten sich die Einnahmen je Beförderungsfall von 2,90 auf 3,02 DM und je Pkm von 12,1 auf 12,6 Pf und bei den Schülerfahrten nach § 43 PBefG je Beförderungsfall von 1,51 auf 1,62 DM und je Pkm von 11,1 auf 12,5 Pf. Dagegen nahmen bei den Markt- und Theaterfahrten die Einnahmen je Beförderungsfall von 1,11 auf 0,97 DM und je Pkm von 15,8 auf 13,4 Pf ab. Bei allen drei Formen des Gelegenheitsverkehrs erhöhten sich die Einnahmen je Beförderungsfall wegen der oben erwähnten Reisweitenvergrößerung ganz erheblich, während sich die Einnahmen je Pkm bei den drei Verkehrsformen unterschiedlich entwickelten, und zwar sanken sie bei den

⁵⁾ Öffentlicher Straßenpersonenverkehr mit Straßenbahnen (einschl. Stadt-, Hoch-, U- und Schwebbahnen), Obusverkehr und Kraftfahrzeuglinienverkehr nach § 42 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) ohne dessen Sonderformen nach § 43 PBefG.

Ausflugsfahrten von 7,4 auf 7,1 Pf und nahmen beim Verkehr mit Mietomnibussen mäßig (von 6,4 auf 6,5 Pf) und bei den Ferienziel-Reisen kräftig von (8,7 auf 9,1 Pf) zu (siehe Tabelle 4).

Allgemeiner Linienverkehr der größeren Unternehmen

Beim Allgemeinen Linienverkehr ergab sich bei geringfügig höherem Angebot an Wagen-Kilometern (Wkm) ein Rückgang des Fahrgastaufkommens um 1,5 % auf 5,24 Mrd. beförderte Personen, der Verkehrsleistung um 1,4 % auf 34,9 Mrd. Pkm und der Einnahmen um 2,1 % auf 5,47 Mrd. DM. Dabei nahmen die Beförderungen auf Schwerbehindertenausweise um 57 Mill. beförderte Personen oder 15,2 % und die Beförderungen auf „Andere Zeifahrausweise“⁶⁾ um 7 Mill. beförderte Personen oder 0,5 % zu, dagegen die Beförderungen auf Zeifahrausweise des Ausbildungsverkehrs um 55 Mill. beförderte Personen oder 3,2 % und vor allem die Beförderungen auf Einzel- und Mehrfahrausweise um 87 Mill. beförderte Personen oder 5,1 % ab (siehe Tabelle 2). Der Rückgang bei den Beförderungen auf Einzel- und Mehrfahrausweise ist so viel stärker als der Anstieg der Beförderungen auf „Andere Zeifahrausweise“, daß angenommen werden muß, es habe eine Substitution öffentlichen Verkehrs durch Individualverkehr stattgefunden. Bei dieser Verkehrsart, deren mittlere Reiseweite knapp 7 km beträgt (siehe Tabelle 4), kommt als Individualverkehrsmittel neben dem Kraftfahrzeug auch das Fahrrad in Betracht.

Berufsverkehr der größeren Unternehmen

Beim Berufsverkehr, einer Sonderform des Linienverkehrs nach § 43 PBefG, verringerte sich das Fahrgastaufkommen um 3,6 % auf 97 Mill. beförderte Personen und die Verkehrsleistung um 3,1 % auf 2,34 Mrd. Pkm. Dagegen nahmen die Einnahmen — wohl aufgrund von Fahrpreiserhöhungen — um 0,5 % auf 294 Mill. DM zu. Die angebotenen Wagen-Kilometer erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 137 Mill. Wkm. Da die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr nicht abnahm und wegen des erhöhten Angebots an Wagen-Kilometern im Berufsverkehr eine Abwanderung zum Allgemeinen Linienverkehr nicht anzunehmen ist, kann auch beim Berufsverkehr der Rückgang des Fahrgastaufkommens kaum anders erklärt werden als dadurch, daß es zu einer Substitution von öffentlichem Verkehr durch Individualverkehr gekommen ist. Da die mittlere Reiseweite beim Berufsverkehr nach § 43 PBefG bei über 23 km liegt, kommt als Individualverkehrsmittel hier hauptsächlich das Kraftfahrzeug in Betracht (siehe Tabellen 2 und 4).

Schülerbeförderungen der größeren Unternehmen

Bei den Schülerbeförderungen im Rahmen des Allgemeinen Linienverkehrs ist das Fahrgastaufkommen um 55 Mill. beförderte Fahrgäste oder um 3,2 % auf 1,69 Mrd.

⁶⁾ Ohne solche des Ausbildungsverkehrs.

beförderte Personen zurückgegangen; die in dieser Verkehrsform bei Schülerbeförderungen geleisteten Pkm werden nicht gesondert statistisch erfaßt. Beim Freigestellten Schülerverkehr sank das Fahrgastaufkommen um 27 Mill. oder gut 10 % auf 238 Mill. beförderte Personen, die Verkehrsleistung um 7,4 % auf 3,44 Mrd. Pkm und die Betriebsleistung um 10 Mill. Wkm oder um 4,7 % auf 200 Mill. Wkm. Die Verkehrsleistung nahm auch bei den Schülerfahrten nach § 43 PBefG ab, und zwar um 2,7 % auf 501 Mill. Pkm. Dagegen stiegen bei dieser Verkehrsform die Betriebsleistung um 2 Mill. Wkm oder 9,1 % auf 26 Mill. Wkm und das Fahrgastaufkommen um 1 Mill. beförderte Personen oder 2,5 % auf 39 Mill. beförderte Fahrgäste. Das Fahrgastaufkommen in den drei Verkehrsformen, in denen Schülerbeförderungen durchgeführt werden, verringerte sich um 81 Mill. oder 4,0 % auf 1,97 Mrd. beförderte Fahrgäste. Dieser Rückgang erklärt sich demographisch, das heißt durch die Verkleinerung des Personenkreises, der für Schülerbeförderungen in Frage kommt. Für die Sonderentwicklung bei den Schülerfahrten nach § 43 PBefG ist keine überzeugende Erklärung bekannt (siehe Tabelle 2).

Gelegenheitsverkehr der größeren Unternehmen

Die drei Formen des Gelegenheitsverkehrs der größeren Unternehmen (Ausflugsfahrten, Ferienzziel-Reisen, Mietomnibusverkehr) haben sich ganz unterschiedlich entwickelt. Der Mietomnibusverkehr, auf den nach wie vor über drei Viertel des Fahrgastaufkommens und rund zwei Drittel der Verkehrsleistung des Gelegenheitsverkehrs entfallen, nahm von 1985 auf 1986 allgemein ab. Es verringerte sich sein Fahrgastaufkommen um 4,0 % auf 57 Mill. beförderte Personen, seine Betriebsleistung um 3,4 % auf 414 Mill. Wagen-Kilometer, seine Verkehrsleistung um 1,0 % auf 13,5 Mrd. Personen-Kilometer und seine Einnahmen um 0,2 % auf 874 Mill. DM. Bei den Ausflugsfahrten gingen das Fahrgastaufkommen um 2,4 % auf 14 Mill. beförderte Personen und die Betriebsleistung um 0,6 % auf 158 Mill. Wagen-Kilometer zurück, während die Verkehrsleistung um 4,0 % auf 5,2 Mrd. Personen-Kilometer und die Einnahmen aus der Personenbeförderung⁷⁾ um 5,3 % auf 368 Mill. DM stiegen. Bei den Ferienzziel-Reisen verminderte sich das schon immer verhältnismäßig geringe Fahrgastaufkommen um fast 10 % und betrug rund 2 Mill. beförderte Fahrgäste, dagegen erhöhten sich bei dieser Verkehrsform die Verkehrsleistung um 9,4 % auf 1,8 Mrd. Pkm, die Betriebsleistung um 9,5 % auf 57 Mill. Wagen-Kilometer und die Einnahmen aus der Personenbeförderung⁷⁾ um fast 15 % auf 163 Mill. DM. Für den Gelegenheitsverkehr insgesamt ergab sich aufgrund der beschriebenen Entwicklung seiner drei Verkehrsformen ein Rückgang des Fahrgastaufkommens um 3,8 % auf 73 Mill. beförderte Personen und der Betriebsleistung um 1,6 % auf 629 Mill. Wkm sowie ein Anstieg der Verkehrsleistung um 1,1 % auf 20,5 Mrd. Pkm und der Einnahmen aus der Personenbeförderung um 2,7 % auf 1,40 Mrd. DM (siehe Tabelle 2).

⁷⁾ Die bei Pauschalpreisen auf Unterkunft und/oder Verpflegung entfallenden Beträge sind in den statistisch erfaßten Einnahmen nicht enthalten.

Gesamter öffentlicher Personennahverkehr

Zum gesamten öffentlichen Personennahverkehr gehören begrifflich vom Straßenpersonenverkehr der Verkehr mit Straßenbahnen (einschl. Stadtbahnen, Hoch-, U- und Schwebebahnen) und mit Obussen sowie der Kraftfahrzeug-Linienvverkehr und vom Eisenbahnpersonenverkehr der Verkehr der nichtbundeseigenen Eisenbahnen sowie vom Verkehr der Deutschen Bundesbahn der S-Bahn-Verkehr, der Schülerverkehr, der Berufsverkehr und die son-

Tabelle 5: Gesamter öffentlicher Personennahverkehr

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt			Linienverkehr der Straßenverkehrsmittel ¹⁾			Eisenbahnverkehr		
	1986	1985	1986 gegenüber 1985	1986	1985	1986 gegenüber 1985	1986	1985	1986 gegenüber 1985
	Mill.	%		Mill.	%		Mill.	%	
Beförderte Personen	6 610	6 725	-1,7	5 620	5 731	-1,9	990	994	-0,4
Personen-Kilometer	56 687	57 773	-1,9	41 216	42 063	-2,0	15 471	15 710	-1,5

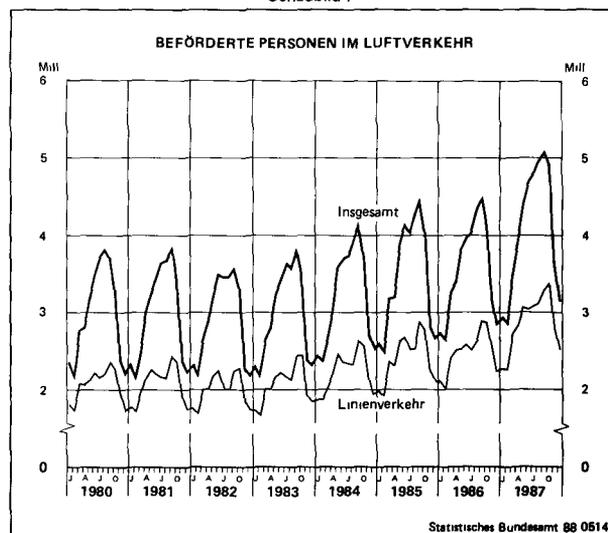
¹⁾ Soweit er statistisch erfaßt wird

stigen Beförderungen über eine Tarifentfernung von nicht mehr als 50 km. Seit Oktober 1984 werden davon der Kraftomnibus-Linienvverkehr der Kleinunternehmen mit weniger als sechs Bussen und der Linienverkehr statistisch nicht mehr erfaßt. Der Umfang des statistisch erfaßten Teils des gesamten öffentlichen Personennahverkehrs nahm von 1985 auf 1986 ab, und zwar beim Fahrgastaufkommen um 1,7 % auf 6,6 Mrd. beförderte Personen und bei der Verkehrsleistung um 1,9 % auf 56,7 Mrd. Personen-Kilometer (siehe Tabelle 5).

Dipl.-Volkswirt Konrad Weber

Luftverkehr 1987

Schaubild 1



Vorbemerkung

Die hier beschriebene Luftfahrtstatistik erfaßt Leistungsdaten der in- und ausländischen Fluggesellschaften in Verbindung mit Starts und Landungen auf den Flugplätzen des Bundesgebietes sowie Unternehmensangaben der deutschen Luftverkehrsgesellschaften. Die Luftfahrt war in den letzten Jahrzehnten der Verkehrszweig mit den höchsten Zuwachsraten; abgesehen von einer durch die „Ölkrise“ bedingten Stagnation des Verkehrs von 1980 bis 1982 wurden kontinuierlich wachsende Beförderungszahlen gemeldet. In einem Zeitraum von zwanzig Jahren stieg das Passagieraufkommen annähernd und das Frachtaufkommen um mehr als das Vierfache und erreichte im Jahr 1987 ein Beförderungsvolumen von insgesamt 48,7 Mill. Passagieren und 0,8 Mill. t Fracht. Die wegen des Kapazitätsengpasses im Luftraum über dem Bundesgebiet im Berichtszeitraum vermehrt aufgetretenen Verspätungen scheinen noch keinen meßbaren negativen Einfluß auf die steigende Nachfrage zu haben, da sich nach vorläufigen Meldungen im ersten Quartal des Jahres 1988 bei der Personenbeförderung ein Verkehrszuwachs von 13 % abzeichnet.

Der folgende Beitrag informiert über die Entwicklung des Luftverkehrs im Bundesgebiet im Jahr 1987 sowie über die beteiligten deutschen Unternehmen und ihre Infrastruktur.

Passagierzahl weiter ansteigend

Die gewerbliche Luftfahrt konnte in der Bundesrepublik Deutschland bei der Personenbeförderung 1987 mit insgesamt 48,7 Mill. Fluggästen im Vergleich zum Vorjahr

Wegen der luftfahrttypischen großen Reiseweiten hatten rund drei Viertel aller Fluggäste ein ausländisches Reiseziel. Der grenzüberschreitende Verkehr nahm um 15 % auf 37,4 Mill. Passagiere zu, wobei jeweils 18,7 Mill. Fluggäste mit dem Flugzeug in das Bundesgebiet ein- oder ausreisten. Zur Vereinfachung der Beurteilung der Verkehrsströme im grenzüberschreitenden Verkehr betreffen die folgenden Vergleiche nur die 18,7 Mill. Einsteiger; die dort zu beobachtende Entwicklung gilt analog für die Auslandsaussteiger.

Die Auslandszusteiger wurden zu 63 % im Linienverkehr befördert. Im Europaverkehr stieg die Zahl der Linienpassagiere um 15 % auf 8,0 Mill. Personen. Im Nordatlantikverkehr gab es — nach dem Stillstand der Entwicklung des Vorjahres — einen überproportionalen Zuwachs; auf der wichtigen Route nach den Vereinigten Staaten von Amerika wurden mit 1,9 Mill. Personen 32 % mehr Fluggäste gezählt als 1986. Nach Mittel- und Südamerika flogen 361 000 Linienfluggäste (+ 6,5 %), nach Asien 1,1 Mill. Personen (+ 6,5 %) und nach Afrika 419 000 (+ 23 %).

Das Passagieraufkommen des auf Urlauberbeförderung spezialisierten Pauschalflugreiseverkehrs stieg im gleichen Zeitraum ebenfalls um 15 % auf 6,0 Mill.; diese Zahl enthält allerdings nicht die im Linienverkehr zu Spezialtarifen beförderten Urlauber, die dem Passagieraufkommen des Linienverkehrs zugeordnet sind.

Hauptreiseziel der Pauschalfluggäste blieb Spanien mit einem Anteil von 51 % bzw. einem Aufkommen von 3,1 Mill. beförderten Personen (+ 13 %). Den absolut höchsten Verkehrsgewinn verbuchte allerdings die Türkei mit einem Anstieg um 124 000 Personen (+ 70 %) auf insgesamt 300 000 mit dem Flugzeug angereiste Feriengäste; innerhalb der letzten vier Jahre hat sich der Urlauberstrom dorthin sogar mehr als verzehnfacht. Größere Pauschalflugreiseströme innerhalb von Europa gab es noch nach Griechenland mit 627 000 Personen (+ 3,8 %), nach Jugoslawien mit 278 000 Urlaubern (+ 8,5 %) und nach Portugal mit 155 000 (+ 18 %) angereisten Fluggästen.

Der Tourismus in Richtung Afrika erfuhr 1987 einen deutlichen Aufschwung; ein Anstieg um ein Drittel ließ die Touri-

Tabelle 1: Personenbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970	1980	1986	1987	1987 gegenüber 1986
	1 000 Personen				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	8 028,3	8 653,3	9 671,3	10 599,8	+ 9,6
Verkehr mit Berlin (West)	5 091,0	3 423,8	3 484,8	3 913,8	+ 12,3
Sonstiger Verkehr	2 937,3	5 229,5	6 186,5	6 686,1	+ 8,1
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	12 774,4	26 503,5	32 532,9	37 444,1	+ 15,1
Abgang	6 378,0	13 138,4	16 236,2	18 681,4	+ 15,1
Ankunft	6 396,4	13 365,2	16 296,7	18 762,8	+ 15,1
Durchgangsverkehr	573,3	722,2	679,0	691,4	+ 1,8
Insgesamt	21 340,0	35 879,1	42 883,3	48 735,4	+ 13,6
Linienverkehr	15 972,0	24 751,6	29 836,3	34 336,7	+ 15,1
Gelegenheitsverkehr dar Pauschalflugreiseverkehr	5 368,0	11 127,5	13 047,0	14 398,7	+ 10,4
Pauschalflugreiseverkehr	3 620,0	8 693,9	10 745,3	12 261,7	+ 14,1

einen Zuwachs um 14 % verzeichnen. Zwischen den Flughäfen des Bundesgebietes reisten 10,6 Mill. Personen (+ 9,6 %); der weitaus überwiegende Teil dieser Inlandspassagiere (94 %) — meist Geschäftsleute — reiste im Linienverkehr.

stanzahl dorthin auf insgesamt 591 000 ansteigen. Dieser Gewinn kam zum großen Teil Tunesien zugute, das mit 390 000 Feriengästen um fast die Hälfte mehr Touristen empfing als im Vorjahr. An zweiter Stelle folgte Marokko mit 98 000 Gästen (+ 8,8 %) aus der Bundesrepublik Deutschland. In Nahost besuchten 80 000 Personen (+ 17 %) Israel, in Richtung Fernost reisten 29 000 (- 2,5 %) nach Sri Lanka und 27 000 flogen auf die Malediven (+ 21 %).

Von den 875 000 Passagieren (+ 9,0 %) der übrigen Charterarten reisten 335 000 Chartersouristen (+ 8,0 %) auf der Nordatlantikkroute.

Luftfrachtaufkommen weiter ansteigend

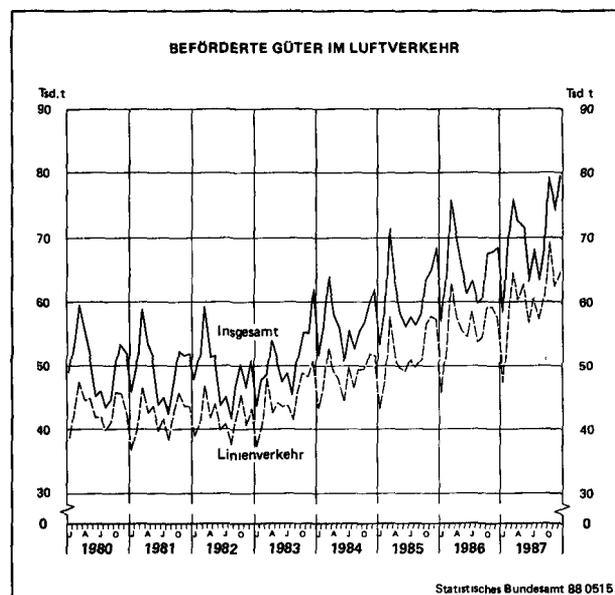
Wie bei der Personenbeförderung übertraf die gewerbliche Luftfahrt im Jahr 1987 auch bei der Frachtbeförderung alle bisherigen Transportergebnisse. Mit insgesamt 842 000 t Luftfracht wurde ein Verkehrszuwachs von 8,0 % erzielt. Die Entwicklung verlief in den einzelnen Verkehrsarten allerdings uneinheitlich. Während der grenzüberschreitende Empfang um 18 % auf 299 800 t anstieg, mußte beim grenzüberschreitenden Versand ein Verkehrs-

Tabelle 2: Frachtbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970	1980	1986	1987	1987 gegenüber 1986
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	26,3	14,7	14,8	15,4	+ 4,8
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	217,7	458,4	580,7	614,5	+ 5,8
Versand	118,1	224,6	327,5	314,7	- 3,9
Empfang	99,6	233,8	253,2	299,8	+ 18,4
Durchgangsverkehr	71,4	130,5	184,2	212,2	+ 15,2
Insgesamt	315,5	603,5	779,7	842,2	+ 8,0

rückgang um 3,9 % auf 314 700 t hingenommen werden. Mit rund einem Viertel des Gesamtaufkommens blieb die Strecke in die Vereinigten Staaten das Rückgrat des Luftfrachtmarktes.

Schaubild 2



Der Durchgangsverkehr mit einer Umladung von Ausland zu Ausland auf einem deutschen Flughafen erreichte im Berichtsjahr 163 400 t (+ 19 %); diese große Umlademenge ist hauptsächlich auf die internationale Drehscheibenfunktion des Flughafens Frankfurt zurückzuführen. Das Frachtaufkommen innerhalb des Bundesgebietes stieg im gleichen Zeitraum um 4,8 % auf 15 400 t.

Das oben beschriebene Luftfrachtaufkommen der deutschen Verkehrsflughäfen entspricht allerdings nicht dem Gesamtaufkommen an Luftfrachttransporten, die für die deutsche Wirtschaft durchgeführt wurden, weil der Ersatzverkehr transkontinentaler Luftfracht von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen in diesen Zahlen nicht enthalten ist. Hier sind insbesondere die zwischen dem Ruhrgebiet und dem Flughafen Amsterdam im Vor- und Nachlauf zu Lufttransporten auf der Straße abgewickelten Luftfrachtsendungen zu nennen.

Luftpost

Auch die Post nutzte zum schnelleren Transport ihrer Sendungen in den letzten Jahren immer mehr die Luftfahrt; so stieg im Berichtsjahr das Beförderungsergebnis um 10,0 % auf 153 400 t Postsendungen. Die höchste Steigerung wurde beim Verkehr innerhalb des Bundesgebietes erreicht; mit 70 000 t wurden zur Beschleunigung der Postzustellung 17 % mehr Postgüter zwischen den deutschen Flughäfen befördert als im Vorjahr.

Tabelle 3: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1970	1980	1986	1987	1987 gegenüber 1986
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	32,5	47,8	59,9	70,0	+ 16,9
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	36,5	56,7	77,8	81,8	+ 5,2
Einladung	17,0	29,6	41,4	42,3	+ 2,1
Ausladung	19,5	27,1	36,3	39,5	+ 8,8
Durchgangsverkehr	2,4	2,4	1,7	1,5	- 12,0
Insgesamt	71,4	106,8	139,4	153,4	+ 10,0

Die Steigerungsraten im internationalen Luftpostdienst lagen dagegen mit 2,1 % bei den Einladungen und 8,8 % bei den Ausladungen auf viel niedrigerem Niveau; in das Ausland wurden 42 300 t eingeladen und aus dem Ausland 39 500 t ausgeladen.

Flugtätigkeit

Auf den Flugplätzen des Bundesgebietes nahm die Anzahl der gewerblichen Flüge im Jahr 1987 um 13 % auf 1 097 700 zu.

Die gewerbliche Passagier- und Frachtbeförderung wurde zum weitaus überwiegenden Teil (99 %) auf den elf zur statistischen Auswertung ausgewählten Flugplätzen abgewickelt. Auf diesen Flughäfen nahm die Flugtätigkeit um 14 % auf 727 200 Flugbewegungen zu. Auf den Inlandsverkehr entfielen dabei 275 700 Flüge (+ 17 %). Die Starts und Landungen in Verbindung mit ausländischen Flugplätzen nahmen im gleichen Zeitraum um 12 % auf 451 500 Flüge zu. Der gewerbliche Verkehr auf den 106 „sonstigen“

Tabelle 4: Flugtätigkeit¹⁾

Verkehrsart	1970	1980	1986	1987	1987 ge- genüber 1986
	1 000 Flüge				%
Gewerblicher Verkehr					
innerhalb des Bundesgebietes	282,3	285,6	571,3	646,2	+ 13,1
der ausgewählten Flugplätze	194,9	214,2	236,7	275,7	+ 16,5
der sonstigen Flugplätze ..	87,4	71,4	334,6	370,4	+ 10,7
mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	241,6	329,6	402,0	451,5	+ 12,3
Abgang	120,8	164,9	201,4	226,3	+ 12,3
Ankunft	120,8	164,7	200,6	225,3	+ 12,3
Insgesamt	523,9	615,2	973,3	1 097,7	+ 12,8
Linienvkehr	328,7	365,3	439,4	533,6	+ 21,4
Gelegenheitsverkehr	182,6	239,1	527,2	555,0	+ 5,3
dar. Pauschalflugreise- verkehr	47,1	70,6	75,4	81,1	+ 7,7
Überführungsflüge	12,6	10,8	6,7	9,0	+ 33,6

¹⁾ Infolge erhebungstechnischer Veränderungen sind die gewerblichen Schulfüge auf ausgewählten Flugplätzen ab 1980 und auf sonstigen Flugplätzen ab 1981 enthalten. — Flüge zwischen ausgewählten und sonstigen Flugplätzen sind nur bei den ausgewählten Flugplätzen enthalten

Flugplätzen nahm im Vergleich zu 1986 um 11 % auf 370 400 Bewegungen zu; ihr Anteil an der gesamten Beförderungsleistung lag aber nur bei rund einem Prozent.

Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Die Luftfahrtgesellschaften des In- und Auslandes, die im gewerblichen Verkehr die elf ausgewählten Verkehrsflugplätze der Bundesrepublik Deutschland anfliegen, boten über dem Bundesgebiet eine Beförderungskapazität von insgesamt 3,0 Mrd. Tonnenkilometer (tkm) an; das waren 7,9 % mehr als im Jahr 1986. In dieser Beförderungskapazität sind 22,2 Mrd. Sitzplatzkilometer (ein Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm) enthalten.

Im Rahmen dieses Beförderungsangebotes wurde in der Passagierluftfahrt eine Beförderungsleistung von 1,5 Mrd. tkm (+ 13 %) erbracht. Gleichzeitig wurden in der Frachtbeförderung 325 Mill. tkm und bei der Postbeförderung 42,4 Mill. tkm geleistet.

Der durchschnittliche Auslastungsgrad der Flugzeuge lag mit 61 % um 3 Prozentpunkte über dem Ergebnis des Vorjahres; die darin enthaltene Personenbeförderungskapazität wurde dabei zu 66 % genutzt (1986: 63 %).

Luftfahrzeugbestand

Nach Mitteilung des Luftfahrt-Bundesamtes waren am Ende des Jahres 1987 insgesamt 8 316 motorisierte Luftfahrzeuge in der Luftfahrzeugrolle der Bundesrepublik Deutschland eingetragen; im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand um 202 Einheiten erhöht.

An dem im vorstehenden Bericht beschriebenen gewerblichen Luftverkehr waren allerdings fast ausschließlich die 199 Flugzeuge der Klasse A (Startgewicht über 20 t) beteiligt; der Bestand in dieser Größenklasse erhöhte sich im Vergleich zu 1986 um acht Einheiten. Von den deutschen Unternehmen verfügte die Deutsche Lufthansa über die größte Flugzeugflotte; mit 17 Airbus, 23 Boeing 747, 24 Boeing 727, 52 Boeing 737 sowie 11 DC 10 brachte sie eine sehr moderne Flotte zum Einsatz.

Neun weitere deutsche Gesellschaften besaßen die verbleibenden 72 Flugzeuge der Klasse A und setzten sie im Rahmen des gewerblichen Luftverkehrs zu Flügen im Pauschalflugreiseverkehr und im Tramp- und Anforderungsverkehr zum Personen- und Frachttransport ein.

Tabelle 5: Bestand an Luftfahrzeugen¹⁾
Stand: Jeweils 31. Dezember

Klasse ²⁾ /Höchstzulässiges Startgewicht	1970	1980	1986	1987
E Einmotorige Flugzeuge (bis 2 t)	2 868	5 592	5 482	5 572
G Mehrmotorige Flugzeuge (bis 2 t)	39	135	187	202
F Einmotorige Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t)	11	4	6	6
I Mehrmotorige Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t)	237	617	487	516
C Flugzeuge (über 5,7 bis 14 t)	38	59	78	103
B Flugzeuge (über 14 bis 20 t)	2	5	5	5
A Flugzeuge (über 20 t)	115	153	191	199
darunter mit:				
Propellerturbine	9	7	11	14
Strahltriebwerke	100	146	180	185
H Drehflügler	126	366	436	446
L Luftschiffe	1	1	2	2
K Motorsegler	356	838	1 240	1 265
S Segelflugzeuge	3 582	5 984	6 656	6 745
Insgesamt	7 375	13 754	14 770	15 061

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Diese Abgrenzung entspricht der beim Luftfahrt-Bundesamt verwendeten Kennzeichnung der Luftfahrzeuge nach Gewichtsklassen.

Von Bedeutung für die gewerbliche Luftfahrt waren noch die 108 Flugzeuge der Klassen B und C (5,7 bis 20 t Startgewicht), die im Rahmen des sonstigen Linienvkehrs und des Regionalverkehrs eingesetzt wurden. Die 522 Maschinen der Klassen I und F (2 bis 5,7 t Startgewicht) wurden überwiegend im Taxi- und Geschäftsverkehr genutzt. Die übrigen 7 487 kleineren Luftfahrzeuge wurden überwiegend von Luftsportvereinen oder Privatpersonen genutzt und waren an den Transportleistungen in der Luftfahrt so gut wie nicht beteiligt.

Luftfahrtunternehmen

In der Bundesrepublik Deutschland waren insgesamt 337 Unternehmen an der gewerblichen Luftfahrt beteiligt; 177 dieser Gesellschaften hatten ihren Sitz im Bundesgebiet und 160 Unternehmen waren im Ausland beheimatet. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich nur auf die 177 deutschen Unternehmen, da über die ausländischen Gesellschaften im Rahmen der Luftfahrtstatistik nur Leistungsdaten in Verbindung mit deutschen Flughäfen erhoben werden können.

Der gewerbliche Verkehr wurde allerdings fast ausschließlich durch die zwölf Unternehmen mit größerem Fluggerät (über 20 t Startgewicht) bestritten. Der internationale Linienvkehr wurde aufgrund von bilateralen Abkommen zum weitaus überwiegenden Teil von der Deutschen Lufthansa gemeinsam mit den 110 ausländischen Liniengesellschaften durchgeführt. Den grenzüberschreitenden Gelegenheitsverkehr teilten sich die neun o. a. deutschen Gesellschaften mit 50 ausländischen Chartergesellschaften. Da in der internationalen Luftfahrt bisher bilaterale Abkommen über Flugrechte üblich waren, wurden sowohl im Linienvkehr als auch im Charterverkehr die einzelnen Länder überwiegend von den deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Gesellschaften der jeweiligen Zielländer angefliegen. Eine relativ neue Erscheinung auf dem

Flugmarkt sind die Gesellschaften des linienähnlichen Verkehrs, die mit kleineren Maschinen (bis 30 t Startgewicht oder höchstens 70 Sitzen) die durch den traditionellen Linienverkehr nicht beflogenen Strecken bedienen; diese sind nach den Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaften nicht Gegenstand der bilateralen Verhandlungen und dienen der Erschließung des Regionalverkehrs.

Der Verkehr innerhalb des Bundesgebietes wurde — mit Ausnahme des Berlinverkehrs und des linienähnlichen Verkehrs — grundsätzlich von der Deutschen Lufthansa durchgeführt. Linienähnlichen Verkehr betrieben noch 16 weitere deutsche Gesellschaften.

Aus erhebungstechnischen Gründen beziehen sich die folgenden Angaben der Unternehmensstatistik auf das Jahr 1986. Die deutschen Unternehmen erlösten aus ihrer Luftfahrttätigkeit im Jahr 1986 insgesamt 11,4 Mrd. DM; das waren 6,4 % weniger als im Jahr 1985. Daß sich die Ertragslage in der Luftfahrt trotz steigender Verkehrsleistungen verschlechterte, wurde fast ausschließlich durch zwei Faktoren bedingt; zum einen wird ein hoher Anteil der Einnahmen der internationalen Luftfahrt in US-Dollar abgerechnet, so daß den deutschen Liniengesellschaften bei ihren im Ausland erbrachten Leistungen erhebliche Kursverluste entstanden, und zum anderen wurden aus Wettbewerbsgründen vermehrt Sondertarife eingeführt, die sich auf die Einnahmen negativ auswirkten.

Die deutschen Luftverkehrsgesellschaften beschäftigten rund 41 800 Personen, das sind rund 3 600 mehr als im Jahr 1985. 37 100 dieser Beschäftigten waren im Linienverkehr und 3 900 im Pauschal- sowie Tramp- und Anforderungsverkehr tätig. In der übrigen Luftfahrt arbeiteten weitere 700 Personen.

Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt

Im Jahr 1987 ereigneten sich nach Mitteilung des Luftfahrt-Bundesamtes im Bundesgebiet (ohne Berlin) 223 Luftfahrtunfälle mit Personenschaden, die 67 Tote und 254 Verletzte forderten; zusätzlich wurden 277 Unfälle mit nur Sachschaden registriert.

Tabelle 6: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt 1987¹⁾

Flugart	Unfälle mit Personenschaden ²⁾						Unfälle mit nur Sachschaden	
	Unfälle		dabei					
	1986	1987	Getötete ³⁾	Verletzte	1986	1987	1986	1987
Insgesamt	237	223	75	67	229	254	258	277
Gewerblicher Verkehr								
Linienverkehr	—	—	—	—	—	—	1	5
Gelegenheitsverkehr ..	8	7	3	4	7	19	9	10
Nichtgewerblicher Verkehr								
Privatluftfahrt ⁴⁾	130	115	51	44	121	115	164	178
Sonstiger Verkehr ⁵⁾ ..	99	101	21	19	101	120	84	84

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Teilweise auch mit Sachschaden. — ³⁾ An Unfallfolgen Verstorbene sind nicht erfaßt. — ⁴⁾ Einschl. privatem Reise-, Sportmotor- und Segelflugbetrieb sowie Werksverkehr. — ⁵⁾ Einschl. Schullugbetrieb.

Der Linienverkehr blieb, wie in den Vorjahren, von Unfällen mit Personenschaden verschont; hier wurden nur fünf Unfälle mit Sachschaden gemeldet. Im gewerblichen Gele-

genheitsverkehr wurden bei sieben Unfällen mit Personenschaden vier Menschen getötet und 19 verletzt; bei zehn Unfällen wurde nur Sachschaden gemeldet.

Eine viel größere Zahl von Unfällen wurde dagegen beim nichtgewerblichen Luftverkehr registriert. Bei 216 Unfällen mit Personenschaden verloren 63 Flieger ihr Leben, und 235 wurden verletzt; zu Unfällen mit nur Sachschaden kam es in weiteren 262 Fällen.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

Jugendhilfe 1986

lung, die internationale Jugendarbeit sowie die Pflege von Geselligkeit in Sport und Spiel gehören, allen jungen Menschen offen.

Infolge des starken Geburtenrückgangs, der in der Mitte der sechziger Jahre einsetzte und bis in die Mitte der siebziger Jahre anhielt, ist die Zahl der jungen Menschen

Vorbemerkung

Mit dem Begriff „Jugendhilfe“ wird ein breites Spektrum von Aufgaben umrissen, das die Bereitstellung von Einrichtungen, die Abhaltung von Veranstaltungen, die Förderung der Jugendarbeit sowie die Hilfen zur Beseitigung von Problemsituationen bei jungen Menschen und ihren Familien umfaßt. Zu den letztgenannten Maßnahmen gehören sowohl die verschiedenen Formen persönlicher Beratung als auch umfangreiche materielle Hilfen, zum Beispiel bei der Unterbringung eines in seiner Entwicklung gefährdeten Minderjährigen in einer anderen Familie oder auch in einem Heim. Über sie, wie auch über die hierfür anfallenden öffentlichen Ausgaben, wird jährlich berichtet. Die Jugendarbeit sowie Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe werden in vierjährigen Abständen erfaßt. Träger der erzieherischen Hilfen sind überwiegend die Jugendämter.

Tabelle 1: Personen unter 25 Jahren nach Altersgruppen
Stichtag: 31. Dezember 1986

Gegenstand der Nachweisung	Personen					
	unter 18 Jahren		von 18 bis unter 21 Jahren		von 21 bis unter 25 Jahren	
	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
1970	16 514,8	27,1	2 435,5	4,0	3 113,8	5,1
1975	15 900,8	25,8	2 600,4	4,2	3 369,6	5,5
1980	14 215,6	23,1	3 066,5	5,0	3 751,3	6,1
1981	13 815,6	22,4	3 151,0	5,1	3 870,9	6,3
1982	13 317,6	21,6	3 207,5	5,2	3 967,0	6,4
1983	12 792,6	20,9	3 228,6	5,3	4 056,7	6,6
1984	12 246,9	20,1	3 208,8	5,2	4 162,6	6,8
1985	11 830,1	19,4	3 146,9	5,4	4 266,5	7,0
1986	11 527,2	18,9	3 076,4	5,0	4 330,0	7,1
davon (1986)						
männlich	5 896,4	20,1	1 579,0	5,4	2 234,7	7,6
weiblich	5 630,8	17,7	1 497,5	4,7	2 095,3	6,6
Deutsche	10 205,0	18,1	2 829,6	5,0	3 947,3	7,0
Ausländer	1 322,2	28,4	246,9	5,3	382,7	8,2

¹⁾ Anteil an der Wohnbevölkerung.

Erzieherische Hilfen

Die meisten Jugendhilfemaßnahmen, die das Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG) regelt, sind für Minderjährige, das heißt Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, bestimmt. Neben den erzieherischen Maßnahmen im engeren Sinne, die ausschließlich für Minderjährige in Frage kommen, gibt es andere, die sich auch an junge Volljährige, zu denen zumeist Personen bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres gezählt werden, wenden; für junge Volljährige besteht einmal die Möglichkeit, die in der Regel mit einer Fremdunterbringung außerhalb des Elternhauses verbundenen schulischen und beruflichen Ausbildungsmaßnahmen fortzusetzen. Daneben steht das breitgefächerte Angebot an Maßnahmen der Jugendarbeit, zu denen neben politischen und kulturellen Bildungsmaßnahmen auch die Kinder- und Jugendberho-

unter 25 Jahren, die als Empfänger von Leistungen der Jugendhilfe in Betracht kommen, erheblich gesunken und hat mit knapp 19 Mill. ihren bisher niedrigsten Stand erreicht. Die Zahl der Minderjährigen unter 18 Jahren war 1986 um 5 Mill. oder 30,0 % niedriger als 1970; ihr Anteil an der Wohnbevölkerung hat sich von 27,1 auf 18,9 % verringert.

Zu den erzieherischen Einzelhilfen werden in der Statistik neben den im JWG geregelten Hilfen auch die Maßnahmen gezählt, an denen die Jugendwohlfahrtsbehörden aufgrund anderweitiger gesetzlicher Regelungen beteiligt sind ¹⁾.

¹⁾ Einen Überblick über die hauptsächlich von der Statistik erfaßten Maßnahmen vermittelt die Tabelle auf S. 199*.

Tabelle 2: Hilfe zur Erziehung, Freiwillige Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung 1986
Stand am Jahresende

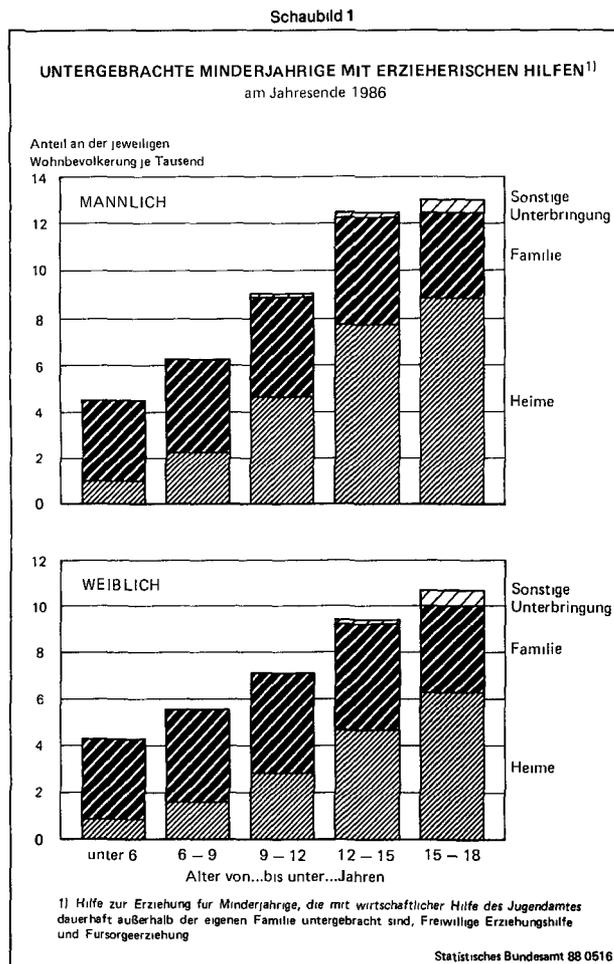
Gegenstand der Nachweisung	Hilfe zur Erziehung ¹⁾	Freiwillige Erziehungshilfe	Fürsorgeerziehung	Insgesamt	Darunter nach Art der Unterbringung			
					Heime	eigene Familie	andere Familie	sonstige Unterbringung
Hilfsempfänger	78 309	11 700	1 041	91 050	43 845	952	43 796	2 206
männlich	41 887	8 178	759	50 824	26 598	708	22 227	1 126
weiblich	36 422	3 522	282	40 226	17 247	244	21 569	1 080
Alter von ... bis unter ... Jahren								
unter 6	15 895	16	1	15 912	3 193	—	12 539	180
6—9	10 055	233	2	10 290	3 254	4	6 939	83
9—12	12 950	1 102	18	14 070	6 459	50	7 395	143
12—15	17 663	3 087	165	20 915	11 934	197	8 461	268
15—18	21 746	7 262	855	29 863	19 005	701	8 462	1 532
Deutsche	72 742	10 932	896	84 570	40 141	890	41 305	2 015
Ausländer	5 567	768	145	6 480	3 704	62	2 491	191
im Berufsausbildungsverhältnis oder in sonstiger beruflicher Bildung	4 964	1 953	186	7 103	4 705	134	1 855	400

¹⁾ Minderjährige, die mit wirtschaftlicher Hilfe des Jugendamtes dauerhaft außerhalb der eigenen Familie untergebracht sind.

Aufgabe der Jugendämter ist die Aufsicht über Pfl e g e - k i n d e r , das sind Kinder unter 16 Jahren, die sich dauernd oder für einen Teil des Tages, jedoch regelmäßig, in Familienpflege befinden. Ende 1986 gab es 65 064 Pflegekinder, von denen sich 57,0 % in Vollpflege, 3,4 % in Wochenpflege und 39,6 % in Tagespflege befanden. Während sich die Gesamtzahl in den letzten vier Jahren nur wenig verändert hat, ist die Zahl der Kinder in Vollpflege um 17,9 % gesunken, die Zahl der Kinder in Tagespflege dagegen um 7 782 oder 43,3 % auf 25 735 gestiegen. Von der Möglichkeit, die Kinder nur während der Arbeitswoche in Pflege zu geben und sie am Wochenende nach Hause zu holen, wird dagegen nur in geringem Umfang (3,4 % der Pflegekinder) Gebrauch gemacht.

Erzieherische Maßnahmen der Jugendhilfe, die überwiegend mit einer Unterbringung des Minderjährigen außerhalb des Elternhauses verbunden sind, sind die von den Jugendämtern gewährte *Hilfe zur Erziehung*, ferner die in die Zuständigkeit der Landesjugendämter fallende *Freiwillige Erziehungshilfe* und die *Fürsorgeerziehung*. Am Jahresende 1986 gab es 91 050 Minderjährige, die sich in einer dieser Erziehungsformen befanden, die weitaus überwiegende Zahl in Hilfe zur Erziehung (86,0 %); der Anteil der Minderjährigen in Freiwilliger Erziehungshilfe betrug 12,9 % und der Anteil der Minderjährigen in Fürsorgeerziehung 1,1 %. Der Bedarf an einer mit Fremdunterbringung verbundenen Erziehungshilfe wächst unter den Minderjährigen mit steigendem Lebensalter: Von 1 000 unter sechs Jahre alten Minderjährigen waren nur vier von einer solchen Maßnahme betroffen, von 1 000 15- bis unter 18jährigen dagegen zwölf. Dabei waren die Erziehungsdefizite bei ausländischen Minderjährigen offenbar seltener als bei deutschen: Von 1 000 deutschen Minderjährigen erhielten acht, von 1 000 ausländischen dagegen nur fünf eine derartige Erziehungshilfe. Weniger kraß war die unterschiedliche Häufigkeit bei den beiden Geschlechtern: Eine erzieherische Hilfe mit Fremdunterbringung wurde neun von 1 000 Jungen und sieben von 1 000 Mädchen zuteil.

Von den fremduntergebrachten Kindern und Jugendlichen befanden sich ebenso viele in anderen Familien wie in Heimen (jeweils 43 800), knapp 1 000 setzten die in einer



anderen Familie oder in einem Heim begonnene Erziehungsmaßnahme in der eigenen Familie fort, und 2 206 waren anderweitig, zum Beispiel in eigener Wohnung, untergebracht.

Die für die Minderjährigen gewählte Unterbringungsform ist in starkem Maße altersabhängig: Von den unter Sechsjährigen befand sich nur ein Fünftel in Heimen, die übrigen vier Fünftel lebten fast ausschließlich in anderen Familien; von den 15- bis unter 18jährigen dagegen waren 63,6 % in Heimen und nur 28,3 % in anderen Familien untergebracht.

Tabelle 3: In Hilfe zur Erziehung, Freiwillige Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung zugewandene Minderjährige 1986 nach Altersgruppen und Familienverhältnis

Gegenstand der Nachweisung	Hilfe zur Erziehung ¹⁾			Freiwillige Erziehungshilfe			Fürsorgeerziehung		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Hilfeempfänger	25 888	13 476	12 412	4 060	2 622	1 438	375	261	114
dar.: Ausländer	2 744	1 514	1 230	338	251	87	81	69	12
Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 1	1 819	967	852						
1 - 3	3 940	2 086	1 854	13	7	6	1	-	1
3 - 6	3 792	1 998	1 794						
6 - 9	3 249	1 743	1 506	155	124	31	1	1	-
9 - 12	3 315	1 883	1 432	426	360	66	12	11	1
12 - 15	4 256	2 227	2 029	1 288	843	445	88	66	22
15 - 18	5 517	2 572	2 945	2 178	1 288	890	273	183	90
Familienverhältnis									
Eheliche Kinder	18 574	9 647	8 927	3 488	2 241	1 247	324	227	97
aus vollständigen Familien	5 986	3 144	2 842	1 406	931	477	177	125	52
aus geschiedenen Ehen	7 239	3 717	3 522	1 486	913	573	99	70	29
von dauernd getrennt lebenden Eltern	3 326	1 727	1 599	261	179	82	22	15	7
Voll- und Halbweisen	2 023	1 059	964	333	218	115	26	17	9
Nichteeliche Kinder	7 314	3 829	3 485	572	381	191	51	34	17

¹⁾ Minderjährige, die mit wirtschaftlicher Hilfe des Jugendamtes dauerhaft außerhalb der eigenen Familie untergebracht sind.

Von allen Minderjährigen in einer der genannten Formen öffentlicher Erziehung befanden sich 7 103, also etwa jeder vierte, der 15- bis unter 18-jährigen in einem Berufsausbildungsverhältnis oder in sonstiger beruflicher Bildung; dieser Anteil zeigt eine sinkende Tendenz. Noch 1982 hatte er 30,7 % betragen.

Die Zahl der Minderjährigen, bei denen 1986 eine dieser Hilfearten eingeleitet wurde, belief sich bei der Hilfe zur Erziehung auf 25 888, bei der Freiwilligen Erziehungshilfe auf 4 060 und bei der Fürsorgeerziehung auf 375. Der Anteil der nichtehelichen Kinder war bei der Hilfe zur Erziehung mit 28,3 % doppelt so hoch wie bei der Freiwilligen Erziehungshilfe (14,1 %) oder bei der Fürsorgeerziehung

Tabelle 4: Aus Hilfe zur Erziehung, freiwilliger Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung abgegangene Minderjährige 1986 nach dem Grund des Abgangs

Grund des Abgangs	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hilfe zur Erziehung¹⁾						
Insgesamt	27 871	100	14 419	100	13 452	100
Volljährigkeit	7 064	25,3	3 495	24,2	3 569	26,5
Rückkehr in die eigene Familie	12 380	44,4	6 456	44,8	5 924	44,0
Übernahme in Adoptionspflege	1 234	4,4	647	4,5	587	4,4
Gewährung von Freiwilliger Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung	665	2,4	341	2,4	324	2,4
Andere Gründe	6 528	23,4	3 480	24,1	3 048	22,7
dar: Gewährung von Hilfen nach dem BSHG	783	2,8	417	2,9	366	2,7
Freiwillige Erziehungshilfe						
Insgesamt	4 901	100	3 231	100	1 670	100
Volljährigkeit	2 273	46,4	1 485	46,0	788	47,2
Erreichung des Erziehungszwecks	685	14,0	469	14,5	216	12,9
Anderweitige Sicherstellung des Erziehungszwecks	285	5,8	214	6,6	71	4,3
Aufhebung auf Antrag des Personensorgeberechtigten	1 356	27,7	871	27,0	485	29,0
Sonstige Gründe	302	6,2	192	5,9	110	6,6
dar: Gewährung von Hilfen nach dem BSHG	29	0,6	25	0,8	4	0,2
Fürsorgeerziehung						
Insgesamt	576	100	409	100	167	100
Volljährigkeit	341	59,2	240	58,7	101	60,5
Erreichung des Erziehungszwecks	68	11,8	46	11,2	22	13,2
Anderweitige Sicherstellung des Erziehungszwecks	81	14,1	68	16,6	13	7,8
Sonstige Gründe	86	14,9	55	13,4	31	18,6
dar: Gewährung von Hilfen nach dem BSHG	4	0,7	2	0,5	2	1,2

¹⁾ Minderjährige, die mit wirtschaftlicher Hilfe des Jugendamtes dauerhaft außerhalb der eigenen Familie untergebracht sind

(13,6 %). Unter den ehelichen Kindern waren es hauptsächlich solche aus geschiedenen Ehen, bei denen eine Fremdunterbringung wegen bestehender oder drohender Erziehungsdefizite notwendig war. Kinder aus geschiedenen Ehen waren bei den Zugängen zur Hilfe zur Erziehung mit 28,0 %, bei der Freiwilligen Erziehungshilfe mit 36,6 % und bei der Fürsorgeerziehung mit 26,4 % vertreten. Nimmt man die Kinder dauernd getrennt lebender Eltern hinzu, so stammten bei den drei Erziehungsformen zusammen über 40 % der Kinder aus Ehen, deren Partner sich auseinandergeliebt hatten. Der Anteil der Kinder, die aus vollständigen Familien in öffentliche Erziehung kamen, schwankt zwischen 23,1 % bei der Hilfe zur Erziehung und 47,2 % bei der Fürsorgeerziehung.

Im Berichtsjahr endete die Hilfe zur Erziehung bei 27 871, die Freiwillige Erziehungshilfe bei 4 901 und die Fürsorgeerziehung bei 576 Minderjährigen. Bei der Hilfe zur Erziehung bedeutete der Abschluß in 44,4 % der Fälle die Rückkehr in die eigene Familie, bei 4,4 % eine Übernahme in Adoptionspflege; in einem Viertel der Fälle endete die Hilfe mit Erreichung der Volljährigkeit, bei weiteren 23,4 % lagen andere Gründe, zum Beispiel Abbruch der Maßnahme, vor. Unter denjenigen, die volljährig wurden, machten fast zwei Drittel von der Möglichkeit Gebrauch, die im Rahmen der Hilfe begonnene Ausbildung als Volljährige fortzusetzen.

Bei 2 273 der 4 901 Minderjährigen, deren Freiwillige Erziehungshilfe 1986 endete, war der Beendigungsgrund die Erreichung der Volljährigkeit; bei der Mehrzahl von ihnen schloß sich auf ihren Antrag eine Hilfe für junge Volljährige an, die ihnen ermöglichte, die während der Freiwilligen Erziehungshilfe begonnene Ausbildung fortzusetzen. Lediglich bei 14,0 % bildete die Erreichung des Erziehungszwecks den Grund für die Beendigung der Maßnahme, und bei weiteren 5,8 % endete die Freiwillige Erziehungshilfe wegen anderweitiger Sicherstellung der Erziehung, zum Beispiel durch Adoption, Erziehungsbeistandschaft oder Familienpflege. Bei 27,7 % wurde die Maßnahme auf Antrag eines Personensorgeberechtigten aufgehoben.

Bei der Fürsorgeerziehung war der Anteil der Maßnahmen, die wegen Erreichens der Volljährigkeit endeten, mit 59,2 % größer als bei der Freiwilligen Erziehungshilfe; der Anteil derjenigen, die anschließende Hilfe für junge Volljährige beantragten, war wesentlich geringer (37,8 %).

Die Maßnahmen der Hilfe zur Erziehung, der Freiwilligen Erziehungshilfe und der Fürsorgeerziehung waren in ihrer Mehrzahl von mehrjähriger Dauer. Der Anteil der Maßnahmen, die innerhalb eines Jahres endeten, betrug bei der Hilfe zur Erziehung 40,0 %, bei der Freiwilligen Erziehungshilfe 17,5 % und bei der Fürsorgeerziehung 18,3 %. Bei den beiden letztgenannten Hilfearten dauerten zwei Drittel der beendeten Maßnahmen zwischen einem und fünf Jahren, bei der Hilfe zur Erziehung waren es 37,9 %. Auch längerfristige Maßnahmen waren nicht selten; der Anteil der Minderjährigen, bei denen die Maßnahmen erst nach fünf oder mehr Jahren endete, schwankt zwischen 14,8 % bei der Freiwilligen Erziehungshilfe und 22,1 % bei der Hilfe zur Erziehung.

Die meisten Minderjährigen, deren Erziehungsmaßnahme 1986 endete, hatten einen Heimaufenthalt hinter sich; 54,3 % waren es bei der Hilfe zur Erziehung, 92,8 % bei der Freiwilligen Erziehungshilfe und 91,1 % bei der Fürsorgeerziehung. Die Gliederung nach der Dauer zeigt ähnliche Unterschiede zwischen den Hilfearten wie bei der Dauer der gesamten Erziehung. Weniger als ein Jahr hat die Heimerziehung bei 40,1 % der Minderjährigen mit Hilfe zur Erziehung, bei 19,2 % der Minderjährigen in Freiwilliger Erziehungshilfe und bei 23,9 % der Minderjährigen in Fürsorgeerziehung gedauert. Heimunterbringungen von einem bis zu fünf Jahren waren bei den beiden letztgenannten Hilfearten besonders häufig (67,9 bzw. 63,7 % der Fälle). Bei der Hilfe zur Erziehung machte der Anteil dieser mehrjährigen Maßnahmen nur 39,3 % aus; dafür war der Anteil der Maßnahmen, die fünf Jahre oder länger

dauerten, bei dieser Erziehungsform mit 20,6 % größer als bei der Freiwilligen Erziehungshilfe mit 12,9 % oder bei der Fürsorge mit 12,4 %

Zwischen den drei vorwiegend mit Fremdunterbringung verbundenen Formen öffentlicher Erziehung bestehen demnach beträchtliche strukturelle Unterschiede, die möglicherweise auch mit der Art der jeweils bestehenden Erziehungsproblematik zusammenhängen; bei der Freiwilligen Erziehungshilfe und der Fürsorgeerziehung ist der Anteil der nichtehelichen Kinder nur halb so groß wie bei der Hilfe zur Erziehung, die durchschnittliche Dauer der Erziehungsmaßnahme ist hier geringer als bei der Freiwilligen Erziehungshilfe oder der Fürsorgeerziehung; letztere Erziehungsformen sind wesentlich häufiger mit einem — durchweg längeren — Heimaufenthalt verbunden als die Fremdunterbringung im Rahmen der Hilfe zur Erziehung.

Zum Zwecke einer effizienten Gestaltung der Erziehungshilfen kann es notwendig oder zweckmäßig sein, die Hilfeart oder die Form der Unterbringung zu wechseln. Ein Wechsel der Hilfeart wird bisher nicht statistisch erfaßt; es kann daher zum Beispiel nicht angegeben werden, wie viele der in Freiwilliger Erziehungshilfe befindlichen Minderjährigen vorher eine Hilfe zur Erziehung erhalten haben und umgekehrt. Wohl aber werden Wechsel der Unterbringungsform innerhalb der gleichen Hilfeart statistisch erfaßt. Nimmt man Hilfe zur Erziehung, Freiwillige Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung zusammen, so gab es 1986 insgesamt 6 003 solcher Wechsel, etwa ebenso viele wie im Vorjahr. Am stärksten betroffen von den „Wanderungsbewegungen“ waren die Heime: Hier gab es 3 440 „Fortzüge“ und 1 966 „Zuzüge“. Diejenigen, die das Heim verließen, kamen zu je 30,0 % in die eigene bzw. in eine andere Familie, weitere 34,9 % in „sonstige Unterbringung“, zum Beispiel eine eigene Wohnung; die Minderjährigen, die in Heime wechselten, kamen zu mehr als der Hälfte aus einer Pflegefamilie, knapp ein Drittel kam aus „sonstiger Unterbringung“.

Tabelle 5: Minderjährige mit Hilfe zur Erziehung, Freiwilliger Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung, die während des Berichtsjahres 1986 die Unterbringungsart gewechselt haben

Wechsel aus \ Wechsel in	Insgesamt	Wechsel in				
		Heime	Eigene Familie	Andere Familien	Pädagogisch betreute selbstständige Wohngemeinschaften	Sonstige Unterbringung
Heime	3 440	x	1 045	1 027	167	1 201
eigener Familie	353	215	x	7	14	117
anderen Familien	1 255	1 039	3	x	75	138
pädagogisch betreuten selbstständigen Wohngemeinschaften	155	67	20	27	x	41
sonstiger Unterbringung	800	645	82	53	20	x
Insgesamt	6 003	1 966	1 150	1 114	276	1 497

Wie bei Heimen so gab es auch bei „anderen Familien“ weniger Minderjährige, die dort aufgenommen wurden, als solche, die diese Unterbringungsform verließen. Minderjährige, die aus diesen Familien weggingen, kamen zu 82,8 % in Heime; diejenigen, die in anderen Familien Aufnahme fanden, kamen zu 92,9 % aus Heimen. Eine Unter-

bringung in der eigenen Familie kommt in der Regel nur bei der Freiwilligen Erziehungshilfe und bei der Fürsorgeerziehung vor und auch dort zumeist nur im Anschluß an eine Fremdunterbringung. Daher gab es hier bei weitem mehr Zugänge (1 150) als Abgänge (353). Letztere führten überwiegend zur Heimunterbringung (215) und nur zum kleineren Teil zu sonstiger Unterbringung (117). Die Minderjährigen, deren erzieherische Hilfe in der eigenen Familie fortgesetzt wurde, kamen fast ausschließlich — zu 90,9 % — aus Heimen.

Insgesamt ist die Zahl der Minderjährigen, die die Unterbringung bei unveränderter Hilfeart gewechselt hatten, gering. Bezogen auf den durchschnittlichen Bestand an Minderjährigen in den drei Hilfearten betrug der Anteil derjenigen, die die Unterbringungsformen gewechselt hatten, 6,6 %.

Außer den Erziehungsformen, durch welche die Erziehung in der Familie ganz oder teilweise, nach Möglichkeit nur vorübergehend, durch Fremdunterbringung des Minderjährigen ersetzt wird, gewähren die Jugendämter Hilfen, welche die bestehenden Erziehungsschwierigkeiten beseitigen und die familiäre Situation stabilisieren sollen. Hierzu gehören u. a. die Erziehungsbeistandschaft, ferner die formlose erzieherische Betreuung und die institutionelle Beratung, hauptsächlich in Erziehungsberatungsstellen.

Tabelle 6: Minderjährige in formloser erzieherischer Betreuung

Jahr	Einzelbetreuung ¹⁾			Gruppenbetreuung ²⁾
	insgesamt	männlich	weiblich	
1982	339 035	187 345	151 690	1 401
1983	340 392	188 598	151 794	1 499
1984	342 275	188 770	153 505	1 418
1985	341 233	187 843	153 390	2 172
1986	342 246	187 214	155 032	1 701

¹⁾ Am Jahresende. — ²⁾ Während des Jahres.

Ende 1986 befanden sich 342 246 Minderjährige in formloser erzieherischer Betreuung, darunter 54,7 % männlichen Geschlechts; außer dieser Einzelfallhilfe wurden Minderjährige innerhalb von insgesamt 1 701 Gruppen betreut.

Tabelle 7: Erziehungs- und Familienberatung für Minderjährige und junge Volljährige 1986

Alter von ... bis unter ... Jahren	Beratene Minderjährige und junge Volljährige				
	insgesamt	männlich	weiblich	darunter Anteil der erstmals Beratenen	
				männlich	weiblich
	Anzahl			%	
unter 6	34 835	20 977	13 858	77,5	76,8
6 — 9	47 432	31 305	16 127	72,0	70,8
9 — 12	42 775	28 325	14 450	65,0	67,3
12 — 15	30 495	18 762	11 733	63,6	65,7
15 — 18	27 318	13 896	13 422	65,7	70,3
18 — 25 ¹⁾	38 191	16 210	21 981	67,0	70,6
Insgesamt ..	221 046	129 475	91 571	68,8	70,4

¹⁾ Einschl. Alter nicht bekannt.

Während sich die Zahl der Minderjährigen unter formloser erzieherischer Betreuung 1986 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert hat, verzeichneten die Erziehungs- und

Familienberatungsstellen eine verstärkte Inanspruchnahme. 1986 wurde in insgesamt 221 046 Fällen — 5,3 % mehr als 1985 — Hilfe durch persönliche Beratung geleistet; sie bezog sich überwiegend auf männliche Minderjährige oder junge Volljährige (58,6 %). Der Beratungsbedarf der Mädchen ist allerdings nur bei den unter 15jährigen Mädchen geringer. Bereits bei den 15- bis unter 18jährigen gab es etwa gleich viele Jungen wie Mädchen, für die Beratungsbedarf bestand, und bei den jungen Volljährigen übertraf die Zahl der weiblichen Problemfälle diejenige der männlichen um mehr als ein Drittel. Bei den jungen Volljährigen hat sich die Zahl der Beratungsfälle gegenüber 1985 um 11,5 % vermehrt.

Eine weitere familienunterstützende erzieherische Hilfe ist die Erziehungsbeistandschaft; sie kann freiwillig bestellt oder vormundschaftsgerichtlich und jugendgerichtlich angeordnet werden. Die Bestellung eines Erziehungsbeistands setzt voraus, daß die leibliche, geistige oder seelische Entwicklung eines Minderjährigen gefährdet oder geschädigt ist. Ende 1986 standen 7 158 Minderjährige unter Erziehungsbeistandschaft, 90,3 % von ihnen auf Antrag des Personensorgeberechtigten. Bei den Minderjährigen handelte es sich zu zwei Dritteln um Jungen.

Die Zahl der Adoptionen Minderjähriger ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken und hat mit 7 875 ihren

Tabelle 8: Adoptierte Minderjährige¹⁾ 1986

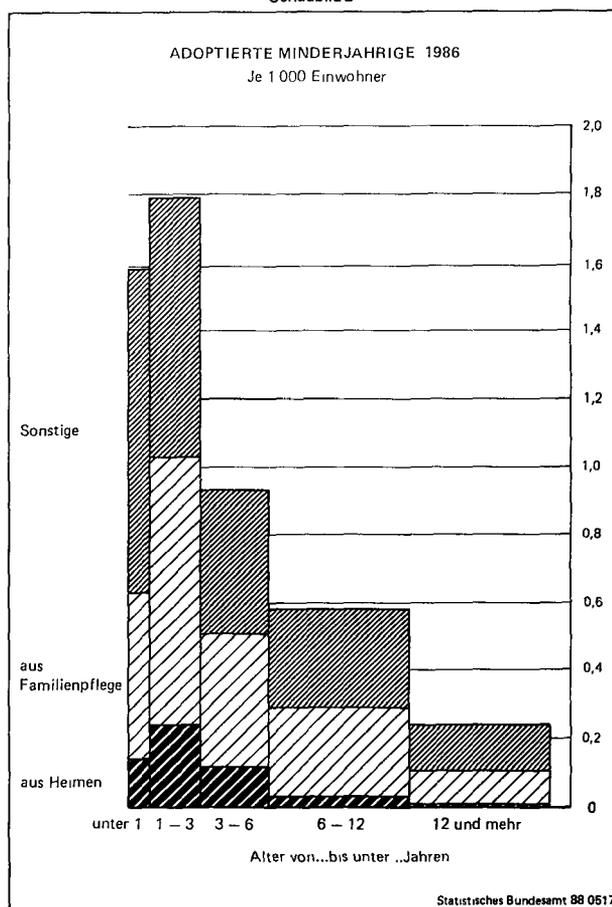
Gegenstand der Nachweisung	Anzahl	%
Insgesamt	7 875	100
Alter von ... bis unter ... Jahren		
unter 1	955	12,1
1 - 3	2 097	26,6
3 - 6	1 701	21,6
6 - 12	2 005	25,5
12 und mehr	1 117	14,2
Deutsche	6 760	85,8
Eheliche Kinder	3 233	41,1
aus vollständigen Familien	378	4,8
aus geschiedenen Ehen	2 336	29,7
von dauernd getrennt lebenden Eltern	220	2,8
Voll- und Halbweisen	299	3,8
Nichteheliche Kinder	3 527	44,8
Ausländer	1 115	14,2
Adoptiert von		
Verwandten	370	4,7
Stiefeltern	3 497	44,4
Ausländern	238	3,0

¹⁾ Familienverhältnis zum Zeitpunkt des Beginns der Adoptionspflege.

niedrigsten Stand seit 1974 erreicht. In knapp der Hälfte der Fälle (44,4 %) erfolgte die Adoption durch die Stiefeltern. Von den adoptierten Kindern hatten 14,2 % eine ausländische Staatsangehörigkeit. 60,3 % der Kinder waren zum Zeitpunkt der Adoption jünger als sechs Jahre. Am Jahresende 1986 waren 726 Minderjährige zur Adoption vorgemerkt; ihnen standen 21 071 Ehepaare und Einzelpersonen gegenüber, die den Wunsch hatten, ein Kind zu adoptieren.

Infolge der gestiegenen Zahl nichtehelicher Geburten erwachsener Frauen hat auch die Zahl der Amtspflegschaften zugenommen und mit 384 092 ihren höchsten Stand seit 1980 erreicht. Leicht gesunken ist dagegen die Zahl der Minderjährigen unter gesetzlicher Amtsvor-

Schaubild 2

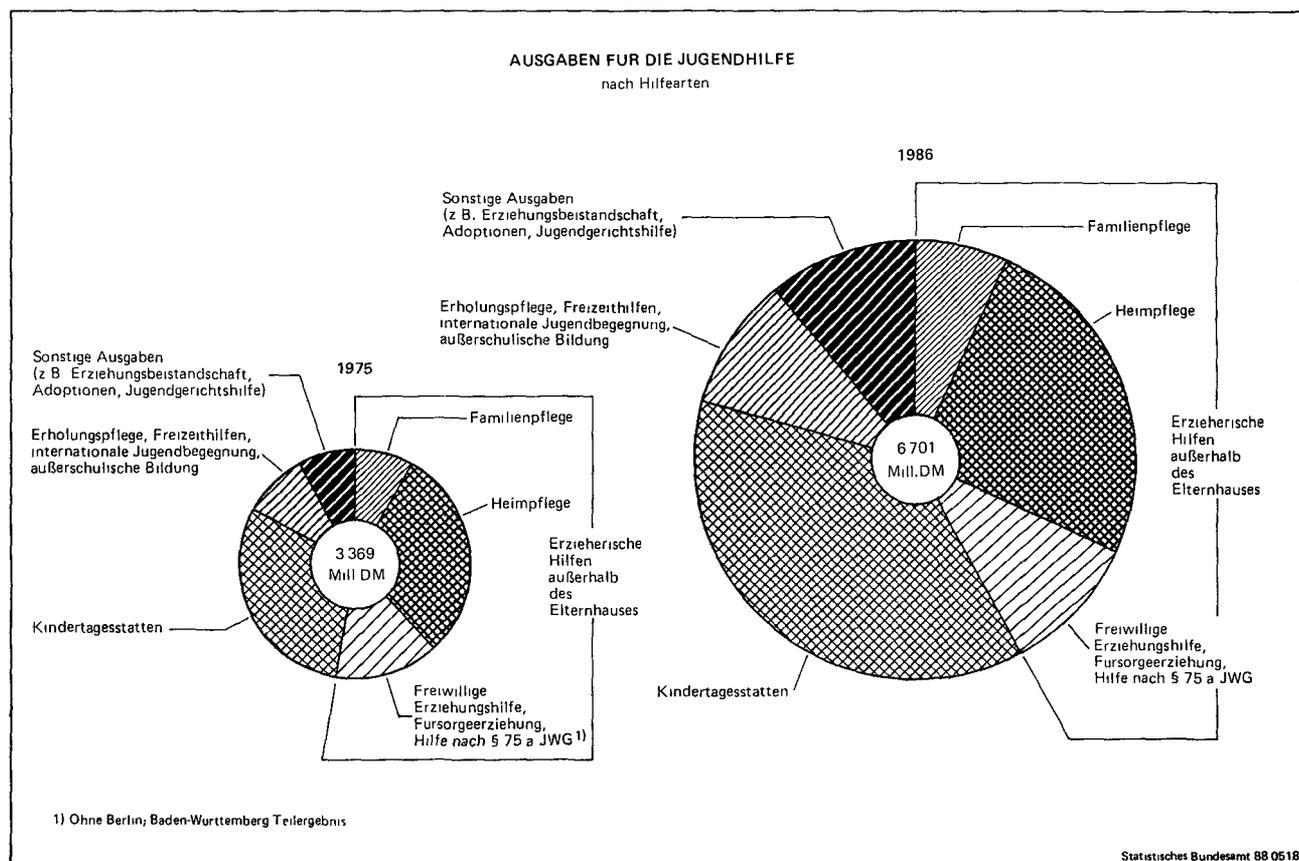


mundschaft; am Jahresende 1986 standen 17 422 Kinder minderjähriger Mütter unter Amtsvormundschaft; die Zahl gesetzlicher Amtsvormundschaften war damit auf ihren niedrigsten Stand gesunken, seit mit Einführung des Instituts der gesetzlichen Amtspflegschaft für nichteheliche Kinder erwachsener Mütter die gesetzliche Amtsvormundschaft auf nichteheliche Kinder minderjähriger Mütter eingeschränkt wurde. Die Ursache für die Verminderung der Zahl der Amtsvormundschaften liegt hauptsächlich in einem Rückgang der Zahl der Geburten bei Mädchen unter 18 Jahren begründet.

Teilweise bedingt durch den Anstieg nichtehelicher Geburten insgesamt hat auch die Zahl der Vaterschaftsfeststellungen zugenommen. Fast drei Viertel der insgesamt 61 920 Feststellungen beruhten auf der freiwilligen Anerkennung durch den Kindesvater, die übrigen auf erfolgreicher Klage. In 3 686 Fällen war der Vater nicht festzustellen oder konnte nicht herangezogen werden.

Ende 1986 standen 34 346 Minderjährige unter bestellter Amtspflegschaft und 34 411 unter bestellter Amtsvormundschaft; der Bestand hat sich damit jeweils um knapp 5,0 % verringert. Außerdem waren die Jugendämter Ende 1986 bei 59 040 Minderjährigen Beistand des alleinsorgeberechtigten Elternteils; der Beistand ist zugleich dessen Helfer und Helfer des Vormundschaftsgerichts.

Schließlich hatten die Jugendämter Jugendgerichtshilfe für 132 477 Jugendliche und 148 550 Heranwachsende bei neu zugegangenen Fällen zu leisten. Die



seit Beginn der achtziger Jahre bestehende rückläufige Entwicklung der neu auftretenden Fälle hat sich damit im Berichtsjahr fortgesetzt: 1986 wurde die Jugendgerichtshilfe für 11,8 % weniger Jugendliche und für 2,3 % weniger

Tabelle 9: Jugendgerichtshilfe

Jahr	Zugänge im Berichtsjahr	Und zwar			
		Jugendliche ¹⁾	Heranwachsende ²⁾	männlich	weiblich
Deutsche					
1982	332 107	175 299	156 808	286 472	45 635
1983	322 653	167 662	154 991	275 864	46 789
1984	295 894	149 519	146 375	251 881	44 013
1985	268 533	131 190	137 343	227 261	41 272
1986	246 869	113 919	132 950	207 990	38 879
Ausländer					
1982	26 319	15 025	11 294	22 883	3 436
1983	31 156	17 644	13 512	27 231	3 925
1984	31 970	18 077	13 893	28 385	3 585
1985	33 800	19 036	14 764	29 671	4 129
1986	34 158	18 558	15 600	29 688	4 470
Insgesamt					
1982	358 426	190 324	168 102	309 355	49 071
1983	353 809	185 306	168 503	303 095	50 714
1984	327 864	167 596	160 268	280 266	47 598
1985	302 333	150 226	152 107	256 932	45 401
1986	281 027	132 477	148 550	237 678	43 349

1) 14 bis unter 18 Jahre. — 2) 18 bis unter 21 Jahre

Heranwachsende bemüht. Die Zahl der deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden, für die Jugendgerichtshilfe geleistet wurde, ist um 8,1 % gesunken, diejenige der ausländischen aber leicht gestiegen. Für diese wurde die Jugendgerichtshilfe in wesentlich größerem Umfang tätig als für deutsche: Je 1 000 deutsche Jugendliche und Heranwachsende werden 42 zugewandene Fälle gezählt, je 1 000 ausländische aber 58.

Ausgaben für die Jugendhilfe

Für Zwecke der Jugendhilfe wurden 1986 6,7 Mrd. DM aus öffentlichen Mitteln der Länder und der Kommunen ausgegeben, 5,2 % mehr als 1985. Die Ausgaben umfassen Geld- und Sachleistungen für die Hilfeempfänger, Ausgaben für den Betrieb der eigenen Einrichtungen der Träger der öffentlichen Jugendhilfe und Zuschüsse für die Träger der freien Jugendhilfe. In den statistisch nachgewiesenen Ausgaben sind die Verwaltungsausgaben der Jugendwohlfahrtsbehörden sowie größere Investitionsausgaben nicht enthalten. Außerdem werden in Bayern bisher die Ausgaben für den Betrieb der eigenen Einrichtungen der öffentlichen Träger, insbesondere für Kindergärten, nicht zur Jugendhilfestatistik gemeldet. Da es bisher an einem einheitlichen hinlänglich aufgefächerten Buchungsplan bei den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe fehlt, sind

Tabelle 10: Aufwand für die Jugendhilfe¹⁾
Mill. DM

Jahr	Ausgaben			Einnahmen ²⁾	Reine Ausgaben
	insgesamt	darunter			
		für Maßnahmen der Jugendwohlfahrtsbehörden	Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe		
1970	1 378,6	1 076,4	302,0	191,9	1 186,7
1975	3 369,0	2 536,6	830,8	381,5	2 987,6
1980	5 312,9	3 734,4	1 578,5	506,2	4 806,8
1984	5 971,3	4 209,3	1 760,9	610,9	5 360,4
1985	6 366,9	4 370,4	1 995,7 ³⁾	586,2	5 780,7
1986	6 701,0	4 532,5	2 168,4 ³⁾	609,1	6 091,9

1) Ohne allgemeine Verwaltungskosten der Jugendbehörden sowie ohne Aufwendungen für Investitionen. — 2) Ohne Zuweisungen des Bundes. — 3) Einschl. Personalkostenzuschüsse des Landes Baden-Württemberg für Fachkräfte in Kindertagesstätten (1985: 116 Mill. DM, 1986: 127 Mill. DM).

insbesondere regionale Vergleiche mit einem schwer abschätzbaren Maß an Unsicherheit behaftet.

Vom Gesamtbetrag wendeten die Jugendwohlfahrtsbehörden zwei Drittel für Hilfen auf, die sie selbst durchführten — und zwar vor allem für Hilfen in Einrichtungen²⁾. Die Heimunterbringung von Minderjährigen und jungen Volljährigen erforderte die höchsten Aufwendungen: 1,5 Mrd. DM wurden für Heimpflege überwiegend für Hilfe zur Erziehung ausgegeben, weitere 569 Mill. DM für Heimunterbringung im Rahmen der Freiwilligen Erziehungshilfe und der Fürsorgeerziehung und 101 Mill. DM für Heimunterbringung im Anschluß an die beiden letztgenannten Hilfeformen. Für Familienpflege im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und die anschließende Hilfe für junge Volljährige wurden 441 Mill. DM aufgewendet, weitere 23 Mill. DM für Freiwillige Erziehungshilfe, Fürsorgeerziehung und die anschließende Hilfe für junge Volljährige, die vermutlich ebenfalls fast ausschließlich Familienpflege beinhaltet.

Der Betrieb von Kindertagesstätten einschließlich der Übernahme von Elternbeiträgen erforderte einen Aufwand von 1,3 Mrd. DM, der Betrieb von Beratungsstellen 110 Mill. DM. Für die verschiedenen Bereiche der Jugendarbeit wurden insgesamt 300 Mill. DM ausgegeben, für Jugendberufshilfen 36 Mill. DM, ferner für Fortbildung auf dem Gebiet der Jugendhilfe 22 Mill. DM.

Über die Hälfte der Zuschüsse, die die Träger der freien Jugendhilfe erhielten — insgesamt 2,2 Mrd. DM —, waren zur Förderung von Kindertagesstätten bestimmt. Daneben wurde die Jugendarbeit mit 360 Mill. DM unterstützt. Weitere Hauptbereiche der Förderung waren die Heimpflege mit 128 Mill. DM, die Beratung mit 144 Mill. DM, Jugendberufshilfen mit 68 Mill. DM und die Hilfen für Mutter und Kind vor und nach der Geburt mit 41 Mill. DM. Außerdem erhielten die freien Träger 110 Mill. DM zur zentralen Förderung ihrer Aufgaben.

Den Gesamtausgaben standen Einnahmen in Höhe von 609 Mill. DM gegenüber, die aus Kostenbeiträgen und übergeleiteten Ansprüchen bestanden — und zwar zu drei Vierteln im Zusammenhang mit der Unterbringung von Minderjährigen und jungen Volljährigen in Einrichtungen.

Dr. Dieter Deininger

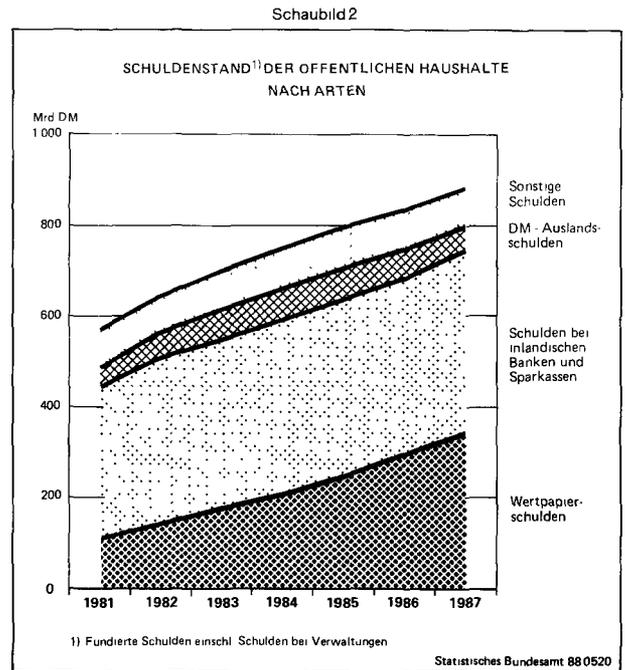
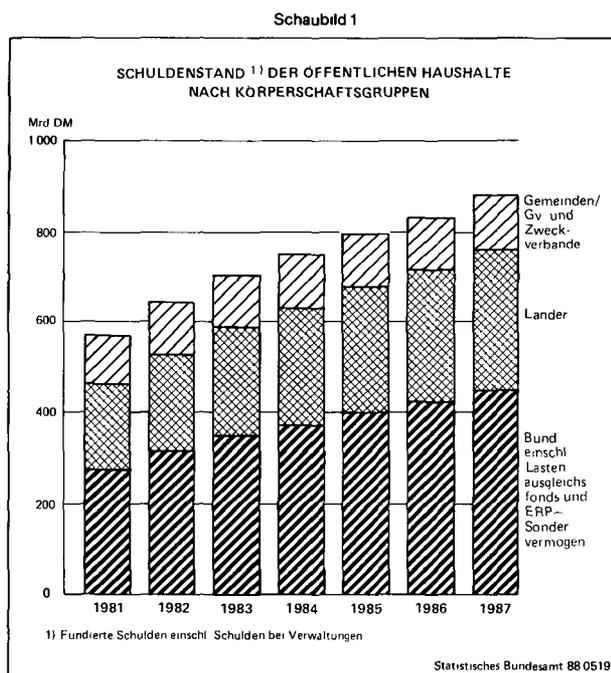
²⁾ Siehe Tabelle auf S. 199* f.

Öffentliche Schulden 1987

Gesamtüberblick

Die Schulden des Bundes, der Länder, der Gemeinden, der Gemeindeverbände (Gv.) und der kommunalen Zweckverbände betragen zum Jahresende 1987 zusammen 882,4 Mrd. DM. In dieser Summe sind die Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander in Höhe von 39,6 Mrd. DM enthalten, jedoch nicht die Schulden von Bundesbahn und Bundespost (1987 zusammen rund 102 Mrd. DM) sowie weiterer wichtiger Sondervermögen des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gv. Die öffentlichen Schulden machten danach 41 % des Bruttosozialproduktes des Jahres 1987 aus. Im internationalen Vergleich nimmt die Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich ihrer Verschuldung noch einen relativ günstigen Platz ein (Großbritannien und Nordirland 53 %, Japan 58 %, Niederlande 75 %, Italien 81 %, Frankreich allerdings nur 26 % des Bruttosozialproduktes). Dennoch schafft die ständig wachsende Schuldenlast zunehmend finanz- und haushaltswirtschaftliche Probleme, da der Schuldendienst (Zinsen und Tilgung) den finanziellen Spielraum für wichtige öffentliche Aufgaben einengt.

Knapp die Hälfte der gesamten öffentlichen Schulden entfällt auf den Bund (einschl. der seit 1980 übernommenen Schulden des Lastenausgleichsfonds). Da der Bund seit 1982, dem Jahr des Beginns der Konsolidierungsphase, seine Neuverschuldung deutlich reduziert hat, ist sein Anteil am Schuldenstand in den letzten Jahren kaum gestiegen. Kontinuierlich zugenommen hat dagegen der Anteil der Länder. Entfielen auf sie 1982 knapp 31 % der öffentlichen Gesamtverschuldung, so waren es am Jahresende 1987 bereits 35,3 %. Die konsequente Verringerung der Neuverschuldung in den Jahren 1982 bis 1986 führte dazu,



daß der Anteil der Gemeinden/Gv. an den Schulden aller öffentlichen Haushalte seit 1982 ständig abgenommen und sich 1987 auf dem Stand des Vorjahres (13,1 %) stabilisiert hat. Von geringer Bedeutung sind die Schulden der kommunalen Zweckverbände (1987: 1,0 %) sowie des ERP-Sondervermögens (0,6 %).

Die Struktur der öffentlichen Verschuldung hat sich in den vergangenen Jahren in starkem Maße zugunsten der Wertpapiersschulden verschoben. Das günstige Zinsniveau veranlaßte vor allem den Bund, seinen Mittelbedarf zunehmend über die Emission von Wertpapieren zu decken. Die Abschaffung der Kuponsteuer sowie die günstige Entwicklung des Außenwertes der DM sorgten für eine lebhaftere Nachfrage vor allem ausländischer Anleger. Im Jahr 1982 beschafften sich die öffentlichen Haushalte auf diesem Wege nur rund 36 % (51,4 Mrd. DM) ihrer Fremdmittel, im Jahr 1987 erfolgten dagegen 53,6 % (83,6 Mrd. DM) aller Schuldenaufnahmen über Wertpapiere, wobei dieser Anteil 1986 mit 54,8 % sogar noch etwas höher gelegen hatte. Die direkte Aufnahme von Schulden bei in- und ausländischen Kreditinstituten und sonstigen Stellen als Schuldenscheindarlehen (einschl. Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander) hat in der Zeit bis 1986 entsprechend an Bedeutung verloren. 1987 gewann sie allerdings mit einem Anteil von 46,4 % (72,4 Mrd. DM), und zwar insbesondere bei Ländern und Gemeinden/Gv., wieder mehr an Gewicht.

Nachdem die öffentlichen Haushalte aufgrund der günstigen Kapitalmarktbedingungen in den vergangenen Jahren ihre höher verzinsten kürzerfristigen Verbindlichkeiten in langfristige Verpflichtungen zu niedrigeren Zinssätzen umgewandelt haben, war 1987 wieder eine etwas stärkere Inanspruchnahme kurz- und mittelfristiger Schuldtitel zu verzeichnen. Von den neu aufgenommenen Schulden wiesen 1987 7,3 % eine Laufzeit von weniger als vier Jahren auf, während es 1986 6,7 % waren. Fast die Hälfte aller Schuldenaufnahmen (49,2 %) erfolgten zu Laufzeiten zwi-

schen vier und zehn Jahren (1986: 48,0 %). Langfristige Schuldverträge zu zehn und mehr Jahren wurden dagegen 1987 in etwas geringerem Umfang (43,5 % aller Schuldenaufnahmen) abgeschlossen als ein Jahr zuvor (45,3 %).

Bund

Der Bund konnte auch 1987 das Wachstum seiner Ausgaben mit 2,9 % unter der im Finanzplanungsrat vereinbarten Grenzlinie halten. Da seine Einnahmen 1987 — insbesondere wegen der geringeren Gewinnabführung der Bundesbank — deutlich schwächer zunahmen (+ 1,3 %), benötigte er in stärkerem Maße Fremdmittel als ein Jahr zuvor. Sein Schuldenstand stieg deshalb um 27,1 Mrd. DM an und erreichte zum Jahresende 440,5 Mrd. DM (einschl. der Schulden des Lastenausgleichsfonds). Die zur Finanzierung des Haushalts 1987 eingesetzte Nettokreditaufnahme (d. h. Schuldenaufnahme abzüglich Tilgung) fällt allerdings mit 27,5 Mrd. DM um 0,4 Mrd. DM höher aus, da der Bund 1986 (7,5 Mrd. DM) und 1987 (7,1 Mrd. DM) bereits im Vorgriff Kredite zur Finanzierung des jeweiligen Folgehaushalts aufgenommen hatte (Vorratskredite).

Neu beschafft hat sich der Bund im Laufe des Jahres 1987 Fremdmittel in Höhe von brutto 90,1 Mrd. DM, knapp 9 Mrd. DM mehr als ein Jahr zuvor. Nochmals ausgeweitet wurde die Mittelbeschaffung durch die Emission von Wertpapieren — mit 77,4 Mrd. DM fast 86 % der gesamten Schuldenaufnahme —, während über Schulscheindarlehen insgesamt nur 12,7 Mrd. DM aufkamen. Die günstige Nachfragesituation ermöglichte auch 1987 eine gute Platzierung der Wertpapiere bei ausländischen Anlegern, allerdings mit etwas nachlassender, durch Wechselkursänderungen beeinflusster Tendenz im zweiten Halbjahr.

Unter den Wertpapieren erbrachten auch 1987 die Bundesanleihen mit einem Gesamtvolumen von 30 Mrd. DM

Tabelle 2: Schuldenaufnahme und -tilgung vom 1. Januar bis 31. Dezember 1987 nach Schuldarten

Schuldart	Ins-gesamt	Bund ¹⁾	ERP-Sonder-ver-mogen	Länder	Gemein-den/Gv	Zweck-ver-bände
Schuldenaufnahme ...	155 942	90 124	500	51 251	12 728	1 339
Wertpapiersschulden	83 586	77 426	—	6 161	—	—
Schulden bei in-ländischen Banken und Sparkassen	63 600	9 988	500	40 817	11 134	1 161
Sonstige Schulden am Kreditmarkt ...	5 972	2 710	—	2 727	518	17
Sonstige fundierte Schulden	2 784	—	—	1 546	1 076	161
Schuldentilgung	102 912	61 882	1 202	29 567	9 137	1 124
Wertpapiersschulden	35 252	32 264	—	2 978	11	—
Schulden bei in-ländischen Banken und Sparkassen ...	48 807	16 138	966	23 290	7 436	977
Sonstige Schulden am Kreditmarkt	16 786	13 381	236	2 338	810	19
Sonstige fundierte Schulden	2 067	99	—	961	880	128

¹⁾ Einschl. Lastenausgleichsfonds.

das höchste Aufkommen; allerdings beschaffte sich der Bund aus den acht neu aufgelegten Anleihen nur 1 Mrd. DM mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Laufzeit dieser Wertpapiere hat sich gegenüber 1986 etwas reduziert und betrug zehn Jahre. Auch aus Bundesobligationen, Wertpapieren mit einer mittleren Laufzeit von rund fünf Jahren, floß dem Bund 1987 etwa der gleiche Betrag (20,2 Mrd. DM) zu wie im Jahr zuvor, bei gleichzeitig recht hohen Rückkäufen der Papiere im Betrag von 16,1 Mrd. DM. Um 6,6 Mrd. DM auf 18,7 Mrd. DM erhöhte der Bund seine Einnahmen aus Kassenobligationen, hauptsächlich zu mittleren Laufzeiten von fünf Jahren (17,4 Mrd. DM), in geringerem Umfang (1,3 Mrd. DM) als kürzerfristige Papiere (weniger als vier Jahre). Auch aus dem Absatz von Bundesschatzbriefen bezog der Bund 1987 mit 6,4 Mrd. DM deutlich mehr als vor Jahresfrist, wobei die durch-

Tabelle 1: Öffentliche Schulden

Schuldner	Stand am 31. Dezember					
	1985		1986		1987 ¹⁾	
	Mill. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Mill. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Mill. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Fundierte Schulden (ohne Schulden bei Verwaltungen)						
Bund ²⁾	392 355	+ 7,3	413 374	+ 5,4	440 474	+ 6,6
dar: Lastenausgleichsfonds	1 574	- 4,4	1 641	+ 4,3	847	- 48,4
ERP-Sondervermögen	6 287	- 2,6	6 415	+ 2,0	5 713	- 10,9
Länder	246 318	+ 7,5	261 939	+ 6,3	282 334	+ 7,8
Gemeinden/Gv ³⁾	102 071	+ 0,9	103 752	+ 1,6	106 716	+ 2,9
Zweckverbände ³⁾	7 662	+ 0,8	7 120	- 7,1	7 529	+ 5,7
Zusammen	754 693	+ 6,3	792 602	+ 5,0	842 766	+ 6,3
Schulden bei Verwaltungen						
Bund ²⁾	5	- 28,6	4	- 20,0	3	- 25,0
dar: Lastenausgleichsfonds	5	- 28,6	4	- 20,0	3	- 25,0
Länder	27 872	+ 4,0	28 857	+ 3,5	29 563	+ 2,4
Gemeinden/Gv ³⁾	8 447	+ 3,0	9 013	+ 6,7	9 139	+ 1,4
Zweckverbände ³⁾	908	- 2,9	888	- 2,2	929	+ 4,6
Zusammen	37 232	+ 3,6	38 761	+ 4,1	39 634	+ 2,3
Fundierte Schulden insgesamt						
Bund ²⁾	392 360	+ 7,3	413 378	+ 5,4	440 477	+ 6,6
dar: Lastenausgleichsfonds	1 579	- 4,5	1 645	+ 4,2	850	- 48,3
ERP-Sondervermögen	6 287	- 2,6	6 415	+ 2,0	5 713	- 10,9
Länder	274 190	+ 7,1	290 796	+ 6,1	311 898	+ 7,3
Gemeinden/Gv ³⁾	110 518	+ 1,1	112 765	+ 2,0	115 855	+ 2,7
Zweckverbände ³⁾	8 570	+ 0,4	8 008	- 6,6	8 458	+ 5,6
Insgesamt	791 925	+ 6,2	831 363	+ 5,0	882 399	+ 6,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. der ab 1. Januar 1980 mitübernommenen Schulden des Lastenausgleichsfonds. — ³⁾ Ohne Eigenbetriebe und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen

Tabelle 3: Schuldenaufnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1987 nach Laufzeiten

Schuldner	Fundierte Schulden insgesamt		Davon mit einer Laufzeit von Jahren					
			weniger als 4		4 bis unter 10		10 und mehr	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Bund	90 124	100	5 660	6,3	52 849	58,6	31 615	35,1
ERP-Sondervermögen	500	100	200	40,0	300	60,0	—	—
Länder	51 251	100	5 013	9,8	22 094	43,1	24 143	47,1
Gemeinden/Gv ¹⁾	12 728	100	326	2,6	1 335	10,5	11 068	87,0
Zweckverbände ¹⁾	1 339	100	239	17,8	156	11,7	944	70,5
Insgesamt	155 942	100	11 438	7,3	76 734	49,2	67 770	43,5

¹⁾ Ohne Eigenbetriebe und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

schnittliche Laufzeit fast unverändert bei 6 ¼ Jahren blieb. Für 1,5 Mrd. DM weniger und damit nur noch für insgesamt 2 Mrd. DM hat der Bund 1987 kurzlaufende unverzinsliche Schatzanweisungen (U-Schätze) und Finanzierungsschätze begeben, eine bereits 1986 erkennbare Entwicklung. Insgesamt hat sich bei nachgebenden Renditen der Wertpapierabsatz 1987 etwas mehr zu den mittleren Laufzeiten (vier bis zehn Jahre) verlagert.

Knapp 10 Mrd. DM beschaffte sich der Bund direkt über Schuldscheindarlehen bei inländischen Banken und Sparkassen, rund 4 Mrd. DM mehr als 1986. Zwar liegt der Schwerpunkt auch 1987 bei den mittelfristigen Darlehen mit einer Laufzeit von vier bis zehn Jahren (rund 6 Mrd. DM), der Bund hat aber auch 2,3 Mrd. DM an Krediten zu kürzeren Laufzeiten und langfristige Darlehen in Höhe von 1,6 Mrd. DM aufgenommen. Weiter rückläufig war 1987 die direkte Schuldenaufnahme des Bundes bei ausländischen Kreditinstituten und sonstigen ausländischen Stellen. Mit 2,4 Mrd. DM fiel sie um 4 Mrd. DM niedriger aus als ein Jahr zuvor. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, daß bis zum 31. Dezember 1987 noch rund 1,7 Mrd. DM von Gebietsansässigen an ausländische Stellen abgetreten wurden.

Knapp 62 Mrd. DM seiner Schulden hat der Bund 1987 getilgt, rund 1,2 Mrd. DM mehr als der bereits recht hohe Tilgungsbetrag des Vorjahres. Verstärkt standen unter den Wertpapieren vor allem die Bundesobligationen — insgesamt 16,1 Mrd. DM, das sind 4 Mrd. DM mehr als im Vorjahr — zur Tilgung an, aber auch Bundesanleihen waren 1987 in Höhe von 4,4 Mrd. DM (+ 2,1 Mrd. DM) und Kassenobligationen mit 3,5 Mrd. DM (+ 1,5 Mrd. DM) fällig. Bei den kurzfristigen Papieren (U-Schätze, Finanzierungsschätze) tilgte der Bund 1987 mit 4,8 Mrd. DM etwa den gleichen Betrag wie im Vorjahr. Seine direkten Schuldverpflichtungen bei inländischen Kreditinstituten sowie bei ausländi-

schen Stellen in Form von Schuldscheindarlehen konnte der Bund 1987 um 16,1 Mrd. DM (Vorjahr: 20,7 Mrd. DM) bzw. um 11,5 Mrd. DM (11,8 Mrd. DM) abbauen. Da er bei diesen Institutionen zugleich deutlich weniger Schulden neu aufgenommen hat, veränderte sich 1987 die Zusammensetzung seiner Gesamtschuld weiter zugunsten der Wertpapierschulden (1987: 69 %, 1986: 63 %). Besonders stark an Bedeutung verloren hat infolge der geringen Neuaufnahme während des Berichtszeitraumes die direkte Verschuldung des Bundes bei ausländischen Stellen (ohne Wertpapiere 1987: 9,2 %; 1986: 12,8 %).

Die Schulden des Bundes stehen in der Regel schneller zur Rückzahlung an als die der Länder und Gemeinden/Gv., weil er seinen Mittelbedarf in größerem Umfang aus kürzer laufenden Wertpapieren deckt (Kassenobligationen, U-Schätze und Finanzierungsschätze). Von den Kreditmarktschulden des Bundes am Jahresende 1987 in Höhe von 434,1 Mrd. DM sind 37,8 % bereits in den Jahren 1988 bis 1990 zurückzuzahlen. Bei den Ländern sind dagegen nur 31,2 % und bei den Gemeinden/Gv. sogar nur 15,4 % ihrer Kreditmarktschulden in der gleichen Zeit fällig. Durch die 1987 neu aufgenommenen Schulden wird der Bund allerdings im Jahr 1988 mit 51,9 Mrd. DM nur wenig stärker mit Rückzahlungen belastet sein als bisher, deutlich mehr muß er dagegen in den Jahren 1989 (57,1 Mrd. DM) und 1990 (55,3 Mrd. DM) an Schulden abtragen. Knapp zwei Drittel seiner gesamten Kreditmarktschulden sind 1991 und später abzulösen.

Länder

Die Einnahmen der Länder entwickelten sich 1987 mit + 3,2 % zwar günstiger als beim Bund, doch stiegen ihre Ausgaben noch kräftiger (+ 3,7 %), so daß sie ebenfalls in stärkerem Maße Fremdmittel benötigten. Ihre Schulden erreichten zum Jahresende 1987 fast 312 Mrd. DM

Tabelle 4: Schulden aus Kreditmarktmitteln¹⁾ am 31. Dezember 1987 nach der Fälligkeit

Schuldner	Insgesamt		Davon werden planmäßig fällig									
			1988		1989		1990		1991		nach dem 31. Dezember 1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Bund	434 120	100	51 856	11,9	57 132	13,2	55 293	12,7	71 189	16,4	198 651	45,8
dar.: Lastenausgleichsfonds	847	100	679	80,2	138	16,3	3	0,4	3	0,4	24	2,8
ERP-Sondervermögen	5 713	100	918	16,1	1 042	18,2	961	16,8	947	16,6	1 845	32,3
Länder	279 508	100	29 675	10,6	29 871	10,7	27 586	9,9	24 400	8,7	167 976	60,1
Gemeinden/Gv ²⁾	106 493	100	5 543	5,2	5 383	5,1	5 458	5,1	5 571	5,2	84 538	79,4
Zweckverbände ²⁾	7 525	100	637	8,5	561	7,5	459	6,1	516	6,9	5 352	71,1
Insgesamt	833 359	100	88 629	10,6	93 989	11,3	89 757	10,8	102 623	12,3	458 361	55,0

¹⁾ Einschl. der im Eigenbestand befindlichen Wertpapiere. — ²⁾ Ohne Eigenbetriebe und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

(einschl. der Schulden bei anderen öffentlichen Haushalten in Höhe von 29,6 Mrd. DM) und lagen damit um 21,1 Mrd. DM über dem Stand von 1986. 1988 dürfte die Neuverschuldung der Länder angesichts der zu erwartenden Einnahmeabschwächung (Steuerreform) noch höher ausfallen und damit eine Größenordnung wie vor Beginn der Konsolidierungsphase zu Beginn der achtziger Jahre erreichen. Ein Vergleich des Schuldenstandes je Einwohner

Tabelle 5: Schulden¹⁾ in den Ländern 1987 je Einwohner
DM

Land	1987	dagegen 1982
Schleswig-Holstein	6 525	4 365
Niedersachsen	5 111	3 477
Nordrhein-Westfalen	5 733	3 442
Hessen	4 640	3 261
Rheinland-Pfalz	5 377	3 550
Baden-Württemberg	3 622	2 793
Bayern	2 720	2 036
Saarland	8 740	4 846
Länder ohne Stadtstaaten	4 691	3 131
Hamburg	10 867	6 784
Bremen	18 711	11 416
Berlin (West)	8 221	7 257
Länder insgesamt	5 109	3 446

¹⁾ Fundierte Schulden einschl. Schulden bei Verwaltungen.

gegenüber 1982 zeigt deutliche Unterschiede in den einzelnen Ländern. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung wiesen sowohl 1982 als auch 1987 neben den Stadtstaaten das Saarland und Schleswig-Holstein auf, die geringste Bayern und Baden-Württemberg. Während 1982 die übrigen Länder auf etwa gleichem Niveau lagen, hat sich bis zum Jahr 1987 vor allem in Nordrhein-Westfalen, aber auch in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen die Schuldenbelastung erheblich erhöht.

Brutto nahmen die Länder 1987 51,3 Mrd. DM oder fast 7 Mrd. DM mehr an Schulden neu auf als 1986. Deutlich mehr Mittel benötigten dabei fast alle Flächenländer und Berlin (West). Lediglich bei Bayern und Hamburg blieb die Schuldenaufnahme etwa im Vorjahresrahmen. Bremen kam sogar mit weniger Fremdmitteln aus als 1986.

40,8 Mrd. DM und damit fast 80 % aller benötigten Mittel beschafften sich die Länder direkt in Form von Scheindarlehen bei in- und ausländischen Kreditinstituten und sonstigen Stellen, rund 6 Mrd. DM mehr als im Jahr zuvor. Direkt im Ausland aufgenommen wurden Kredite nur in geringem Umfang (2,2 Mrd. DM), und zwar ausschließlich von den nord- und westdeutschen Bundesländern.

Auch die Länder bedienen sich bei ihrer Mittelbeschaffung inzwischen einer breiteren Palette unterschiedlicher Arten von Wertpapieren; dennoch spielen die Wertpapiersschulden aufgrund einer Reihe markttechnischer und -organisatorischer Gründe insgesamt eine wesentlich geringere Rolle als beim Bund. Vom gesamten Mittelaufkommen des Jahres 1987 erbrachten sie lediglich 6,2 Mrd. DM oder gerade 12 %, etwas weniger als im Vorjahr. Die traditionellen Wertpapierformen — Anleihen (5,0 Mrd. DM) und Kassenobligationen (0,2 Mrd. DM) — nahmen die Länder 1987 weniger in Anspruch als ein Jahr zuvor. Neu aufgelegt wurden im Berichtsjahr unverzinsliche Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von unter vier Jahren (Niedersach-

sen: 186 Mill. DM) sowie Landesobligationen bzw. Landesschatzanweisungen (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Berlin [West], Schleswig-Holstein zusammen 745 Mill. DM) mit mittleren und längeren Laufzeiten von vier und mehr Jahren. Die Schuldenaufnahme der Länder bei anderen öffentlichen Haushalten (Bund, ERP-Sondervermögen) bewegten sich 1987 mit 1,6 Mrd. DM im Rahmen des Vorjahres.

Obgleich die Länder auch 1987 den weitaus überwiegenden Teil ihrer Schuldverträge zu mittleren und langen Laufzeiten von vier und mehr Jahren abschlossen (rund 90 % aller Schuldenaufnahmen), gewannen in diesem Jahr die Schuldtitel mit kürzeren Laufzeiten von weniger als vier Jahren (ohne Kassenverstärkungskredite) etwas an Gewicht (1987: 9,8 %; 1986: 7,8 %), besonders in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg. Gleichzeitig nahmen die Länder insgesamt vergleichsweise weniger Schulden zu langen Laufzeiten von zehn und mehr Jahren auf (47,1 %; Vorjahr: 51,1 %).

Die Schuldentilgungen der Länder fielen 1987 mit knapp 30 Mrd. DM nur wenig höher aus als im vorangegangenen Jahr (+ 1,6 Mrd. DM), bei einigen Ländern sogar niedriger. Bei inländischen Kreditinstituten und sonstigen inländischen Stellen trugen die Länder zusammen 24,3 Mrd. DM ihrer Darlehen ab (1986: 23,4 Mrd. DM), bei ausländischen Gläubigern 1,3 Mrd. DM (1,2 Mrd. DM). Wertpapiere kauften sie im Umfang von knapp 3 Mrd. DM (2,4 Mrd. DM) zurück, hauptsächlich Kassenobligationen (1987: 2,5 Mrd. DM) und Landesanleihen (1987: 0,3 Mrd. DM). Bei Bund und ERP-Sondervermögen tilgten die Länder im Berichtsjahr 0,7 Mrd. DM — ausschließlich längerfristige Darlehen.

Die Zusammensetzung der Länderschulden ist durch die verschiedenen Transaktionen im Laufe des Jahres per saldo nicht wesentlich verändert worden. Mit 218,8 Mrd. DM liegt der Schwerpunkt bei den Darlehen, die direkt bei inländischen Banken und Sparkassen aufgenommen wurden (rund 70 %), 11,5 Mrd. DM oder lediglich 3,7 % aller Mittel stammen von ausländischen Gläubigern und knapp 30 Mrd. DM oder rund 10 % von Bund und ERP-Sondervermögen. Durch Wertpapiere verbrieft waren am Jahresende 1987 37,9 Mrd. DM oder knapp 12 % aller Länderschulden, davon allein 28,3 Mrd. DM (9,1 %) durch Anleihen und 5,3 Mrd. DM (1,7 %) durch Kassenobligationen, die erst nach mittlerer oder längerer Frist zur Tilgung anstehen.

Da die Länder 1987 wieder etwas stärker kürzerfristige Schuldtitel auflegten, zeichnen sich für die Jahre 1988 bis 1990 leicht zunehmende Rückzahlungslasten ab. Waren vom Schuldenstand des Vorjahres rund 85 Mrd. DM in diesen Jahren planmäßig fällig, so ergibt sich aus dem Schuldenstand vom 31. Dezember 1987 eine Belastung von 87 Mrd. DM. Aufgrund der überwiegend langfristigen Verschuldung ist jedoch der größte Teil der Tilgungen (68,8 %) erst für 1991 oder später zu erwarten.

Gemeinden/Gv. und Zweckverbände

Ähnlich wie bei den Ländern entwickelte sich 1987 auch die finanzielle Situation der Gemeinden/Gv. Da ihre Ausgaben etwas kräftiger zunahm (+ 3,8 %) als die Einnah-

men (+ 3,4 %), vergrößerte sich der Finanzierungsbedarf gegenüber 1986 um rund 0,7 Mrd. DM. Zur Ausgabendeckung benötigten die Gemeinden/Gv. per saldo — das heißt nach Abzug der Tilgungen — 3,1 Mrd. DM an Fremdmitteln. Ihr Schuldenstand erreichte zum Jahresende 1987 115,9 Mrd. DM und lag damit nur 2,7 % über dem Vorjahresniveau. Gerade den Gemeinden/Gv. sind bei knappen Eigeneinnahmen relativ enge haushaltsrechtliche Grenzen für eine zusätzliche Verschuldung gezogen, so daß sie 1987 brutto sogar etwas weniger Schulden neu aufgenommen haben (12,7 Mrd. DM) als ein Jahr zuvor (12,8 Mrd. DM). Deutlich niedriger lag allerdings auch die Schuldentilgung (1987: 9,1 Mrd. DM; 1986: 10,3 Mrd. DM).

Im Berichtsjahr haben lediglich die Gemeinden/Gv. in Bayern (+ 180 Mill. DM) und im Saarland (+ 113 Mill. DM) nennenswert mehr Schulden aufgenommen. Bei den Gemeinden/Gv. in Hessen und in Rheinland-Pfalz blieb die Schuldenaufnahme im Rahmen des Vorjahres, bei den übrigen Ländern dagegen deutlich darunter.

Traditionell nehmen die Gemeinden/Gv. die benötigten Fremdmittel fast ausschließlich bei Sparkassen und Girozentralen (1987: 6,0 Mrd. DM) sowie sonstigen Kreditinstituten (5,1 Mrd. DM) auf, während die Kreditbeschaffung bei sonstigen inländischen Stellen und im Ausland nur von geringer Bedeutung ist. Auch bei anderen öffentlichen Haushalten — insbesondere beim ERP-Sondervermögen — haben sich die Gemeinden/Gv. im Berichtsjahr deutlich weniger verschuldet (1,0 Mrd. DM) als ein Jahr zuvor (1,4 Mrd. DM). Eine Begebung von Wertpapieren erfolgte seit 1984 im kommunalen Bereich nicht mehr.

Das niedrige Zinsniveau veranlaßte die Gemeinden/Gv. 1987 weiter zu verstärkten Abschlüssen langfristiger Darlehen. 11,1 Mrd. DM oder 87,0 % (Vorjahr: 86,6 %) aller aufgenommenen Mittel wurden zu Laufzeiten von zehn und mehr Jahren kontrahiert. Für rund 10 % der Schulden (1,3 Mrd. DM) wurde eine Laufzeit zwischen vier und zehn Jahren vereinbart, so daß die kürzerfristigen Verbindlichkeiten von weniger als vier Jahren nur noch einen Anteil von 2,6 % (0,3 Mrd. DM) ausmachten.

Getilgt haben die Gemeinden/Gv. im Berichtsjahr 9,1 Mrd. DM ihrer Schulden, 1,2 Mrd. DM weniger als ein Jahr zuvor. Die einheitliche Tendenz — lediglich die Gemeinden/Gv. des Saarlandes tilgten 1987 noch etwas mehr als 1986 — deutet darauf hin, daß im kommunalen Bereich die Umschuldung von den früheren kürzerfristigen Verbindlichkeiten zu längerfristigen Darlehen inzwischen weitgehend abgeschlossen ist und die Schuldentilgungen inzwischen ihr reguläres Niveau erreicht haben.

Die Gemeinden/Gv. zahlten 1987 4,8 Mrd. DM (1986: 5,6 Mrd. DM) an Sparkassen und Girozentralen sowie 3,0 Mrd. DM (3,4 Mrd. DM) an sonstige inländische Kreditinstitute, Bausparkassen und Versicherungen zurück. Bei anderen öffentlichen Haushalten und bei der Sozialversicherung — in erster Linie öffentliche Zusatzversorgungskassen — tilgten sie mit 0,9 Mrd. DM bzw. 0,4 Mrd. DM etwa genauso viel wie im Vorjahr.

Da sich die Gemeinden/Gv. überwiegend langfristig verschulden, fällt die Rückzahllast bei ihnen verstärkt in die Jahre nach 1990. Die statistischen Daten lassen erkennen,

daß von ihren am 31. Dezember 1987 bestehenden Kreditmarktschulden über 90 Mrd. DM oder 84,6 % erst 1991 oder später fällig sind. Die Jahre 1988 bis 1990 werden kaum stärker mit Rückzahlungen belastet als nach dem Schuldenstand des Vorjahres.

Die fundierten Schulden der kommunalen Zweckverbände standen am 31. Dezember 1987 mit 8,5 Mrd. DM um knapp 0,5 Mrd. DM höher zu Buche als vor Jahresfrist. Hinter der relativ kräftigen Erhöhung des Schuldenstandes um 5,6 % stehen allerdings einige — zum Teil sogar gegenläufige — Sonderentwicklungen. In den meisten Ländern haben sich die Zweckverbände im Laufe des Jahres nur wenig mehr verschuldet als 1986. In Nordrhein-Westfalen jedoch fällt die Schuldenaufnahme 1987 fast doppelt so hoch aus wie im Vorjahr. Die ebenso kräftige Zunahme der Schuldentilgungen deutet auf größere Umschuldungen im Jahresverlauf hin.

Beschafft haben sich die Zweckverbände die benötigten Fremdmittel 1987 fast ausschließlich bei inländischen Banken, Sparkassen und sonstigen Kreditinstituten (1,2 Mrd. DM oder 87,6 % aller Schuldenaufnahmen) sowie bei anderen öffentlichen Haushalten (0,2 Mrd. DM oder 11,8 %). Ähnlich wie bei den Gemeinden/Gv. weisen die Schuldtitel überwiegend mittlere und längere Laufzeiten von vier und mehr Jahren auf (rund 82 % aller Schuldenaufnahmen des Jahres 1987), so daß die Rückzahlungen vor allem in den Jahren nach 1990 anstehen. Die Struktur der Schulden hat durch die verschiedenen Transaktionen im Laufe des Berichtsjahres keine nennenswerte Änderung erfahren.

Dipl.-Volkswirt Hans Rehm

Preise im Mai 1988

Im Mai 1988 verzeichneten die Preisindizes auf den hier betrachteten Wirtschaftsstufen durchweg einen mäßigen Anstieg gegenüber dem Vormonat. Die monatlichen Veränderungsrate waren — mit Ausnahme des Preisindex für die Lebenshaltung — wieder etwas niedriger als im April.

Auch gegenüber Mai 1987 verzeichneten alle Preisindizes einen höheren Stand. Binnen Jahresfrist sind die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie die Lebenshaltungspreise am stärksten gestiegen. Die Großhandelsverkaufspreise haben sich in der gleichen zeitlichen Betrachtung im zweiten aufeinanderfolgenden Monat erhöht, nachdem zuvor über einen Zeitraum von mehr als zweieinhalb Jahren der Preisindex stets unter dem vergleichbaren Vorjahresmonat gelegen hatte.

Ohne Mineralölzeugnisse haben sich auf allen Wirtschaftsstufen im Jahresabstand deutlich höhere Preissteigerungsraten ergeben als bei der Berechnung einschließlich der Erdölprodukte, während sich die monatlichen Veränderungsrate nur wenig verändert haben oder sogar gleichgeblieben sind.

	Veränderungen gegenüber dem Vormonat %	
	April 1988	Mai 1988
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,3	+ 0,2
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,2	+ 0,3
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,5	+ 0,3
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,2	+ 0,2
ohne Saisonwaren	+ 0,6	+ 0,3
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,3	+ 0,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 0,2
ohne Saisonwaren	+ 0,2	—
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 0,2
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 0,2

Auch die Preisentwicklung von Saisonwaren, die oft ausgeprägte monatliche Preissprünge aufweisen können, hatte im Berichtsmonat keinen außergewöhnlichen Einfluß auf die monatliche Entwicklung der Gesamtindizes.

Der als einziger der hier besprochenen Indizes bereits auf das neue Basisjahr 1985 umgestellte Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stieg im Mai 1988 im Vergleich zum Vormonat um 0,2 %. Mit einem Stand von 96,0 (1985 = 100) lag er um 1,4 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Jahresveränderungsrate war damit noch etwas höher als im April (+ 1,3 %).

Gegenüber April 1988 verteuerten sich im Mai 1988 vor allem die Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktions-

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Großhandelsverkaufspreise ¹⁾	Einzelhandelspreise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisonwaren ⁴⁾
		Investitions-güter ²⁾	Verbrauchsgüter ²⁾				
1985 = 100			1980 = 100				
1983 D	94,9	94,9	94,8	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D	97,6	97,3	97,1	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	100	100	100	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D	97,5	102,6	94,8	108,8	117,3	120,7	120,8
1987 D	95,1	104,9	95,1	104,7	117,8	121,0	121,1
1987 März	94,9	104,3	94,6	104,8	117,7	120,7	120,7
April	94,6	104,6	95,0	104,9	117,9	121,0	120,9
Mai	94,7	104,8	95,2	104,9	118,2	121,1	120,9
Juni	94,8	105,1	95,2	105,0	118,2	121,3	121,1
Juli	95,1	105,2	95,5	104,6	118,0	121,3	121,2
Aug.	95,2	105,3	95,6	104,9	117,8	121,2	121,3
Sept.	95,1	105,3	95,1	104,1	117,5	120,9	121,2
Okt.	95,4	105,4	95,6	104,5	117,6	121,1	121,4
Nov.	95,4	105,5	95,1	104,3	117,6	121,4	121,4
Dez.	95,4	105,7	95,0	104,3	117,8	121,3	121,5
1988 Jan.	95,4	106,0	94,5	104,5	118,0	121,5	121,5
Febr.	95,4	106,3	94,6	104,4	118,3	121,8	121,7
März	95,5	106,4	94,7	104,6	118,2	121,9	121,9
April	95,8	106,7	95,4	105,1	118,6	122,2	122,1
Mai	96,0	106,9	95,6	105,4	118,7	122,4	122,3
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1987 März	—	+ 0,2	+ 0,3	—	—	—	—
April	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	—	+ 0,3	+ 0,1	—
Juni	+ 0,1	+ 0,3	—	+ 0,1	—	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 0,2	—	+ 0,1
Aug.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
Sept.	- 0,1	—	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Okt.	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	—	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	—	—	—
Dez.	—	+ 0,2	- 0,1	—	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
1988 Jan.	—	+ 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	—
Febr.	—	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1983 D	+ 1,5	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,2	- 2,2	- 0,2
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1987 März	- 4,0	+ 2,5	- 0,8	- 6,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2
April	- 3,8	+ 2,3	- 0,1	- 5,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Mai	- 3,3	+ 2,4	+ 0,6	- 4,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Juni	- 3,2	+ 2,4	+ 0,6	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 2,3	+ 2,3	+ 2,4	- 2,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Aug.	- 2,0	+ 2,2	+ 2,1	- 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7
Sept.	- 2,1	+ 2,0	+ 0,8	- 2,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
Okt.	- 0,3	+ 1,9	+ 2,1	- 1,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9
Nov.	—	+ 2,0	+ 1,6	- 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9
Dez.	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,5	- 0,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
1988 Jan.	+ 0,2	+ 2,1	- 0,6	- 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7
Febr.	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,8
März	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0
April	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0
Mai	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2

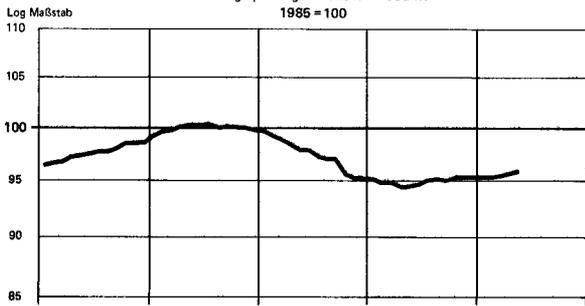
1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

güterindustrien (+ 0,7 %), darunter insbesondere NE-Metalle und -Metallhalbzug (+ 6,9 %). Der Entwicklung des Gesamtindex entsprach die durchschnittliche Veränderung der Preise für Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes sowie des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes (je + 0,2 %). Während bei den Investitionsgütern vor allem Maschinenbauerzeugnisse teurer wurden (+ 0,4 %), traf das bei den Verbrauchsgütern besonders auf feinkeramische Erzeugnisse (+ 0,9 %)

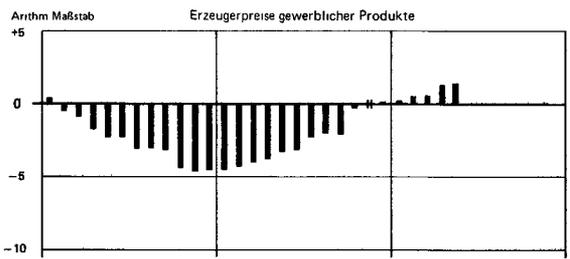
AUSGEWAhLTE PREISINDIZES

Preisindex

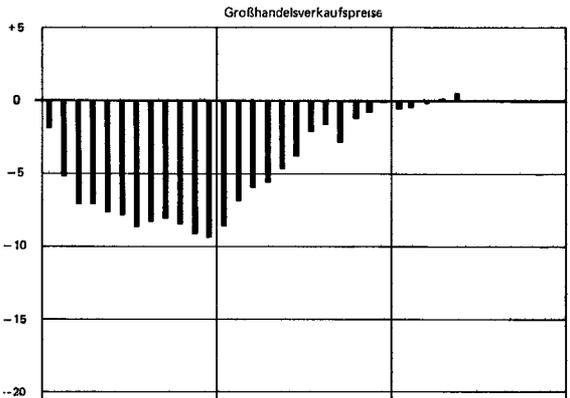
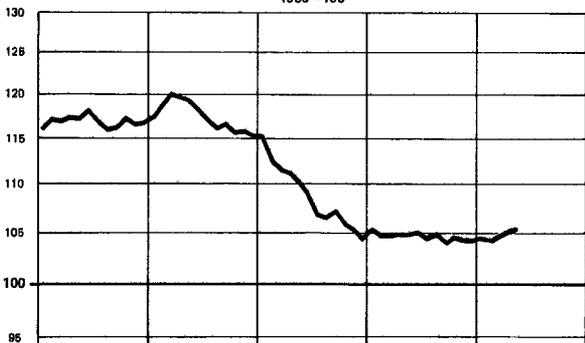
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte
1985 = 100



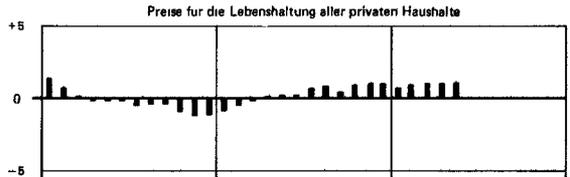
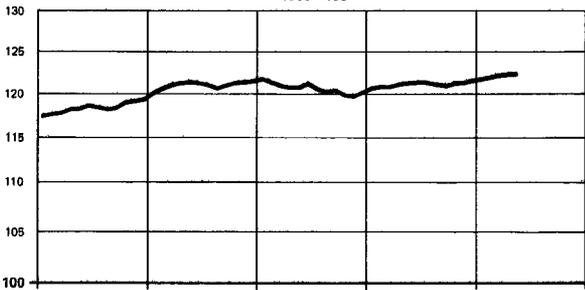
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



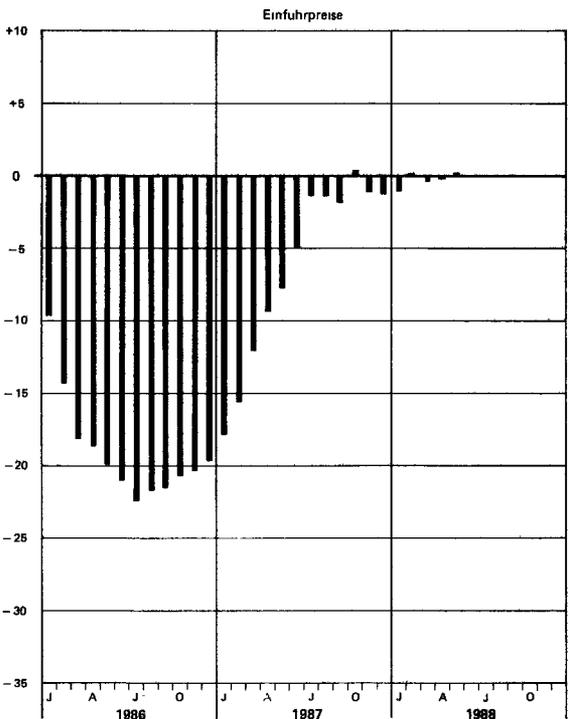
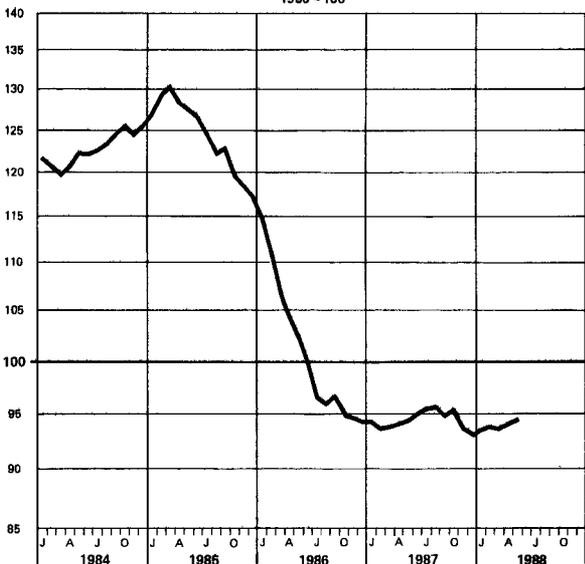
Großhandelsverkaufspreise
1980 = 100



Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
1980 = 100



Einfuhrpreise
1980 = 100



sowie auf Druckereierzeugnisse und Kunststoffherzeugnisse zu (jeweils + 0,4 %). Dagegen verbilligte sich Leder um 0,5 %.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich von April bis Mai 1988 um 0,3 % auf einen Stand von 105,4 (1980 = 100) erhöht. Die Veränderungsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat betrug im Mai 1988 + 0,5 % nach + 0,2 % im April und - 0,2 % im März dieses Jahres.

Ohne Mineralölherzeugnisse wies der Index im Vormonatsvergleich mit + 0,2 % einen etwas geringeren Anstieg auf als der Gesamtindex, weil sich Mineralölherzeugnisse im Mai gegenüber April überdurchschnittlich (+ 0,6 %, darunter Kraftstoffe + 0,8 %) verteuert haben. Den entgegengesetzten Effekt zeigt der Vorjahresvergleich. Da sich Mineralölherzeugnisse innerhalb eines Jahres um 5,8 % verbilligt haben, ergab sich für den Index ohne diese Produkte ein Anstieg von + 1,1 % (gegenüber + 0,5 % einschl. der Mineralölherzeugnisse).

Billiger waren sowohl gegenüber April 1988 (- 1,7 %) als auch gegenüber Mai 1987 (- 1,0 %) die Saisonwaren. In den einzelnen Wirtschaftszweigen des Großhandels entwickelten sich die Preise unterschiedlich. Während von April bis Mai dieses Jahres Rohstoffe und Halbwaren um 0,7 % teurer wurden, verbilligten sich Fertigwaren um 0,2 %. Auch innerhalb dieser beiden großen Gruppen gab es kein einheitliches Bild. Besonders kräftig stiegen die Preise für Getreide, Futter- und Düngemittel, Tiere (+ 0,9 %) sowie feste Brennstoffe und Mineralölherzeugnisse (+ 0,8 %). Dagegen ermäßigten sich die Preise für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (- 0,5 %), textile Rohstoffe und Halbwaren, Häute usw. (- 0,3 %) sowie für feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck usw. (- 0,1 %). Dabei ist der Preisrückgang bei Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren alleine auf die bereits erwähnte Entwicklung bei den Saisonnahrungsmitteln zurückzuführen.

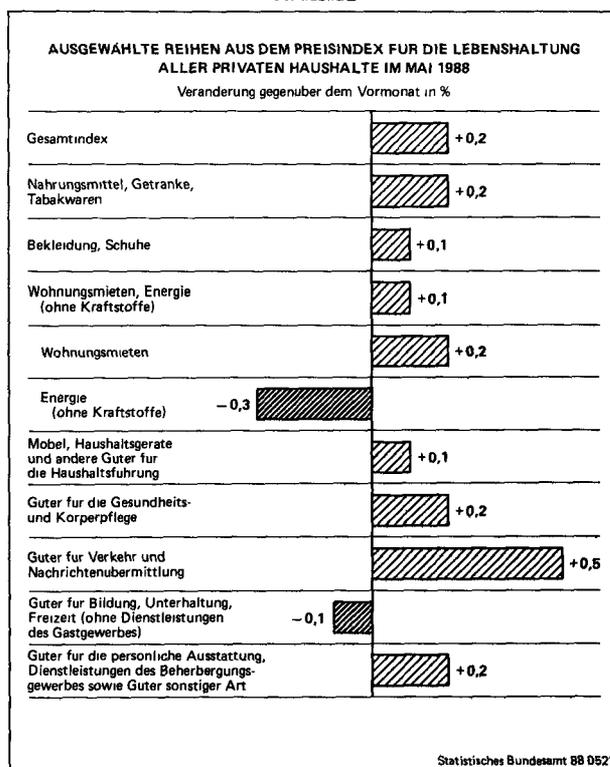
Der Index der Einzelhandelspreise hat sich im Mai 1988 gegenüber dem Vormonat um 0,1 % auf einen Stand von 118,7 erhöht. Im Vergleich zum Mai des Vorjahres ergibt sich ein Indexanstieg um 0,4 %. Die Jahresveränderungsrate ist damit seit Januar dieses Jahres relativ konstant (zwischen + 0,4 und + 0,6 %).

Teurer als im April 1988 waren vor allem Nahrungs- und Genußmittel (+ 0,4 %), billiger dagegen Brennstoffe (- 1,1 %).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag Mitte Mai 1988 um 0,2 % höher als im Vormonat und um 1,1 % höher als im Mai 1987. Den Anstieg des Gesamtindex im Jahresabstand haben vor allem die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel (- 6,2 %) sowie Heizöl und Kraftstoffe (- 4,9 %) gedämpft. Ohne Saisonwaren hat sich der Index in diesem Zeitraum um 1,2 % und ohne Heizöl und Kraftstoffe um 1,3 % erhöht. Eine Berechnung ohne Erdölherivate und ohne Saisonwaren ergibt einen Indexanstieg von 1,4 %. Im Vergleich zum Vormonat haben sich dagegen sowohl die Saisonwaren

(+ 1,1 %) als auch Heizöl und Kraftstoffe (+ 1,7 %) erheblich verteuert.

Schaubild 2



Mit + 0,6 % veränderte sich der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung im Mai erheblich stärker als der Gesamtindex der Lebenshaltung. Ausschlaggebend hierfür waren die um + 2,5 % gestiegenen Kraftstoffpreise. Die Preise für die Anschaffung von Personenkraftwagen waren im Berichtsmonat stabil. Gegenüber Mai 1987 liegt der aktuelle Stand des sogenannten „Kraftfahrer-Preisindex“ beträchtlich höher (+ 1,7 %). Dazu haben vor allem die Preissteigerungen für Reparaturen, Inspektionen, Wagenwäsche (+ 4,6 %), die Kraftfahrzeugversicherung (+ 4,0 %) sowie die Anschaffung von Personenkraftwagen (+ 3,1 %) beigetragen, während die Kraftstoffpreise (- 3,6 %) den Anstieg gedämpft haben.

Bei den Preisindizes für spezielle Haushaltstypen bzw. für die Lebenshaltung eines Kindes wurden folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahr errechnet:

	Veränderungen Mai 1988 gegenüber	
	April 1988	Mai 1987
	%	
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 1,5
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 0,9
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	+ 0,1	+ 0,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,3	+ 0,2

In der Betrachtung nach Haushaltstypen weicht keiner der Indizes im Vormonatsvergleich wesentlich vom Index für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ab. Im Jahresabstand zeigen sich aber beträchtliche Unterschiede. Nur wenig verteuert hat sich innerhalb eines Jahres die einfache Lebenshaltung eines Kindes (+ 0,2 %), gefolgt vom Warenkorb der Renten- und Sozialhilfeempfänger (+ 0,5 %). Diese für die betroffenen Verbraucher günstige Entwicklung beruht auf dem bei diesen beiden Typen hohen Wägungsanteil von Hauptgruppen mit geringem Preisanstieg oder sogar Preisrückgang (vor allem Nahrungsmittel). Ganz anders ist die Situation bei den Haushalten mit höherem Einkommen. Das größere Gewicht von Hauptgruppen mit stärkerem Preisanstieg (z. B. Ausgaben für persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie für Güter sonstiger Art, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Bildung, Unterhaltung, Freizeit) führte zu einem stärkeren Indexanstieg von 1,5 % gegenüber Mai 1987.

Im einzelnen ergaben sich im Mai 1988 bei den Preisindizes der verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende größere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen Mai 1988 gegenüber	
	April 1988	Mai 1987
	%	
Verbraucherpreise		
Kartoffeln	+ 33,6	- 21,9
Kraftstoffe	+ 2,5	- 3,6
Frischobst	+ 1,4	+ 1,9
Kaffee	+ 0,6	- 11,3
Fremde Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,6	+ 3,3
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 0,4	+ 3,3
Trinkmilch	+ 0,3	+ 1,7
Damen- und Mädchenoberbekleidung	+ 0,3	+ 1,2
Frischgemüse	- 9,1	- 9,4
Eier	- 2,0	- 6,9
Foto- und Kinogeräte und deren Zubehörteile	- 1,3	- 3,9
Feste Brennstoffe	- 1,3	- 0,4
Margarine	- 0,5	- 1,1
Fernseh-, Rundfunk- und Phonogeräte	- 0,5	- 2,9
Schokoladen und -erzeugnisse	- 0,3	- 2,7
Frischfleisch	- 0,1	- 1,4

Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl

	Veränderungen Mai 1988 gegenüber	
	April 1988	Mai 1987
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Feinzink	+ 12,7	+ 37,5
Hüttenaluminium	+ 11,6	+ 47,2
Verbrauchsfertige Speiseöle	+ 7,6	+ 12,2
Elektrolytkupfer	+ 7,5	+ 50,5
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 6,4	+ 21,4
Betonstahl	+ 6,2	+ 6,7
Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen	+ 4,9	+ 16,4
Betonstahlmatten	+ 4,4	+ 5,3
Haushalts-, Wirtschafts- und Ziergegenstände aus Porzellan	+ 2,3	+ 4,0
Isolierte Drähte und Leitungen	+ 2,2	+ 6,4
Frisches Schweinefleisch	+ 2,2	- 3,1
Schweres Heizöl	- 5,7	- 18,2
Leichtes Heizöl	- 3,7	- 11,9
Margarine	- 1,2	- 2,7
Großhandelsverkaufspreise		
Gesamtindex	+ 0,3	+ 0,5
Steinkohlkoks	+ 7,6	- 8,6
Aluminiumhalbzeug, auch legiert	+ 6,8	+ 19,0
Betonstahlmatten	+ 4,7	+ 3,7
Weizen- und Roggenkleie	+ 4,3	+ 5,0
Ölkuchen und -schrote	+ 3,4	+ 17,1
Seefische	+ 3,0	+ 4,4
Stahlrohre	+ 2,5	+ 11,4
Rohkaffee	+ 1,6	+ 11,8
Motorenbenzin	+ 1,4	- 5,0
Bier	+ 1,1	+ 1,1
Gemüsekonserven	- 0,9	- 4,2
Lebende Schlachtschweine	- 1,2	- 4,4
Leichtes Heizöl	- 1,4	- 9,5
Isolierte Drähte und Leitungen	- 2,2	+ 7,0
Frische Eier	- 11,7	- 17,1
Frischgemüse	- 19,6	- 19,2

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Statistische Literaturinformation — Möglichkeiten und Grenzen einer Spezialbibliothek . . .	5	319
Gedanken zu einer Basisklassifikation der Bodennutzungen	2	71
Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Ge- werbe auf Basis 1985	3	182
Neuer Stichprobenplan für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe	1	17
Haushaltsproduktion in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung	5	309
Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985	4	229
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1985 . .	4	233
Bevölkerung		
Kinderzahl verheirateter deutscher Frauen nach Ehedauer, Einkommen des Mannes und Erwerbstätigkeit der Frau 1986	1	23
Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1986	2	80
Ausländer im Bundesgebiet	5	323
Erwerbstätigkeit/Strelks		
Berufs- und Ausbildungspendler	2	86
Arbeitnehmer im Dienstleistungsbereich	5	328
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1988	5	366
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1987	4	237
Struktur und Entwicklung der Erwerbslosigkeit 1986	2	101
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987	3	188
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1987	3	191
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Weinmosternte 1987	3	196
Tierische Erzeugung 1987	6	410
Seefischerei 1987	6	416
Produzierendes Gewerbe		
Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Ge- werbe auf Basis 1985	3	182
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1987	5	340
Kosten, Erträge und Investitionen im Baugewerbe 1986	6	387
Bautätigkeit und Wohnungen		
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1987	4	246
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1985	1	26
Inlandsreiseverkehr 1987	4	253
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1987	2	115
Außenhandel		
Außenhandel 1987	1	33
nach Waren	3	199
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	119
mit den Entwicklungsländern	6	395
im vierten Vierteljahr 1987	2	128
Handelswege im Außenhandel 1987	6	402

	Heft	Seite
Verkehr		
Transport von gefährlichen Gütern 1983 bis 1986	2	135
Straßenverkehrsunfälle mit Pkw-Anhängerzügen 1986	4	258
Eisenbahnverkehr 1987	5	345
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1986	6	420
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1987	5	349
Luftverkehr 1987	6	425
Bildung und Kultur		
Habilitationen und Habilitierte	5	358
Studenten im Wintersemester 1987/88	4	263
Versicherungen		
Sozialversicherung im Jahr 1987	4	291
Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger 1986	4	268
Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1986	4	277
Jugendhilfe 1986	6	429
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1987	1	40
Finanzen und Steuern		
Sonderrechnungen außerhalb der Länderhaushalte	1	48
Finanzen der Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes	5	362
Finanzplanung von Bund und Ländern 1987 bis 1991	1	52
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987	3	188
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1988	5	366
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1983	2	140
Öffentliche Haushaltsplanungen 1988	5	369
Öffentliche Finanzen 1987	4	284
Öffentliche Schulden 1987	6	436
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1987	3	207
Preise		
Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985	4	229
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1985 ..	4	233
Preise im Jahr 1987	1	55
Januar 1988	2	147
Februar 1988	3	218
März 1988	4	299
April 1988	5	376
Mai 1988	6	441
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Haushaltsproduktion in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung	5	309
Sozialversicherung im Jahr 1987	4	291
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1987	3	157
Sozialprodukt im Jahr 1987	1	5

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	174*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	186*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	187*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	188*	vierteljährlich
 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Schweinebestand, Rinder- und Schafbestand	190*	einmalig
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	191*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	192*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	193*	"
 Außenhandel		
Mittelbarer Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen; mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- und Käuferländer; Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel	195*	einmalig
 Sozialleistungen		
Erzieherische Hilfen; Aufwand für die Jugendhilfe nach Hilfearten	199*	"
 Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	201*	vierteljährlich
 Preise		
Index der Erzeugerpreis gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	202*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	204*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	206*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987		1988					
					Nov	Dez	Jan	Febr.	März	April	Mai	
Bevölkerung¹⁾												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige ²⁾	1 000	25 540p	25 794p	25 971p	26 159p	26 033p	25 900p	25 780p	25 801p	25 920p	...	...
dar. Abhängige	1 000	22 274p	22 527p	22 707p	22 883p	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾												
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 304	2 228	2 229	2 133	2 308	2 519	2 517	2 440	2 262	2 149p	...
und zwar:												
Männer	1 000	1 289	1 200	1 207	1 107	1 256	1 427	1 434	1 382	1 219	1 132p	...
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	159	145	128	115	123	126	123	116	100	89p	...
Ausländer	1 000	253	248	262	261	277	294	295	292	279	266p	...
Arbeitslosenquote	%	9,3	9,0	8,9	8,5	9,2	9,9	9,9	9,6	8,9	8,4p	...
Zugang an Arbeitslosen	1 000	313	303	311	301	379	477	281	290	263	219p	...
Offene Stellen	1 000	110	154	171	157	148	161	174	190	193	196p	...
Arbeitsvermittlungen	1 000	156	164	166	157	151	131	144	186	188	191p	...
Kurzarbeiter	1 000	235	197	278	205	218	310	350	424	261	198p	...
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen	Anzahl	18 876	18 842	17 589	1 203	1 483	...	...	...	...	...	...
Unternehmen	Anzahl	13 625	13 500	12 098	794	1 018	...	...	...	...	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 306	2 148	2 065	150	187	...	...	...	...	...	...
Baugewerbe	Anzahl	3 228	3 008	2 638	156	192	...	...	...	...	...	...
Handel	Anzahl	3 370	3 547	3 112	207	273	...	...	...	...	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 835	3 946	3 496	229	300	...	...	...	...	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	Anzahl	5 251	5 342	5 491	409	465	...	...	...	...	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	18 804	18 793	17 543	1 195	1 478	...	...	...	...	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14 512	14 695	13 743	941	1 139	...	...	...	...	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	105	82	84	10	15	...	...	...	...	...	...
Wechselprotaste												
Wechselsumme	Mill. DM	1 523 349	1 297 744	1 049 944	7 885	8 197	...	...	...	...	...	...
1 410		1 184	1 002	71	89	...	...	...	...	...	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Viehbestand⁶⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 627	15 305	14 887	...	14 887	...	...	...	...	...	...
Schweine	1 000	24 282	24 503	23 670	...	23 670	...	...	...	23 755	...	...
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	1 000	4 859	5 112	5 066	440	388	361	341	412	365	...	...
Kälber	1 000	688	687	710	56	67	50	51	66	53	...	...
Schweine	1 000	37 019	37 783	37 942	3 231	3 091	3 019	3 063	3 202	2 965	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 630	4 846	4 873	417	390	377	376	413	379	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 460	1 578	1 561	134	119	112	107	130	116	...	...
Kälber	1 000 t	81	82	87	7	8	6	6	8	7	...	...
Schweine	1 000 t	3 068	3 167	3 205	274	260	258	261	273	255	...	...
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000	410 232	409 955	425 586	32 111	33 208	34 327	35 653	40 008	36 680	...	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	310 767	330 821	355 478	29 412	30 309	29 865	30 620	34 336	29 825	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge	1 000 t	191	161	160	24	11	8	21	7	...	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	100	102,3	102,6	110,7	101,5	96,8	100,3	110,5	104,8	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	100	99,2	103,0	113,0	117,3	118,9	113,5	120,1	101,7	...	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	408 706	408 266	418 262	37 924r	39 296	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	384 027	377 488	394 387	34 936r	36 167	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	342 549	313 854	...	23 461	26 931r	29 735r	28 673	33 976	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	644 239	619 311	...	63 463	70 643r	64 927	...	...	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	6 943	7 063	7 054	7 066	7 023	6 988	6 993	7 006	6 993	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 174	2 218	2 252	2 269	2 266	2 258	2 261	2 265	2 261	...	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	4 769	4 844	4 802	4 797	4 757	4 730	4 731	4 740	4 732	...	...
Bergbau	1 000	213	210	203	200	199	198	198	197	196	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 730	6 853	6 851	6 865	6 825	6 790	6 795	6 809	6 798	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 368	1 365	1 344	1 345	1 336	1 320	1 321	1 327	1 331	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 600	3 732	3 758	3 764	3 746	3 732	3 735	3 741	3 731	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 317	1 314	1 306	1 309	1 301	1 303	1 304	1 306	1 303	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	446	442	442	448	442	436	435	434	433	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 910	7 962	7 782	6 70	6 08	6 18	6 54	7 11	6 41	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	167 559	177 037	180 312	18 168	15 978	13 760	13 577	14 525	14 155	...	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	Mill. DM	121 036	128 672	135 495	15 074	12 122	10 769	10 632	11 335	11 212	...	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	41 206	44 408	37 066	...	9 642	...	...	11 718	...	...	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	12 838	13 485	13 120	...	3 501	...	...	3 555	...	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	26 983	26 791	28 983	...	7 457	...	...	7 755	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	178 106	178 746	180 225	15 694	14 806	14 937	15 356	16 509	15 179	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 188* dargestellt - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte) - Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986 - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass - 6) 1985 bis 1987 Viehzählung im Dezember - 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügel-schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 9) Arbeitstäglich bereinigt - 10) Fachliche Unternehmensteile - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,1410 kWh/m³ - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1985	1986	1987	Febr. 88	März 88	April 88	Mai 88	Febr. 88	März 88	April 88	Mai 88	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1984	1985	1986	Febr. 87	März 87	April 87	Mai 87	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	...	
Bevölkerung¹⁾												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige²⁾	+ 0,7p	+ 1,0p	+ 0,7p	+ 0,5p	+ 0,5p	+ 0,4p	...	- 0,5p	+ 0,1p	+ 0,5p	...	...
dar. Abhängige	+ 0,8p	+ 1,1p	+ 0,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾												
Arbeitslose⁴⁾	+ 1,7	- 3,3	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,4p	- 0,1	- 3,0	- 7,3	- 5,0p	...
und zwar:												
Männer	+ 1,0	- 6,9	+ 0,6	- 1,4	- 1,0	+ 0,2	+ 1,0p	+ 0,5	- 3,6	- 11,8	- 7,1p	...
Jugendliche unter 20 Jahren	- 4,3	- 9,0	- 11,3	- 13,9	- 14,5	- 14,6	- 16,3p	- 2,5	- 5,7	- 13,8	- 10,7p	...
Ausländer	- 6,3	- 2,1	+ 5,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 4,9p	+ 0,2	- 0,9	- 4,5	- 4,7p	...
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 2,1	- 3,0	+ 2,5	- 5,2	+ 13,1	- 0,4	+ 7,0p	- 41,1	+ 3,3	- 9,4	- 16,5p	...
Offene Stellen	+ 25,1	+ 39,9	+ 10,9	+ 5,6	+ 5,3	+ 7,7	+ 8,4p	+ 7,9	+ 9,0	+ 1,8	+ 1,6p	...
Arbeitsvermittlungen	+ 7,0	+ 4,7	+ 1,6	- 3,8	+ 13,8	- 0,7	+ 6,4p	+ 10,0	+ 28,5	+ 1,1	+ 1,6p	...
Kurzarbeiter	- 38,9	- 15,8	+ 40,8	- 8,3	- 8,5	- 13,6	- 10,7p	+ 13,0	+ 20,9	- 38,4	- 24,1p	...
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen	+ 12,6	- 1,4	- 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unternehmen	+ 13,4	- 0,9	- 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	- 6,9	- 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baugewerbe	+ 16,7	- 6,8	- 12,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel	+ 7,1	+ 5,3	- 12,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 21,8	+ 2,9	- 11,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	+ 10,7	+ 1,7	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 12,6	- 0,1	- 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 13,1	+ 1,3	- 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 15,4	- 21,9	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wechselproteste	- 1,0	- 14,8	- 19,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wechselsumme	+ 8,9	- 16,0	- 15,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Viehbestand⁶⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 2,1	- 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	+ 2,8	+ 0,9	- 3,4	...	...	...	...	...	...	+ 0,4c)	...	...
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	+ 3,2	+ 5,2	- 0,9	- 11,0	- 9,4	- 8,4	...	- 5,5	+ 20,9	- 11,3	...	...
Kälber	+ 0,3	- 0,2	+ 3,3	+ 4,4	+ 13,1	+ 19,9	...	+ 2,7	+ 28,9	- 20,2	...	...
Schweine	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,4	+ 4,7	- 2,1	- 3,3	...	+ 1,4	+ 4,6	- 7,4	...	...
Schlachtmenge	- 0,6	- 0,7	+ 0,6	+ 1,0	- 2,8	- 3,4	...	- 0,2	+ 9,9	- 8,3	...	...
dar.: Rinder	- 2,5	+ 8,1	- 1,1	- 9,9	- 8,1	- 5,4	...	+ 4,3	+ 21,2	- 10,8	...	...
Kälber	+ 0,5	+ 1,9	+ 5,5	+ 8,0	+ 15,8	- 18,3	...	+ 3,7	+ 29,7	- 20,4	...	...
Schweine	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,2	+ 6,1	- 0,9	- 1,8	...	+ 1,4	+ 4,5	- 6,6	...	...
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	- 5,2	- 0,1	+ 3,8	+ 10,7	+ 0,4	- 4,3	...	+ 3,9	+ 12,2	- 8,3	...	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 2,1	+ 6,5	+ 7,5	+ 15,4	+ 14,1	+ 2,5	...	+ 2,5	+ 12,1	- 13,1	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge	- 35,0	- 15,4	- 1,0	+ 37,8	+ 26,1	...	...	+ 159,9	- 65,4	...	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 3,9	+ 4,4	+ 0,6	...	+ 3,6	+ 10,2	- 5,2	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 4,4	- 0,8	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 5,3	...	- 4,5	+ 5,8	- 15,3	...	...
Elektrizitätserzeugung	+ 3,5	- 0,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 3,0	- 1,7	+ 4,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gasversorgung	- 0,3	- 8,4	...	+ 6,3	+ 19,8	...	...	- 3,6	+ 18,5	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 6,2	- 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Gewerbe												
Beschäftigte ¹¹⁾	+ 1,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,7	- 0,6	- 0,6	...	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	...	...
Arbeiter ¹³⁾	+ 1,4	+ 1,6	- 0,9	- 1,4	- 1,2	- 1,3	...	...	+ 0,2	- 0,2	...	...
Bergbau	- 2,2	- 1,4	- 3,0	- 4,5	- 4,6	- 4,6	...	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,4	+ 1,8	± 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,5	...	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,3	- 0,2	- 1,5	- 0,9	- 1,0	- 1,0	...	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,7	- 0,5	- 0,4	- 0,5	...	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	...	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,9	- 0,7	± 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,3	...	- 0,1	- 0,2	- 0,3	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,8	- 3,9	...	+ 5,8	+ 8,8	- 9,9	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	+ 5,6	+ 5,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,5	...	- 1,3	+ 7,0	- 2,5	...	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 5,2	+ 6,3	+ 5,3	+ 5,0	+ 5,3	+ 6,0	...	- 1,3	+ 6,6	- 1,1	...	...
Kohleverbrauch ¹¹⁾¹⁴⁾	- 16,6	+ 7,8	± 0,0	...	+ 1,0a)	...	...	...	+ 2,4 b)	...	...	...
Herzölverbrauch	- 10,9	+ 5,0	- 2,7	...	- 15,4a)	...	...	...	+ 1,3 b)	...	...	...
Gasverbrauch ¹¹⁾¹⁵⁾	+ 1,9	- 0,7	+ 8,2	...	- 15,5a)	...	...	...	+ 3,4 b)	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 5,7	+ 6,1	+ 1,9	...	+ 2,8	+ 7,5	- 8,1	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 188* dargestellt - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986 - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 6) 1984 bis 1987 Viehzählung im Dezember - 7) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 9) Arbeitstägig bereinigt. - 10) Fachliche Unternehmensteile. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 12) Einschl. Mit-helfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t = 8,410 kWh/m³ - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

a) 1. Vj 1988 gegenüber 1. Vj 1987 - b) 1. Vj 1988 gegenüber 4. Vj 1987 - c) Gegenüber Vorzählung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987			1988				
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
Index des Auftragseingangs für 1)												
das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	127,8	127,9	128,2	139,0	132,8	129,4	126,6	140,4	155,8	134,4	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	125,7	119,0	117,9	128,5	121,5	113,8	117,8	127,1	140,4	125,0	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	133,6	136,4	136,7	144,8	142,9	147,0	135,4	149,9	163,6	141,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	115,0	118,6	121,2	139,4	122,8	105,4	116,3	135,0	158,2	130,0	
Index der Nettoproduktion 2) 3)												
Bergbau	1985=100	100	95,9	91,6	91,2	90,0	89,8	97,3	90,9	96,6	89,5	
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	100	102,4	102,6	114,8	110,4	101,9	96,6	101,6	112,1	104,9	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	100	99,4	99,3	107,2	102,9	90,8	98,7	99,5	107,8	104,6	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	100	104,4	104,8	117,2	114,0	111,5	93,3	103,5	115,3	106,8	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	100	102,2	103,2	118,2	109,6	93,1	102,9	104,4	116,4	105,1	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	100	101,5	100,3	118,8	114,0	97,1	97,9	94,1	101,9	95,1	
Index der Bruttonettoproduktion 2) für												
Investitionsgüter	1985=100	100	101,9	100,4	112,7	112,9	117,7	84,7	96,5	110,7	99,9	
Verbrauchsgüter	1985=100	100	105,0	106,6	120,8	110,9	97,3	104,9	107,7	118,4	107,3	
Index der Arbeitsproduktivität												
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	100	100,7	100,9	112,2	108,0	100,4	96,5	100,9	111,0	103,9	
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	100	100,8	101,9	113,3	109,4	101,9	97,9	102,4	112,6	105,6	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	1000 t	82 398	80 801	76 300	6 322	6 629	6 588	6 607	6 642	6 785	6 123	
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	120 667	114 310	108 799	8 124	8 545	8 853	8 939	8 666	8 927	8 173	
Erdöl, roh	1000 t	4 105	4 017	3 800	325	314	341	340	308	336	330	
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	25 600	26 639	25 243	2 857	2 365	1 407	1 244	1 453	1 695	2 391	
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	30 229	27 622	27 333	2 436	2 380	2 025	2 491	2 437	2 683	2 683	
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 086	36 730	35 916	3 245	3 113	2 511	3 187	3 208	3 549	3 165	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	28 919	27 524	27 440	2 418	2 376	1 971	2 269	2 459	2 709	2 338	
Chemiefasern	1000 t	965	952	985	86	84	86	87	86	90	84	
Motorenbenzin	1000 t	20 037	19 200	18 598	1 567	1 534	1 669	1 608	1 488	1 546	1 395	
Heizöl	1000 t	34 851	34 208	31 757	2 427	2 378	2 824	2 992	2 754	2 828	2 412	
Schnittholz	1000 m³	9 361	9 614	9 485	941	870	726	596	687	801	852	
Personenkraftwagen	1000 St	3 868	3 953	4 008	380	349	301	305	355	415	345	
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 714	3 866	3 454	324	335	306	253	327	375	311	
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	15 095	16 591	16 535	1 574	1 685	1 669	888	1 334	1 473	1 324	
Isoliertglas, auch bearbeitet	1000 m²	11 659	11 659	11 659	11 659	11 659	11 659	11 659	11 659	11 659	11 659	
Baumwollgarn	t	197 146	202 054	223 448	21 686	19 201	16 535	17 458	19 608	21 270	16 769	
Fleischwaren	t	988 523	998 027	1 040 742	91 657	90 226	93 078	81 414	83 118	93 639	82 800	
Zigaretten	Mill. St	166 048	166 606	158 931	15 162	14 176	12 055	12 398	13 297	13 977	11 646	
Gesamtumsatz 5) 6)												
Bergbau	Mill. DM	35 749	33 199	31 688	2 798	3 734	2 887	2 556	2 878	2 758	2 509	
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 494,8	1 468,4	1 476,1	1 33,4	130,8	130,9	110,7	121,2	139,1	126,7	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	461 216	407 117	394 563	35 924	34 189	30 912	30 679	32 825	36 923	33 916	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	627 431	651 534	673 116	60 239	59 927	66 102	47 238	53 937	63 466	59 333	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	194 733	200 499	205 119	19 456	18 069	15 982	16 668	18 066	20 439	17 142	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	175 624	176 047	171 616	15 002	14 897	15 041	13 552	13 459	15 500	13 755	
dar. Auslandsatz 7)	Mill. DM	442 905	436 404	438 229	39 509	39 202	40 151	32 836	37 627	43 168	37 621	
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	1 000	1 026	1 003	985	1 013	1 004	985	914	894	903	955	
dar.: Angestellte	1 000	147	144	143	143	143	144	142	142	142	142	
Arbeiter	1 000	827	809	792	821	812	792	724	704	714	766	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 269,5	1 279,3	1 236,6	132,1	118,1	85,6	72,4	72,9	86,5	106,1	
im Hochbau	Mill. Std	856,1	845,2	817,0	85,8	77,0	56,9	51,4	51,1	59,4	69,2	
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	484 248	462 039	433 769	46 058	41 368	30 029	26 267	25 396	29 823	37 087	
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	240 259	249 200	252 926	25 846	23 126	17 922	17 415	17 795	20 316	21 402	
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	116 845	121 778	119 419	12 713	11 422	8 278	7 179	7 501	8 645	9 934	
im Tiefbau	1000 Std	413 356	434 126	419 595	46 318	41 134	28 709	20 988	21 779	27 099	36 958	
Straßenbau	1000 Std	132 496	135 632	131 707	15 392	13 199	8 551	5 390	5 414	7 218	11 604	
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	91 466	97 233	97 102	9 997	9 288	7 098	6 077	6 293	7 191	8 486	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	189 394	201 281	190 786	20 929	18 647	13 060	9 521	10 072	12 690	16 868	
Bruttolohnsumme	Mill. DM	27 513	27 936	27 577	2 667	3 260	2 383	1 792	1 628	1 778	2 239	
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 701	6 816	6 937	553	822	624	545	538	545	558	
Index des Auftragseingangs	1980=100	87,4	95,3	92,7	100,5	82,8	84,0	63,4	74,5	121,0	104,9	
Index des Auftragsbestands	1980=100	77,3	81,7	82,3	100,5	82,8	73,9	77,7	72,8	83,7	104,9	
Produktionsindex 2) 8)	1985=100	100	106,1	105,7	137,9	121,6	84,8	77,7	72,8	84,7	113,4	
Gesamtumsatz												
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	101 958	106 524	108 091	11 701	11 586	12 998	5 743	5 794	7 136	7 632	
	Mill. DM	99 976	104 526	106 094	11 488	11 394	12 790	5 656	5 698	7 011	7 478	
Handwerk												
Beschäftigte	1 000	3 668,6	3 631,5	3 636,7	.	.	3 674,3	.	.	3 535,5	.	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	325 966	340 731	353 514	.	.	106 953,4	.	.	75 571,1	.	

1) 1987 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Ohne Ein- und Ausgabeeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 6) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Unternehmen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1985	1986	1987	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1984	1985	1986	Jan. 87	Febr. 87	März 87	April 87	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	
Index des Auftragseingangs für 1)												
das Verarbeitende Gewerbe	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,0	+ 9,9	+ 13,3	+ 3,1	- 2,2	+ 10,9	+ 11,0	- 13,7	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 4,1	- 5,3	- 0,9	+ 6,6	+ 10,5	+ 15,6	+ 5,9	+ 3,5	+ 7,9	+ 10,5	- 11,0	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 12,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 4,6	+ 9,5	+ 13,0	+ 2,2	- 7,9	+ 10,7	+ 9,1	- 13,6	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,2	+ 3,9	+ 9,8	+ 11,1	+ 2,1	+ 10,3	+ 16,1	+ 17,2	- 17,8	
Index der Nettoproduktion 2) 3)												
Bergbau	+ 1,6	- 4,1	- 4,5	- 6,0	- 4,2	- 2,2	- 2,3	+ 8,4	- 6,6	+ 6,3	- 7,3	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,7	+ 3,3	+ 4,5	+ 0,9	- 5,2	+ 5,2	+ 10,3	- 6,4	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,5	- 0,6	- 0,1	+ 7,5	+ 6,3	+ 6,8	+ 3,3	+ 8,7	+ 0,8	+ 8,3	- 3,0	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,8	+ 4,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,0	± 0,0	- 16,3	+ 10,9	+ 11,4	- 7,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,6	+ 2,2	+ 1,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 5,3	+ 1,3	+ 10,5	+ 1,5	+ 11,5	- 9,7	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,4	+ 1,5	- 1,2	+ 3,4	+ 0,4	+ 5,2	- 2,9	+ 0,8	- 3,9	+ 8,3	- 6,7	
Index der Bruttoproduktion 2) für												
Investitionsgüter	+ 11,4	+ 1,9	- 1,5	+ 3,5	+ 3,9	+ 5,4	+ 0,5	- 28,0	+ 13,9	+ 14,7	- 9,8	
Verbrauchsgüter	+ 2,6	+ 5,0	+ 1,5	- 0,3	- 1,5	+ 1,6	- 3,4	+ 7,8	+ 2,7	+ 9,9	- 9,4	
Index der Arbeitsproduktivität												
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 5,2	+ 3,9	+ 5,1	+ 1,4	- 3,9	+ 4,6	+ 10,0	- 6,4	
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 6,1	+ 4,7	+ 5,6	+ 2,1	- 3,9	+ 4,6	+ 10,0	- 6,2	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	+ 3,7	- 1,9	- 5,6	+ 2,8	- 2,7	- 2,6	- 9,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,2	- 9,8	
Braunkohle, roh (Förderung)	- 4,8	- 5,3	- 4,8	- 16,8	- 9,6	- 10,4	- 5,5	+ 1,0	- 3,1	+ 3,0	- 8,4	
Erdöl, roh	+ 1,2	- 2,1	- 5,4	+ 6,6	+ 4,8	+ 4,0	+ 5,4	- 0,3	- 9,4	+ 9,1	- 1,8	
Zement (ohne Zementklinker)	+ 10,5	+ 4,1	- 5,5	+ 159,7	+ 46,9	+ 20,0	- 6,0	- 11,6	+ 16,8	+ 16,7	+ 41,1	
Roheisen für die Stahlherzeugung	+ 4,5	- 8,6	- 1,1	+ 17,8	+ 9,8	+ 8,8	+ 21,8	+ 23,0	- 2,2	+ 10,1	± 0,0	
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 2,8	- 8,4	- 2,2	+ 18,3	+ 8,7	+ 8,5	+ 8,0	+ 26,9	+ 0,7	+ 10,6	- 10,8	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	+ 3,4	- 4,8	- 0,3	+ 13,1	+ 11,1	+ 10,6	+ 5,8	+ 15,1	+ 8,4	+ 10,2	- 13,7	
Chemiefasern	+ 3,3	- 1,2	+ 3,5	+ 4,1	+ 5,0	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,6	- 1,3	+ 4,7	- 7,0	
Motorenbenzin	+ 1,1	- 4,2	- 3,1	- 2,7	+ 7,1	+ 7,5	- 10,3	- 3,7	- 7,5	+ 3,9	- 9,8	
Heizöl	- 5,5	- 1,8	- 7,2	- 7,1	+ 4,1	+ 5,4	- 9,9	+ 6,0	- 8,0	+ 2,7	- 14,7	
Schnittholz	- 4,9	+ 2,7	+ 1,6	+ 35,5	+ 14,7	+ 13,1	+ 1,2	- 17,9	+ 15,3	+ 16,6	+ 6,4	
Personenkraftwagen	+ 10,2	+ 2,2	+ 1,4	- 9,5	- 0,3	+ 7,0	- 5,2	+ 1,3	+ 16,4	+ 16,9	- 16,9	
Farbfernsehempfangsgeräte	- 2,9	+ 4,1	- 10,7	- 0,8	+ 0,9	+ 13,3	- 1,6	- 17,3	+ 29,2	+ 14,7	- 17,1	
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 26,7	+ 9,9	- 0,3	- 8,3	+ 1,4	+ 12,1	+ 9,6	- 47,0	+ 50,2	+ 10,8	- 10,1	
Isoliertes Glas, auch bearbeitet	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	+ 4,0	+ 2,5	+ 10,6	- 8,4	- 4,0	- 5,1	- 15,6	+ 5,6	+ 12,3	+ 8,5	- 21,2	
Fleischwaren	+ 3,4	+ 1,0	+ 4,3	- 3,6	+ 5,5	+ 11,8	- 4,7	- 12,5	+ 2,1	+ 12,7	- 11,6	
Zigaretten	+ 4,0	+ 0,6	- 4,6	- 2,9	+ 0,1	+ 6,7	- 6,4	+ 2,8	+ 7,2	+ 5,1	- 16,7	
Gesamtumsatz 5) 6)	+ 6,9	- 1,8	+ 0,5	- 0,2	+ 4,6	+ 9,7	+ 3,0	- 15,5	+ 9,5	+ 14,8	- 8,9	
Bergbau	+ 2,5	- 7,1	- 4,6	- 0,4	+ 5,9	+ 1,7	+ 5,1	- 11,5	+ 12,6	- 4,2	- 9,0	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	- 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 4,6	+ 9,9	+ 2,9	- 15,5	+ 9,4	+ 15,3	- 8,9	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 4,4	- 11,7	- 3,1	+ 5,2	+ 8,1	+ 10,9	+ 1,0	- 0,8	+ 7,0	+ 12,5	- 8,1	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 11,5	+ 3,8	+ 3,3	- 4,0	+ 2,6	+ 9,2	+ 7,1	- 28,5	+ 14,2	+ 17,7	- 6,5	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,0	+ 2,3	+ 4,1	+ 7,0	+ 11,7	+ 0,6	+ 4,3	+ 8,4	+ 13,1	- 16,1	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 0,2	- 2,5	- 3,3	+ 1,1	+ 8,1	- 5,6	- 9,9	- 0,7	+ 15,2	- 11,3	
dar. Auslandsumsatz 7)	+ 10,0	- 1,5	+ 0,4	+ 5,3	+ 6,6	+ 11,2	+ 1,9	- 18,2	+ 14,6	+ 14,7	- 12,8	
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	- 7,2	- 2,2	- 1,8	- 0,9	+ 0,6	- 3,3	- 3,4	- 7,1	- 2,3	+ 1,1	+ 5,7	
dar.: Angestellte	- 4,2	- 2,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,6	- 1,1	- 1,1	- 1,1	- 0,4	- 0,1	± 0,0	
Arbeiter	- 8,1	- 2,2	- 2,0	- 1,2	+ 0,6	- 3,6	- 3,6	- 8,6	- 2,8	+ 1,4	+ 7,3	
Geleistete Arbeitsstunden	- 13,1	+ 0,8	- 3,3	+ 70,1	+ 31,0	+ 17,6	- 9,1	- 15,5	+ 0,7	+ 18,7	+ 22,8	
im Hochbau	- 17,0	- 1,3	- 3,3	+ 66,5	+ 26,5	+ 15,6	- 9,1	- 9,7	- 0,5	+ 16,2	+ 16,5	
dar.: Wohnungsbau	- 22,0	- 4,6	- 6,1	+ 80,0	+ 32,5	+ 15,8	- 10,4	- 12,5	- 3,3	+ 17,4	+ 24,4	
Gewerblicher Hochbau	- 10,5	+ 3,7	+ 1,5	+ 47,8	+ 18,4	+ 13,8	- 5,9	- 2,8	+ 2,2	+ 14,2	+ 4,9	
Öffentlicher Hochbau	- 7,3	+ 4,2	- 1,9	+ 71,0	+ 26,8	+ 16,9	- 9,9	- 13,3	+ 4,5	+ 15,3	+ 14,9	
im Tiefbau	- 3,8	+ 5,0	- 3,3	+ 79,8	+ 43,0	+ 22,2	- 9,1	- 26,9	+ 3,8	+ 24,4	+ 36,4	
Straßenbau	- 7,9	+ 2,4	- 2,9	+ 126,4	+ 71,9	+ 36,3	- 6,9	- 37,0	+ 0,4	+ 33,3	+ 60,8	
Gewerblicher Tiefbau	- 0,1	+ 6,3	- 0,1	+ 54,7	+ 28,2	+ 14,4	- 6,8	- 14,4	+ 3,6	+ 14,3	+ 18,0	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 2,6	+ 9,1	- 0,2	+ 77,6	+ 40,4	+ 19,8	- 11,6	- 27,1	+ 5,8	+ 26,0	+ 32,9	
Bruttolohnsumme	- 12,2	+ 1,5	- 1,3	+ 38,1	+ 32,1	+ 16,6	- 4,7	- 24,8	- 9,3	+ 9,4	+ 25,9	
Bruttogehaltsumme	- 2,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,8	+ 4,7	+ 3,1	+ 2,3	- 12,6	- 1,3	+ 1,3	+ 2,3	
Index des Auftragseingangs	- 1,7	+ 9,0	- 2,7	+ 19,4	+ 14,8	+ 19,9	+ 5,4	- 24,5	+ 17,5	+ 62,4	- 13,3	
Index des Auftragsbestands	- 6,4	+ 5,7	+ 0,7	...	...	...	...	...	...	...	+ 13,3 ^{b)}	
Produktionsindex 2) 8)	- 9,6	+ 6,1	- 0,4	+ 78,6	+ 30,9	+ 14,5	- 4,9	- 8,4	- 6,3	+ 16,3	+ 33,9	
Gesamtumsatz	- 8,2	+ 4,5	+ 1,5	+ 22,4	+ 32,5	+ 30,2	+ 4,9	- 55,8	+ 0,9	+ 23,2	+ 7,0	
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 8,2	+ 4,6	+ 1,5	+ 22,3	+ 32,8	+ 30,6	+ 5,0	- 55,8	+ 0,7	+ 23,1	+ 6,7	
Handwerk												
Beschäftigte	- 1,7	- 1,0	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...	- 3,8 ^{pb)}	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 1,0	+ 4,5	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	- 29,2 ^{pb)}	

1) 1987 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt — 3) Fachliche Unternehmens- teile. — 4) Ohne Ein- und Ausgabeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 8) Unternehmen

a) 1. Vj 88 gegenüber 1. Vj 87. — b) 1. Vj 88 gegenüber 4. Vj 87.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987			1988			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	115 823	115 999	109 456 p	9 495	8 228	6 506	6 644	8 016	10 131	11 337
Rauminhalt	1000 m ³	125 018	116 709	107 750 p	9 311	7 947	6 601	6 743	7 852	9 998	11 262
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	40 650	37 964	35 453 p	3 077	2 665	2 187	2 249	2 595	3 321	3 691
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 011	30 209	30 436 p	2 900	2 673	2 092	1 846	2 043	2 424	2 679
Rauminhalt	1000 m ³	127 915	140 296	144 319 p	12 584	12 591	10 703	8 665	9 258	10 500	12 782
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	25 108	28 533	29 537 p	2 670	2 557	2 345	2 225	2 040	2 332	2 456
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	252 248	219 205	190 758 p	16 877	14 542	12 832	12 427	13 828	16 738	18 876
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	154 283	130 281	116 078 p	6 758	10 273	61 911	3 180	4 108	4 005	3 550
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	123 491	122 388	124 614 p	8 504	11 154	68 440	4 402	5 264	4 345	4 707
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	312 053	251 940	217 347 p	12 710	19 759	111 892	5 878	8 018	7 831	6 895
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)¹⁾²⁾³⁾											
davon mit:	1980=100	123,4	114,1	110,0	122,0	113,7	113,3	95,0 p	103,8 p	121,0 p	110,3 p
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	117,4	105,7	97,8	108,1	89,6	98,7	...	...	...	...
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	159,9	131,5	119,7	135,8	137,1	128,4	...	...	...	...
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	156,9	138,3	144,9	155,7	148,7	133,0	...	...	...	...
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1980=100	112,7	75,2	66,0	68,6	62,4	65,5	...	...	...	...
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	132,7	115,2	105,3	115,1	109,2	101,8	...	...	...	...
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	100,5	104,9	104,0	132,5	114,6	89,3	...	...	...	...
Altmateriale, Reststoffen	1980=100	133,8	91,5	81,4	99,3	109,8	82,1	...	...	...	...
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	121,5	123,0	117,7	125,8	120,0	130,0	...	...	...	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	132,5	134,0	132,9	157,5	135,2	105,2	...	...	...	...
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	126,2	127,9	128,0	154,1	147,9	139,1	...	...	...	...
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	139,4	136,4	141,9	188,0	161,5	134,5	...	...	...	...
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	134,5	145,6	151,4	163,0	159,6	161,2	...	...	...	...
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	139,3	146,1	152,0	159,5	153,1	171,6	...	...	...	...
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1980=100	130,7	127,3	127,8	141,5	141,5	148,4	...	...	...	...
Binnengroßhandel	1980=100	122,6	114,7	111,1	123,6	114,3	114,2	...	...	...	...
Produktionsverbundhandel	1980=100	123,5	111,4	105,1	117,1	107,2	104,6	...	...	...	...
Konsumtionsverbundhandel	1980=100	120,8	121,3	123,2	136,6	128,5	133,5	...	...	...	...
Außenhandel	1980=100	125,7	112,5	106,6	117,3	112,2	110,8	...	...	...	...
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	125,4	116,0	112,5	126,9	119,9	114,6	...	...	...	...
Ausfuhrhandel	1980=100	111,8	98,0	89,2	93,6	96,3	100,2	...	...	...	...
Streckengroßhandel	1980=100	120,7	101,9	94,8	103,3	96,6	96,6	...	...	...	...
Lagergroßhandel	1980=100	124,4	119,1	116,1	129,5	120,7	120,1	...	...	...	...
Einzelhandel (Umsatzwerte)²⁾											
davon mit:	1980=100	113,9	117,3	120,3 p	129,3	130,2	156,1	109,2	110,0	131,6 p	125,6 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	119,0	121,3	123,9 p	128,6	125,2	147,4	113,2	116,4	136,2 p	121,4 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	108,5	112,7	115,1 p	143,7	144,7	162,2	106,7	83,4	116,6 p	119,0 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	103,6	107,6	112,3 p	130,1	135,5	156,2	90,7	106,3	127,2 p	111,4 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	111,8	115,7	118,7 p	127,0	148,4	215,5	109,1	111,7	119,8 p	102,7 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	115,2	119,1	123,5 p	129,0	140,0	192,1	116,4	118,2	127,6 p	122,9 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	124,5	129,2	132,7 p	137,4	131,6	160,4	125,1	131,0	141,6 p	135,8 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1980=100	122,6	104,2	104,2 p	103,8	94,6	99,2	92,3	97,1	100,3 p	125,9 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	121,5	138,5	142,2 p	150,1	135,0	155,3	104,8	124,8	175,3 p	181,1 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	108,3	106,5	109,2 p	112,3	121,8	153,5	106,2	106,5	117,7 p	113,2 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	98,3	102,4	107,4 p	138,0	146,3	129,2	84,5	113,2	137,8 p	111,7 p
Warenhäuser	1980=100	92,1	94,4	96,1 p	95,8	118,0	160,1	105,5	80,2	93,6 p	85,2 p
SB-Warenhäuser	1980=100	122,0	129,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	1980=100	190,2	215,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	1980=100	130,5	134,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ²⁾	1980=100	111,7	113,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1980=100	119,3	124,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1980=100	107,5	107,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	1980=100	116,1	120,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1000	422 256	438 731	455 782	39 711	33 320	26 149	37 224	32 251	34 037	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	16 637	17 470	19 268	1 912	1 343	1 245	998	1 060	1 502	1 797
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	17 162	17 244	19 045	1 987	1 307	1 130	1 136	1 011	1 486	1 815
Ankünfte ⁶⁾	1000	58 676	59 709	62 455	6 618	4 252	3 341	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	12 686	12 217	12 780	1 170	709	561	559	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1000	213 082	218 605	225 791	21 665	12 460	11 289	11 699	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	28 079	27 812	29 094	2 639	1 635	1 372	1 352	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	37 648	36 990	36 289	3 515	3 176	2 850	2 680	2 932	3 537	2 830
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	27 687	27 238	28 594	2 486	2 456	2 234	2 140	2 138	2 660	2 157
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 901	7 454	7 384	662	622	829	484	481	606	540
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 636	6 844	6 650	589	629	602	535	548	554	534

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 2) In jeweiligen Preisen — 3) Bis zum Abschluss der Umstellungsarbeiten auf die neue Basis (1986 = 100) nur vorläufige Ergebnisse für 1988. — 4) Einschl. Durchreisen — 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1984	1985	1986	Jan. 87	Febr. 87	März 87	April 87	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	März 88	
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 14,8	+ 0,2	- 5,8 p	+ 21,4	+ 19,8	+ 3,0	+ 14,3	+ 2,1	+ 20,7	+ 26,4	+ 11,9
Rauminhalt	- 21,7	- 6,6	- 7,7 p	+ 20,9	+ 18,4	+ 4,7	+ 13,5	+ 2,2	+ 16,4	+ 27,3	+ 12,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 21,8	- 6,6	- 6,8 p	+ 22,5	+ 18,4	+ 6,5	+ 13,8	+ 2,8	+ 15,4	+ 28,0	+ 11,1
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8 p	+ 11,4	+ 22,9	+ 2,8	+ 13,6	- 11,8	+ 10,7	+ 18,6	+ 10,5
Rauminhalt	+ 7,0	+ 9,7	+ 2,9 p	- 5,1	+ 12,3	- 19,6	+ 5,9	- 19,0	+ 6,8	+ 13,4	+ 21,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 5,2	+ 13,6	+ 3,5 p	+ 30,2	+ 20,2	- 20,2	- 2,5	- 5,1	- 8,3	+ 14,3	+ 5,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 24,9	- 13,1	- 13,0 p	+ 17,5	+ 12,6	+ 2,0	+ 12,9	- 3,2	+ 11,3	+ 21,0	+ 12,8
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 20,4	- 15,6	- 10,9 p	- 24,6	+ 8,0	+ 8,7	+ 0,8	- 94,9	+ 29,2	- 2,5	- 11,4
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 18,1	- 0,9	+ 1,8 p	+ 48,0	+ 21,7	+ 25,1	+ 65,6	- 93,6	+ 19,6	- 17,5	+ 8,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 21,7	- 19,3	- 13,7 p	- 29,6	+ 7,9	+ 4,7	- 3,5	- 94,7	+ 36,4	- 2,3	- 12,0
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2) 3)	+ 2,1	- 7,5	- 3,6	- 0,7 p	+ 4,3 p	+ 8,7 p	- 3,6 p	- 16,7	+ 9,2 p	+ 16,8 p	- 8,9 p
davon mit:											
Getreide, Futtermittel und Düngemitteln, Tieren	- 2,7	- 10,0	- 7,5	...	...	...	...	...	...	...	...
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 3,4	- 17,8	- 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 3,3	- 11,9	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	+ 0,1	- 33,3	- 12,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	+ 7,1	- 13,2	- 8,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 5,7	+ 4,4	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Altmaterial, Reststoffen	- 2,0	- 31,6	- 11,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,3	+ 1,2	- 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 4,4	+ 1,1	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 0,6	- 2,2	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 6,8	+ 8,3	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 6,9	+ 4,9	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	+ 7,5	- 2,6	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnengroßhandel	+ 2,4	- 6,4	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsverbundhandel	+ 2,0	- 9,8	- 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Konsumtionsverbundhandel	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Außenhandel	+ 1,1	- 10,5	- 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Einfuhrhandel	- 0,8	- 7,5	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhrhandel	+ 1,8	- 12,3	- 8,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Streckengroßhandel	+ 0,2	- 15,6	- 7,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lagergroßhandel	+ 2,7	- 4,3	- 2,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,8	+ 6,8	+ 13,0 p	- 2,9 p	- 30,0	+ 0,7	+ 19,6 p	- 4,6 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,1	- 4,0	+ 6,0	+ 14,0 p	- 5,0 p	- 23,2	+ 2,8	+ 17,0 p	- 10,9 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,1	+ 1,0	+ 5,0	+ 13,0 p	- 6,0 p	- 34,2	- 21,8	+ 39,8 p	+ 2,1 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	- 2,1	+ 3,9	+ 4,3	+ 5,0	+ 10,0	+ 17,0 p	± 0,0 p	- 41,9	+ 17,2	+ 19,7 p	- 12,4 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,0	+ 10,0	+ 16,0 p	- 4,0 p	- 49,4	+ 2,4	+ 7,3 p	- 14,3 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,0	+ 5,0	+ 14,0 p	+ 3,0 p	- 39,4	+ 1,5	+ 8,0 p	- 3,7 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 4,5	+ 3,8	+ 2,7	± 0,0	+ 3,0	+ 10,0 p	- 1,0 p	- 22,0	+ 4,7	+ 8,1 p	- 4,1 p
Kraft- und Schmerzstoffen (Tankstellen ohne Agenturkankst.)	- 1,4	- 15,0	- 0,1	- 3,0	+ 3,0	- 4,0 p	+ 7,0 p	- 7,0	+ 5,2	+ 3,3 p	+ 25,5 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 3,4	+ 14,0	+ 2,7	+ 2,0	+ 6,0	+ 8,0 p	+ 2,0 p	- 32,5	+ 19,1	+ 40,5 p	+ 3,3 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,8	- 1,7	+ 2,5	+ 2,0	+ 9,0	+ 16,0 p	- 4,0 p	- 30,8	+ 0,3	+ 10,5 p	- 3,8 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	+ 0,2	+ 4,2	+ 4,9	+ 6,0	+ 11,0	+ 17,0 p	- 3,0 p	- 34,6	+ 34,0	+ 21,7 p	- 18,9 p
Warenhäuser	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,8	- 2,0	+ 6,0	+ 16,0 p	- 5,0 p	- 34,1	- 24,0	+ 16,7 p	- 9,0 p
SB-Warenhäuser	+ 2,7	+ 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	+ 13,1	+ 13,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	+ 3,3	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 1,7	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 3,8	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	+ 0,4	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	+ 5,3	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik (Deutschland 4)	- 0,5	+ 3,9	+ 3,9	+ 7,7	+ 7,4	+ 2,5	...	+ 42,3	- 13,4	+ 5,5	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 5)	+ 6,5	+ 5,0	+ 10,3	+ 30,0	+ 26,5	+ 34,1	- 12,2	- 19,8	+ 6,3	+ 41,6	+ 19,6
Ausreisen über die Grenze zur DDR 5)	+ 8,2	+ 0,5	+ 10,4	+ 25,6	+ 28,8	+ 31,3	- 3,8	+ 0,6	- 11,0	+ 46,9	+ 22,2
Ankünfte 6)	+ 2,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,8	...	...	...	- 0,7	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 6,3	- 3,7	+ 4,6	+ 2,6	...	...	...	- 0,4	...	...	...
Übernachtungen 6)	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,2	...	...	...	+ 3,6	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 7,5	- 1,0	+ 4,6	+ 3,0	...	...	...	- 1,5	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 7,3	- 1,7	- 1,9	- 3,3	+ 2,7	+ 11,5	- 8,2	- 6,0	+ 9,4	+ 20,6	- 20,0
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 9,9	- 1,6	- 2,4	+ 3,4	+ 2,1	+ 13,5	- 1,8	- 4,2	- 0,1	+ 24,4	- 18,9
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 23,3	- 5,7	- 0,9	- 20,4	- 25,2	+ 5,1	- 5,1	- 41,7	- 0,7	+ 26,1	- 11,0
Bezüge des Bundesgebietes	- 1,4	- 10,4	- 2,8	+ 13,7	+ 11,8	+ 7,3	+ 2,3	- 11,3	+ 2,5	+ 1,1	- 3,5

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Bis zum Abschluß der Umstellungsarbeiten auf die neue Basis (1986 = 100) nur vorläufige Ergebnisse für 1988 - 4) Einschl. Durchreisen - 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987			1988			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	463 811	413 744	409 641	38 674	34 710	35 489	27 822	33 715p	41 475p	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	57 953	54 750	51 827	4 652	4 426	4 800	3 621	4 074p	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	398 283	350 857	349 459	33 099	29 425	29 905	23 827	29 127p	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	57 456	30 873	27 956	2 389	2 215	2 258	2 129	2 199p	...	...
Halbwaren	Mill. DM	86 794	60 180	50 994	4 586	4 378	4 398	3 624	3 922p	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	254 034	259 805	270 509	26 124r	22 831	23 248	18 075	23 005p	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	365 521	339 539	339 731	32 024	29 044	29 513	22 736	28 109p	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	235 664	216 020	215 612	20 400	18 421	18 676	14 323	18 035p	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	71 698	52 796	50 177	4 734	3 951	4 123	3 682	4 014p	...	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	26 310	21 157	19 471	1 896	1 679	1 836	1 384	1 577p	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	537 164	526 363	527 377	48 779r	45 703r	48 480	36 281	41 868p	50 057p	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	28 025	27 320	26 397	2 397	2 260	2 295	1 851	2 136p	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	505 812	495 532	497 381	46 056r	43 120r	45 839	34 278	39 573p	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	8 565	7 279	6 625	639	554	568	502	463p	...	...
Halbwaren	Mill. DM	41 038	30 635	28 610	2 640	2 450	2 571	2 209	2 220p	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	456 209	457 617	462 145	42 777r	40 116r	42 700	31 567	36 890p	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	441 278	443 495	451 448	42 507r	39 008	40 120	31 490	36 677p	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	257 265	267 454	227 916	26 209r	24 087	24 127	20 118	23 470p	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 366	55 913	52 094	4 244	4 610	5 629	3 292	3 408p	...	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	27 883	25 892	22 994	1 932	2 013r	2 655	1 447	1 715p	...	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+73 353	+112 619	+117 735	+10 105	+10 993r	+12 991	+ 8 460	+ 8 153p	+ 8 582p	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	135,9	121,2	120,0	135,9	122,0	124,7	...	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	153,3	150,2	150,5	167,1	156,6r	166,1	...	...	...	...
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	109,7	116,4	122,7	136,7	126,2	129,5	...	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	126,9	128,6	132,3	147,2	138,0	146,1	...	...	...	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	123,9	104,1	97,8	99,5	96,6	96,3	...	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	120,8	116,8	113,8	113,5	113,4	113,7	...	...	...	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	97,5	112,2	116,4	114,1	117,4	118,1	...	...	...	...
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 104,4	1 124,8	1 127,3	96,6	99,8	113,0	91,8	88,7	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 808,9	5 667,9	5 694,0	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	41,7	42,9	48,7	4,9	3,5	3,2	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	334 613	315 379	306 472	28 861	28 465	24 713	24 338	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	380 512	396 889	410 054	39 711	36 533	31 298	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	222 408	229 494	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	138 979	136 132	133 095p	11 188p	11 027p	11 390p	11 657p	11 153p	12 299p	...
Luftverkehr	1000 t	741	780	842	79	74	79	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	56 790	59 094	57 144	4 667	4 993	4 916	5 219	4 415	4 828	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 671,0	3 105,0	3 199,3	277,4	240,0	262,6	165,8	214,7	343,4	324,2
dar. Personenkraftwagen	1000	2 379,3	2 829,4	2 915,7	258,4	224,9	247,1	152,0	198,0	306,9	284,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 256,8	6 798,3	7 073,2	600,7	538,6	509,1	491,1	535,7	715,8	683,8
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	327 745	341 921	325 519	31 368	28 266	24 621	23 788	24 232	24 504	...
Getötete	Anzahl	8 400	8 948	7 967	804	689	722	650	578	537	...
Schwerverletzte	Anzahl	115 533	117 862	108 629	10 276	9 246	8 364	8 041	31 972	32 402	...
Leichtverletzte	Anzahl	306 562	325 355	315 993	30 284	27 483	23 921	23 562	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 512,6	1 593,7	1 652,0	147,6	149,5	144,6	133,3	145,1	151,3	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	104,2	112,2	124,1	119,5	122,5	124,1	122,6	123,1	127,2	126,8p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	86,0	94,0	122,6	115,5	128,7	122,6	124,9	119,9	118,3	120,0p
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	105,3	96,4	82,4	85,9	79,1	82,4	69,9	85,4	86,7	80,1p
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 013,9	2 114,6	2 200,3	2 177,2	2 183,1	2 200,3	2 197,3	2 201,9	2 213,3	2 216,0p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 548,2	1 643,0	1 699,8	1 685,1	1 686,3	1 699,8	1 692,5	1 695,4	1 705,7	1 707,6p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	465,8	471,6	500,5	492,1	496,8	500,5	504,8	506,6	507,6	508,4p
	Mrd. DM	1 551,4	1 709,1	1 822,5	1 756,4	1 788,3	1 822,5	1 812,2	1 823,8	1 808,6	1 820,7p
	Mrd. DM	601,6	670,3	701,1	682,0	683,8	707,1	709,9	712,7	712,4	712,9p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 441,1	2 561,1	2 685,2	219,8	221,1	530,9	163,7	215,9	296,7	211,4
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	122 654	119 853	116 194	112 316	111 365	116 184	115 094	114 608	114 461	114 199
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	145 816	142 889	138 788	139 650	138 767	138 868	138 898	137 625	137 323	137 287

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1985	1986	1987	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1984	1985	1986	Jan 87	Febr. 87	März 87	April 87	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	März 88	
Außenhandel												
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 6,8	- 10,8	- 1,0	- 8,6	+ 5,0p	+ 12,3p	...	- 21,6	+ 21,2p	+ 23,0p	...	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 6,1	- 5,5	- 5,3	- 8,5	+ 5,2p	...	...	- 24,6	+ 12,5p	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 6,8	- 11,9	- 0,4	- 8,2	+ 5,5p	...	...	- 20,3	+ 22,2p	...	...
Rohstoffe	- 1,3	- 48,3	- 9,4r	- 6,7	- 4,5p	...	...	- 5,7	+ 3,3p	...	...
Halbwaren	+ 6,6	- 30,7	- 15,3	- 14,7	+ 3,7p	...	...	- 17,6	+ 8,2p	...	...
Fertigwaren	+ 8,9	+ 2,3	+ 4,1	- 6,9	+ 6,9p	...	...	- 22,3	+ 27,3p	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,2	- 7,1	+ 0,1r	- 8,8	+ 5,6p	...	...	- 23,0	+ 23,6p	...	...
dar. EG-Länder	+ 8,5	- 8,3	+ 0,2r	- 9,3	+ 8,9p	...	...	- 23,3	+ 25,9p	...	...
Entwicklungsländer	+ 2,7	- 26,4	- 5,0	- 6,9	- 1,4p	...	...	- 10,7	+ 9,0p	...	...
Staatshandelsländer	- 0,5	- 19,6	- 8,0	- 9,9	+ 12,2p	...	...	- 24,6	+ 13,9p	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 10,0	- 2,0	+ 0,2r	- 3,5	- 1,6p	+ 6,4p	...	- 25,2	+ 15,4p	+ 19,6p	...	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 5,1	- 2,5	- 3,4	- 14,5	+ 0,8p	...	...	- 19,4	+ 15,4p	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	- 2,0	+ 0,4r	- 2,6	- 1,4p	...	...	- 25,2	+ 15,4p	...	...
Rohstoffe	+ 3,2	- 15,0	- 9,0	+ 2,3	- 11,4p	...	...	- 11,6	- 7,8p	...	...
Halbwaren	+ 2,2	- 25,3	- 6,6r	+ 5,1	- 1,7p	...	...	- 14,1	+ 0,5p	...	...
Fertigwaren	+ 11,3	+ 0,3	+ 1,0r	- 3,2	- 1,3p	...	...	- 26,1	+ 16,9p	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 11,5	- 7,1	+ 1,8r	- 1,5	+ 0,5p	...	...	- 21,5	+ 16,5p	...	...
dar. EG-Länder	+ 9,7	- 8,3	+ 3,9r	+ 0,0	+ 5,3p	...	...	- 16,6	+ 16,7p	...	...
Entwicklungsländer	- 1,7	- 26,4	- 6,8	- 16,3	- 19,3p	...	...	- 41,5	+ 3,5p	...	...
Staatshandelsländer	+ 19,5	- 19,6	- 11,2	- 12,4	- 3,0p	...	...	- 45,5	+ 18,5p	...	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 35,9	+ 53,5	+ 4,5r	+ 18,1	- 21,9p	- 15,1p	...	- 34,9	- 3,6p	+ 5,3p	...	
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	+ 6,8	- 10,8	- 1,0r	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	+ 10,0	- 2,0	+ 0,2r	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 4,2	+ 6,1	+ 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	+ 5,9	+ 1,3	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	+ 2,6	- 16,0	- 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	+ 3,9	- 3,3	- 2,6r	...	...	...	...	...	...	...	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 1,2	+ 15,1	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Verkehr												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,2	- 2,6	- 5,9	...	...	- 18,8	- 3,3	...	...
Straßenverkehr	- 2,3	- 2,4	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,0	+ 2,9	- 12,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 1,5	- 5,7	- 2,8	+ 8,7	...	...	...	- 1,5	...	...	...
Straßenverkehr												
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 3,8	+ 4,3	+ 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 6,0	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 5,0	- 2,0	- 2,2p	+ 10,9p	+ 2,4p	+ 4,7p	...	+ 2,3p	- 4,3p	+ 10,3p	...	
Luftverkehr	+ 9,6	+ 5,3	- 7,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 1,7	+ 4,1	- 3,3	+ 6,4	+ 3,3	+ 7,8	...	+ 6,2	- 15,4	+ 9,4	...	
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 2,5	+ 16,2	+ 3,0	+ 5,4	+ 4,5	+ 4,8	- 12,0	- 36,9	+ 29,5	+ 60,0	- 5,6	
dar. Personenkraftwagen	- 0,6	+ 18,9	+ 3,1	+ 4,7	+ 4,1	+ 4,6	- 10,7	- 38,5	+ 30,2	+ 55,0	- 7,3	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,3	+ 8,7	+ 4,0	+ 12,0	+ 6,1	+ 6,3	- 11,1	- 3,5	+ 9,1	+ 33,6	- 4,5	
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	- 8,8	+ 4,3	- 4,8	+ 38,0	+ 26,1	+ 13,2	...	- 3,4r	+ 1,9	+ 1,1	...	
Getötete	- 17,6	+ 6,5	- 11,0	+ 50,8	+ 22,2	- 7,6	...	- 10,0r	- 11,1	- 7,1	...	
Schwerverletzte	- 12,8	+ 2,0	- 7,8	+ 41,1	+ 25,0	+ 13,8	...	- 3,9	+ 1,2	+ 1,3	...	
Leichtverletzte	- 8,1	+ 6,1	- 2,9	+ 38,2	...	...	...	- 1,5	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,7r	- 14,3	+ 9,4	+ 8,6	...	- 7,8	+ 8,9	+ 4,3	...	
Geld und Kredit												
Bargeldumlauf	+ 4,4	+ 7,7	+ 10,6	+ 10,8	+ 10,6	+ 14,2	+ 10,6p	- 1,2	+ 0,4	+ 3,3	- 0,3p	
Deutsche Bundesbank												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	+ 2,3	+ 9,3	+ 30,4	+ 12,2	+ 7,1	+ 10,1	+ 9,1p	+ 1,9	- 4,0	- 1,3	+ 1,4p	
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 9,4	- 8,5	- 14,5	- 4,1	- 0,8	- 11,3	+ 0,9p	- 15,2	+ 22,2	+ 1,5	- 7,6p	
Kreditinstitute												
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,7	+ 5,1	+ 5,2p	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1p	
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,2p	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1p	
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,2	+ 1,2	+ 6,1	+ 7,8	+ 8,1	+ 8,4	+ 8,6p	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2p	
	+ 6,6	+ 10,2	+ 6,6	+ 6,4	+ 6,6	+ 5,9	+ 6,3p	- 0,6	+ 0,6	- 0,8	+ 0,7p	
	+ 5,8	+ 11,4	+ 5,5	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,2p	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,1p	
Bausparkassen												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 3,8	+ 4,9	+ 4,8	+ 10,2	+ 11,2	+ 20,5	+ 6,2	- 69,2	+ 31,9	+ 37,4	- 28,7	
Bauspareinlagen (Bestände)	- 1,8	- 2,3	- 3,1	- 2,7	- 2,5	- 1,9	- 1,7	- 0,9	- 0,4	- 0,1	- 0,2	
Baudarlehen (Bestände) 2)	+ 0,5	- 2,0	- 2,9	- 2,9	- 2,9	- 2,7	- 2,8	+ 0,0r	- 0,9	- 0,2	- 0,0	

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987			1988			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	261 153	257 125	245 370	17 889	20 564	14 344	27 775	20 200	19 075	12 179
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	3769	4 580	3 082	594	268	155	274	161	84	51
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,99)	6,0	5,8	6,5	6,0	5,8	5,9	5,7	5,6	5,7
Index der Aktienkurse	1980=100	209,29)	295,7	257,5	263,0	202,6	195,7	187,5	195,3	208,6	208,3
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	207,49)	298,6	263,4	270,1	206,8	199,3	190,2	199,4	211,9	210,7
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	8369)	8009)	8349)	797	835	876	1097	1 174	1 144	...
Arbeitslosenhilfe	1000	6179)	6019)	5779)	520	518	517	540	555	566	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	1359)	1549)	1889)	196	213	214	209	219	231	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 670,39)	2 637,49)	2 880,49)	2 779,7	2 973,7	3 846,2	2 791,5	2 634,4	2 770,8	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 457,69)	2 426,99)	2 688,89)	2 624,5	2 856,2	3 718,9	2 616,1	2 502,8	2 571,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 478,19)	2 655,29)	2 996,79)	2 828,2	3 050,5	3 656,8	3 104,1	3 768,3	4 173,9	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 173,89)	1 170,69)	1 274,49)	1 218,4	1 209,4	1 590,4	1 319,8	1 780,6	2 027,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	36 2099)	36 4509)	36 7109)	36 951	36 969	36 971	36 845	36 865	...	...
dar. Pflichtmitglieder 2)	1000	21 1069)	21 3859)	21 5489)	21 817	21 831	21 832	21 722	21 695	...	...
Rentner	1000	10 6239)	10 6529)	10 7109)	10 722	10 732	10 736	10 739	10 753	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	375 638	388 636	403 649	28 145	29 304	59 159	28 260	29 011	39 049	27 496 p
Lohnsteuer	Mill. DM	147 630	152 233	164 176	13 089	13 089	23 062	14 708	11 549	11 335	11 867 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	28 568	29 881	30 695	- 313	- 436	10 391	433	- 211	7 861	- 839 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 836	32 301	27 302	- 47	- 211	7 618	389	- 35	6 856	18 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	51 428	58 587	67 384	5 391	6 126	6 195	7 316	7 587	4 036	5 255 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	58 397	52 552	51 411	4 502	4 616	4 790	4 055	4 041	4 677	4 939 p
Bundessteuern	Mill. DM	55 036	56 351	57 269	4 755	4 939	8 941	1 082	4 819	4 928	4 650 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	51 164	52 164	53 120	4 508	4 616	8 697	835	3 927	4 582	4 343 p
dar.: Zölle	Mill. DM	5 412	5 239	5 549	504	490	525	439	425	540	626 p
Tabaksteuer	Mill. DM	14 452	14 480	14 507	1 232	1 304	2 550	33	901	1 176	1 185 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 153	4 065	4 072	310	295	693	45	413	509	257 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	24 521	25 644	26 136	2 208	2 315	4 583	27	1 954	2 117	2 033 p
Landessteuern	Mill. DM	18 475	21 255	22 235	1 525	2 448	1 640	1 496	2 475	1 750	1 713 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 287	4 396	5 422	132	1 189	197	88	1 119	157	118 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	7 350	9 356	8 365	684	572	538	657	547	811	824 p
Biersteuer	Mill. DM	1 254	1 263	1 260	110	107	96	120	74	92	106 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	4 491	4 673	4 528	851	278	1 118	36	38	5	914 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	-26 430	-27 317	-29 231	-1 916	-1 898	-5 018	-2 271	-1 701	-2 879	-1 654 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	121 101	119 076	118 792	11 080	9 973	8 251	9 365	9 592	10 978	8 952
Bierausstoß	1000 hl	93 303	94 150	92 775	7 290	7 129	8 134	6 278	6 888	7 921	7 281
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	3 097	36 282	85 899	8 592	8 780	11 047	9 654	10 676	12 534	11 845
Benzin bleihaltig	1000 hl	308 571	288 283	245 631	21 083	18 253	18 056	15 016	15 760	17 506	16 388
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	136 640	147 968	153 023	15 253	14 018	12 483	10 071	11 428	13 870	13 792
Heizöl (EL und L)	1000 dt	356 124	383 842	356 123	23 093	23 592	28 512	28 141	28 251	34 348	20 849
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6) 7)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 499,06	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel 8)	DM	457,04	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	149,25	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 864,85	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel 8)	DM	736,58	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	208,19	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 525,33	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel 8)	DM	949,11	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	271,17	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,5	40,2	40,5	...	...	40,0	...	...	...
Index	1980=100	97,8	97,4	96,8	97,5	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	16,39	16,99	17,68	17,84	...	...	17,98	...	...	...
Index	1980=100	121,3	125,6	130,5	132,2	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	667	689	716	723	...	...	719	...	...	...
Index	1980=100	118,5	122,2	126,2	128,7	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 589	3 740	3 884	3 925	...	...	3 955	...	...	...
Index	1980=100	121,9	126,0	130,6	132,5	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	98,7	98,1	97,9	97,9	...	...	97,9	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	121,7	126,3	131,3	132,6	...	...	132,7	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	119,5	123,3	128,0	129,0	...	...	129,1	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte — 2) Ohne Rentner — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz — 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar — 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen ab 1986 noch keine Zahlen vor — 8) Einschl. fertige Mahlzotten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen — 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Jan 87	Febr. 87	März 87	April 87	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	März 88
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 14,8	- 1,5	- 4,6	- 15,5	- 21,2	- 17,0	- 32,1	+ 93,6	- 27,3	- 5,6	- 36,2
Aktien (Nominalwert)	+ 26,0	+ 21,0	- 32,4	+ 29,9	- 47,7	- 20,0	- 86,1	+ 76,8	- 41,2	- 47,8	- 39,3
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 11,5 ⁹⁾	- 13,0	+ 3,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 3,6	+ 1,7	- 3,4	- 1,8	+ 1,8
Index der Aktienkurse	+ 36,2 ⁹⁾	+ 41,3	- 12,9	- 33,1	- 23,5	- 17,6	- 21,2	- 4,2	+ 4,2	+ 6,8	- 0,1
dar. Publikumsgesellschaften	+ 36,8 ⁹⁾	+ 44,0	- 11,8	- 33,0	- 22,8	- 17,8	- 22,1	- 9,5	+ 4,8	+ 6,3	- 0,6
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 2,7 ⁹⁾	- 4,2 ⁹⁾	+ 4,2 ⁹⁾	+ 10,9	+ 12,0	+ 16,2	..	+ 25,3	+ 7,0	- 2,6	..
Arbeitslosenhilfe	+ 3,2 ⁹⁾	- 2,6 ⁹⁾	- 4,0 ⁹⁾	- 11,3	- 11,2	- 11,5	..	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,8	..
Unterhaltsgeld ¹⁾	+ 2,5 ⁹⁾	+ 14,7 ⁹⁾	+ 22,1 ⁹⁾	+ 17,5	+ 17,1	+ 20,0	..	- 2,4	+ 4,8	+ 5,3	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,3 ⁹⁾	- 1,2 ⁹⁾	+ 9,2 ⁹⁾	+ 7,6	+ 3,6	+ 4,9	..	- 27,4	- 5,6	+ 5,2	..
dar. Beiträge	- 3,1 ⁹⁾	- 1,3 ⁹⁾	+ 10,8 ⁹⁾	+ 9,0	+ 6,8	+ 4,6	..	- 29,7	- 4,3	+ 2,7	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,3 ⁹⁾	+ 7,1 ⁹⁾	+ 12,9 ⁹⁾	+ 19,3	+ 12,5	+ 15,5	..	- 15,1	+ 21,4	+ 10,8	..
dar. Arbeitslosengeld	- 17,3 ⁹⁾	- 3,9 ⁹⁾	+ 8,9 ⁹⁾	+ 17,5	+ 15,9	+ 25,3	..	- 17,0	+ 34,9	+ 13,9	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,6 ⁹⁾	+ 0,7 ⁹⁾	+ 0,7 ⁹⁾	+ 0,7	+ 0,7	..	..	- 0,3	+ 0,1	..	..
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	+ 1,1 ⁹⁾	+ 1,3 ⁹⁾	+ 0,8 ⁹⁾	+ 0,9	+ 1,3	..	..	- 0,5	- 0,1	..	..
Rentner	+ 0,5 ⁹⁾	+ 0,3	+ 0,5 ⁹⁾	+ 0,6	+ 0,6	..	..	+ 0,0	+ 0,1	..	..
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,4	+ 5,4	+ 2,9	+ 8,2 p	- 52,2	+ 2,7	+ 34,6	- 29,6 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	+ 6,2	+ 3,0	+ 4,5	+ 5,1	+ 5,0	+ 3,1	+ 8,1 p	- 46,8	- 16,3	+ 50,8	- 17,8 p
dar.: Lohnsteuer	+ 8,3	+ 3,1	+ 7,8	+ 7,2	+ 2,1	+ 4,4	+ 4,9 p	- 36,2	- 21,5	+ 1,9	+ 4,7 p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 8,3	+ 4,6	+ 2,7	+ 53,2	x	+ 1,7	x	x	x	x	x
Körperschaftsteuer	+ 21,0	+ 1,5	- 15,5	+ 18,0	x	- 2,2	- 96,0 p	x	x	x	x
Umsatzsteuer	- 7,3	+ 13,9	+ 15,0	- 1,5 p	+ 1,8	+ 2,7	+ 12,7 p	+ 18,1	+ 3,7	- 46,8	+ 30,2 p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 6,2	- 10,0	- 2,2	+ 5,9	+ 4,3	+ 8,8	+ 9,4 p	- 15,3	- 0,3	+ 15,7	+ 5,8 p
Bundessteuern	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,6	- 6,9	+ 4,3	+ 3,5	+ 9,2 p	- 87,9	+ 345,3	+ 2,3	- 5,8 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern											
(ohne Biersteuer)	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,8	- 7,9	+ 4,7	+ 3,8	+ 9,4 p	- 90,4	+ 370,5	+ 16,7	- 5,2 p
dar.: Zölle	+ 1,5	- 3,2	+ 5,9	+ 6,5	+ 2,9	+ 14,1	+ 31,4 p	- 16,4	- 3,2	+ 27,0	+ 16,1 p
Tabaksteuer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 13,5	+ 6,2	- 6,5	+ 4,4 p	- 98,7	x	+ 30,5	+ 0,8 p
Branntweinabgaben	- 2,0	- 2,1	+ 0,2	- 40,3	+ 8,9	+ 9,2	- 20,1 p	- 93,5	+ 812,0	+ 23,1	- 49,6 p
Mineralölsteuer	+ 2,0	+ 4,6	+ 1,9	- 78,5	+ 4,0	+ 6,9	+ 10,6 p	- 99,4	x	+ 8,3	- 3,9 p
Landessteuern	- 0,6	+ 15,0	+ 4,6	+ 3,4	+ 11,1	- 3,2	+ 5,9 p	- 8,8	+ 65,5	- 29,3	- 2,1 p
dar.: Vermögensteuer	- 4,6	+ 2,5	+ 23,3	- 1,4	+ 14,4	- 15,3	+ 16,3 p	x	x	x	x
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,9	+ 27,3	- 10,6	- 5,9	- 2,5	+ 8,9	- 6,5 p	+ 22,2	- 16,8	+ 48,4	+ 1,6 p
Biersteuer	- 0,0	+ 0,7	- 0,3	+ 10,2	- 18,4	+ 2,1	+ 15,3 p	+ 24,3	- 38,1	+ 24,5	+ 15,5 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	+ 8,6	+ 4,0	- 3,1	x	- 18,2	- 47,1	+ 13,1 p	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	+ 8,3	+ 3,4	+ 7,0	+ 8,1	+ 2,9	+ 3,2	+ 10,2 p	x	x	x	x
Verbrauchssteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	+ 0,9	- 1,7	- 0,2	- 2,4	+ 1,5	+ 10,5	- 10,8	+ 13,5	+ 2,4	+ 14,5	- 18,5
Bierausstoß	+ 0,8	+ 0,9	- 1,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 12,6	- 14,0	- 22,8	+ 9,7	+ 15,0	- 8,1
Leichtöle: Benzin bleifrei	x	x	+ 136,8	+ 116,7	+ 117,7	+ 112,2	+ 81,4	- 12,6	+ 10,6	+ 17,4	- 5,5
Benzin bleihaltig	x	- 6,6	- 14,8	- 19,4	- 17,3	- 18,5	- 27,4	- 16,8	+ 5,0	+ 11,1	- 6,4
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 2,2	+ 8,3	+ 3,4	+ 14,0	+ 16,2	+ 17,2	+ 1,3	- 19,3	+ 13,5	+ 21,4	- 0,6
Herzol (EL und L)	+ 7,3	+ 7,8	- 7,2	- 14,0	- 7,7	- 6,4	- 19,1	- 1,3	+ 0,4	+ 21,6	- 39,3
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾⁷⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 4,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁸⁾	+ 1,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä..	+ 10,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁸⁾	+ 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä..	+ 9,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁸⁾	+ 2,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä..	+ 2,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,3	..	..	..	- 1,2 ^{a)}	..	..	..
Index	- 0,5	- 0,4	- 0,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,8	..	..	..	+ 0,8 ^{a)}	..	..	..
Index	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,2	..	..	..	- 0,6 ^{a)}	..	..	..
Index	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,9	..	..	..	+ 0,8 ^{a)}	..	..	..
Index	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Tarifentwicklung i. d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,2	- 0,6	- 0,2	± 0,0	..	..	..	± 0,0 ^{a)}	..	..	..
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,0	+ 2,9	..	..	..	+ 0,1 ^{a)}	..	..	..
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,4	..	..	..	+ 0,1 ^{a)}	..	..	..

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen ab 1988 noch keine Zahlen vor. — 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

a) Januar 1988 gegenüber Oktober 1987

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987		1988				
					Nov.	Dez.	Jan	Febr.	März	April	Mai
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	115,2	108,4	103,9	103,0	103,4	103,7	103,8p	103,8p	104,0p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,8	104,7	98,5	97,1	97,5	97,8	97,8p	97,9p	98,0p	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	120,4	122,8	125,1	126,1	126,2	126,6	126,8p	127,0p	127,2p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	103,1	97,2	93,9	95,2	96,3	94,6	94,1	94,2p	92,3p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	101,1	98,7	98,5	98,7	101,2	101,4	101,4	101,5	101,1	...
Tierische Produkte	1980=100	103,9	96,6	92,2r	93,9	94,4	92,0	91,3	91,3p	88,9p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	89,6	91,1	90,0	88,0	91,8	92,5	91,4	91,0	89,8	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	122,1	104,7	99,7	100,2	100,2	100,1	100,0	100,0	100,6	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	119,1	112,5	109,2	110,6	110,8	110,6	110,3	110,5	111,0	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	126,6	93,2	85,6	84,8	84,4	84,3	84,5	84,3	85,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	100	97,5	95,1	95,4	95,4	95,4	95,4	95,5	95,8	96,0
Investitionsgüter 3)	1985=100	100	102,6	104,9	105,5	105,7	106,0	106,3	106,4	106,7	106,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1985=100	100	94,8	95,1	95,1	95,0	94,5	94,6	94,7	95,4	95,6
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	1985=100	100	96,4	83,3	83,7	83,6	83,7	83,7	83,7	83,6	83,5
Bergbauische Erzeugnisse	1985=100	100	89,7	84,1	84,2	84,0	83,9	83,8	83,8	83,6	83,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	100	97,6	97,2	97,6	97,6	97,6	97,7	97,7	98,1	98,5
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	100	89,1	86,3	86,7	86,6	86,1	85,9	85,9	86,6	87,2
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	100	66,9	62,5	61,4	60,5	58,7	58,0	57,2	59,2	59,3
Eisen und Stahl	1985=100	100	97,8	91,8	91,8	91,9	91,9	91,8	92,1	92,4	92,6
Chemische Erzeugnisse	1985=100	100	93,8	91,1	91,3	91,1	91,1	91,2	91,2	91,4	91,6
Erz. des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	1985=100	100	102,1	103,8	104,2	104,3	104,6	104,8	104,9	105,2	105,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1985=100	100	103,4	106,4	107,1	107,1	107,6	107,9	108,0	108,6	109,0
Straßenfahrzeuge 5)	1985=100	100	103,2	106,0	106,6	107,2	107,5	108,0	108,0	108,2	108,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	100	100,7	101,4	101,7	101,8	101,8	101,9	102,1	102,2	102,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	100	101,0	101,6	101,8	101,8	101,9	102,2	102,4	102,9	103,2
Erz. des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	1985=100	100	101,0	101,9	102,6	102,5	102,7	102,8	102,9	103,3	103,5
dar.: Textilien	1985=100	100	99,6	99,2	99,6	99,4	99,5	99,6	99,4	99,4	99,5
Bekleidung	1985=100	100	102,1	103,3	104,0	103,9	103,9	104,0	104,2	104,4	104,3
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1985=100	100	99,1	96,8	96,5	96,8	96,8	96,8	96,9	97,1	97,4
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 6)	1980=100	114,5	116,2	118,6	119,2	.	.	119,7	.	.	...
Bürogebäude 1)	1980=100	115,8	117,8	120,5	121,2	.	.	121,8	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	113,2	114,9	117,0	117,6	.	.	118,0	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	115,5	117,9	120,5	121,2	.	.	121,5	.	.	...
Straßenbau 6)	1980=100	102,6	104,8	105,8	106,2	.	.	106,4	.	.	...
Brücken im Straßenbau 6)	1980=100	108,7	110,8	112,5	113,0	.	.	113,1	.	.	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	117,5	108,8	104,7	104,3	104,3	104,5	104,4	104,6	105,1	105,4
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	114,6	111,4	105,7	104,5	104,4	105,1	106,0	106,8	106,6	106,1
Index der Einzelhandelspreise 6)	1980=100	117,5	117,3	117,8	117,6	117,8	118,0	118,3	118,2	118,6	118,7
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,3	116,9	116,1	114,8	115,2	115,6	116,0	115,9	116,4	116,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	121,0	120,7	121,0	121,1	121,3	121,5	121,8	121,9	122,2	122,4
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	116,9	117,6	117,0	115,8	116,2	116,6	117,1	116,9	117,4	117,6
Bekleidung, Schuhe	1980=100	118,4	120,6	122,2	122,8	122,9	123,0	123,2	123,3	123,5	123,6
Wohnungsmieten, Energie 7)	1980=100	126,8	123,4	121,8	122,0	122,1	122,0	122,1	122,1	122,5	122,6
Wohnungsmieten	1980=100	123,9	126,4	128,7	129,4	129,6	130,0	130,4	130,7	130,9	131,2
Energie 7)	1980=100	133,4	116,4	106,1	105,2	105,0	103,9	103,2	102,4	103,4	103,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	117,7	119,1	120,5	120,9	121,0	121,1	121,4	121,6	121,7	121,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	119,7	121,5	122,8	123,3	123,4	123,2	123,4	123,7	123,9	124,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	123,2	118,3	119,5	119,9	120,0	119,7	120,0	120,5	121,1	121,7
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	1980=100	116,2	117,8	119,1	119,3	119,8	121,4	121,3	121,1	121,0	120,9
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	125,7	130,1	132,6	134,1	134,3	134,8	135,5	136,0	135,9	136,2
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	121,5	121,4	121,9	122,1	122,3	122,6	123,0	123,2	123,5	123,7
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	120,9	120,7	120,8	120,7	120,9	121,2	121,4	121,5	121,8	122,0
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	121,1	121,4	120,9	120,5	120,8	121,2	121,5	121,5	121,9	122,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	1980=100	118,5	118,9	119,5	118,8	119,2	119,6	120,1	120,0	120,8	121,2
Index der Einfuhrpreise	1980=100	124,6	101,0	94,4	93,6	93,3	93,5	93,8	93,6	94,1	94,6
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	120,0	104,6	100,1	99,7	99,6	100,1	100,2	100,1	100,3	100,7
Güter aus Drittländern	1980=100	128,6	97,9	90,2	88,3	87,8	87,7	88,2	87,9	88,6	89,2
Index der Ausführpreise	1980=100	119,4	116,8	115,5	115,9	115,9	116,3	116,4	116,8	117,4	117,8
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	119,8	116,5	114,4	114,7	114,8	115,2	115,2	115,5	116,0	116,4
Güter für Drittländer	1980=100	119,0	117,1	116,8	116,9	116,9	117,4	117,7	117,9	118,7	119,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschleppern. - 5) Ohne Ackerschleppern. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1985	1986	1987	Febr 88	März 88	April 88	Mai 88	Febr. 88	März 88	April 88	Mai 88	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1984	1985	1986	Febr. 87	März 87	April 87	Mai 87	Jan. 88	Febr. 88	März 88	April 88	
Preise												
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 0,8	- 5,9	- 4,2	- 0,8p	- 1,0p	- 0,8p	...	+ 0,1p	± 0,0p	+ 0,2p	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 1,6	- 8,0	- 5,9	- 1,7p	- 1,8p	- 1,7p	...	± 0,0p	+ 0,1p	+ 0,1p	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0p	+ 2,0p	+ 2,0p	...	+ 0,2p	+ 0,2p	+ 0,2p	...	
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 3,6	- 5,7	- 3,4	- 0,4	- 1,6p	- 3,1p	...	- 0,5	+ 0,1	- 2,0p	...	
Pflanzliche Produkte	- 5,1	- 2,4	- 0,2	+ 2,1	+ 1,5	± 0,0	...	± 0,0	+ 0,1	- 0,4	...	
Tierische Produkte	- 2,9	- 7,0	- 4,6	- 1,5	- 3,0p	- 4,5p	...	- 0,8	± 0,0	- 2,6p	...	
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 7,7	+ 1,7	- 1,2	- 2,5	- 1,5	- 1,5	...	- 1,2	- 0,4	- 1,3	...	
Index der Grundstoffpreise 2)	- 0,7	- 14,3	- 4,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,8	...	- 0,1	± 0,0	+ 0,6	...	
Inländische Grundstoffe	+ 1,1	- 5,5	- 2,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,5	...	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5	...	
Importierte Grundstoffe	+ 0,2	- 26,4	- 8,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	...	+ 0,2	- 0,2	+ 0,8	...	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	...	- 2,5	- 2,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	
Investitionsgüter 3)	...	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	...	- 5,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	...	- 3,6	- 13,6	- 1,3	- 1,2	+ 2,3	+ 2,6	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	
Bergbauliche Erzeugnisse	...	- 10,3	- 28,5	- 6,0	- 5,8	+ 2,1	+ 2,6	± 0,2	± 0,0	- 0,3	- 0,5	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	- 2,4	- 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4	+ 0,4	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	- 10,9	- 3,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,8	+ 0,7	
dar.: Mineralerzeugnisse	...	- 33,1	- 6,6	- 5,2	- 7,0	- 5,4	- 5,7	- 1,2	- 1,4	+ 3,5	+ 0,2	
Eisen und Stahl	...	- 2,2	- 6,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	
Chemische Erzeugnisse	...	- 6,2	- 2,9	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	...	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	
Straßenfahrzeuge 5)	...	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	± 0,2	+ 0,1	± 0,1	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	
dar.: Textilien	...	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	
Bekleidung	...	- 0,4	- 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,1	
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	...	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	...	- 0,9	- 2,3	- 0,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	
Preisindizes für Bauwerke												
Wohngebäude 6)	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,0	...	...	...	+ 0,4 a)	...	...	...
Bürogebäude 1)	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	...	...	...	+ 0,5 a)	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,8	...	...	...	+ 0,3 a)	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,9	...	...	...	+ 0,2 a)	...	...	...
Straßenbau 6)	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,3	...	...	...	+ 0,2 a)	...	...	...
Brücken im Straßenbau 6)	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	...	...	...	+ 0,1 a)	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 0,5	- 7,4	- 3,8	- 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,7	- 2,8	- 5,1	- 0,5	+ 0,2	- 0,3	- 0,8	+ 0,9	+ 0,8	- 0,2	- 0,5	
Index der Einzelhandelspreise 6)	+ 1,6	- 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,6	+ 0,5	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 2,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	
darunter für:												
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,8	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2	
Bekleidung, Schuhe	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	
Wohnungsmieten, Energie 7)	+ 3,3	- 2,7	- 1,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	
Wohnungsmieten	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	
Energie 7)	+ 3,6	- 12,7	- 8,8	- 3,3	- 3,4	- 1,6	- 1,5	- 0,7	- 0,8	+ 1,0	- 0,3	
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,6	- 4,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	
personliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 2,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 2,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,3	
Index der Einfuhrpreise	+ 1,5	- 18,9	- 6,5	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 1,7	- 12,8	- 4,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	
Güter aus Drittländern	+ 1,3	- 23,9	- 7,9	- 0,6	- 0,8	- 0,4	± 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,8	+ 0,7	
Index der Ausfuhrpreise	- 2,8r	- 2,2	- 1,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,9	- 2,8	- 1,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	
Güter für Drittländer	+ 2,6	- 1,6	- 0,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-schleppern. - 5) Ohne Acker-schlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) Februar 1988 gegenüber November 1987.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987 ⁵⁾	1987 ⁵⁾				1988 ⁵⁾		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 020	61 140	...	61 143	61 170 ⁶⁾
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 379	4 513	4 630	4 525	4 535	4 581	4 630	...	4 670	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	364 661	372 112	382 377	49 356	122 347	121 415	89 259	15 600	25 453	23 945
Ehescheidungen	Anzahl	128 124	122 443	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	586 155	625 963	642 010	148 193	160 628	172 796	160 393	53 812	59 995	51 481
dar. Ausländer	Anzahl	53 750	58 653	67 191	14 247	17 251	18 171	17 522	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	55 070	59 808	62 358	14 250	15 174	16 496	16 438	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	704 296	701 890	687 419	176 054	169 284	162 035	180 046	56 759	61 739	56 686
dar. Ausländer	Anzahl	7 694	7 845	8 030	1 907	2 044	1 921	2 158	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 244	5 355	5 318	1 318	1 321	1 160	1 519	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 414	2 506	2 485	583	602	646	654	181	182	183
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 118 141	- 75 927	- 45 409	- 27 861	- 8 656	+ 10 761	- 19 653	- 2 947	- 1 744	- 5 205
Deutsche	Anzahl	- 184 197	- 126 735	- 104 570	- 40 201	- 23 863	- 5 489	- 35 017	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 46 056	+ 50 808	+ 59 161	+ 12 340	+ 15 207	+ 16 250	+ 15 364	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	512 108	598 479	...	116 099	132 516	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	399 951	479 518	...	91 070	103 639	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	428 717	410 096	...	88 908	97 844	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	367 719	347 990	...	73 661	78 663	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 83 391	+ 188 383	...	+ 27 191	34 672	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 32 232	+ 131 528	...	+ 17 409	24 976	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,2	7,4	...	7,4	7,4	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,0	6,1	6,3	3,3	8,0	7,9	5,8	3,2	4,9	4,8
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,0	20,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,6	10,3	10,5	9,8	10,5	11,2	10,4	11,1	11,5	10,2
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	12,3	13,0	14,5	12,8	15,3	15,7	15,0	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,2	9,4	10,5	9,6	10,7	10,5	10,9	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 280,8	1 345	1 362 ⁷⁾	1 350 ⁷⁾	1 373 ⁷⁾	1 390 ⁷⁾	1 372 ⁷⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,4	9,6	9,7	9,6	9,4	9,5	10,2	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,5	11,5	11,2	11,7	11,1	10,5	11,7	11,7	11,9	11,3
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	1,7	1,7	1,8	1,7	1,8	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,9	0,9	0,8	0,9	0,8	0,7	0,9	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	80,1	...	78,4	78,2	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,8	84,9	...	82,9	80,4	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,0	+ 0,2	...	+ 0,2	+ 0,2	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,6	...	+ 3,2	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,8	- 3,2	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 1,5	+ 16,2	- 19,5
Ehescheidungen	%	- 2,0	- 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,3	+ 6,8	+ 2,6	+ 4,3	+ 1,4	+ 4,7	+ 0,0	+ 11,6	+ 13,2	+ 0,7
dar. Ausländer	%	- 1,9	+ 9,2	+ 14,6	+ 15,7	+ 14,5	+ 19,1	+ 9,4	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 1,2	- 0,3	- 2,1	- 7,5	- 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 0,9	- 1,5	+ 0,5
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 12,0	+ 16,9	...	- 2,7	- 4,7	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 20,0	+ 19,9	...	- 1,5	- 7,4	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 29,5	- 4,3	...	+ 3,3	+ 15,0	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 32,7	- 5,4	...	+ 1,2	+ 10,7	...	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters, Jahresergebnisse 1984 am 30.9., ab 1985 am 31.12. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Vorläufiges Ergebnis zum 30.6.1987 auf Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 27.5.1970. - 7) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.).

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1984	1985	1986	1987	1987				1988
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 623 390	1 698 790	1 801 870	1 868 790	436 330	455 960	471 770	504 730	462 590
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 650	31 920	34 080	29 360	3 010	3 840	13 710	8 800	2 680
Warenproduzierendes Gewerbe	710 550	745 750	807 390	828 610	195 060	205 190	206 950	221 410	208 690
Handel und Verkehr	288 560	276 330	277 280	284 350	67 140	69 870	70 420	76 920	70 560
Dienstleistungsunternehmen	459 410	485 300	510 790	543 230	132 020	134 280	137 760	139 170	139 050
Staat, private Haushalte ³⁾	234 290	243 730	256 860	268 670	60 330	64 110	64 310	79 920	63 050
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 755 840	1 831 850	1 936 950	2 012 620	472 470	490 150	506 280	543 720	500 050
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 003 570	1 040 970	1 080 140	1 119 640	258 720	276 750	278 800	305 370	273 280
Staatsverbrauch	350 230	365 550	382 140	396 760	89 310	94 100	95 730	117 620	92 860
Anlageinvestitionen	354 630	360 800	376 750	388 330	74 070	100 020	103 220	111 020	...
Ausrüstungen	137 580	153 850	161 380	168 670	36 340	40 530	40 470	51 330	...
Bauten	217 050	206 950	215 370	219 660	37 730	59 490	62 750	59 690	45 910
Vorratsveränderung	6 600	- 1 400	- 2 100	8 700	24 300	- 4 500	10 600	- 21 700	...
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	54 870	79 680	111 870	109 770	27 600	25 830	21 350	34 990	...
Ausfuhr ⁵⁾	590 780	646 950	636 280	636 580	152 860	155 560	156 580	171 580	...
Einfuhr ⁵⁾	535 910	567 270	524 410	526 810	125 260	129 730	135 230	136 590	...
Bruttosozialprodukt	1 769 900	1 845 600	1 948 800	2 023 200	474 000	492 200	509 700	547 300	500 300
Volkseinkommen									
insgesamt	1 357 930	1 421 330	1 513 390	1 571 360	364 490	381 190	397 510	428 170	386 930
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	954 000	991 050	1 041 300	1 080 600	243 090	264 490	267 360	305 660	254 360
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,8	4,6	6,1	3,7	5,1	3,1	2,9	3,8	6,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,5	- 7,9	6,8	- 13,8	- 5,9	- 4,7	- 16,6	- 15,5	- 11,0
Warenproduzierendes Gewerbe	3,7	5,0	8,3	2,6	5,0	0,8	2,0	2,9	7,0
Handel und Verkehr	5,4	2,9	0,3	2,5	2,8	0,5	3,0	3,8	5,1
Dienstleistungsunternehmen	6,7	5,6	5,3	6,4	7,2	6,7	5,7	5,9	5,3
Staat, private Haushalte ³⁾	2,6	4,0	5,4	4,6	2,8	6,5	4,5	4,6	4,5
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	4,8	4,3	5,7	3,9	5,3	3,3	3,1	4,0	5,8
Privater Verbrauch	4,1	3,7	3,8	3,7	2,2	3,3	3,9	5,0	5,6
Staatsverbrauch	4,2	4,4	4,5	3,8	3,5	4,3	3,4	4,0	4,0
Anlageinvestitionen	3,1	1,7	4,4	3,1	2,7	1,6	5,1	2,8	...
Ausfuhr ⁵⁾	12,6	9,5	- 1,6	0,0	- 2,2	- 3,2	0,5	4,9	...
Einfuhr ⁵⁾	10,1	5,9	- 7,6	0,5	- 5,2	- 4,2	4,3	7,4	...
Bruttosozialprodukt	5,3	4,3	5,6	3,8	5,2	3,2	3,0	3,9	5,5
Volkseinkommen	5,6	4,7	6,5	3,8	5,7	3,3	3,2	3,4	6,2
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3,6	3,9	5,1	3,8	3,4	4,4	3,5	3,8	4,6
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 425 750	1 459 360	1 497 560	1 518 830	358 920	374 200	387 320	398 390	375 480
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 690	33 760	36 370	33 150	3 070	4 000	16 300	9 780	2 660
Warenproduzierendes Gewerbe	621 580	634 850	648 390	651 570	152 750	162 450	162 300	174 070	162 590
Handel und Verkehr	240 980	246 400	252 460	257 260	60 420	63 810	64 010	69 020	63 260
Dienstleistungsunternehmen	377 070	392 900	408 670	424 840	104 660	105 940	106 820	107 420	108 940
Staat, private Haushalte ³⁾	210 990	214 780	218 950	222 980	55 590	55 770	55 760	55 860	56 460
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 535 990	1 568 010	1 608 500	1 637 020	389 060	402 240	416 100	429 620	406 550
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	142	144	147	148	142	146	150	155	148
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	852 290	866 420	903 490	931 340	216 470	229 370	231 160	254 340	226 350
Staatsverbrauch	308 820	315 300	322 880	327 920	79 020	80 160	81 110	87 630	80 420
Anlageinvestitionen	314 900	315 080	324 890	330 560	63 030	85 450	87 950	94 130	...
Ausrüstungen	119 360	130 530	135 850	141 300	30 600	34 010	33 780	42 910	...
Bauten	195 540	184 550	189 040	189 260	32 430	51 440	54 170	51 220	38 920
Vorratsveränderung	5 500	- 1 500	900	7 900	20 100	- 2 200	11 000	21 000	...
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	66 590	84 300	66 240	47 880	11 680	11 120	7 680	17 400	...
Ausfuhr ⁵⁾	511 110	545 360	544 360	548 790	132 360	134 730	134 700	147 000	...
Einfuhr ⁵⁾	444 520	461 060	478 120	500 910	120 680	123 610	127 020	129 600	...
Bruttosozialprodukt	1 548 100	1 579 600	1 618 400	1 645 600	390 300	403 900	418 900	432 500	406 700
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2,9	2,4	2,6	1,4	1,7	0,5	1,4	2,0	4,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,7	- 5,4	7,7	- 8,9	1,7	- 7,8	- 6,6	- 15,3	- 13,4
Warenproduzierendes Gewerbe	2,0	2,1	2,1	0,5	0,7	- 1,4	0,7	1,9	6,4
Handel und Verkehr	4,1	2,2	2,5	1,9	1,2	0,4	2,7	3,2	4,7
Dienstleistungsunternehmen	4,1	4,2	4,0	4,0	4,1	4,0	3,5	4,3	4,1
Staat, private Haushalte ³⁾	1,4	1,8	1,9	1,8	1,9	1,9	1,8	1,8	1,6
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2,8	2,1	2,6	1,8	2,2	0,8	1,7	2,4	4,5
insgesamt je Erwerbstätigen	2,7	1,4	1,6	1,1	1,2	- 0,0	1,1	2,0	4,0
Privater Verbrauch	1,5	1,7	4,3	3,1	2,8	2,4	3,0	4,0	4,6
Staatsverbrauch	2,4	2,1	2,4	1,6	2,5	1,1	1,0	1,6	1,8
Anlageinvestitionen	0,8	0,1	3,1	1,7	1,4	0,4	3,6	1,5	...
Ausfuhr ⁵⁾	9,0	6,7	- 0,2	0,8	- 0,3	- 1,9	0,8	4,4	...
Einfuhr ⁵⁾	5,3	3,7	3,7	4,8	6,5	0,5	4,7	7,5	...
Bruttosozialprodukt	3,3	2,0	2,5	1,7	2,1	0,7	1,6	2,3	4,2

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1988) - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	Elektrotechnik ⁴⁾ Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
Insgesamt										
1982 JD	20 470,4	218,1	482,6	8 198,4	606,3	332,4	338,6	674,9	2 471,9	1 609,0
1983 JD	20 172,8	218,6	483,0	7 960,4	594,9	326,9	327,6	653,5	2 414,2	1 549,4
1984 JD	20 179,1	222,9	479,6	7 869,2	594,3	332,3	321,3	636,3	2 361,0	1 551,3
1985 JD	20 412,3	223,2	476,6	8 004,2	604,4	342,5	311,1	640,3	2 429,9	1 622,9
1986 JD	20 750,7	220,6	475,0	8 161,7	612,8	354,1	304,8	650,2	2 509,4	1 691,4
1986 30. Juni	20 730,1	231,3	471,5	8 154,7	611,3	355,8	313,2	651,5	2 502,0	1 694,1
30. Sept.	21 196,3	234,2	477,1	8 300,4	618,5	360,5	316,1	656,7	2 556,6	1 720,1
31. Dez.	20 864,6	205,1	477,1	8 163,7	614,4	357,5	292,8	642,7	2 531,7	1 693,8
1987 31. März	20 762,4	205,7	475,1	8 173,4	622,9	362,7	295,5	636,9	2 528,6	1 705,3
30. Juni	21 045,2	227,9	470,6	8 186,3	623,6	366,9	310,8	631,7	2 532,2	1 701,6
30. Sept.	21 428,0	230,7	474,6	8 293,6	627,9	371,5	313,1	635,0	2 573,8	1 716,1
Männlich	12 793,8	164,6	424,7	5 992,3	462,3	257,0	249,1	546,0	2 183,3	1 112,1
Weiblich	8 634,1	66,1	49,9	2 301,3	165,6	114,5	64,1	89,1	390,5	603,9
darunter ausländische Arbeitnehmer										
1982 JD	1 787,3	16,1	35,3	1 008,1	52,2	60,2	42,3	117,5	293,8	217,5
1983 JD	1 694,4	14,9	35,4	931,8	49,7	57,2	38,8	108,4	274,4	197,6
1984 JD	1 608,5	14,5	34,3	865,0	47,6	55,1	35,7	99,0	247,9	186,7
1985 JD	1 567,5	13,9	33,3	851,0	46,2	54,7	32,5	96,3	249,5	189,5
1986 JD	1 569,7	13,0	33,5	855,9	46,0	55,7	31,4	98,0	252,7	193,9
1986 30. Juni	1 591,5	14,6	33,1	864,6	46,2	56,5	32,7	99,0	254,6	196,0
30. Sept.	1 600,2	14,1	34,3	865,6	46,3	56,5	32,4	99,2	256,0	195,5
31. Dez.	1 544,7	10,8	33,7	842,3	45,0	55,6	29,6	95,9	250,5	191,3
1987 31. März	1 557,1	12,1	33,4	848,9	45,7	56,7	30,4	96,2	251,8	193,1
30. Juni	1 588,9	14,5	33,3	850,9	45,9	57,3	32,1	95,6	252,0	192,5
30. Sept.	1 610,8	14,5	34,2	855,4	45,9	57,6	32,1	95,8	254,1	192,1
Männlich	1 117,4	11,9	33,3	630,2	35,8	41,6	27,7	86,2	225,1	107,6
Weiblich	493,4	2,6	0,8	225,2	10,1	15,9	4,5	9,7	29,0	84,4
Ausländerquote ⁵⁾	7,5	6,3	7,2	10,3	7,3	15,5	10,3	15,1	9,9	11,2

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-	Leder-, Textil- und Bekleidungs-	Nahrungs- und Genussmittel-	zu-	Bauhaupt-	Ausbau- und Bauhilfs-		zu-	Eisen-	Deutsche Bundes-	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	
Insgesamt												
1982 JD	801,6	643,0	720,6	1 569,1	1 117,1	452,0	2 850,3	993,0	158,5	223,8	610,6	782,0
1983 JD	776,6	604,5	712,8	1 542,3	1 091,2	451,1	2 788,5	969,7	149,3	219,4	601,0	791,7
1984 JD	772,1	592,5	708,1	1 529,5	1 072,9	456,6	2 781,4	961,0	140,4	212,1	608,5	800,8
1985 JD	763,7	582,4	707,0	1 441,1	992,8	448,3	2 785,1	973,4	135,3	212,0	626,1	813,4
1986 JD	760,6	572,9	705,4	1 403,5	964,1	439,3	2 782,4	993,9	133,3	231,1	647,6	832,8
1986 30. Juni	759,9	568,9	697,9	1 441,4	999,1	442,3	2 743,4	994,8	131,4	211,9	651,5	822,9
30. Sept.	773,4	574,7	723,7	1 496,6	1 028,1	468,5	2 830,0	1 016,9	134,7	217,9	664,4	846,0
31. Dez.	757,7	567,2	705,9	1 391,3	956,7	434,6	2 815,4	997,3	133,6	211,0	652,6	849,5
1987 31. März	759,1	562,1	700,3	1 281,4	865,8	415,6	2 795,3	996,8	130,5	210,6	655,7	848,3
30. Juni	765,8	553,7	700,2	1 425,0	981,7	443,4	2 814,4	1 007,8	127,4	208,0	672,4	844,5
30. Sept.	777,9	555,8	722,5	1 473,2	1 004,3	468,9	2 892,2	1 029,8	129,6	216,7	683,6	865,4
Männlich	579,4	403,4	403,4	1 340,5	936,3	404,1	1 315,7	751,7	117,0	105,2	529,5	423,6
Weiblich	198,5	356,0	319,1	132,7	68,0	64,7	1 576,5	278,1	12,6	111,5	154,0	441,7
darunter ausländische Arbeitnehmer												
1982 JD	74,9	90,7	59,0	174,4	150,6	23,8	116,6	69,1	16,6	8,3	44,3	12,7
1983 JD	68,7	82,1	54,9	167,2	143,9	23,3	113,0	65,2	15,0	7,9	42,3	12,8
1984 JD	64,5	77,1	51,3	159,3	136,3	23,0	110,5	62,5	13,2	7,5	41,7	12,6
1985 JD	60,4	72,8	49,1	142,0	120,0	21,9	107,5	60,8	12,4	6,7	41,7	12,4
1986 JD	59,1	70,8	48,4	137,0	115,5	21,5	107,0	60,0	12,2	5,3	42,5	12,6
1986 30. Juni	59,7	70,9	49,0	142,8	120,8	22,0	107,2	60,6	12,2	5,3	43,2	12,6
30. Sept.	59,4	70,5	49,8	145,9	122,7	23,2	108,8	60,9	12,3	5,3	43,3	12,8
31. Dez.	57,8	69,4	47,2	133,0	111,9	21,1	106,7	59,7	12,3	5,3	42,2	12,7
1987 31. März	58,5	69,3	47,1	125,3	104,8	20,4	107,9	60,3	12,5	5,3	42,8	12,9
30. Juni	59,0	68,6	47,8	139,3	116,9	22,4	110,3	61,3	12,0	5,2	44,1	13,0
30. Sept.	59,4	68,4	50,0	143,1	119,3	23,8	114,6	62,4	12,2	5,5	44,8	13,4
Männlich	46,0	33,1	27,1	140,6	117,9	22,8	69,8	52,8	11,5	3,8	37,5	5,7
Weiblich	13,4	35,3	22,9	2,4	1,4	1,0	44,8	9,6	0,7	1,6	7,3	7,7
Ausländerquote ⁵⁾	7,6	12,3	6,9	9,7	11,9	5,1	4,0	6,1	9,4	2,5	6,6	1,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					

Insgesamt

1982 JD	3 652,8	316,0	801,5	1 059,2	373,4	1 348,0	1 184,3	163,7	2,8
1983 JD	3 676,2	313,3	797,9	1 072,4	384,8	1 353,8	1 187,4	166,4	3,7
1984 JD	3 761,8	315,1	807,0	1 102,3	403,4	1 367,0	1 199,1	167,9	2,6
1985 JD	3 877,5	322,1	825,8	1 137,7	425,3	1 386,5	1 214,9	171,7	5,9
1986 JD	4 009,2	327,8	855,1	1 175,3	446,7	1 422,9	1 246,3	176,6	2,0
1986 30. Juni	3 999,3	323,4	855,0	1 169,2	445,5	1 425,0	1 250,4	174,5	0,3
30. Sept.	4 095,9	337,2	861,6	1 187,9	454,2	1 441,3	1 262,3	179,0	3,8
31. Dez.	4 064,2	332,7	865,7	1 198,9	458,2	1 438,7	1 257,2	181,5	4,0
1987 31. März	4 078,9	328,7	870,7	1 199,6	463,2	1 436,6	1 255,9	180,6	7,7
30. Juni	4 139,1	329,9	870,8	1 204,4	466,3	1 455,5	1 275,4	180,1	7,7
30. Sept.	4 218,9	344,1	876,3	1 214,4	471,5	1 468,2	1 284,5	183,7	9,8
Männlich	1 446,2	69,9	345,3	228,2	162,4	770,3	701,5	68,8	1,9
Weiblich	2 772,7	274,2	531,0	986,3	309,1	698,0	583,1	114,9	7,9

darunter ausländische Arbeitnehmer

1982 JD	295,0	39,8	42,4	68,5	13,5	46,1	44,2	1,9	0,3
1983 JD	292,0	40,0	42,3	66,9	14,5	47,1	45,2	1,9	0,4
1984 JD	287,2	39,4	41,8	64,9	15,5	46,9	45,1	1,8	0,3
1985 JD	283,8	39,1	41,6	63,2	16,1	46,2	44,4	1,8	0,7
1986 JD	287,3	40,0	42,3	62,7	16,7	46,5	44,7	1,8	0,1
1986 30. Juni	292,5	39,8	42,4	62,9	16,7	46,8	45,0	1,8	0,0
30. Sept.	293,5	41,5	42,8	62,6	17,1	47,0	45,1	1,9	0,2
31. Dez.	281,7	41,1	42,6	62,2	17,2	46,7	44,8	1,9	0,2
1987 31. März	291,3	41,9	43,1	62,6	17,7	47,1	45,2	1,9	0,3
30. Juni	299,6	42,4	43,2	62,9	17,9	48,4	46,5	1,9	0,3
30. Sept.	305,9	44,8	44,2	63,2	18,2	48,8	46,8	2,0	0,5
Männlich	136,0	11,9	22,3	13,4	7,8	29,1	28,4	0,8	0,2
Weiblich	169,8	32,9	21,9	49,8	10,5	19,7	18,4	1,3	0,3
Ausländerquote ⁵⁾ ...	7,3	13,0	5,0	5,2	3,9	3,3	3,6	1,1	5,1

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand im April

1 000

Jahr Land	Insgesamt	Ferkel	Jung- schweine unter 50 kg Lebend- gewicht	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)				Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht				Eber
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von . . . bis unter . . . kg			Zuchtsauen				
					50 – 80	80 – 110	110 und mehr	trächtig		nicht trächtig		
							Jung- sauen	andere Sauen	Jung- sauen	andere Sauen		
1983	23 744,0	7 190,2	5 742,6	7 967,0	5 002,0	2 804,8	160,2	407,9	1 340,8	261,4	721,0	113,2
1984	23 683,7	7 188,4	5 706,9	7 951,5	5 027,4	2 798,1	126,0	385,0	1 335,7	264,9	736,5	114,9
1985	23 965,3	7 512,0	5 558,2	7 965,7	4 997,1	2 825,5	143,1	398,3	1 382,1	284,5	749,1	115,4
1986	24 905,5	7 668,3	5 794,9	8 410,6	5 247,6	3 011,5	151,6	424,2	1 438,8	295,8	755,2	117,7
1987	24 613,7	7 618,6	5 789,6	8 260,7	5 128,5	3 000,5	131,7	384,6	1 412,3	289,8	740,7	117,5
1988 ¹⁾	23 784,6	7 131,3	5 532,8	8 356,1	5 097,9	3 116,7	141,6	363,0	1 358,1	253,1	688,8	101,5

nach Ländern (1988)¹⁾

Land	Insgesamt	Ferkel	Jung- schweine unter 50 kg Lebend- gewicht	Mastschweine zusammen	50 – 80	80 – 110	110 und mehr	Zuchtschweine trächtig	Zuchtschweine nicht trächtig	Eber		
Schleswig-Holstein	1 657,3	525,5	361,8	592,9	358,8	231,6	2,5	21,3	90,7	18,3	39,1	7,7
Hamburg	6,5	2,4	1,1	2,1	1,0	0,9	0,1	0,1	0,5	0,1	0,1	0,0
Niedersachsen	7 593,8	1 916,8	2 033,8	2 806,4	1 732,8	1 043,5	30,1	108,5	412,3	66,2	218,3	31,5
Bremen	7,6	2,9	1,3	2,3	1,4	0,9	0,0	0,2	0,5	0,1	0,2	0,1
Nordrhein-Westfalen	6 264,8	1 787,1	1 447,1	2 330,8	1 451,2	844,9	(34,7)	91,4	349,4	62,4	170,3	26,4
Hessen	1 149,5	353,5	265,4	403,0	232,1	157,8	13,1	19,8	62,4	11,6	28,8	5,1
Rheinland-Pfalz	577,0	193,4	116,4	196,3	117,6	74,5	4,2	9,9	32,5	7,6	17,1	3,7
Baden-Württemberg	2 392,6	981,8	427,6	640,9	385,3	237,8	17,8	42,4	158,1	37,7	91,2	12,8
Bayern	4 090,4	1 354,2	868,1	1 365,6	807,0	519,9	38,7	68,8	249,0	48,4	122,2	14,0
Saarland	42,1	13,2	9,5	14,3	9,8	4,3	0,2	0,6	2,5	0,6	1,3	0,2
Berlin (West) ²⁾	3,1	0,6	0,7	1,6	0,9	0,6	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4 1
1) Vorläufiges Ergebnis – 2) Dezember 1986.

Rinder- und Schafbestand im Juni

1 000

Jahr Land	Rinder									Schafe	
	Insgesamt	Kälber bis unter 1/2 Jahr oder unter 220 kg Lebend- gewicht	1/2 bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere					Insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe ¹⁾
			männlich	weiblich	männlich	Färsen	Milch- kühe	Ammen- und Mutter- kühe	alle übrigen Kühe		
1982	15 371,6	2 652,8	2 637,8	3 529,0	198,2	801,6	5 419,2	78,4	54,5	1 458,8	783,2
1983	15 714,4	2 723,9	2 651,1	3 557,8	203,9	849,2	5 595,5	75,4	57,5	1 518,6	814,4
1984	16 041,5	2 815,2	2 760,3	3 594,6	193,9	841,7	5 684,3	83,4	68,1	1 609,0	877,5
1985	15 959,0	2 744,5	2 955,6	3 652,9	207,0	804,3	5 445,0	86,3	63,3	1 751,6	942,4
1986	15 806,3	2 647,3	2 883,6	3 615,0	211,5	863,4	5 419,0	86,7	79,8	1 779,0	960,2
1987	15 399,8	2 584,8	2 898,5	3 530,2	197,1	813,3	5 188,8	97,8	89,3	1 858,2	1 004,0

nach Ländern (1987)

Land	Insgesamt	Kälber bis unter 1/2 Jahr oder unter 220 kg Lebend- gewicht	1/2 bis unter 2 Jahre alte Tiere	2 Jahre und ältere Tiere	Eber	Färsen	Milch- kühe	Ammen- und Mutter- kühe	alle übrigen Kühe	Schafe Insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe ¹⁾
Schleswig-Holstein	1 547,5	263,5	265,5	396,5	29,9	108,6	464,7	10,3	8,3	331,3	149,9
Hamburg	12,7	2,0	2,8	3,5	0,3	1,1	2,6	0,4	0,1	5,1	1,9
Niedersachsen	3 382,1	656,4	630,8	774,0	65,5	190,2	1 034,7	17,1	13,5	285,5	132,7
Bremen	22,9	4,9	4,9	3,9	2,6	1,9	4,2	0,4	0,1	1,2	0,3
Nordrhein-Westfalen	2 035,2	407,8	483,9	431,2	22,8	78,9	580,5	18,9	(11,2)	231,1	120,2
Hessen	828,8	121,1	171,2	207,9	5,7	41,6	261,1	15,8	4,4	168,4	99,8
Rheinland-Pfalz	601,3	90,1	91,8	150,1	5,7	37,5	208,8	12,3	5,1	152,7	86,3
Baden-Württemberg	1 738,7	258,6	331,4	390,2	20,9	69,2	636,7	18,1	13,4	278,5	155,9
Bayern	5 160,5	770,1	901,5	1 156,9	43,0	281,2	1 972,4	2,7	32,7	405,9	247,0
Saarland	69,2	10,1	14,3	15,9	0,8	3,2	22,7	1,9	0,3	16,7	9,1
Berlin (West) ²⁾	0,8	0,1	0,3	0,1	0,0	0,0	0,2	–	0,1	1,8	0,8

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1
1) Einschl. Jährlinge – 2) Ergebnis, Dezember 1986

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1985 3) D	6 943,1	212,6	156,5	216,6	76,1	950,2	808,9	44,1	922,6	557,0	231,4	188,4
1986 3) D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1987 4) D	7 054,3	203,4	149,0	194,4	70,7	989,5	851,6	36,6	972,0	571,6	222,4	177,5
1987 4) März . . .	7 044,6	206,4	142,6	199,2	70,9	991,3	848,8	37,4	970,9	570,3	224,0	180,1
April . . .	7 034,5	205,2	148,8	197,4	70,6	987,8	846,6	37,1	968,5	569,3	223,3	178,4
Mai . . .	7 027,3	204,7	150,5	196,0	70,6	985,2	846,8	37,0	967,6	568,5	222,5	177,3
Juni . . .	7 035,7	203,2	152,1	194,8	70,6	984,5	850,8	36,5	967,3	570,0	221,6	176,2
Juli . . .	7 086,9	202,3	153,7	193,4	71,2	985,3	859,2	36,2	972,2	573,1	220,9	175,3
Aug. . . .	7 089,0	201,4	154,0	192,8	71,1	991,5	856,8	36,1	977,3	574,1	221,4	176,7
Sept. . . .	7 110,2	203,8	153,7	193,4	70,7	995,8	857,5	36,3	979,1	577,3	222,4	177,3
Okt. . . .	7 077,8	201,1	152,8	190,5	70,4	992,4	854,1	35,5	975,5	572,2	221,9	176,4
Nov. . . .	7 085,6	200,2	152,0	189,8	70,2	990,1	853,4	35,5	975,9	574,5	221,6	175,7
Dez. . . .	7 023,2	198,6	149,6	188,1	70,0	984,9	851,9	35,3	970,4	571,7	220,0	174,5
1988 4) Jan. . . .	6 988,0	197,9	140,5	187,7	68,6	975,2	853,4	34,6	967,8	569,3	221,6	173,4
Febr. . . .	6 992,7	198,1	140,4	186,8	68,7	974,5	854,6	34,3	968,9	570,8	221,3	173,0
März . . .	7 005,5	196,9	143,6	186,8	68,7	975,3	855,2	34,3	970,7	573,0	220,9	172,5
April . . .	6 993,5	195,8	149,2	184,7	68,7	971,8	852,8	33,9	967,6	572,2	219,6	170,8
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1985 3) D	124 562,7	2 979,1	2 397,0	4 341,9	2 189,1	13 096,4	15 375,8	611,8	12 489,3	14 845,1	3 067,0	1 839,0
1986 3) D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1987 4) D	123 008,6	2 640,7	2 471,8	3 445,2	1 732,7	13 442,2	17 279,4	510,0	13 521,3	14 075,6	2 979,1	1 919,1
1987 4) März . . .	126 713,0	2 710,1	1 722,6	3 754,7	1 772,0	13 299,2	19 160,6	463,0	14 308,7	14 624,5	3 288,3	2 381,0
April . . .	123 124,1	2 380,9	2 596,8	3 464,4	1 753,5	13 084,1	18 604,1	641,3	12 559,1	14 344,7	3 013,5	1 828,1
Mai . . .	117 939,3	2 372,8	2 761,5	3 417,6	1 670,3	12 390,2	17 567,0	482,4	12 589,2	13 787,5	2 750,6	1 242,1
Juni . . .	121 171,6	2 482,2	2 792,6	3 560,6	1 684,8	13 863,0	17 201,2	406,2	12 922,1	14 061,2	2 773,5	1 218,9
Juli . . .	120 920,3	2 376,4	3 138,7	3 315,5	1 712,7	12 925,9	15 830,2	656,3	12 845,9	14 412,7	2 812,7	2 037,4
Aug. . . .	109 340,5	2 209,7	2 802,1	3 110,1	1 588,8	11 040,4	12 612,8	324,0	12 059,4	13 141,4	2 457,2	2 219,1
Sept. . . .	134 018,0	2 470,0	3 121,9	3 741,9	1 881,9	13 994,7	18 447,3	495,2	16 150,4	14 800,3	3 393,5	2 637,2
Okt. . . .	133 418,0	2 797,9	3 205,9	3 658,8	1 988,5	13 768,0	19 325,0	238,1	14 416,1	15 166,5	3 420,5	2 082,2
Nov. . . .	130 814,4	3 733,7	2 830,9	3 644,1	1 825,3	14 106,5	18 291,0	557,0	14 242,6	14 307,5	3 171,5	1 652,7
Dez. . . .	130 923,3	2 887,2	2 152,0	3 247,1	1 641,5	17 346,0	17 920,0	971,6	16 160,9	13 327,6	2 643,6	1 460,9
1988 4) Jan. . . .	110 692,6	2 555,8	1 690,5	3 366,6	1 952,0	10 129,8	15 199,1	156,0	11 644,8	13 813,9	3 008,3	2 107,2
Febr. . . .	121 164,7	2 877,6	1 800,1	3 722,4	1 957,7	12 096,2	17 261,9	789,6	12 957,3	14 745,7	3 191,5	2 412,3
März . . .	139 085,3	2 757,7	2 171,8	4 287,1	2 186,9	14 618,6	20 818,5	249,3	15 208,2	16 262,5	3 493,2	2 561,1
April . . .	126 655,9	2 509,2	2 616,0	3 682,7	1 947,8	16 751,9	18 028,6	366,7	12 928,8	14 733,5	2 916,6	1 628,2
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1985 3) D	36 908,7	377,8	271,1	1 692,8	665,7	5 759,2	7 655,9	306,8	3 958,5	6 391,0	813,7	332,6
1986 3) D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1987 4) D	36 519,1	275,2	279,7	1 234,8	541,2	5 942,0	8 161,9	307,4	4 212,1	5 933,6	787,6	366,9
1987 4) März . . .	38 832,0	275,8	270,9	1 325,4	541,8	6 115,9	9 051,4	316,4	4 632,1	6 274,7	848,7	507,9
April . . .	36 987,1	239,2	286,6	1 163,4	570,4	6 075,5	8 585,9	527,4	3 971,8	6 162,1	806,6	326,7
Mai . . .	34 761,3	219,7	280,4	1 192,0	513,3	5 459,6	8 030,1	204,9	4 025,5	5 874,0	734,6	150,9
Juni . . .	36 740,4	269,2	291,6	1 239,5	518,2	6 653,7	7 925,7	181,1	4 181,3	5 951,2	766,4	199,8
Juli . . .	35 403,5	231,4	302,4	1 225,5	547,7	5 624,0	7 348,8	419,8	4 128,1	5 985,4	762,5	456,3
Aug. . . .	30 345,1	208,5	267,9	1 198,0	489,7	4 690,8	5 390,9	185,3	3 585,7	5 373,5	641,2	493,5
Sept. . . .	39 426,3	252,7	300,2	1 375,1	592,2	6 085,4	8 771,8	204,7	4 971,4	6 186,9	880,4	557,9
Okt. . . .	39 509,1	254,6	321,1	1 328,3	583,4	6 250,8	9 487,5	56,6	4 407,7	6 295,7	882,9	376,5
Nov. . . .	39 201,7	501,3	294,0	1 378,8	579,2	6 659,7	8 875,5	380,2	4 338,4	6 023,0	813,4	223,8
Dez. . . .	40 151,1	339,9	264,0	1 251,3	525,9	8 028,2	8 481,6	691,2	4 840,6	5 844,3	716,8	215,1
1988 4) Jan. . . .	32 836,3	221,4	268,4	1 228,9	644,1	4 497,3	7 390,6	35,4	3 484,7	6 034,4	814,3	434,1
Febr. . . .	37 626,7	293,5	277,9	1 354,9	642,1	5 600,5	8 290,3	659,8	4 128,7	6 451,6	878,3	504,1
März . . .	43 167,9	257,0	329,0	1 603,7	719,1	6 766,7	9 754,3	138,9	5 014,0	7 235,5	946,0	524,5
April . . .	37 621,5	258,9	318,9	1 328,6	616,6	6 024,3	8 316,7	254,7	4 012,3	6 494,4	795,0	263,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalm- (ch. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalm- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1985	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1986	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1987 ³⁾	128,2	117,9	97,4	90,1	113,6	101,2	100,3	132,3	94,5	151,7	133,8
1987 ³⁾ März	137,5	121,5	74,7	97,1	113,1	111,4	108,8	138,3	92,8	160,8	144,3
April	130,3	118,0	105,2	82,1	109,7	103,6	103,6	134,7	96,2	147,6	138,3
Mai	120,1	114,5	112,0	87,0	102,6	95,6	95,2	128,1	95,7	147,8	127,6
Juni	122,1	118,3	112,2	90,3	110,7	98,7	95,5	132,8	96,4	151,4	130,2
Juli	125,5	121,5	124,6	95,9	115,1	92,2	103,9	134,5	95,5	154,1	125,4
Aug.	116,9	107,5	111,9	71,6	99,4	99,2	86,6	121,2	85,9	135,3	120,5
Sept.	136,5	123,8	125,7	88,4	112,9	106,8	101,1	137,9	108,8	154,0	143,1
Okt.	139,0	128,5	122,1	98,9	127,9	110,6	108,6	140,5	110,1	171,0	149,1
Nov.	132,8	121,5	102,5	96,1	137,1	104,3	105,3	131,4	101,6	163,4	143,6
Dez.	129,4	113,8	72,6	91,0	110,3	93,6	94,0	129,4	87,8	147,0	121,2
1988 Jan.	126,6	117,8	65,4	101,9	134,6	93,9	103,2	133,0	87,6	151,1	124,6
Febr.	140,4	127,1	70,9	106,2	132,3	111,9	115,7	143,6	98,4	167,9	140,0
März	155,8	140,4	92,5	117,5	154,1	124,5	127,7	154,6	111,7	184,0	158,1
April	134,4	125,0	107,5	97,5	133,7	106,8	116,3	137,2	101,9	150,5	142,1

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1985	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,8	122,0	118,5	185,5
1986	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	94,0	132,0	127,0	123,6	176,4
1987 ³⁾	136,7	124,3	108,6	126,7	171,0	176,4	101,7	131,6	127,5	127,9	178,2
1987 ³⁾ März	144,8	129,8	110,0	133,8	185,0	190,4	59,9	138,9	138,4	137,2	202,9
April	138,4	134,8	125,8	125,0	179,1	184,5	191,6	125,2	123,4	130,7	168,9
Mai	126,5	120,0	97,7	115,0	166,7	171,9	39,5	120,2	124,0	123,8	152,5
Juni	129,0	116,5	104,5	121,7	161,7	166,0	27,6	123,2	122,2	126,9	167,6
Juli	133,6	120,3	114,2	126,3	164,8	168,8	56,8	129,2	122,6	128,6	159,7
Aug.	124,6	110,9	112,0	117,7	139,3	143,7	204,8	122,5	108,8	115,4	160,2
Sept.	141,9	131,3	116,4	129,1	168,2	174,4	79,4	141,3	131,5	133,9	229,7
Okt.	144,8	132,8	114,7	130,2	185,4	190,3	44,5	141,0	135,9	144,8	193,4
Nov.	142,9	128,9	101,6	135,0	176,9	182,7	71,0	139,1	134,6	135,9	192,6
Dez.	147,0	114,8	118,1	139,6	167,7	172,7	332,9	144,6	141,1	116,2	201,4
1988 Jan.	135,4	123,3	92,3	128,3	178,9	185,1	105,3	127,1	118,4	129,7	142,8
Febr.	149,9	138,2	132,8	138,5	186,7	192,6	149,8	144,0	136,4	136,5	177,5
März	163,6	150,3	132,4	156,4	196,4	202,4	109,0	159,7	150,4	150,7	208,7
April	141,4	134,1	108,9	133,0	182,1	187,6	123,0	130,4	127,6	137,0	165,4

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1985	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,6	112,1
1986	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1987 ³⁾	121,2	106,6	120,3	100,2	136,3	128,9	145,8	152,3	95,5	110,0	113,9
1987 ³⁾ März	142,4	119,8	124,8	107,2	146,2	132,0	152,2	177,6	141,1	139,3	203,1
April	127,3	105,6	117,6	100,0	137,5	126,8	151,5	190,1	166,2	121,3	121,4
Mai	111,4	97,5	113,7	91,7	128,8	126,4	143,3	116,2	95,0	103,0	69,6
Juni	109,1	100,5	116,2	97,4	132,9	121,9	145,0	154,2	54,4	96,2	59,9
Juli	109,7	101,7	113,9	92,0	138,7	122,4	146,3	109,1	46,3	95,4	71,4
Aug.	110,4	91,8	103,3	92,0	124,0	119,9	131,0	121,0	63,4	92,0	130,6
Sept.	141,8	118,0	128,4	108,2	140,5	135,5	154,4	169,9	125,9	132,8	208,5
Okt.	139,4	132,8	132,7	112,7	143,8	141,7	162,8	184,6	173,4	128,6	141,4
Nov.	122,8	102,0	128,4	110,1	139,8	142,5	152,4	172,7	103,3	108,6	79,2
Dez.	105,4	82,8	124,4	89,8	128,8	135,9	131,9	123,6	58,5	90,1	56,7
1988 Jan.	116,3	112,0	141,4	105,3	143,3	126,7	149,1	121,8	46,8	97,5	77,9
Febr.	135,0	129,6	126,1	117,0	146,1	127,4	161,6	177,7	88,6	119,5	164,2
März	158,2	133,6	143,8	124,1	159,9	143,7	180,2	166,5	162,0	147,4	218,6
April	130,0	108,6	120,8	103,4	134,4	133,7	162,0	146,9	171,8	115,0	130,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	

kalendermonatlich

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	102,1	101,8	99,1	99,3	98,3	102,0	95,8	102,2	99,2	104,2	102,0	101,3	106,4	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,8	102,3	91,6	102,7	99,2	104,9	103,2	100,3	106,1	106,1
1987 April	104,4	103,4	96,7	95,7	101,1	103,9	91,8	104,3	101,5	107,1	104,1	98,2	120,4	120,4
Mai	101,2	99,9	95,6	93,8	103,4	100,3	93,5	100,5	101,1	102,1	98,7	93,3	120,3	120,3
Juni	101,3	99,9	88,6	88,5	89,1	100,7	87,8	101,2	99,6	104,5	97,2	94,4	123,5	123,5
Juli	100,3	98,2	84,2	87,8	68,6	99,2	84,7	99,7	102,3	97,8	99,6	102,1	132,3	132,3
Aug.	91,3	89,5	83,0	86,2	68,7	90,0	86,4	90,1	95,9	86,3	89,9	94,1	118,7	118,7
Sept.	109,7	107,8	89,8	93,7	72,7	109,1	85,4	109,9	102,7	113,2	115,5	105,1	139,4	139,4
Okt.	114,1	112,6	105,2	105,2	105,4	113,2	90,7	113,9	106,6	116,2	117,2	117,8	137,5	137,5
Nov.	111,0	110,2	113,0	110,6	123,7	110,0	90,5	110,6	103,1	114,3	109,9	114,3	122,9	122,9
Dez.	104,3	105,3	118,3	115,0	132,9	104,3	91,3	104,8	92,4	115,0	96,0	100,2	88,4	88,4
1988 Jan.	93,3	94,6	117,6	115,8	125,4	92,9	94,7	92,9	96,2	89,3	98,4	93,5	72,4	72,4
Febr.	102,1	103,9	115,6	112,3	129,9	103,1	92,1	103,5	101,1	105,4	106,3	95,9	73,4	73,4
März	114,3	116,0	121,1	119,4	128,4	115,6	98,9	116,2	110,3	120,0	121,1	106,1	88,2	88,2
April	102,6	102,1	100,9	100,1	104,3	102,2	88,2	102,7	103,2	104,3	102,6	92,8	111,0	111,0

arbeitstäglich bereinigt

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	102,3	102,0	99,2	99,4	98,5	102,2	95,9	102,4	99,4	104,4	102,2	101,5	106,4	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,9	102,3	91,6	102,6	99,3	104,8	103,2	100,3	106,0	106,0
1987 April	104,2	103,2	96,6	95,6	101,0	103,6	91,6	104,0	101,3	106,8	103,8	97,9	119,9	119,9
Mai	102,6	101,3	95,8	94,0	103,6	101,7	94,4	101,9	102,1	103,7	100,2	94,8	122,7	122,7
Juni	102,5	101,1	88,9	88,8	89,4	101,9	88,6	102,4	100,4	105,9	98,6	95,7	125,6	125,6
Juli	98,5	96,5	83,9	87,4	68,3	97,5	83,6	97,9	101,2	95,9	97,6	100,0	129,0	129,0
Aug.	93,3	91,5	83,5	86,8	69,2	92,0	88,1	92,2	97,2	88,5	92,1	96,6	122,5	122,5
Sept.	108,0	106,2	89,4	93,3	72,4	107,4	84,5	108,2	101,6	111,2	113,5	103,3	136,4	136,4
Okt.	115,0	113,5	105,3	105,3	105,5	114,0	91,2	114,8	107,2	117,2	118,2	118,8	139,0	139,0
Nov.	110,7	109,9	113,0	110,6	123,7	109,7	90,0	110,4	102,9	114,0	109,6	114,0	122,5	122,5
Dez.	101,5	102,6	117,3	114,0	131,8	101,5	89,8	101,9	90,8	111,5	93,1	97,1	85,0	85,0
1988 Jan.	96,8	98,1	118,9	117,1	126,8	96,6	97,3	96,6	98,7	93,3	102,9	97,9	76,5	76,5
Febr.	100,3	102,1	113,5	110,3	127,6	101,3	90,9	101,6	99,5	103,5	104,4	94,1	71,8	71,8
März	110,5	112,2	120,1	118,4	127,3	111,6	96,6	112,1	107,8	115,3	116,4	101,9	84,0	84,0
April	104,8	104,2	101,7	100,9	105,2	104,4	89,5	104,9	104,6	106,8	105,1	95,1	114,3	114,3

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							Chemische Industrie
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	104,3	108,6	98,1	93,7	92,1	97,9	102,5	92,1	103,1	102,6	98,7	104,1	99,0	99,0
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	99,9	93,2	99,7	89,5	104,2	101,0	90,6	103,1	101,0	101,0
1987 April	116,4	124,7	94,2	81,5	101,0	93,8	108,1	88,6	103,8	109,7	96,4	105,3	103,7	103,7
Mai	116,2	124,7	88,1	87,9	115,3	94,0	112,0	96,0	102,7	100,4	89,4	105,9	100,9	100,9
Juni	120,4	126,8	85,5	85,2	104,5	93,5	112,3	91,9	102,9	97,9	87,1	102,4	99,8	99,8
Juli	127,3	137,8	89,1	85,1	76,5	97,4	120,5	95,9	106,1	84,0	78,9	108,4	104,2	104,2
Aug.	113,1	124,8	84,5	88,5	85,3	97,5	110,2	84,1	95,9	77,6	66,9	90,4	97,1	97,1
Sept.	133,2	146,2	84,7	81,8	81,5	88,5	126,6	89,2	110,4	110,3	101,8	113,3	101,2	101,2
Okt.	131,6	144,0	90,3	81,2	96,4	95,2	127,2	94,1	114,0	114,0	104,8	116,5	105,0	105,0
Nov.	118,2	128,0	92,3	84,1	85,9	91,0	110,2	92,4	109,6	105,7	94,2	108,7	105,1	105,1
Dez.	87,4	89,4	93,4	84,0	99,7	98,7	80,5	76,2	93,0	87,4	77,6	82,4	96,9	96,9
1988 Jan.	78,9	65,3	93,6	85,0	112,0	93,8	65,8	91,8	103,1	97,8	89,1	96,6	100,7	100,7
Febr.	78,5	67,9	91,8	78,5	108,0	89,0	74,9	97,1	111,8	109,3	99,1	108,8	105,8	105,8
März	91,4	84,7	94,0	83,4	132,1	96,3	92,8	106,6	123,0	121,9	112,1	123,1	112,7	112,7
April	106,7	115,7	85,5	75,6	111,3	89,9	105,5	92,3	108,8	109,5	96,6	108,3	107,8	107,8

arbeitstäglich bereinigt

1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	104,4	108,7	98,3	93,9	92,3	98,1	102,5	92,2	103,4	102,8	99,0	104,4	99,2	99,2
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	100,0	93,3	99,6	89,5	104,2	101,0	90,6	103,2	101,0	101,0
1987 April	116,0	124,2	94,0	81,4	100,8	93,8	107,9	88,5	103,4	109,4	96,1	104,9	103,6	103,6
Mai	118,3	127,4	88,9	88,7	116,4	94,0	113,6	96,8	104,5	102,4	91,3	108,1	101,6	101,6
Juni	122,3	129,1	86,2	86,0	105,4	93,5	113,6	92,6	104,5	99,5	88,6	104,2	100,5	100,5
Juli	124,4	134,1	87,9	84,0	75,5	97,4	118,4	94,8	103,7	81,8	78,8	105,7	103,1	103,1
Aug.	116,4	129,2	86,1	90,1	86,9	97,5	112,7	85,2	98,7	80,1	69,2	93,4	98,3	98,3
Sept.	130,6	142,8	83,8	81,0	80,6	88,5	124,7	88,3	108,2	108,0	99,6	110,8	100,4	100,4
Okt.	132,9	145,7	90,8	81,6	96,9	95,2	128,2	94,6	115,2	115,3	106,0	117,8	105,4	105,4
Nov.	117,8	127,6	91,8	83,6	85,4	91,0	109,9	92,2	109,3	105,3	93,8	108,3	104,9	104,9
Dez.	84,3	85,7	91,9	82,6	98,0	98,7	78,3	74,9	89,8	84,0	74,4	79,2	95,4	95,4
1988 Jan.	83,0	69,4	96,1	87,3	114,9	93,8	68,4	93,9	108,4	103,4	94,5	102,3	102,9	102,9
Febr.	78,9	66,3	90,4	77,5	106,6	85,0	73,8	96,1	109,5	106,9	96,8	106,4	104,9	104,9
März	87,4	80,3	91,8	81,4	129,0	96,3	89,6	104,4	117,7	116,0	106,5	117,1	110,6	110,6
April	109,6	119,5	86,8	76,7	113,0	89,9	107,7	93,4	111,7	112,8	99,7	111,6	108,8	108,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										Ver- brauchs- güter pro- duzierendes des Gewerbe	
	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen- vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schie- nen- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herstel- lung von Büromas- chinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen		Fein- keramik
kalendermonatlich															
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1986	101,1	103,0	102,2	102,1	99,0	105,3	104,6	88,0	95,4	104,6	103,6	105,5	103,7	98,5	
1987	102,1	109,5	104,5	100,5	99,6	103,0	107,4	84,9	108,3	105,3	103,7	108,1	106,6	96,6	
1987	April	106,2	98,8	108,0	103,0	86,2	104,7	116,6	89,3	104,5	107,5	106,1	110,5	92,9	103,2
	Mai	105,9	113,5	103,5	98,2	91,2	95,1	109,3	84,6	101,7	104,1	101,4	104,6	106,4	97,1
	Juni	102,5	104,9	101,5	96,3	93,8	111,4	105,7	88,5	102,8	100,4	100,5	105,5	99,1	93,0
	Juli	101,5	109,4	88,8	97,7	91,8	98,0	95,3	66,8	107,0	99,5	96,0	105,3	98,5	96,1
	Aug.	91,4	107,2	95,4	89,5	97,5	83,2	80,1	76,5	102,4	89,8	88,9	92,4	90,3	86,0
	Sept.	118,1	113,4	113,4	109,6	111,3	105,9	113,6	90,7	121,1	115,8	110,8	119,7	135,2	97,0
	Okt.	119,0	119,2	114,1	112,3	121,6	107,1	121,5	89,1	127,1	117,5	115,3	123,9	122,9	102,6
	Nov.	109,9	115,6	107,3	104,8	111,6	113,7	113,3	101,2	123,0	113,1	110,5	117,6	132,7	101,9
	Dez.	91,4	98,9	94,6	83,1	143,2	136,2	98,9	76,9	112,8	109,0	109,4	102,1	130,9	87,9
1988	Jan.	93,7	116,3	102,2	100,8	88,6	77,0	98,0	79,6	112,7	92,1	90,8	100,4	71,4	89,0
	Febr.	102,9	114,3	115,3	108,7	89,1	98,0	111,3	84,6	123,4	107,6	107,2	111,2	106,3	95,4
	März	117,1	126,6	124,6	121,9	104,5	114,3	125,3	91,0	133,9	122,1	122,3	126,4	117,1	109,8
	April	109,1	105,4	102,6	105,5	93,0	97,3	107,6	80,8	121,3	108,8	101,1	108,2	108,8	98,8
arbeitstäglich bereinigt															
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1986	101,3	103,1	102,5	102,3	99,2	105,5	104,8	88,2	95,6	104,9	103,8	105,7	104,0	98,7	
1987	102,1	109,6	104,5	100,6	99,5	102,9	107,4	85,0	108,2	105,2	103,6	108,1	106,4	96,6	
1987	April	106,0	98,7	107,6	102,7	86,0	104,4	116,3	89,1	104,2	107,2	105,8	110,1	92,7	103,0
	Mar	107,5	114,3	105,5	99,9	92,2	96,7	111,1	85,7	103,3	105,8	103,0	106,6	108,1	98,2
	Juni	103,8	105,5	103,1	97,7	94,7	112,9	107,2	89,5	104,2	101,7	101,9	107,2	100,6	94,0
	Juli	99,5	108,4	86,7	95,7	90,6	96,0	93,3	65,7	104,9	97,6	94,1	102,8	96,5	94,6
	Aug.	93,7	108,4	98,3	91,9	99,2	85,4	82,2	78,2	105,0	92,0	91,2	95,2	92,6	87,7
	Sept.	116,1	112,5	111,1	107,6	110,0	104,0	111,6	89,4	119,0	113,9	108,9	117,3	132,8	95,7
	Okt.	120,0	119,7	115,3	113,4	122,3	108,1	122,6	89,8	128,2	118,5	116,3	125,2	123,9	103,2
	Nov.	109,6	115,5	107,0	104,5	111,4	113,4	113,0	101,0	122,7	112,9	110,2	117,2	132,3	101,7
	Dez.	88,6	97,5	91,1	80,5	140,1	132,0	95,8	74,9	109,3	105,7	106,0	98,4	126,7	85,9
1988	Jan.	97,9	118,6	107,8	105,5	91,3	80,5	102,6	82,6	117,8	96,2	94,8	105,8	74,8	91,9
	Febr.	101,2	113,4	112,9	106,7	88,0	96,2	109,3	83,3	121,2	105,8	105,3	108,9	104,3	94,1
	März	112,7	124,4	118,9	117,0	101,6	109,8	120,4	88,0	128,7	117,5	117,6	120,6	112,4	106,6
	April	111,7	106,5	105,6	108,1	94,5	99,6	110,2	82,4	124,2	111,3	103,5	111,3	111,6	100,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe															
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe				
	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung		
kalendermonatlich															
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1986	103,6	101,7	101,9	102,4	102,4	105,0	99,8	93,6	90,8	101,1	99,7	101,7	100,3		
1987	104,2	103,2	104,0	105,6	105,2	110,0	111,5	88,0	83,5	100,4	95,6	102,1	95,9		
1987	April	101,7	108,4	99,1	104,2	105,0	114,1	112,5	83,3	78,9	103,7	89,5	101,5	90,2	
	Mai	102,5	99,9	95,0	98,8	98,9	109,3	105,8	81,3	79,4	98,7	82,3	96,4	85,8	
	Juni	101,3	99,3	99,2	98,5	97,2	108,9	113,4	73,1	65,8	98,2	76,4	96,0	90,5	
	Juli	107,2	94,5	104,2	106,4	100,1	109,8	105,9	77,7	68,5	89,9	95,1	102,7	100,7	
	Aug.	98,4	77,6	93,8	96,2	97,2	100,5	71,7	89,3	93,1	73,0	90,0	93,3	95,9	
	Sept.	113,4	119,4	126,4	114,3	109,9	118,9	123,9	110,9	108,9	113,5	117,2	105,2	104,9	
	Okt.	116,8	120,6	131,0	117,7	118,1	124,6	137,9	104,0	99,0	115,6	102,8	121,1	109,7	
	Nov.	112,1	116,6	122,2	110,6	113,7	116,8	128,2	92,0	83,4	106,0	90,4	119,0	102,6	
	Dez.	93,2	100,1	108,3	97,8	118,9	96,2	111,5	72,8	65,2	88,4	79,7	105,6	86,8	
1988	Jan.	100,2	89,8	88,5	108,0	99,4	107,9	119,9	81,4	78,8	96,3	95,4	95,0	89,9	
	Febr.	105,5	107,5	92,0	110,3	100,4	115,6	128,2	90,3	85,6	104,4	105,9	95,7	96,5	
	März	115,1	127,7	112,1	124,0	117,1	132,2	152,9	98,6	94,3	116,4	115,2	108,0	101,5	
	April	103,7	108,0	100,0	101,6	104,1	117,7	128,9	76,7	73,0	98,2	81,7	96,0	84,8	
arbeitstäglich bereinigt															
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1986	103,7	101,9	102,0	102,6	102,5	105,2	100,0	93,9	91,1	101,4	100,0	101,8	100,6		
1987	104,2	103,1	103,9	105,6	105,2	110,1	111,4	88,1	83,5	100,4	95,5	102,1	95,9		
1987	April	101,5	108,0	98,8	103,9	104,8	113,7	112,1	83,1	78,7	103,3	89,2	101,2	89,8	
	Mai	103,5	101,6	96,5	100,4	99,9	111,1	108,1	82,8	80,8	100,7	83,7	97,7	87,7	
	Juni	102,2	100,8	100,5	99,9	98,1	110,4	115,4	74,1	66,7	89,9	77,4	97,1	92,2	
	Juli	105,8	92,4	102,2	104,2	98,8	107,5	103,1	78,0	67,0	87,5	93,1	100,9	97,9	
	Aug.	100,0	79,8	96,1	98,7	98,9	103,2	74,2	91,8	95,7	75,5	92,3	95,5	99,4	
	Sept.	112,1	117,1	124,3	112,3	108,6	116,8	121,1	108,8	106,9	111,0	115,1	103,6	102,4	
	Okt.	117,5	121,7	132,1	118,7	118,8	125,8	139,5	105,0	99,9	116,9	103,7	121,9	111,1	
	Nov.	111,9	116,2	121,9	110,3	113,5	116,5	127,8	91,7	83,2	105,6	90,2	118,8	102,2	
	Dez.	91,4	96,7	105,0	94,8	116,4	93,1	107,0	70,4	63,0	84,9	77,2	102,8	83,0	
1988	Jan.	103,0	94,3	92,3	113,0	102,4	113,0	127,1	85,4	82,7	102,0	99,8	98,8	95,7	
	Febr.	104,3	105,4	90,4	108,3	99,2	113,5	125,2	88,6	84,0	102,0	104,1	94,1	94,1	
	März	112,2	122,3	108,0	119,1	114,0	126,9	145,2	94,5	90,4	110,7	110,7	104,2	96,1	
	April	105,3	110,8	102,3	104,0	105,7	120,6	133,0	78,7	74,9	101,3	83,7	98,0	87,7	

¹⁾ Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmlabors

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Handelswege im Außenhandel“

Mittelbarer Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen 1987¹⁾

Ländergruppe Land	Einfuhr				Ausfuhr							
	Herstellungsland		Einkaufsland		Verbrauchsland		Käuferland					
	ins- gesamt	darunter von anderen Ländern gekauft	ins- gesamt	darunter von anderen Ländern hergestellt	ins- gesamt	darunter an andere Länder verkauft	ins- gesamt	darunter zum Verbrauch in anderen Ländern				
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%				
Industrialisierte westliche Länder	339 731	27 838	8,2	356 832	44 938	12,6	451 448	10 727	2,4	456 039	15 318	3,4
EG-Länder	215 612	13 561	6,3	224 658	22 607	10,1	277 916	6 904	2,5	277 256	6 244	2,3
Frankreich	47 482	1 565	3,3	47 759	1 842	3,9	63 609	1 323	2,1	63 112	826	1,3
Belgien und Luxemburg	29 129	1 312	4,5	32 361	4 544	14,0	38 848	1 031	2,7	38 633	818	2,1
Niederlande	44 934	3 422	7,6	48 276	6 763	14,0	46 088	1 907	4,1	45 246	1 066	2,4
Italien	39 206	1 498	3,8	38 428	719	1,9	46 056	1 207	2,6	45 153	303	0,7
Großbritannien und Nordirland	29 394	4 376	14,9	32 972	7 955	24,1	46 632	662	1,4	48 858	2 887	5,9
Irland	3 520	250	7,1	3 477	207	5,9	2 309	123	5,3	2 211	25	1,1
Dänemark	7 670	184	2,4	7 951	466	5,9	11 165	177	1,6	11 197	209	1,9
Griechenland	3 369	223	6,6	3 196	50	1,6	4 951	152	3,1	4 823	24	0,5
Portugal	2 846	221	7,8	2 647	21	0,8	3 701	98	2,6	3 607	4	0,1
Spanien	8 060	510	6,3	7 592	41	0,5	14 559	224	1,5	14 416	81	0,6
Andere europäische Länder	65 414	3 981	6,1	73 744	12 312	16,7	99 771	2 066	2,1	105 148	7 444	7,1
dar.: Norwegen	5 535	1 677	30,3	4 070	213	5,2	5 790	163	2,8	5 752	124	2,2
Schweden	9 979	672	6,7	9 847	539	5,5	15 842	241	1,5	16 364	763	4,7
Finnland	4 260	263	6,2	4 216	219	5,2	5 827	135	2,3	5 785	73	1,3
Schweiz	18 968	270	1,4	29 161	10 463	35,9	32 126	298	0,9	37 499	5 671	15,1
Österreich	17 293	288	1,7	17 851	846	4,7	28 410	460	1,6	28 696	745	2,6
Jugoslawien	4 887	383	7,8	4 510	5	0,1	5 784	441	7,6	5 389	46	0,9
Türkei	3 706	284	7,7	3 436	13	0,4	4 749	257	5,4	4 504	12	0,3
Vereinigte Staaten und Kanada	28 980	4 953	17,1	33 691	9 664	28,7	54 639	1 157	2,1	54 754	1 272	2,3
Vereinigte Staaten	25 613	4 253	16,6	30 848	9 488	30,8	49 879	739	1,5	50 333	1 194	2,4
Kanada	3 367	701	20,8	2 843	177	6,2	4 760	418	8,8	4 421	79	1,8
Übrige Länder ²⁾	29 726	5 342	18,0	24 739	355	1,4	19 122	599	3,1	18 881	359	1,9
Entwicklungsländer	50 177	17 374	34,6	38 152	5 349	14,0	52 094	4 473	8,6	48 961	1 339	2,7
Afrika	11 363	5 694	50,1	5 756	87	1,5	9 410	1 066	11,3	8 408	64	0,8
Amerika	11 484	3 815	33,2	9 797	2 128	21,7	11 220	1 103	9,8	10 510	392	3,7
Asien	26 725	7 691	28,8	22 167	3 134	14,1	31 348	2 293	7,3	29 937	882	2,9
Ozeanien	605	174	28,8	431	0	0,0	115	10	9,0	105	0	0,4
davon:												
OPEC-Länder	11 100	6 185	55,7	6 004	1 089	18,1	14 295	1 570	11,0	12 796	72	0,6
Andere Entwicklungsländer	39 077	11 189	28,6	32 148	4 260	13,3	37 800	2 903	7,7	36 165	1 288	3,5
Staatshandelsländer	19 471	5 132	26,4	14 395	55	0,4	22 994	1 772	7,7	21 536	314	1,5
Europa	15 811	3 641	23,0	12 220	49	0,4	17 738	1 191	6,7	16 793	246	1,5
Asien	3 660	1 491	40,8	2 175	6	0,3	5 256	581	11,0	4 742	67	1,4
Insgesamt³⁾	409 641	50 344	12,3	409 641	50 344	12,3	527 377	16 972	3,2	527 377	16 972	3,2

1) Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem Stand vom Januar 1987. – 2) Australien, Japan, Neuseeland und Südafrika. – 3) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- und Käuferländer

Einkaufsland	1986	1987	1986	1987	Käuferland	1986	1987	1986	1987
	Mill. DM	%				Mill. DM	%		
Einkaufsland Großbritannien und Nordirland	33 636	32 972	100	100	Käuferland Großbritannien und Nordirland	46 765	48 858	100	100
davon hergestellt in:									
Großbritannien und Nordirland	25 359	25 017	75,4	75,9	davon gemeldet für den Verbrauch in:				
anderen Ländern	8 277	7 955	24,6	24,1	Großbritannien und Nordirland	43 923	45 971	93,9	94,1
dar.: Niederlande	1 138	1 086	3,4	3,3	anderen Ländern	2 841	2 887	6,1	5,9
Sowjetunion	733	1 065	2,2	3,2	dar.: Niederlande	927	980	2,0	2,0
Norwegen	510	783	1,5	2,4	Frankreich	139	136	0,3	0,3
Vereinigte Staaten	658	615	2,0	1,9	Italien	98	109	0,2	0,2
Japan	272	487	0,8	1,5	Venezuela	21	100	0,0	0,2
Libyen	239	286	0,7	0,9	Nigeria	79	100	0,2	0,2
Saudi-Arabien	304	199	0,9	0,6	Belgien und Luxemburg	90	100	0,2	0,2
Brasilien	266	191	0,8	0,6	Vereinigte Staaten	149	97	0,3	0,2
Côte d'Ivoire ¹⁾	269	176	0,8	0,5	Japan	54	79	0,1	0,2
Malaysia	200	166	0,6	0,5	Irland	80	60	0,2	0,1
Frankreich	285	156	0,8	0,5	Libyen	96	57	0,2	0,1
Südafrika	206	147	0,6	0,4	Korea, Republik	14	51	0,0	0,1
Kanada	129	141	0,4	0,4	Norwegen	15	48	0,0	0,1
Iran	239	140	0,7	0,4	Südafrika	30	45	0,1	0,1
Belgien und Luxemburg	76	124	0,2	0,4	Indien	99	43	0,2	0,1
Nigeria	411	110	1,2	0,3	Schweiz	32	42	0,1	0,1
Algerien	149	101	0,4	0,3	Saudi-Arabien	40	41	0,1	0,1
Indonesien	157	107	0,5	0,3	Sowjetunion	32	40	0,1	0,1
Venezuela	146	107	0,4	0,3	Spanien	17	37	0,0	0,1
China, Volksrepublik	96	104	0,3	0,3	Österreich	39	35	0,1	0,1
Italien	113	91	0,3	0,3	Iran	27	34	0,1	0,1
Kuwait	4	84	0,0	0,3					
Australien	78	84	0,2	0,3					

1) Ehem. Elfenbeinküste.

Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- und Käuferländer

Einkaufsland	1986	1987	1986	1987	Käuferland	1986	1987	1986	1987
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland Schweiz	29 847	29 161	100	100	Käuferland Schweiz	36 830	37 499	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den				
Schweiz	18 263	18 698	61,2	64,1	Verbrauch in:				
anderen Ländern	11 584	10 463	38,8	35,9	Schweiz	30 793	31 828	83,6	84,9
dar.: Vereinigte Staaten ...	1 305	1 209	4,4	4,1	anderen Ländern	6 036	5 671	16,4	15,1
Japan	728	724	2,4	2,5	dar.: Frankreich	739	675	2,0	1,8
Italien	729	703	2,4	2,4	Italien	533	673	1,4	1,8
Frankreich	692	632	2,3	2,2	Niederlande	500	475	1,4	1,3
Niederlande	744	581	2,5	2,0	Österreich	282	366	0,8	0,9
Großbritannien und Nord- irland	633	555	2,1	1,9	Belgien und Luxemburg .	325	355	0,9	0,9
Belgien und Luxemburg .	614	541	2,1	1,9	Vereinigte Staaten	395	338	1,1	0,9
Norwegen	406	403	1,4	1,4	Großbritannien und Nord- irland	367	297	1,0	0,8
Südafrika	344	361	1,2	1,2	Japan	230	161	0,6	0,4
Brasilien	243	330	0,8	1,1	Türkei	145	138	0,4	0,4
Schweden	339	294	1,1	1,0	Spanien	112	125	0,3	0,3
Kolumbien	286	263	1,0	0,9	Schweden	126	116	0,3	0,3
Sowjetunion	315	254	1,1	0,9	China	260	104	0,7	0,3
Österreich	223	231	0,7	0,8	Jugoslawien	96	102	0,3	0,3
Spanien	228	176	0,8	0,6	Griechenland	100	99	0,3	0,3
Australien	136	137	0,5	0,5	Algerien	49	79	0,1	0,2
Türkei	148	135	0,5	0,5	Saudi-Arabien	108	79	0,3	0,2
Portugal	107	126	0,4	0,4	Kanada	74	72	0,2	0,2
Jugoslawien	158	115	0,5	0,4	Dänemark	87	66	0,2	0,2
China 1)	93	110	0,3	0,4	Hongkong	72	65	0,2	0,2
Taiwan	68	106	0,2	0,4	Sowjetunion	99	60	0,3	0,2
Korea, Republik	106	103	0,4	0,4	Ägypten	68	57	0,2	0,2
Finnland	110	95	0,4	0,3	Iran	51	56	0,1	0,1
Einkaufsland Vereinigte Staaten	33 055	30 848	100	100	Käuferland Vereinigte Staaten	55 433	50 333	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den				
Vereinigte Staaten	22 587	21 360	68,3	69,2	Verbrauch in:				
anderen Ländern	10 469	9 488	31,7	30,8	Vereinigte Staaten	54 342	49 140	98,0	97,6
dar.: Großbritannien und Nord- irland	2 526	2 330	7,6	7,6	anderen Ländern	1 091	1 194	2,0	2,4
Nigeria	1 772	1 121	5,4	3,6	dar.: Kanada	205	274	0,4	0,5
Niederlande	1 052	1 052	3,2	3,4	Frankreich	108	130	0,2	0,3
Algerien	527	1 023	1,6	3,3	Schweiz	63	101	0,1	0,2
Saudi-Arabien	1 297	581	3,9	1,9	Großbritannien und Nord- irland	64	80	0,1	0,2
Irak	42	323	0,1	1,0	Niederlande	98	64	0,2	0,1
Verein. Arab. Emirate .	15	318	0,0	1,0	Japan	51	50	0,1	0,1
Kanada	168	258	0,5	0,8	Mexiko	22	47	0,0	0,1
Sowjetunion	194	188	0,6	0,6	Venezuela	26	38	0,0	0,1
Taiwan	111	179	0,3	0,6	Belgien und Luxemburg .	32	38	0,1	0,1
Japan	112	178	0,3	0,6	China	25	34	0,0	0,1
Mexiko	44	154	0,1	0,5					
Syrien	102	151	0,3	0,5					
Ägypten	77	122	0,2	0,4					
Schweden	88	109	0,3	0,4					
Kongo	-	106	-	0,3					
Norwegen	640	102	1,9	0,3					
Brasilien	124	101	0,4	0,3					
Costa Rica	65	94	0,2	0,3					
Kamerun	11	84	0,0	0,3					
Korea, Republik	70	78	0,2	0,3					

1) Ohne Taiwan.

Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- und Käuferländer

Einkaufsland	1986	1987	1986	1987	Käuferland	1986	1987	1986	1987
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland Belgien und Luxemburg	32 482	32 361	100	100	Käuferland Belgien und Luxemburg	37 089	38 633	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Belgien und Luxemburg ...	27 719	27 817	85,3	86,0	Belgien und Luxemburg ...	36 162	37 815	97,5	97,9
anderen Ländern	4 763	4 544	14,7	14,0	anderen Ländern	927	818	2,5	2,1
dar.: Japan	1 117	1 202	3,4	3,7	dar.: Niederlande	252	231	0,7	0,6
Vereinigte Staaten ...	630	712	1,9	2,2	Frankreich	93	71	0,3	0,2
Großbritannien und Nordirland	250	310	0,8	1,0	Italien	89	51	0,2	0,1
Frankreich	369	289	1,1	0,9	Vereinigte Staaten ...	51	49	0,1	0,1
Brasilien	236	223	0,7	0,7	Großbritannien und Nordirland	36	43	0,1	0,1
Niederlande	219	214	0,7	0,7	Zaire	28	36	0,1	0,1
Sowjetunion	222	174	0,7	0,5	Tschechoslowakei	30	25	0,1	0,1
Norwegen	170	136	0,5	0,4	Sowjetunion	3	23	0,0	0,1
Südafrika	218	131	0,7	0,4	Schweiz	13	19	0,0	0,0
Griechenland	24	72	0,1	0,2					
Italien	57	64	0,2	0,2					
Kolumbien	155	61	0,5	0,2					
Zaire	87	59	0,3	0,2					
Schweiz	7	56	0,0	0,2					
Irland	22	53	0,1	0,2					
Kanada	45	51	0,1	0,2					
Ecuador	60	51	0,2	0,2					
Taiwan	38	49	0,1	0,2					
Neuseeland	35	45	0,1	0,1					

Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1987

Land	Warenverkehrsbilanz			Handelsbilanz		
	mit dem nebenstehenden Land					
	als Herstellungs- und Verbrauchsland			als Einkaufs- und Käuferland		
	insgesamt	unmittelbarer	mittelbarer	insgesamt	unmittelbarer	mittelbarer
		Warenverkehr			Warenverkehr	
Mill. DM						

Ausgewählte Herstellungsländer¹⁾

Großbritannien und Nordirland	+ 17 239	+ 20 953	- 3 714	+ 15 886	+ 20 953	- 5 067
Japan	- 14 701	- 10 989	- 3 711	- 11 001	- 10 989	- 11
Vereinigte Staaten	+ 24 266	+ 27 779	- 3 513	+ 19 485	+ 27 779	- 8 294
Sowjetunion	+ 585	+ 2 815	- 2 230	+ 2 828	+ 2 815	+ 13
Norwegen	+ 256	+ 1 770	- 1 515	+ 1 681	+ 1 770	- 89
Niederlande	+ 1 153	+ 2 667	- 1 514	- 3 029	+ 2 667	- 5 697
Algerien	- 689	+ 537	- 1 226	+ 541	+ 537	+ 4
Taiwan	- 1 620	- 490	- 1 130	- 503	- 490	- 13
Brasilien	- 1 327	- 205	- 1 122	- 193	- 205	+ 12
Nigeria	- 428	+ 656	- 1 084	+ 657	+ 656	+ 2
China ²⁾	+ 1 544	+ 2 441	- 897	+ 2 498	+ 2 441	+ 57
Korea, Republik	- 1 213	- 422	- 791	- 380	- 422	+ 42
Südafrika	+ 2 312	+ 2 977	- 666	+ 2 976	+ 2 977	- 1
Saudi-Arabien	+ 1 505	+ 2 102	- 597	+ 2 110	+ 2 102	+ 7
Libyen	- 1 164	- 586	- 579	- 585	- 586	+ 0
Schweden	+ 5 862	+ 6 293	- 431	+ 6 517	+ 6 293	+ 223
Kolumbien	- 834	- 429	- 405	- 433	- 429	- 4
Malaysia	- 649	- 260	- 388	- 264	- 260	- 4
Côte d' Ivoire ³⁾	- 479	- 122	- 357	- 120	- 122	+ 2
Thailand	- 98	+ 249	- 348	+ 177	+ 249	- 73
Irak	+ 101	+ 407	- 306	+ 407	+ 407	+ 0
Italien	+ 6 850	+ 7 141	- 291	+ 6 725	+ 7 141	- 416
Indonesien	+ 301	+ 589	- 289	+ 607	+ 589	+ 18
Hongkong	- 2 063	- 1 775	- 288	- 4 000	- 1 775	- 2 225

Ausgewählte Mittlerländer

Vereinigte Staaten	+ 24 266	+ 27 779	- 3 513	+ 19 485	+ 27 779	- 8 294
Niederlande	+ 1 153	+ 2 667	- 1 514	- 3 029	+ 2 667	- 5 697
Großbritannien und Nordirland	+ 17 239	+ 20 953	- 3 714	+ 15 886	+ 20 953	- 5 067
Schweiz	+ 13 158	+ 13 130	+ 28	+ 8 338	+ 13 130	- 4 792
Belgien und Luxemburg	+ 9 716	+ 9 998	- 281	+ 6 271	+ 9 998	- 3 726
Hongkong	- 2 063	- 1 775	- 288	- 4 000	- 1 775	- 2 225
Übrige Länder	+ 54 266	+ 78 355	- 24 089	+ 74 784	+ 78 355	- 3 571
Insgesamt ...	+117 735	+151 107	- 33 372	+117 735	+151 107	- 33 372

1) Länder, die bei der mittelbaren Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland von Bedeutung sind. - 2) Ohne Taiwan. - 3) Ehem. Elfenbeinküste

Sozialleistungen

Zum Aufsatz: „Jugendhilfe“ Erzieherische Hilfen

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1984	1985	1986
Minderjährige unter Amtspflegschaft 1)	473 870	392 245	378 766	399 802	406 327	418 438
davon unter:						
gesetzlicher Amtspflegschaft	401 108	333 930	330 137	361 386	370 375	384 092
bestellter Amtspflegschaft	72 762	58 315	48 629	38 416	35 952	34 346
Minderjährige unter Amtsvormundschaft 1) . .	105 855	76 567	67 554	58 002	54 745	51 833
davon unter:						
gesetzlicher Amtsvormundschaft	70 109	35 859	24 458	20 622	18 589	17 422
bestellter Amtsvormundschaft	35 746	40 708	43 096	37 380	36 156	34 411
Minderjährige unter Beistandschaft des Jugendamtes 1)	16 882	33 783	60 402	63 574	62 197	59 040
Adoptionen 2)	7 165	9 308	9 298	8 543	7 974	7 875
Sorgerechtsentziehungen 3)	6 244	6 264	5 650	5 310	6 908	6 506
Vaterschaftsfeststellungen 3)	40 169	38 695	46 587	55 403	58 503	61 920
Pflegekinder unter Aufsicht 1)	71 011	68 559	70 552	64 475	64 587	65 064
davon in:						
Vollzeitpflege . . . . .	.	.	.	40 675	38 801	37 113
Wochenpflege . . . . .	.	.	.	2 227	2 201	2 216
Tagespflege . . . . .	.	.	.	21 573	23 585	25 735
Erziehungs- und Familienberatung 4) . . . . .	.	.	.	207 146 7)	209 898	221 046
Minderjährige unter formloser erzieherischer Betreuung 1)	392 897	382 126	377 097	342 275	341 233	342 246
Minderjährige unter Erziehungs- beistandschaft 1)	8 203	6 685	7 197	7 114	7 209	7 158
davon auf:						
gerichtliche Anordnung	4 090	1 935	1 353	832	756	697
Antrag des Personensorgeberechtigten . .	4 113	4 750	5 844	6 282	6 453	6 461
Hilfe zur Erziehung für Minderjährige 1) 5) . .	101 399	119 906	115 554	82 157	80 292	78 309
Minderjährige in Freiwilliger Erziehungs- hilfe 1)	25 186	17 633	15 798	13 394	12 541	11 700
dar. männlich	15 956	11 639	11 009	9 343	8 787	8 178
Minderjährige in Fürsorgeerziehung 1)	18 901	5 959	3 194	1 497	1 242	1 041
dar. männlich	11 084	3 797	2 210	1 063	907	759
Hilfe für junge Volljährige gemäß § 6 Abs. 3 JWG 1)	X	1 552	4 254	6 664	7 791	8 423
dar. männlich	X	1 015	2 620	3 794	4 408	4 668
Hilfe für junge Volljährige gemäß § 75a JWG 1)	X	1 044	1 545	2 161	2 351	2 551
dar. männlich	X	852	1 225	1 616	1 729	1 848
Jugendgerichtshilfe für Jugendliche und Heranwachsende 6)	192 967	228 322	333 546	327 864	302 333	281 027

1) Am Ende des Berichtsjahres. – 2) Im Berichtsjahr adoptierte Minderjährige. – 3) Erledigte Fälle im Berichtsjahr. – 4) Beratene Minderjährige und junge Volljährige. – 5) Minderjährige, die mit wirtschaftlicher Hilfe des Jugendamtes dauerhaft außerhalb der eigenen Familie untergebracht sind. – 6) Im Berichtsjahr zugegangene Fälle. – 7) Ohne Hamburg.

Aufwand für die Jugendhilfe nach Hilfearten¹⁾

Hilfeart	Insgesamt		Aufwand für die von den Jugendwohlfahrtsbehörden durchgeführten Maßnahmen der Jugendhilfe									Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe			
			zusammen			außerhalb von			in						
				Einrichtungen											
	1985	1986		1985	1986		1985	1986		1985	1986		1985	1986	
Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%		
Hilfen für Mutter und Kind vor und nach der Geburt	55,1	55,3	0,8	15,2	14,8	0,3	10,1	9,6	1,4	5,1	5,2	0,1	39,9	40,5	1,9
Hilfe durch Familienpflege	430,5	445,5	6,6	426,6	441,1	9,7	426,6	441,1	64,9	X	X	X	3,9	4,4	0,2
Hilfe durch Heimpflege ..	1 628,8	1 671,4	24,9	1 508,8	1 543,8	34,1	X	X	X	1 508,8	1 543,8	40,1	120,0	127,6	5,9
Kindertagesstätten	2 334,2	2 488,5	37,1	1 214,1	1 277,6	28,2	X	X	X	1 214,1	1 277,6	33,2	1 120,12	1 210,92	55,8
Erzieherische Betreuung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Gesundheitshilfe	6,5	6,6	0,1	3,9	3,8	0,1	1,0	1,2	0,2	2,9	2,7	0,1	2,5	2,7	0,1
Jugendberufshilfen	79,6	104,2	1,6	31,5	36,5	0,8	22,5	21,8	3,2	9,0	14,6	0,4	48,1	67,7	3,1
Beratung in Fragen der Ehe, Familie und Jugend	231,7	253,2	3,8	98,1	109,6	2,4	28,6	32,0	4,7	69,5	77,6	2,0	133,7	143,6	6,6
Jugendschutz	16,2	17,9	0,3	7,4	8,1	0,2	5,0	5,6	0,8	2,5	2,5	0,1	8,8	9,8	0,5
Erholungspflege	137,7	141,9	2,1	69,2	70,6	1,6	27,4	27,8	4,1	41,8	42,8	1,1	68,5	71,3	3,3
Freizeithilfen	331,7	352,3	5,3	180,3	196,8	4,3	29,6	30,7	4,5	150,7	165,9	4,3	151,3	155,7	7,2
Internationale Jugendbegegnung	17,3	16,7	0,2	9,6	9,6	0,2	8,2	8,0	1,2	1,5	1,6	0,0	7,7	7,2	0,3
Außerschulische Bildung	124,9	149,0	2,2	20,1	22,8	0,5	9,8	10,7	1,6	10,3	12,1	0,3	104,8	126,2	5,8
Freiwillige Erziehungshilfe	529,0	532,6	7,9	529,0	532,6	11,7	14,6	15,4	2,3	514,4	517,2	13,4	X	X	X
Fürsorgeerziehung	69,2	54,1	0,8	69,2	54,1	1,2	3,3	2,7	0,4	65,9	51,5	1,3	X	X	X
Hilfe nach § 75a JWG ..	93,3	106,2	1,6	93,3	106,2	2,3	4,3	4,9	0,7	89,0	101,3	2,6	X	X	X
Vormundschaftswesen, Adoptionswesen, Jugendgerichtshilfe, Erziehungsbeistandschaft, Fortbildung auf dem Gebiet der Jugendhilfe	56,1	60,1	0,9	42,8	45,3	1,0	24,0	26,6	3,9	18,9	18,7	0,5	13,3	14,8	0,7
Sonstige Ausgaben	225,2	245,5	3,7	51,2	59,5	1,3	36,1	41,3	6,1	15,2	18,2	0,5	173,1	185,9	8,6
Ausgaben ...	6 366,9	6 701,0	100	4 370,4	4 532,5	100	650,9	679,4	100	3 719,5	3 853,1	100	1 995,7	2 168,4	100
Einnahmen ³⁾	586,2	609,1	9,1	583,3	606,0	13,4	146,5	146,7	21,6	436,7	459,3	11,9	2,9	3,1	0,1
Kostenbeiträge, übergeleitete Ansprüche ..	363,9	369,3	5,5	363,9	369,3	8,1	102,6	99,9	14,7	261,3	269,4	7,0	X	X	X
Sonstige Einnahmen ..	222,3	239,8	3,6	219,4	236,8	5,2	43,9	46,9	6,9	175,5	189,9	4,9	2,9	3,1	0,1
Reine Ausgaben ...	5 780,7	6 091,9	90,9	3 787,2	3 926,5	86,6	504,4	532,7	78,4	3 282,8	3 393,8	88,1	1 992,8	2 165,3	99,9

1) Ohne allgemeine Verwaltungskosten der Jugendbehörden sowie ohne Aufwendungen für Investitionen. – 2) Einschl. Personalkostenzuschüsse des Landes Baden-Württemberg für Fachkräfte in Kindertagesstätten (1985: 116 Mill. DM, 1986: 127 Mill. DM). – 3) Ohne Zuweisungen des Bundes

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1984	253 851	1 692	4 482	234 296	154 710	568 012	184 945	36 278	225 204	1 680	3 725	216 062	155 830	521 481
1985	259 449	1 517	4 358	243 424	162 937	588 808	191 812	37 576	236 684	1 497	4 261	226 201	163 633	549 397
1986	263 199	1 385	4 380	253 210	171 547	608 632	199 578	39 360	239 918	1 389	4 753	235 446	169 903	566 320
1987	270 864	1 273	4 542	262 615	178 063	628 536	208 174	40 183	242 946	1 285	4 988	243 029	175 738	579 164
1986 2. Vj	63 125	347	968	56 705	35 027	136 494	42 173	7 763	64 433	339	376	53 778	35 671	134 918
3. Vj	63 513	343	1 201	58 495	37 553	140 202	42 146	10 589	58 663	352	1 977	55 972	37 701	133 759
4. Vj	67 932	248	1 183	69 329	46 450	161 385	48 833	14 344	65 500	295	1 096	62 571	46 070	151 773
1987 1. Vj	69 577	409	1 135	61 758	33 880	146 426	46 887	5 297	52 897	357	1 274	54 399	31 954	120 547
2. Vj	64 988	321	1 037	58 932	36 340	141 633	44 631	7 856	62 779	316	1 253	54 304	35 802	134 471
3. Vj	65 144	318	1 194	60 156	38 784	143 820	43 905	10 780	59 485	325	1 343	57 968	38 317	135 663
4. Vj	71 154	226	1 177	71 452	48 143	167 268	50 847	14 521	67 785	288	1 117	66 101	48 747	159 153

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ³⁾⁴⁾						Fundierte Schulden ⁴⁾⁵⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1984	+ 28 305	-	+ 865	+ 19 381	+ 1 238	+ 49 789	365 532	1 647	6 458	229 225	101 156	702 371
1985	+ 22 386	-	- 171	+ 17 183	+ 1 099	+ 40 497	392 355	1 574	6 287	246 318	102 071	747 031
1986	+ 22 927	-	+ 125	+ 15 318	+ 1 973	+ 40 343	413 376	1 641	6 415	261 943	103 762	785 496
1987	+ 27 455	-	- 702	+ 17 786	+ 3 315	+ 47 854	440 474	847	5 713	282 404	108 930	835 521
1986 2. Vj	+ 970	-	- 195	+ 667	+ 219	+ 1 661	397 598	1 620	6 152	249 181	102 913	755 844
3. Vj	+ 4 965	-	- 132	+ 3 728	+ 432	+ 8 994	403 465	1 620	6 020	252 878	103 322	765 685
4. Vj	+ 3 975	-	+ 393	+ 11 093	+ 758	+ 16 220	413 374	1 641	6 415	261 940	103 898	785 627
1987 1. Vj	+ 17 671	-	- 351	- 336	+ 811	+ 17 794	424 161	1 068	6 064	265 021	104 673	799 919
2. Vj	+ 1 889	-	- 180	+ 3 718	+ 678	+ 6 105	425 790	868	5 884	268 761	105 216	805 651
3. Vj	+ 7 346	-	- 238	+ 4 712	+ 995	+ 12 815	433 360	847	5 646	273 714	106 218	818 938
4. Vj	+ 549	-	+ 67	+ 9 686	+ 833	+ 11 135	440 474	847	5 713	282 404	108 930	835 521

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage ⁶⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁷⁾	Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ⁸⁾	darunter Stadt- staaten ⁹⁾
	A	B								
1985	439,5	6 926,4	30 758,5	- 4 508,3	26 250,2	26 340,2	903,3	593,5	61 453,1	5 102,1
1986	442,6	7 193,7	31 986,6	- 4 664,7	27 321,9	27 341,3	913,3	619,2	63 832,0	4 994,9
1987	447,8	7 459,6	31 437,5	- 4 511,8	26 925,7	29 051,7	333,2	630,5	64 848,5	5 007,4
1986 2. Vj	107,5	1 974,6	7 951,1	- 1 082,1	6 869,0	6 327,9	216,5	167,7	15 663,2	1 220,5
3. Vj	118,1	2 040,5	8 232,7	- 1 165,9	7 066,8	6 000,3	214,7	144,0	15 584,3	1 255,9
4. Vj	114,1	1 528,7	8 325,8	- 2 324,5	6 001,3	13 437,8	242,5	125,9	21 450,4	1 320,4
1987 1. Vj	103,6	1 721,0	7 560,9	- 60,0	7 500,9	1 583,7	121,9	194,6	11 225,7	1 250,4
2. Vj	109,6	2 052,5	7 779,2	- 1 105,2	6 674,0	6 562,8	70,9	166,9	15 636,7	1 200,3
3. Vj	118,3	2 127,8	7 867,8	- 1 142,8	6 725,1	6 507,6	73,9	143,5	15 696,2	1 278,3
4. Vj	116,3	1 558,2	8 229,6	- 2 203,9	6 025,8	14 397,7	66,5	125,5	22 290,0	1 278,4
1988 1. Vj	104,3	1 796,0	8 427,4	- 111,7	8 315,7	1 840,7	71,6	193,6	12 321,9	1 250,7

1) Bis einschl. 1985 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1986 Ergebnisse der Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1986 in den Jahresdaten (z. T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmarten siehe Fachserie 14, Reihe 3 1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und innere Darlehen - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) An Bund/Länder abgeführt - 7) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 8) Nach der Steuerverteilung - 9) Nur gemeindlicher Bereich.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Erdgas, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1986 D	97,5	97,6	97,6	89,1	102,1	101,0	99,1	102,6	94,8	96,4
1987 D	95,1	97,2	97,2	86,3	103,8	101,9	96,8	104,9	95,1	83,3
1987 April	94,6	97,0	97,0	85,9	103,6	101,6	96,9	104,6	95,0	81,7
Mai	94,7	97,2	97,2	86,3	103,7	101,9	96,8	104,8	95,2	81,4
Juni	94,8	97,2	97,2	86,1	103,9	101,9	96,7	105,1	95,2	81,9
Juli	95,1	97,4	97,4	86,6	104,0	102,0	96,4	105,2	95,5	82,6
Aug.	95,2	97,4	97,4	86,8	104,0	102,1	96,3	105,3	95,6	82,9
Sept.	95,1	97,3	97,3	86,4	104,0	102,3	96,3	105,3	95,1	83,0
Okt.	95,4	97,6	97,6	86,9	104,0	102,5	96,6	105,4	95,6	83,6
Nov.	95,4	97,6	97,6	86,7	104,2	102,6	96,5	105,5	95,1	83,7
Dez.	95,4	97,6	97,6	86,6	104,3	102,5	96,8	105,7	95,0	83,6
1988 Jan.	95,4	97,6	97,6	86,1	104,6	102,7	96,8	106,0	94,5	83,7
Febr.	95,4	97,6	97,7	85,9	104,8	102,8	96,8	106,3	94,6	83,7
März	95,5	97,7	97,7	85,9	104,9	102,9	96,9	106,4	94,7	83,7
April	95,8	98,1	98,1	86,6	105,2	103,3	97,1	106,7	95,4	83,6
Mai	96,0	98,4	98,5	87,2	105,4	103,5	97,4	106,9	95,6	83,5

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1986 D	103,0	89,7	100,9	66,9	50,4	101,4	97,8	97,8	83,2	101,8
1987 D	105,1	84,1	101,5	62,5	45,0	102,2	91,8	91,9	80,5	102,6
1987 April	103,9	82,3	100,9	62,6	43,1	102,0	91,9	92,0	75,6	102,2
Mai	103,9	81,7	100,9	62,9	44,2	102,3	91,7	91,7	77,0	102,7
Juni	105,8	80,7	100,9	62,2	43,5	102,4	92,0	92,1	77,9	102,5
Juli	105,9	82,4	102,1	63,4	46,9	102,3	91,9	91,9	80,2	102,5
Aug.	105,9	82,8	102,1	64,0	48,2	102,3	91,6	91,7	81,9	102,9
Sept.	105,9	83,0	102,2	61,8	43,8	102,3	91,7	91,8	83,1	102,8
Okt.	105,9	84,2	102,2	63,3	45,6	102,3	91,7	91,7	84,9	103,1
Nov.	105,9	84,2	102,2	61,4	43,2	102,2	91,8	91,8	89,8	103,4
Dez.	105,9	84,0	102,2	60,5	40,8	102,4	91,9	91,8	92,0	103,5
1988 Jan.	105,8	83,9	102,1	58,7	38,4	102,5	91,9	91,7	89,8	103,3
Febr.	105,8	83,8	102,1	58,0	36,6	102,5	91,8	91,8	89,1	103,4
März	105,8	83,8	102,1	57,2	35,9	102,7	92,1	92,0	90,7	103,8
April	105,8	83,6	102,1	59,2	39,9	103,0	92,4	92,3	91,7	104,2
Mai	105,8	83,3	102,1	59,3	38,2	103,2	92,6	92,4	98,0	104,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land-	
darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	darunter Fördermittel	zusammen	maschinen	Land-	Land-	Land-				
1986 D	104,1	101,4	99,9	103,1	102,9	103,4	103,9	102,7	103,3	103,0
1987 D	105,5	99,9	96,6	105,3	104,8	106,4	107,3	104,8	105,8	105,1
1987 April	105,4	100,4	97,1	104,9	104,6	105,9	106,9	104,4	105,2	104,6
Mai	105,7	100,3	97,0	105,1	104,5	106,4	107,3	104,7	106,1	104,7
Juni	105,5	99,9	97,1	105,4	104,7	106,5	107,5	105,0	106,2	104,7
Juli	105,3	99,8	96,8	105,7	105,1	106,7	107,7	105,1	106,3	104,9
Aug.	105,4	99,7	96,4	105,8	105,2	106,8	107,8	105,2	106,3	105,0
Sept.	105,2	99,4	95,9	105,8	105,2	106,9	107,9	105,4	106,3	105,0
Okt.	105,5	99,3	95,7	105,8	105,1	107,1	108,2	105,7	106,4	106,0
Nov.	105,7	99,3	95,6	105,8	105,1	107,1	108,1	105,8	106,4	106,3
Dez.	106,0	99,4	95,7	105,9	105,0	107,1	108,1	105,8	106,4	106,4
1988 Jan.	105,7	99,4	95,7	106,1	105,1	107,6	108,6	106,2	109,4	106,5
Febr.	105,9	99,3	95,6	106,4	105,4	107,9	108,9	106,8	111,6	106,7
März	106,2	99,4	96,0	106,6	105,4	108,0	109,0	106,8	111,6	106,9
April	106,3	99,9	97,4	107,2	105,7	108,6	109,7	107,7	112,6	106,9
Mai	106,3	100,3	97,9	107,4	105,8	109,0	110,1	107,8	112,7	107,0

Fußnoten siehe folgende Seite

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1986 D	103,2	103,6	102,3	102,0	100,7	102,5	103,2	101,0	100,7	93,8	97,3
1987 D	106,0	107,0	103,3	104,2	101,4	104,0	105,3	101,6	102,8	91,1	93,0
1987 April	105,7	106,6	103,2	103,9	101,3	104,0	105,5	101,4	102,5	90,8	93,4
Mai	105,7	106,6	103,3	103,9	101,4	104,0	105,6	101,5	103,3	91,5	93,1
Juni	106,1	107,2	103,4	103,9	101,5	104,1	105,6	101,6	103,3	91,0	93,1
Juli	106,3	107,4	103,3	103,9	101,5	104,1	105,6	101,7	103,1	91,4	92,9
Aug.	106,3	107,5	103,4	103,9	101,6	104,1	105,2	101,7	103,5	91,4	92,8
Sept.	106,3	107,3	103,3	103,9	101,5	104,0	105,2	101,8	103,4	91,3	92,8
Okt.	106,3	107,4	103,4	103,9	101,5	104,4	105,6	101,8	103,4	91,3	91,0
Nov.	106,6	107,7	103,4	105,8	101,7	104,4	105,5	101,8	103,0	91,3	90,8
Dez.	107,2	108,5	103,5	105,8	101,8	104,4	105,5	101,8	102,9	91,1	90,8
1988 Jan.	107,5	108,7	104,3	106,2	101,8	105,0	106,5	101,9	103,3	91,1	90,8
Febr.	108,0	109,3	104,4	106,7	101,9	104,9	106,2	102,2	103,7	91,2	90,6
März	108,0	109,3	104,3	106,7	102,1	105,0	106,5	102,4	103,8	91,2	90,8
April	108,2	109,4	104,4	106,7	102,2	105,2	106,9	102,9	104,1	91,4	88,8
Mai	108,2	109,5	104,4	106,7	102,3	105,3	107,0	103,2	104,1	91,6	88,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1986 D	102,1	100,0	100,9	103,0	95,2	99,7	102,0	100,1	101,1	98,8
1987 D	103,9	100,5	100,3	105,6	92,8	99,9	103,8	100,5	100,5	97,4
1987 April	103,7	100,3	100,6	105,3	93,1	100,0	103,1	99,9	100,2	97,0
Mai	104,1	100,2	100,5	105,6	93,3	99,9	104,0	100,3	100,1	97,0
Juni	104,1	100,3	100,5	105,7	93,1	100,0	104,1	100,2	100,2	97,4
Juli	104,1	100,5	100,3	105,9	93,0	100,3	104,1	100,3	100,0	96,9
Aug.	104,2	100,6	100,2	106,0	92,6	99,8	104,1	100,4	100,1	97,0
Sept.	104,4	100,6	100,1	106,2	92,5	99,8	104,3	100,9	100,3	97,0
Okt.	104,7	100,8	100,0	106,4	92,7	99,9	104,5	101,2	101,1	97,3
Nov.	104,5	100,7	99,6	106,5	92,9	99,9	104,6	101,4	101,4	98,0
Dez.	104,5	100,8	99,6	106,5	92,7	99,8	104,5	101,4	101,3	98,1
1988 Jan.	104,8	100,6	99,5	107,0	92,8	99,8	104,4	101,9	100,1	98,4
Febr.	105,1	100,2	99,4	107,2	93,0	100,2	104,4	102,1	100,0	98,5
März	105,2	100,4	99,5	107,6	93,3	100,1	104,4	102,3	100,0	99,1
April	105,3	100,5	99,5	108,0	93,4	100,3	106,2	102,5	100,7	99,8
Mai	106,3	100,1	99,7	108,2	93,6	100,4	106,6	102,9	100,2	99,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigtei- lbauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1986 D	102,1	102,1	99,6	102,1	98,5	97,3	99,4	98,1	103,1	101,7
1987 D	103,5	103,4	99,2	103,3	95,8	94,8	98,7	95,4	103,3	105,1
1987 April	103,5	103,4	99,0	102,9	95,9	94,9	98,3	95,6	103,4	104,6
Mai	103,5	103,3	99,1	103,0	95,8	94,9	98,2	95,4	103,4	105,0
Juni	103,5	103,3	99,1	103,1	95,8	94,8	98,1	95,7	103,1	105,1
Juli	103,5	103,4	99,1	103,3	95,4	94,7	98,2	95,4	103,1	105,7
Aug.	103,6	103,5	99,4	103,5	95,3	94,7	97,8	95,5	103,1	105,6
Sept.	103,6	103,5	99,4	103,6	95,3	94,4	98,5	95,3	103,2	105,6
Okt.	103,8	103,7	99,7	104,0	95,0	94,4	99,4	95,0	103,2	105,8
Nov.	103,8	103,7	99,6	104,0	95,5	93,9	99,6	94,7	103,2	106,2
Dez.	103,9	103,7	99,4	103,9	95,8	94,2	99,6	95,0	103,2	106,1
1988 Jan.	104,1	103,8	99,5	103,9	95,9	94,4	99,6	94,5	103,2	105,8
Febr.	104,2	103,8	99,6	104,0	95,8	94,6	99,8	94,3	103,3	106,1
März	104,2	103,9	99,4	104,2	95,9	94,8	100,3	93,9	103,3	106,2
April	104,4	104,0	99,4	104,4	96,1	94,9	100,6	93,7	103,5	106,3
Mai	104,5	104,2	99,5	104,3	96,4	95,0	100,6	94,0	104,1	106,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Ottomotoren, Dieselmotoren, Dampf- und Gasturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1987 D	121,0	121,1	117,0	122,2	121,8	128,7	106,1	120,5	122,8	119,5	119,1	132,6
1987 April	121,0	120,9	117,9	122,0	121,2	128,3	105,1	120,3	122,6	119,7	119,2	131,5
Mai	121,1	120,9	118,3	122,0	121,2	128,4	104,7	120,4	122,8	119,8	119,1	131,5
Juni	121,3	121,1	118,0	122,1	121,7	128,6	106,0	120,5	122,8	120,0	119,0	132,6
Juli	121,3	121,2	117,6	122,1	122,0	128,8	106,4	120,5	122,9	120,1	118,7	132,9
Aug.	121,2	121,3	116,6	122,2	122,3	128,9	107,2	120,7	122,9	120,3	118,3	133,3
Sept.	120,9	121,2	116,1	122,6	122,0	129,2	105,6	120,8	123,1	119,4	118,3	133,6
Okt.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,2	129,3	106,1	120,9	123,2	119,9	118,7	134,1
Nov.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,0	129,4	105,2	120,9	123,3	119,9	119,3	134,1
Dez.	121,3	121,5	116,2	122,9	122,1	129,6	105,0	121,0	123,4	120,0	119,8	134,3
1988 Jan.	121,5	121,5	116,6	123,0	122,0	130,0	103,9	121,1	123,2	119,7	121,4	134,8
Febr.	121,8	121,7	117,1	123,2	122,1	130,4	103,2	121,4	123,4	120,0	121,3	135,5
März	121,9	121,9	116,9	123,3	122,1	130,7	102,4	121,6	123,7	120,5	121,1	136,0
April	122,2	122,1	117,4	123,5	122,5	130,9	103,4	121,7	123,9	121,1	121,0	135,9
Mai	122,4	122,3	117,6	123,6	122,6	131,2	103,1	121,8	124,1	121,7	120,9	136,2

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1987 D	121,9	122,0	116,8	122,6	120,9	127,7	101,3	121,2	121,7	118,9	120,8	136,4
1987 April	121,9	121,8	117,7	122,4	120,4	127,3	100,6	121,0	121,6	119,2	120,9	135,0
Mai	121,9	121,8	118,0	122,4	120,4	127,4	100,0	121,2	121,7	119,3	120,9	135,0
Juni	122,2	122,1	117,7	122,5	120,7	127,6	100,9	121,2	121,7	119,4	120,8	136,6
Juli	122,2	122,2	117,4	122,5	121,0	127,8	101,4	121,3	121,7	119,5	120,6	136,8
Aug.	122,1	122,3	116,4	122,6	121,3	127,9	102,1	121,4	121,8	119,7	120,3	137,3
Sept.	121,9	122,2	115,8	123,0	121,0	128,1	100,3	121,5	121,9	118,7	120,3	137,6
Okt.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,2	128,3	100,7	121,6	122,0	119,2	120,6	138,1
Nov.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,0	128,4	99,7	121,7	122,1	119,1	121,0	138,1
Dez.	122,3	122,5	115,9	123,3	121,0	128,5	99,4	121,7	122,2	119,2	121,4	138,3
1988 Jan.	122,6	122,6	116,4	123,5	121,0	128,9	98,3	121,9	122,0	118,8	122,8	139,0
Febr.	123,0	122,9	117,0	123,6	121,0	129,3	97,5	122,2	122,2	119,1	122,9	140,6
März	123,2	123,2	116,9	123,8	121,0	129,6	96,6	122,4	122,6	119,6	122,8	141,2
April	123,5	123,4	117,4	123,9	121,5	129,8	97,6	122,5	122,8	120,3	122,7	141,2
Mai	123,7	123,6	117,4	124,0	121,6	130,0	97,4	122,6	123,0	121,0	122,7	141,4

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1987 D	120,8	120,9	116,5	123,1	122,5	128,9	106,3	120,4	125,7	117,3	120,7	132,9
1987 April	120,9	120,7	117,4	122,9	122,0	128,5	105,7	120,2	125,6	117,7	120,8	131,6
Mai	120,9	120,7	117,7	123,0	122,0	128,7	105,1	120,3	125,7	117,8	120,8	131,6
Juni	121,1	120,9	117,4	123,0	122,3	128,8	106,0	120,4	125,7	117,7	120,7	133,1
Juli	121,0	121,0	117,0	123,0	122,6	129,0	106,3	120,4	125,8	117,7	120,5	133,4
Aug.	120,9	121,0	116,0	123,1	122,8	129,2	106,9	120,6	125,8	118,0	120,2	133,7
Sept.	120,6	120,9	115,6	123,5	122,6	129,4	105,5	120,6	125,9	117,0	120,2	134,1
Okt.	120,7	121,1	115,3	123,7	122,7	129,5	105,7	120,8	126,0	117,6	120,5	134,2
Nov.	120,7	121,1	115,3	123,8	122,6	129,6	105,0	120,9	126,1	117,5	120,9	134,1
Dez.	120,9	121,1	115,6	123,8	122,7	129,8	104,7	120,9	126,1	117,6	121,3	134,4
1988 Jan.	121,2	121,2	116,1	124,0	122,7	130,1	103,8	121,1	125,9	117,2	122,7	134,7
Febr.	121,4	121,3	116,5	124,2	122,7	130,5	103,1	121,3	126,1	117,4	122,8	135,4
März	121,5	121,5	116,4	124,3	122,8	130,9	102,4	121,5	126,3	117,8	122,7	135,5
April	121,8	121,7	116,9	124,4	123,1	131,1	103,1	121,6	126,5	118,5	122,7	135,4
Mai	122,0	121,9	117,0	124,6	123,3	131,3	102,9	121,7	126,6	119,1	122,7	135,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1985 D	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1986 D	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1987 D	120,9	121,1	115,0	122,2	125,3	129,9	113,3	120,8	131,1	116,3	123,9	126,7
1987 April	121,2	121,0	116,3	121,9	124,9	129,5	113,0	120,5	130,9	116,6	124,1	125,8
Mai	121,4	120,9	117,0	122,1	124,7	129,7	112,1	120,7	131,0	116,6	124,0	125,8
Juni	121,4	121,0	116,6	122,1	125,1	129,8	113,0	120,7	131,1	116,5	123,8	127,0
Juli	121,3	121,1	116,0	122,1	125,2	130,1	113,0	120,8	131,2	116,6	123,2	127,3
Aug.	120,8	121,1	114,3	122,3	125,4	130,2	113,2	121,0	131,2	116,8	122,6	127,3
Sept.	120,5	121,1	113,5	122,6	125,4	130,4	112,5	121,1	131,3	116,3	122,6	127,6
Okt.	120,4	121,1	112,9	122,9	125,5	130,6	112,5	121,3	131,4	116,5	122,9	127,7
Nov.	120,5	121,2	113,0	122,9	125,5	130,7	112,2	121,5	131,5	116,3	124,1	127,7
Dez.	120,8	121,2	113,5	123,0	125,6	130,9	112,0	121,6	131,6	116,3	124,9	127,9
1988 Jan.	121,2	121,4	114,2	123,1	125,7	131,3	111,5	121,7	131,2	116,6	127,6	128,1
Febr.	121,5	121,5	114,8	123,3	125,9	131,7	111,1	121,9	131,4	116,7	127,5	128,1
März	121,5	121,6	114,5	123,5	126,0	132,1	110,6	122,1	131,6	117,0	127,0	128,4
April	121,9	121,7	115,3	123,6	126,2	132,3	110,7	122,2	131,8	117,7	126,6	128,3
Mai	122,0	121,9	115,5	123,7	126,3	132,6	110,3	122,2	132,0	118,1	126,5	128,8

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1985 D	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1986 D	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1987 D	119,5	.	114,7	123,0	123,9	130,3	104,7	120,4	121,7	134,2	125,7	123,3
1987 April	120,0	.	116,2	122,8	123,2	129,9	103,3	120,2	121,4	134,3	125,5	123,1
Mai	121,0	.	118,3	122,8	123,2	130,1	102,9	120,4	121,8	134,4	125,5	123,3
Juni	120,8	.	117,7	122,9	123,6	130,2	104,1	120,4	121,6	134,4	125,6	123,4
Juli	120,0	.	115,8	122,9	124,0	130,5	105,0	120,4	121,7	134,4	125,8	123,5
Aug.	119,3	.	113,9	123,0	124,5	130,6	106,3	120,5	121,8	134,8	125,8	123,5
Sept.	119,0	.	113,1	123,4	124,2	130,8	104,5	120,7	121,9	134,9	125,9	123,6
Okt.	118,8	.	112,6	123,6	124,6	131,0	105,6	120,8	122,0	134,6	126,1	123,7
Nov.	118,8	.	112,6	123,7	124,4	131,1	104,6	120,8	122,1	134,4	126,2	123,8
Dez.	119,2	.	113,4	123,7	124,5	131,3	104,2	120,9	122,2	134,5	126,3	123,8
1988 Jan.	119,6	.	114,0	123,9	124,5	131,8	103,0	121,0	122,4	135,8	126,9	123,8
Febr.	120,1	.	114,7	124,0	124,6	132,1	102,2	121,2	122,6	135,9	127,1	123,9
März	120,0	.	114,4	124,2	124,6	132,5	101,3	121,4	122,8	135,9	127,4	124,2
April	120,8	.	115,7	124,4	125,1	132,8	102,5	121,4	122,9	137,8	127,9	124,3
Mai	121,2	.	116,6	124,5	125,1	133,0	101,8	121,5	123,0	137,9	128,1	124,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 865 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 576 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. - 5) Bedarfstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch, und Blumen. - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien - Gebäude	Mehrfamilien - Gebäude	Gemischt- genutzte - Gebäude			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1985 D	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1986 D	116,2	115,4	116,6	116,8	118,9	115,9	118,9	117,9	119,9
1987 D	118,6	117,6	118,9	119,2	121,5	118,1	121,5	120,3	122,8
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
1985 Mai	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8
1985 Aug.	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
1985 Nov.	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0
1986 Febr.	115,2	114,4	115,6	115,8	117,8	114,9	117,6	116,9	118,4
1986 Mai	116,1	115,2	116,4	116,6	118,6	115,7	118,5	117,7	119,4
1986 Aug.	116,7	115,8	117,0	117,3	119,3	116,3	119,5	118,4	120,6
1986 Nov.	116,9	116,0	117,3	117,5	119,7	116,6	119,9	118,7	121,1
1987 Febr.	117,4	116,5	117,7	118,0	120,3	116,9	120,3	119,0	121,5
1987 Mai	118,5	117,6	118,9	119,2	121,4	118,1	121,4	120,2	122,5
1987 Aug.	119,1	118,1	119,5	119,8	122,1	118,6	122,1	120,8	123,5
1987 Nov.	119,2	118,2	119,6	119,9	122,3	118,6	122,3	121,0	123,7
1988 Febr.	119,7	118,7	120,1	120,4	122,9	119,0	122,6	121,2	124,0

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1985 D	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9
1986 D	104,8	104,6	104,9	110,8	105,4	103,8	124,0	123,4	123,4	122,8
1987 D	105,8	105,9	105,8	112,5	107,3	105,4	127,3	126,5	126,6	126,0
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7
1985 Mai	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4
1985 Aug.	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7
1985 Nov.	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8
1986 Febr.	104,2	103,9	104,4	109,6	104,3	102,7	122,9	122,2	122,4	121,4
1986 Mai	104,8	104,7	105,0	110,6	105,4	103,7	123,7	123,0	123,1	122,5
1986 Aug.	105,0	104,9	105,0	111,3	105,7	104,3	124,5	123,9	123,9	123,6
1986 Nov.	105,0	104,9	105,0	111,5	106,0	104,3	124,9	124,3	124,3	123,8
1987 Febr.	105,0	105,0	105,0	111,5	106,2	104,4	125,7	124,9	125,1	124,0
1987 Mai	105,9	105,9	105,8	112,5	107,4	105,4	126,9	126,2	126,3	125,4
1987 Aug.	106,2	106,2	106,2	113,0	107,8	105,8	128,1	127,4	127,3	127,2
1987 Nov.	106,2	106,3	106,2	113,0	107,7	105,8	128,4	127,6	127,6	127,3
1988 Febr.	106,4	106,4	106,3	113,1	107,7	105,9	129,2	128,3	128,4	127,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1984	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1986 4. Vj	13 947	16 790	86,19	10 833	8 973	127,70	1 238	2 259	44,31	1 876	5 558	36,20
1987 1. Vj	11 999	13 570	85,90	9 501	7 629	128,14	1 104	1 782	43,60	1 394	4 159	26,55
1987 2. Vj	15 278	17 512	84,35	12 407	9 824	123,34	1 267	2 489	41,58	1 604	5 200	31,16
1987 3. Vj	14 128	16 858	85,54	11 346	9 143	126,17	1 129	2 149	42,16	1 653	5 565	35,54
1987 4. Vj	14 695	19 872	83,43	11 534	9 853	131,26	1 194	2 824	38,69	1 967	7 196	35,51

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.